

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Christoph Entzelts Altmärkische Chronik

Entzelt, Christoph

Leipzig, 1911

Text der Chronik mit Anmerkungen

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7157

CHRONICON

oder

Kurze einfeltige vor-
zeichnus / darinne begriffen / Wer die
Alte Marck / vnd nechste Lender darben sind der
Sindfluth bewonet hat / Auch anfang vnd vrsach
der Marck zu Brandenburg / vnd ire veränderung /
Auch ankunfft / stamme vnd herkommen / aller
Marggrauen zu Brandenburg / so
jemals gelebt / bis zu dieser
vnser zeit.

Durch den alten M. Christophorum
Enzelt von Saluelt / Pfarherrn zu
Osterburg.

Gedruckt zu Magdeburg / durch
Matthaeum Gifeken

Anno
M. D. L. XX. IX.

A II Dem Durchlechtigsten Hochgebornen Fürsten 1.
vnd Herrn /

Herrn Johanni^a Georgen / Marggrauen zu Brandenburg / des heiligen Römischen Reiches Erzkammerherrn vnd Churfürsten 2c. Auch den Wolgebornen Herrn Gansen / allen Edlen Herrn zu Putlyst¹ / Allen denen von der Schulenburg / Bartensteuen / Aluenssteuen / Bismarcken / Bilaw / Jagaw / Ködern / Sampt der ganzen hochlöblichen Ritterschafft vom Adel / vnd den sieben² Erbaren Stedten der Alten Marck.

Durchlechtigster Hochgeborner gnedigster Churfürst vnd Herr / Auch ihr Wolgebornen Edlen Herrn zu Putlyst / Ihr Edle³ / gestrenge³ Ehrenehste Hauptleute vnd Junckern / Ihr Erbare / Achtbare / Wolweise Herr in den Stedten / Nachdem ich in die vierzig A II² Jar / in der Alten Marck / an Schulen vnd Kirchen gedienet / vnd vnserm Herrn Christum Jesum als ein alter Discipel Sancti Martini Lutheri / in einfalt gepredigt vnd geleret / habe ich zu beyzeiten⁴ / vnter andern / dieses Chronicon der Alten Marck beschrieben / welches / dieweil es viel gute leute bey mir june worden / wird in mich gedrungen / das in den Druck zugeben / wiewol ich nun selbs wol weiß / das es schlecht ding ist / vnd mich der Welt vrteil befahren muß / doch dieweil es begeret / hab ich das nun zum Druck verfertiget / im namen Gottes / und Dedicire das Ewr Churfürstlichen Gnaden / als dem Landesfürsten vnd Batern dieses Landes / auch Euch Wolgebornen / Edlen Herrn / Euch Edlen G. G.⁵ vnd

^a Johannis.

¹ G. nennt die adligen Familien dem Range nach. Auf die Gänse zu Putlyt folgen die sog. schloßgeessenen Familien (s. Kap. 3, Anm. 1).

² s. Kap. 2.

³ Die schloßgeessenen Familien waren edle, nobiles, die andern Adligen gestrenge, strenui. ⁴ zu beyzeiten, später zu bezeiten = früher.

⁵ Gestrengen Ehrenehsten. M. Wagner, Von des Adels ankunfft (Magdeb. 1581) H.: „Man hat sie auch geheissen die Strengen, Erbaren, vhesten oder noch feiner in newlicher zeit Ehrnehste.“

allen denen von der Ritterschafft / Euch erbaren Stedten / als zu einer A
gang vnterthenigsten demütigen Dancksagung vor alle forderung /
ehre / wolthat / die mir vnd den meinen jemals in diesem Lande be-
gegnet / vnd widerfahren ist / Bittende / solche meine arbeit Ewr
E. G.⁶ vnd allen gefallen lassen / vnd wüdsche hiemit von grund
meines herzen / das der liebe getrewe Gott vnd Vater / durch seinen
lieben Sohn Christum Jesum vnsern Herrn / vormittelst der gnade
des heiligen Geistes / E. E. G. sampt E Churf. G. Gemahl / die
junge Herrschafft / das ganze Haus zu Brandenburg / Euch Wol-
gebornen Herrn / die ganze hochlöbliche Ritterschafft / Euch erbarn
Stedte / wolte bey seinem Worte vnnnd rechten Sacramenten er-
halten / friede / gesundheit / langes leben / vnd glückselige Regiment A
geben / vor allem vbel behüten / endlichen ein seliges Stündtlein /
und Ewiges Leben geben / Amen.

Datum Osterburg / am tage Nicolai Anno 1578.

Ewr Churf. G. vnter-
thenigster / vnd Ewr G.
E. G. E.⁵ / vnd Erbar⁷
keiten Demütiger Vor-
bitter zu Gott

M. Christoff Entzelt
Pfarherr zu Osterburg.

⁶ Churfürstlichen Gnaden.

⁷ Der Titel „Gestrengen Ehrenuesten“ bezieht sich auf den Adel, „Erbar-
keiten“ auf die Städte.

III³ **Beich**

Die
ist ein eb
Kesselbergi
die Binau
gegen Abe
schweig v
die Arents
abshneid v
berge / vor
Magdeburg
vnd Lüneb
streckt.

Es ist
begreift in

¹ Auf
Zanger hin
von Lüderik
nw. von Bie

⁵ Die
Garbelegen g

⁶ Dem
Befm. V¹, 4
wie derselbe
frei und sich
Zahn, Der Z
Bewohner d
diese Erklär

⁷ E. h
Sollberge ge
nennt er die

⁸ Kap.

¹¹ Die
zahl, wenn

ändern Schri
¹² Befm

III³ Beschreibung der Alten Mark und des Landes. 2.

Die alte Mark / welche nun gehöret zu der Chur Brandenburg / ist ein eben land / ohne was die Gardelegische Heide¹ / sampt den Kesselbergischen² vnd andern sein / Darnach mitten im Byfenthale / die Binauische³ vnd Gladigawischen⁴ berge / vnd die Helle berge⁵ / gegen Abend nach dem freyen Tremeling⁶ / dem Lande zu Braunschweig vnd Lüneburg / auch⁷ dem greßlichen Erbsal⁸ vnd wasser / die Arentsee genant / von auffgang der Sonnen die Elbe / welche sie abschneid vnd scheidet vom lande zu Hiericho⁹ / vnd dem stiftte Havelberge / vom Mittag hat es den flus die Dra¹⁰ / vnd das Erbstift Magdeburg / vom Abend vnd Mitternacht die lender zu Braunschweig vnd Lüneburg / Wiewol auch die Elbe herumb nach Mitternacht sich strecket.

Es ist aber das Land ungeferlich 7. meilweges breit vnd lang¹¹ / begreiffet in sich sieben Stedt¹² / Stendel die hauptstadt von 4. Pfar-

a Binauische.

¹ Auf alten Karten ist das ganze Gebiet ö. von Gardelegen bis etwa zum Tanger hin als Gardelegische Heide bezeichnet. ² Die Kesselberge in der Nähe von Lüderitz unweit Tangermünde (139 m hoch). ³ Die Berge bei Bienu, nw. von Bismark (100 m hoch). ⁴ Gladigau a. d. Biese, w. von Osterburg.

⁵ Die Helleberge, zu den höchsten Spitzen der Bichtauischen Berge nw. von Gardelegen gehörend, 140 m hoch.

⁶ Dem Drömling. Vielleicht wird er der freie genannt wegen der bei Bfkm. V¹, 4, 74 erwähnten Freiheit der Umwohner, Holz zu schlagen, oder auch, wie derselbe Bfkmann IV¹, 1, 973 meint, weil er „von allen feindlichen Einfällen frei und sicher ist und die Leute das ihrige frei und sicher erhalten können“. Zahn, Der Drömling (Obisfelde 1905, S. 10) erklärt den Ausdruck: „in dem die Bewohner der umliegenden Dörfer von alters her nach Belieben schalteten“; diese Erklärung dürfte die wahrscheinlichste sein.

⁷ E. hat unter den Bergen zuletzt die unweit des Drömlings gelegenen Helleberge genannt und bezeichnet nun die Grenzen der Altmark; als Grenzgebiet nennt er die Gegend von Arentsee.

⁸ Kap. 119. ⁹ Jerichow. ¹⁰ Dhre.

¹¹ Die Neigung, bei Aufzählung der Teile der Mark die heilige Siebenzahl, wenn auch auf Kosten der Genauigkeit, anzuwenden, findet sich auch bei andern Schriftstellern, z. B. Jobst. Vgl. Bfkm. V¹, 1, 88.

¹² Bfkm. V¹, 1 93. Jobst, Kurz. Ausz. 114.

Kirchen¹³ / Salzwedel alt und Newstadt / Gardalegen / Seehausen / Angermünd¹⁴ / Osterburg vnd Werben.

Auch sieben Flecke¹⁵ / Arnburg / Arentsee, Bismarck / Buch / Kalbe / Bezendorff vnd Apenburg oder Gartaw¹⁶.

Vnd 14. Heuser¹⁷ oder Schlösser so noch bewonet / als Angermünd / Arnburg^a / Burgital / Gardalegen¹⁸ / Kalbe / Soltwel / Awlosen / Bezendorff / Apenburg / Garthaw / Krumcke^b / Bchtenhagen / Klozen²⁰ / vnd alte grosse Schwarzlosen²¹.

Auch 7. Heuser welche nun verwüstet ligen²² / als / Osterburg / Al Gladigaw²³ / die Tholle²⁴ / die Schulenburg²⁵ / die Goltburg²⁶ / Falkenberg / vnd Kripa²⁷ / auch die alte Gartitzke²⁸ hinter Garz.

3. Es sein über funffzig geschlecht vom Adel darinnen / als / Schulenburg¹ / Bartensleuen / Aluensleuen / Bismarcken / Jagawen² /

a Arnburg. b Krumcke.

¹³ Befm. V¹, 2, 14 ff. ¹⁴ Tangermünde.

¹⁵ Jobst, Kurz. Ausz. 117. Befm. V¹, 1, 96.

¹⁶ Gartaw gehörte früher zur Altmark und wurde später hannöversch.

¹⁷ Burgen. — Befm. V¹, 1, 97. — E. nennt übrigens im Nachstehenden noch mehrere andere Schlösser. ¹⁸ Die Irenschnibbe bei Gardelegen, s. Kap. 7.

¹⁹ Krumcke ist nach Befm. a. a. O. zu lesen. ²⁰ Clöke.

²¹ Groß-Schwarzlosen. ²² S. Befm. V¹, 1, 95.

²³ Um 1800 war von dieser Burg noch eine Turmruine vorhanden.

²⁴ Nach Kap. 5 in der Gardelegischen Heide, und zwar jedenfalls beim Dorf Dolle, gelegen. Schon zu Bemanns Zeiten war von dieser Burg keine Spur mehr vorhanden.

²⁵ Jedenfalls ist die an der Seeze s. von Salzwedel gelegene Ruine Schulenburg gemeint. Vgl. Kap. 73, Anm. 7. ²⁶ Vgl. Kap. 68, Anm. 5. Es ist Geldberg (heut eine Holländerei) w. v. Rossau gemeint.

²⁷ Vgl. Kap. 67. Über die Burg, das gleichnamige Gehölz und das daselbst abgehaltene Gericht s. Befm. V¹, 2, 254; Göke, Die Krep in der Altmark (Märkische Forschungen XIV 41—45); Niedel, Die Mark Br. i. J. 1250 II 442 u. 550; Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark I 272 f. u. a.

²⁸ Befm. S. 96 schreibt Gowzike. Von dieser Burg, und von einigen anderen waren zu seiner Zeit noch Ruinen vorhanden.

¹ E. stellt bei der Aufzählung der Adelsgeschlechter im allgemeinen die sog. beschlossenen oder schloßgeessenen Geschlechter — es waren die Schulenburg, von dem Knesebeck, Alvensleben, Bartensleben, Jagow, Schenk und Bismarck — voran. Diese Geschlechter, die schon in alten Zeiten besetzte Wohnsitze gehabt hatten, empfingen ihr Recht zu E.s Zeit unmittelbar vom Markgrafen bzw. vom Landeshauptmann. S. Kühns Geschichte der Gerichtsverfassung und des Prozesses in der Mark Br. vom 10. bis zum 15. Jahrh. I 224; Niedel, Gesch. des schloßgeessenen adligen Geschl. v. Bismarck, in Märk. Forsch. XI 43 f.

² Jagow.

Röder
Schende
Lindsted
Krochn
schlegen
burgen
Mezdor
vnd Ba
Dufsdar
Rhynan
Münche
Brunde
Zimme
in den
als / d

3
7
9
12
14
17
21
24
27
28
v. Barfe
31
33
36
38
39
40
41
42
sich auß
43
44
47
49
Mark B
50
streitet)

Röbern³ / Wendstern / Mollendorfen⁴ / Luderixen⁵ / Borstallen⁶ /
 Schenden^a von Lützendorff / Tzezen / Nixenplixen⁷ / Korhen⁸ / Gören⁹ /
 Lindstedten / Konstedten¹⁰ / Eichstedten¹¹ / Ballenstedten¹² / Bergen¹³ /
 Krochrn¹⁴ / Bertkewen^b / Rossowen / Schwarzenholzen / Renger-
 schleglen¹⁶ / Boldenscheren^c / Wollen¹⁸ / Zehmen / Gornen¹⁹ / Arne-
 burgen / Bucholten²⁰ / Beldawen²¹ / Klöden²² / Schwarzkoppen²³ /
 Mehdorffen²⁴ / Messebergen²⁵ / Reiffelden²⁶ / Kannenbergen / Barsen²⁷
 vnd Barßwischen²⁸ / Einbecken / Einwinkeln / Schleglen²⁹ / Bursten³⁰ /
 Dufsdawen³¹ / Wulschen³² / Gastaw³³ / Thequeden³⁴ / Kockten^d /
 Rhynawen³⁶ / Konningen³⁷ / Rindtorpen³⁸ / Binkelbergen /
 München³⁹ / Fosse⁴⁰ / Dolchawen / Arnstedten / Baldeboschen⁴¹ / Kalbe /
 Brundaw / Düstern⁴¹ / Drußdawen^e / Knoten⁴³ / Rhonbecken⁴⁴ /
 Zimmekathen⁴⁵ / Krausmarden⁴⁶ / Klozen⁴⁷ / Beverlingen⁴⁸ / vnd was
 in den Stedten derer mehr. Es sind auch viel geschlecht vorkommen /
 als / die alten Graffen von Osterburg⁴⁹ / die edlen Schadewachten⁵⁰ /

a Schenden. b Bertkewen. c Boldenscheren. d Kockten.
 e Drußdawen.

- 3 Nedern. 4 Mollendorf. 5 Lüderix. 6 Borstel, auch Borstal(l).
 7 Nixenplix ist eine Nebenform für Tzenplix. 8 Kore, Koren.
 9 Göhren, Görne. 10 Runstedt, Kundstedt. 11 Eichstädt, Eichstädt.
 12 Ballerstädt, Ballenstede. 13 von dem Berge, auf dem Berge.
 14 Kröcher. 15 Bertkau, Bertkau. 16 Rengerslage, Rengerschlage.
 17 Bollen schier. 18 Wolle. 19 Görne, s. o. N. 9. 20 Buchholz.
 21 Beldau. 22 Klöden. 23 Schwarzkopf, auch Swartekoppe.
 24 Mehdorf, Mesdorf. 25 Messeberg. 26 Reiffeld, Reiffelde, Reiffeld.
 27 Baars.
 28 Nach Siebmachers Wappenbuch VI⁵ S. 6 wurden die v. Baars später
 v. Barßewisch genannt. 29 Schlegel. 30 Borst, eine Nebenform für Baars.
 31 Düsedaue, Dusdaue. 32 Wulsch(e), Wulsche.
 33 Vielleicht Gartow? Vgl. Anm. 61. 34 Dequede. 35 Köcke, Kocke
 36 Rhinow. 37 König, Konning, falls nicht bei E. Konningden zu lesen ist
 38 Rinddorf.
 39 Münch. Als altmärkisches Adelsgeschlecht nicht nachzuweisen.
 40 Foh, Foh.
 41 Ein Adelsgeschlecht dieses Namens kann ich nicht nachweisen.
 42 Drußedaue. Die richtige Form des bei E. verdruckten Namens ergibt
 sich aus Kap. 77.
 43 Vielleicht ist Kratten (Fam. v. Kratte oder Kratefe) zu lesen.
 44 Könnebeck, Konebeck. 45 Zimmekath. 46 Krusemark, Krausemark.
 47 Klöße, Kloß. 48 Biverling.
 49 E. Kap. 68. — Wohlbrück, Geschichte der Altmark 219 ff.; Niedel, Die
 Mark Brandenburg i. J. 1250 (Berlin, 1831, 1832).
 50 Das Gebiet dieses Geschlechtes (dessen Adel Niedel a. a. O. II 333 be-
 streitet) bildete später einen Teil der Feldmark von Stendal.

Flasmeier⁵¹ / Koppawen^{f 52} / Kastellen / Osterholten⁵³ / Goldbergen / Königsmarden / Hartekoppen⁵⁴ / Ebelingen / Staffelden / Walstaben⁵⁵ / Kerckawen / Stormen⁵⁶ / Brasken⁵⁷ / Gryperen⁵⁸ / Buch / Grapen⁵⁹ / Badingen / Kruden⁶⁰ / die Edlen Herrn von Garßdaw⁶¹ / Korezen⁶² / Bgartizen⁶³ / Dannenberg⁶⁴ / Ghisen⁶⁵ / Falkenberg⁶⁵ / Schonbergen⁶⁶ / Fechtenhagen⁶⁷ / Kalberwischen / Specken⁶⁸ / Bellingen⁶⁹ / Pynnaw⁷⁰ / Danbecken⁷¹ / Sitemannen⁷² / vnd was der mehr sind.

Es hat fünff Jungfrawfeldtkloster⁷³ / als / Dyßdorff / Dambecke / Kreuessee / Arentsee / vnd Neuendorff: Darinne die vom Adel⁷⁴ / vnd drey in den Stedten⁷⁵ / als zu Stendel 2. S. Catharinen / vnd S. Annen / Vnd zu Soltwel eins. Vier betler Münch klöster⁷⁶ / Stendal / Soldwel / Angermünd / vnd Seehausen / Das hohe stift zu Stendal⁷⁷

f Koppawen.

⁵¹ Flasmenger, auch Blasmeger. ⁵² Koppau. Auch hier läßt sich der Druckfehler im Text aus Kap. 77 berichtigen. ⁵³ Osterholz. ⁵⁴ Wohl das urkundliche Hardecop. ⁵⁵ Walstave, Walstawe. ⁵⁶ Storm oder Sturm.

⁵⁷ Auch Brasche, Brasche. ⁵⁸ Griper. ⁵⁹ Grape. ⁶⁰ Krüden, Kruden.

⁶¹ Leuthinger, Topogr. Marchiae § 24 u. 89 nennt als ausgestorben neben den Boretzii die Garsdorffii. Garsedow, Garsdow ist nur als ein Dorf der Priegnitz nachzuweisen. ⁶² Niesel hält Korez für eine Nebenform zu Rogez, Röze. Vgl. Kap. 67 Anm. 8. ⁶³ Garz, Gardiz. ⁶⁴ Dannenberg.

⁶⁵ Giese. ⁶⁶ Schön(e)berg, Schonnberg.

⁶⁷ Nicht nachzuweisen. E. las vielleicht Bechtenhagen (spr. Uchtenhagen = Uchtenhagen), hielt B für den Konsonanten und veränderte die Schreibweise in Fechtenhagen. (Auch Kap. 55 setzt er für das in seiner Quelle gefundene Bechtelere Fechtenlehre.)

⁶⁸ Speck. ⁶⁹ Belling. ⁷⁰ Pinnow. ⁷¹ Dambeck.

⁷² Sutein, Sitemann. ⁷³ Ein auch bei Jobst sich findender, bei E. nicht überall passender Ausdruck „auf dem Lande liegendes Kloster“.

⁷⁴ Zu E.s Zeit befanden sich noch adlige Jungfrauen in den Klöstern, z. B. starb die letzte Nonne von Creweise 1602.

⁷⁵ S. Bekmann über das Nonnenkloster Diesdorf V¹, 10, 140, Dambeck 10, 166, Creweise 10, 158, Arendsee 9, 29, Neuendorf 10, 103, St. Katharinen in Stendal 2, 93, St. Annen in Stendal 2, 109, St. Annen in Salzwedel 3, 57 (vgl. über dieses Danneil, Kirchengeschichte der Stadt Salzwedel S. 108 ff.).

⁷⁶ Über das Franziskanerkloster in Stendal s. Bekm. V¹, 2, 89, das Franziskanerkloster in Salzwedel 3, 50 (Danneil a. a. D. 68 ff.), das Predigermonchs-kloster (Pauler- oder Paulinenkloster) in Tangermünde 6, 25, das Dominikaner-kloster in Seehausen 5, 22. Übrigens waren zu E.s Zeiten die von ihm genannten Klöster nicht mehr alle vorhanden.

⁷⁷ E. nennt nun Stiftungen, die keine Klöster sind. Das hohe Stift, ein Augustiner-Chorherrenstift, zum Dom Stendal gehörig. Es heißt Ecclesia exempta, weil es (nach Brot. Anh. Gen. II 6 u. a.) infolge der Bemühungen Heinrichs von Gardelegen unmittelbar unter dem päpstlichen Stuhl stand und der bischöflichen Obergewalt entzogen war. S. u. a. Bekm. V¹, 2, 15.

(Ecclesia
vnd die
der heilic
Vnd

haben / e
in vier t
das Bals
Morgen /
herrlichen

Das
die Tang

Das
alten Ser

die wisch

B² einen pfl

Lengische

Das
mund⁵ /

wedel / w

land den

herrlichen

teilet fast

thal / dar

Landes /

Was

⁷⁸ Do
Klaufe. S.

1829) S. 2

⁸³ Da
¹ Ube
land Wohl

Niesel, Die
aus dem

Belgem, B
² Das
⁵ Der
Altmark, S
S. 28. U
Kap. 95, M

(Ecclesia exempta.) Der Thum⁷⁸ zu Angermündt⁷⁹ / zu Arneburg⁸⁰ / vnd die Klause⁸¹ bey Angermündt / Die Kompterey zu Werben⁸² / der heilige Geist zu Salzwedel⁸³ vnd Gardelegen⁸⁴.

Vnd sol an dörffern vber drey hundert vnd etliche sechzig in sich haben / ein sehr Voldreich land. Es haben aber die Alten das land 4. in vier theil getheilt¹ / Zum ersten / das theil gegen Morgen genant das Balsamerland / vom Flusse Balsam² / oder das Ostland / vom Morgen / darinne ligt Stendal / Osterburgk / Arneburg^a / sampt der herrlichen Graffschafft zu Osterburgk.

Das ander theil gegen Mittag das Angerland / oder Tangerland / die Tanger / vom flusse Angra³ / darinne ligt Angermündt.

Das dritte theil gegen Mitternacht / ist das Seneland / da die alten Senones gewonet / darinn ligt Seehausen / am flusse Mland / vnd die wische / da es den herrlichsten acker hat / und offt 16. Pferde vor B² einen pflug gehen / daran ligt die Stadt Werben / vnd abwerz die Lenzische wische⁴.

Das Vierdte theil gegen Abend / ist genant das Land zu Sermund⁵ / vom Flusse die Zern⁶ / oder das land oder Marck zu Soltwedel / welches die rechte alte Römische Marck ist⁷ / daruon das ganze land den namen hat anfenglich / darinne ligt Soltwedel / an dem herrlichen flusse die Zeha genant. Solche vier theil schneidet vnd teilet fast mitten entzwey / vom Abend nach dem Morgen / das Bysenthal / darinne leufft der flus die Bise / vnd ist gleich als ein gürtel des Landes / zu welcher haupt oben ligt Gardalegen / vnd das haus Kalbe.

Was nun vor zeiten dem Geistlichem Regiment belangt / was hieher

^a Arneberg.

⁷⁸ Dom. ⁷⁹ S. Befm. V¹, 6, 4. ⁸⁰ Das. 9, 5. ⁸¹ Die Marienklause. S. das. 6, 30 und Pohlmann, Gesch. der Stadt Tangermünde (Stendal 1829) S. 251. ⁸² Die Johanniter-Komthurei. Befm. V¹, 8, 22.

⁸³ Das. 3, 76. ⁸⁴ Das. 4, 19.

¹ Über die Einteilung der Marck s. Befm. V¹, 1, 92; über das Balsamerland Wohlbrück, Geschichte der Altmark S. 32 und Allgemeines Archiv III 63; Niedel, Die Marck Brandenburg i. J. 1250 (Berlin 1832) I 13 ff. Der Name ist aus dem schon 814 urkundlich bezeugten Gauess Belinesheim (Belessem, Belzem, Belga) entstanden. Vgl. Kap. 6, Anm. 8. ² Kap. 6, Anm. 7.

³ Das Flüsschen Tanger. ⁴ Nach der Stadt Lenz.

⁵ Der Gau Sermund lag im Anhaltischen. S. (Steinhardt) Über die Altmark, Stendal 1800; Befmann I 116; Küster, Tangermünd. Denkwürdigkeiten S. 28. Über die Übertragung dieses Namens auf die Marck Vandenburg s. Kap. 95, Anm. 1—3 u. oben Einl. S. 17 ff. ⁶ Zehre, s. Kap. 10. ⁷ Kap. 33.

diese seit gelegen der Bise / hat gehört / vnter den Krispel Halberstadt / was aber jenseid der Bise gelegen / hat gehört zum stift Verden ^a / Nun ist's in sieben kreise ^s getheilet / nach den sieben Stedten.

Nun wollen wir von den flüssen des Landes sagen / die das land durchlauffen / befeuchten vnd fruchtbar machen / Mühlen treiben / vnd andern nutz haben vnd bringen / vnd gleich dem lande sein / als die adern in menschlichen Körper / das der gütige Leser sich desto besser darein schicken kan / so er drunten dieselben lesen wird / auch das er des landes gelegenheit / vnd herrligkeit vormercken mag.

Die Wasser der Alten Ward /

Die Anger oder Tangerfluth.

5.

1. Angera
proculdu-
bio Dea
Romano-
rum.

Angra ² / Arangia ³ / Anagra oder Tangera / Die Tanger oder Anger / von den Römern also genant / welche das alte Castel Angermünd / bey seinem einlauff in die Elbe gebawet / dauon drunten ⁴ folgen wird / oder von den Angruarijs Sueuis / die Engern genant / welche die Stadt Angermünd vnd Angern das Schloß gebawet ⁵ / vnd an dem flusse gewonet haben / Dieser fluß entspringet vnd samlet sich auß den sumpffen / morasen vnd pfühlen / des holzes ⁶ auch die Anger genant / an den Dörffern Malpsuel / Schonwalde / Klein schwartelosen ⁷ / Von dannen fleust sie herab auff Bellingen / Elbersdorff ⁸ / Buch /

a Werden.

^s Befm. V¹, 1, 94.

¹ Druckfehler für B II. Die Ausgabe von Joach. Walden paginiert richtig B II.

² Riedel (Cod. dipl. Brand.) nimmt an, daß der Tanger früher Anger geheissen habe (vgl. Tanklam und Anklam), und schließt dies aus dem Namen des unweit der Quelle liegenden Dorfes Angern. Engelst wendet in seiner Chronik immer die Namen Anger und Angermündt an.

³ Viele für den Tanger und andere Gewässer bei E. sich findende Namen sind urkundlich nicht nachzuweisen. Ob sie etwa einer dichterischen Quelle entstammen, ist fraglich; s. oben S. 23. Der Name Tonagra findet sich bei Jobst, Kurz. Ausz. 2, 5, 10 (s. Kap. 27, 3), Anager Chron. Carion. IV 10², lat. Ausg. IV 457. ⁴ Kap. 35.

⁵ Kap. 27. Obgleich also E. die Frage offen läßt, ob nicht erst die Angruariier die Angra benannt hätten, bezeichnet er sie inkonsequent doch am Rand als „unzweifelhaft eine Göttin der Römer“.

⁶ Der frühere, 2¹/₂ Meilen lange Forst Tanger findet sich heute nicht mehr, wohl aber die Tangermiesen. ⁷ Malpsuhl, Schönwalde, Klein Schwarzlosen.

⁸ Elversdorf. ⁹ Bölsdorf.

Bölsdorf
oder
vnd
ist in
sümpff
vnd
auff d
liche
dieser
der
land
des lo

dem
aus
nant
Ward
durch
holz
Cickte

mehr
bezeich
auf
Grabe
Stadt
Gesch.

Robe

auf
bekann

Kositt
Quell

Bölsdorff⁹ / da felt darein die Tolle¹⁰ / oder Tholona / von den Römern
 oder alten Angriuarijs den Engern also genant / Welche die alte Stadt
 vnd Schlos¹¹ / die Thola auff der Gardelegischen heiden erbauet / welche
 ist in den alten kriegem verstöret.

Thola pro-
culdubio
etiam
nomen
Deae.

Dieser fluß die Tholla oder Tholona / entspringet aus einem ge-
 sämpffe / hinter Alten kökten¹² / nicht weit von der weissen Warte¹³ /
 vnd samlet sich von den flüssen aus den Wälden / fließen also beide
 auff das stift / die Clause¹⁴ genant / von dannen auff das Churfürst-
 liche schlos vnd stadt Angermünd / da fallen sie in die Elbe / Also gehet
 dieser fluß im Mittage des landes nach den Morgen / vnd hohen vfern
 der Elbe / oder den vorgebirge der Alten marck / vnd heist das Anger-
 land / oder Angermündische land gegen Mittage / vnd ist als die Krone
 des landes zum heupt.

Von der Bcht oder Sucta.

6.

BChta oder Sucta von den alten genant / vnd springt hinter
 dem Dorffe Narstedte¹ / im Mittage / nicht ferne von Binzelberge² /
 aus einem grausamen Moraß oder gesümpff / der Moderpfuel³ ge-
 nant / leufft nach dem Morgen herab / auff das Dorff Insel / Döblin /
 Warberg⁴ / vnd die hauptstadt des landes Stendal / da fleußt sie mitten
 durch / vnd vmb die Stadt / gibt sich darnach auff das Stendalische
 holz / vnd Thunde⁵ genant / lendt sich nach Mitternacht / etwas auff
 Eichstedte⁶ / da entpfehet sie dem Bach der Balsam genant⁷ / dauon

¹⁰ Die Benennung der einzelnen Bäche und Wasserarme stimmt heute nicht mehr genau mit den Angaben E.s überein. Der Name Dolle oder Dollgraben bezeichnet heute einerseits einen beim Dorf Dolle entspringenden und von dort auf Uchtdorf fließenden Bach, andererseits einen w. von Bätthen entspringenden Graben, der n. von Schönwalde in den sog. Lüderiker Tanager geht.

¹¹ Sicher bei Dolle gelegen. Über „Gardelegische Heide“ s. Kap. 2, Anm. 1.

¹² Kökte. ¹³ Dorf und Forst Weißewarthe, nach einer alten, von der Stadt Tangermünde errichteten Warte benannt.

¹⁴ Diese Klausel lag zwischen Bölsdorf und Tangermünde. Pohlmann, Gesch. der Stadt Tangermünde (Stendal 1828) S. 7; Bekmann V¹, 6, 31.

¹ Nahrstedt. ² Dorf Binzelberg. ³ Nach Bekm. V¹, 4, 91 richtig Moberkühl. ⁴ Wahrburg.

⁵ Diesen Namen habe ich weder in Urkunden oder Geschichtswerken noch auf Karten finden, auch nicht auf Grund mehrfacher Anfragen als heute noch bekannt feststellen können. ⁶ Eichstedt.

⁷ Der heutige Balsam entspringt bei Krusemark, heißt im unteren Lauf Kofitte und mündet bei Dobbrun. Ein von Baaben und Bertkau kommender Quellarm, den E. gefannt zu haben scheint, ist nicht mehr vorhanden.

der tract das Balsamerland⁸ / vnd Balsamer weichbilde⁹ genennet / vnd Terra Orientalis / das Osterland¹⁰ gegen der Elbe / darinne ligt Stendal / Arneburg / vnd Osterburg.

Es verleurt aber der Balsambach / auß den Eckern¹¹ gesamlet / vmb Baben / Bertkaw¹² / alda den namen / vnd leufft die Bchta von Eichstedt auff Lütteschwechten¹³ / da Christoff von Lutzenborff / Erbschend des hauses Brandenburg wonet / da fleußt darein die Kripa¹⁴ / welche herab kömmet von Peulingen / auß den Moraffen gesamlet / lauffende auff das holz / dem es den namen gibt die Kripe / auff das alte herrliche Schlos nun zufallen / auch die Kripa genant / da vor zeiten die Edlen Herrn von Kores¹⁵ gewonet / von dar leufft die Bchta auff die heuser Walsleben / vnd Bchtenhagen / vnd nicht fern vom Dorffe Düß-^{B III} daw¹⁶ / felt darein das wesserlein die Schilddorff¹⁷ / welche herab feuert¹⁸ auß dem Moraß / das Wendisch oder Wendelugk / gelegen nicht fern von Osterburg / gibt sich nach der Segwisch¹⁹ / denen von Osterburg zustendig / da felt sie gegen Morgen der Stadt in die Bifa / vnd verleuret jren namen vnter der Bchtbrücken.

7. Bifa oder Beza / von den alten Basana¹ genant / entspringt nit fern von Beſewege² einem Dorffe nach dem Abend / samlet sich hefftig auß den Moraffen vnd pfuhlen der wälde / bey Woldenhagen³ / Baden⁴ /

3. Bifa
a. Basan⁵,
quasi
fertilis^a.
Ein
Schmalz-
grube,
fetfluth.

a ferlis.

⁸ S. Kap. 4, Anm. 1. Der Gau Belgem, später Balsamgau genannt, wird schon in der ältesten Zeit erwähnt. In kirchlicher Beziehung gehörte der Balsamgau zum Bistum Halberstadt, das übrige Land zum Bistum Verden.

⁹ Weichbild hier allgemein = Gebiet. ¹⁰ Ostland. ¹¹ Äckern. ¹² S. Anm. 7. ¹³ Klein Schwechten.

¹⁴ S. Kap. 2, Anm. 27. Heute ist die (nicht mit einem gleichnamigen Quellarm des Tanger zu verwechselnde) Kripe nicht mehr aufzufinden.

¹⁵ Kap. 67, Anm. 8. ¹⁶ Düsedau.

¹⁷ Den Namen dieses Grabens, Schilddorf, führt noch ein zwischen Düsedau und dem Wendeluch auf der Stätte eines wüst gewordenen gleichnamigen Dorfes liegendes Gehöft. Über Kämpfe im Wendischen Luch s. u. Kap. 105 (Bekm. V¹, 7, 45). ¹⁸ fevert = sichert.

¹⁹ Eine Wiese, die Seggewiese. S. (Steinhardt), Über die Altmark (Stendal 1800) II 14.

¹ Dieser nicht nachweisliche Name wurde wohl erst gebildet, als man Bifa auß Basan zu erklären versuchte. S. u. Anm. 5. ² Beſewege.

³ Wollenhagen. ⁴ Bielleicht ist das Dorf Badingen gemeint; dann wäre die Reihenfolge richtiger Badingen, Wollenhagen, Lindstedt.

⁵ Der Ausdruck und die hinzugefügte Erklärung werden erst verständlich, wenn man annimmt, daß E. oder seine Quelle an das gleichlautende hebr. עֵדֶן = fruchtbare Niederung gedacht hat. Ableitungen alter deutscher Namen

Lindst
hau
damm
vnd f
oder
legen
drunte
spring
aus e
genant
Bach
Schwa
genant
dorff
B III² spring
von de
Diese
dem C
hawet
die M
die S

aus den
Schmal
„die all
6
heißt, i
langer,
(Ebenfo
9
12
13
namig r
noch vo
16
17
Dirschw
ersteres
des Dor
18
Litzlinge
19

Lindstedte / Vom Kahnsteige⁶ oder Knütteldamme / streckt sich nach dem
 hause Kalbe / zwischen dem Dorffe Newendorff⁷ vnd dem langen
 damme / darunter im holze ein halbe meile ungesehrlich entpfehet sie
 vnd felt darein die Milda / vnd verleuret seinen⁸ namen. Die Milda
 oder Milde aber / darmit hat es die gestalt / vber oder hinter Garde-
 legen der alten Römischen Stadt / vnd alten Feldtlager / daruon
 drunten⁹ folgen wird / hinter Geuenitz¹⁰ / vor dem Dahnhorn¹¹ ent-
 springt ein Bach / heist der Lausebach¹² / balde fleust darzu ein Bechlein /
 auß einem Berge vnter einem Eichenstamme / bey dem Dorffe Ißes¹³
 genant (welches namen nicht fern vom wort Ißis ist) vnd heist der
 Bach Rein oder Reinbach¹⁴ quasi flumen Rheni, von den alten
 Schwaben die vom Rhein kommen seind¹⁵ vnd da gewonet haben / also
 genant / Auch kömpt darzu die Weteritz¹⁴ / welche auff das kloster Newen-
 dorff rinnet / Zu diesen dreyen flüssen kömmet die Milde / welche ent-
 springet / bey einer wüsten Dorfstedte / hohen Milde¹⁷ genant / nicht fern
 von dem newen Churfürstlichen hause Neßlingen¹⁸ / oder die Hirßburgk.
 Diese Wesserlein fließen auf die stadt Garleben¹⁹ / vnd kommen bey
 dem Schlosse eigentlich²⁰ zusammen / welches Schlos die Römer ge-
 bawet / vnd alda die Göttin Ißidem Teutonum coliret / vnd haben es
 die Alten Ißen oder Ißenburgk geheissen / die Bawren haben es hernach
 die Ißern genant vnd die Wenden / die darnach dafür^a gelegen /

4. Milda
 quasi
 benigna¹⁶
 piscium.

^a dafür.

aus dem Hebräischen waren in jener Zeit nichts Seltenes. Zu den Ausdrücken:
 Schmalzgrube, Fettfluth vgl. Chron. Carion. IV 8², wo eine fruchtbare Gegend
 „die allerschönste Aue und rechte Schmalzgrube“ genannt wird.

⁶ Über den Beesegraben, der heute in seinem unteren Laufe Seefantsgraben
 heist, ist der Kahnstieg geführt. Bekm. IV¹, 1, 966: „Kahnstieg, welches ein
 langer, durch morast geführter und mit Elsen bewachsener Knüppeldamm ist.“
 (Ebenso das. V¹, 9, 64.) ⁷ Neuendorf am Damm. ⁸ Flüchtig für: ihren.

⁹ Kap. 32. ¹⁰ Jävenitz. ¹¹ Ein nicht mehr aufzufindender Name.

¹² Auch Lausebek, auf den Generalstabskarten Laugebach genannt.

¹³ Iße. ¹⁴ Die Bäche, die E. als Reinbach und Weteritz (letzterer gleich-
 namig mit dem naheliegenden Dorfe) bezeichnet, sind unter veränderten Namen
 noch vorhanden. ¹⁵ E. Kap. 24.

¹⁶ benigna = milde, in dem alten Sinne = freigebig.

¹⁷ Die Milde entspringt nahe bei Neßlingen und dem n. davon liegenden
 Hirschwinkel. Dort lag ein Dorf Mildehovede mit einem gleichnamigen Teich;
 ersteres bestand 1438 noch, war 1487 aber wüst. E. gibt vielleicht den Namen
 des Dorfes nach der Erinnerung unrichtig an.

¹⁸ Auch in Urkunden und bei Schriftstellern, wie Jobst, finden sich für
 Neßlingen vereinzelt die Formen Neßlingen und Neßlingen.

¹⁹ Gardelegen. ²⁰ gerade bei dem Schlosse.

nanten es die Iſrim Schnippe²¹ / quasi os ferreum, fauces ferreas²²,
Aber daruon drunten²³ / welches nun inne hat der Edel Valentin von
Aluensleben²⁴.

Es verlieren aber die andern drey Flüſſe ihren namen / vnd bleibt
der name Milde / vnd leufft auff Berge vnd andere Dörffer / auch anß
Stedtlein vnd Schloß Kalbe zur Lindenhand / Also / daß das alte
Edle haus Kalbe ligt / zwischen der Biſa vnd Milde innen / auff welchem
hauſe mir ehre vnd guts geſchehen / vnd gedente hier billich des alten
Ludolphi²⁵ Iliaci / Andreae von Aluensleben / meinen wohlthetigen
freunden / vnnnd des geſtrengen Junders Ludolphi²⁶ des Hoffmeiſters /
8. Joachimi vnd Ludolphi des Jüngern. Vnter¹ dem Schloſſe felt die
Milde / wie droben vermeldet² / in die Biſa / vnd verleuret den namen /
von da fleuffet die Biſa daher auff die Dörffer / Biſa³ / Biſenthal /
Spenningen⁴ / Erpenßdorff⁵ / Ronbecke⁶ / Gladigaw / Roſſow / Schlichs-
dorff⁷ / nicht fern vom Kloſter Kreueſee / Da nun meine Patronen⁸ die
Edlen von Biſmargk / als Friderich mit ſeinen lieben Söhnen / Herrn

²¹ Die hier angegebenen angeblichen Thatſachen ſind nur aus dem (urkundlich
nicht vor 1541 nachzuweiſenden) Namen Iſenſchnippe oder Iſernſchnippe, und
zwar wohl von E. ſelbſt, gezogen worden.

²² E. erklärt alſo Schnippe als Schlund, Kehle. Richtiger deutet wohl
Befm. V¹, 4, 70 Schnippe als den zugespitzten Teil eines Dinges und zwar hier
als die Landſpiße, die durch das Zusammenfließen verſchiedener Gewäſſer mit
der Milde entſteht.

²³ Kap. 32.

²⁴ Die Aluensleben beſaßen die Iſenſchnippe ſeit 1343.

²⁵ Ludolph Iliaci iſt, obwohl bei E. ohne Trennſtrich gedruckt, doch zu
trennen. Ludolph dürfte der Kap. 163 genannte „Hauptmann der Altmark“
ſein. Die Form Iliacus kommt urkundlich für die in der Familie Aluensleben
gebräuchlichen Namen Eliak und Eliades vereinzelt vor.

²⁶ Ludolph wurde um 1560 Hofmeiſter des Erzbischofs Siegiſmund von
Magdeburg. Joachim iſt ſein Bruder, Ludolph der Jüngere ſein Enkel. Über
die einzelnen Mitglieder der Familie ſ. Wohlbrück, Geſchichtliche Nachrichten von
dem Geſchlechte von Aluensleben (Bd. 1—3. Berlin 1819—1829), und Henninges,
Genealogia aliquot familiarum nobilium (Hamburg 1590).

¹ Unterhalb. ² Kap. 7. ³ Beefe. ⁴ Spänningen. ⁵ Drpenßdorff.

⁶ Ronnebeck. ⁷ Schlichsdorf.

⁸ Vgl. oben S. 9. Das Kloſter Creweſe hatte das Patronatsrecht über
die Pfarre zu Oſterburg. Andreas von Lüderik hatte als „Vorweſer“ des
Kloſters in Gemeinschaft mit der Priorin und dem Konvent 1558 Entgelt zum
Pfarrer präſentiert, ſ. Niesel, Cod. dipl. XVI 389. Lüderik war damals Pfand-
inhaber des Kloſters. Nachdem 1562 Creweſe an die Biſmark gekommen war,
übten dieſe das Patronatsrecht in demſelben Umfange wie 1558 Lüderik aus.

B III³ Pant
Auff
vnd
ſie di
Schlic
hoſe¹
den
holz¹
Biſa
Altma
genan
oder
waffer
Comp
Ferdh
geſagt
nach
Matth
erwäh
Ortes.
meint
gegebe
founte
dem ä
holz.
„Dua
irdiſch
ſeits
der B
Der
Obe
Gans
Gänſe
14 Alt
Mark

B III ³ Panthaleon ^{a 9} / Ludolff vnd Abraham 2c. ihre wonung vnd Sitz haben. Auff Zedaw / auf Krumke / dem Edlen Valentin von Ködern zustendig / vnd der Stadt Osterburgk. Drunten ¹⁰ wie ich vermeldet ¹¹ / entpfengt sie die Bchta mit sich bringende den Balsam ¹¹ / die Kripa ¹¹ vnd Schlichsdorff ¹² / vnd leufft nach Meseberge ¹³ / Tabrun ¹⁴ / dem Gerhose ¹⁵ vnd Falksberge ¹⁶ zu / felt kurz vber der Stad Seehausen in den Mland / in einen Morass vnd gesümpffe / darumb viel werbenholz ¹⁷ vnd strauchwerck im offenem felde stehet / Das ist nun die Bisa / welche da leufft vom Abend in den Morgen / vnd schneidet die Altmark gleich mitten entzwey ¹⁸ / vnd ist das Wisenthal ¹⁹ vor alters genant worden.

Mlanda der Mlandt / ist ein abzug von den Eckern vnd wischen / 9. oder ein auffqualm ¹ vnter den Aggeribus ² aus der Elbe / ein grundwasser ³ / leufft hart bey Köbbel ⁴ / auff die stadt Werben / hinter dem Compterhoff ⁵ weg / nach der Wendmark ⁶ / zwischen Lichterfelde vnd Ferschlippe / nach Falkenberge in der wischen ⁷ / da felt drunten (wie gesagt ⁸) die Bisa darein / vnd verleurt den namen.

Der Mlandt aber leufft auff Seehausen / vor der Stadt vorüber / nach Bielbaum / Krügen ⁹ / Holzhausen ¹⁰ / Gansburgk ¹¹ ein holtz / Matthewisch ¹² / Scharffenhune ¹³ / Böltzgussen ¹⁴ / vnd Lütken Wanzer ¹⁵ /

^a Panthalden.

⁹ Panthaleon von B. auf Creweise wird urkundlich zu 1571 und 1581 erwähnt. Vgl. Bkm. V¹, 4, 82; 7, 31 und 10, 163. ¹⁰ Unterhalb dieses Ortes. ¹¹ Kap. 6.

¹² Nach der Örtlichkeit kann hier nur das Kap. 6 erwähnte Schilddorf gemeint sein. Das Dorf Schlichsdorf, das gleichfalls einem Gewässer den Namen gegeben haben mag, liegt unweit der Biese, w. von Krumke und Zedau, und konnte in diesem Zusammenhang (falls nicht ein Druckfehler vorliegt) leicht mit dem ähnlich benannten Bach verwechselt werden.

¹³ Meseberg. ¹⁴ Dobbrun. ¹⁵ Gerhof. ¹⁶ Falkenberg. ¹⁷ Weidenholz. ¹⁸ Kap. 4. ¹⁹ Kap. 4 steht Bysenthal.

¹ Aufquellen. Dieselbe Form s. auch Kap. 18. Vgl. den Ausdruck „Quatmdeich“. ² Deichen. ³ Das Grundwasser zieht sich nach E. unterirdisch von der Elbe her unter dem Deiche hindurch landeinwärts und tritt jenseits des Deiches zu tage; es empfängt den Namen Mland. Bis zur Mündung der Biese wird der Fluß gewöhnlich Tauber Mland genannt.

⁴ Köbel. ⁵ Die Kap. 3 genannte Komturei. ⁶ Dorf Wendemark. ⁷ Der als Wische bezeichnete Teil der Altmark. Wische, Wiske = Wiese. ⁸ Oben Kap. 8. ⁹ Krüden. ¹⁰ Groß-Holzhausen. ¹¹ Die Gänseburg oder Gansburg ist heute ein einzelnes Haus, an dessen Stelle früher eine von den Gänzen von Putliß erbaute Burg stand. ¹² Matewisch. ¹³ Scharpenhufe. ¹⁴ Ältere Namensform für das heutige Polliß. S. Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg (Brandenburg 1854) I 656. ¹⁵ Klein-Wanzer.

Stresaw / vnd Snafenburg¹⁶ / da felleet er in die Elbe / vnd ist das Senland¹⁷ / vnd fleust aus den Morgen nach Mitternacht.

10. Ciera oder Zera¹ / a Cerere / ist ein Arm der Bija / welcher
6. Zeren. sich bey dem Dorffe Kossaw² / gibt in die Goltberge vnd gesümpffe der Bl
wälde / Darzu kömpt herab aus einem Pfule oder Moraß / aus dem
walde von Kleinaw / Buch / Kogebw / vnd Einwinkel ein wesserlein /
heisset die Hammey / ab Hammonio Joue, vel a Joue & Maia³, den sie
vor zeiten alda angebet / vnd ist noch vor wenig jaren ein alt Klause⁴
gestanden bey Kogebw / die Hammon klauß oder Kirch genant.
Dieser arm der Bija / gros⁵ gesamlet von den wassern vnd sumpffen
der wälde / auch von der Hammey / leufft nach dem Dorffe Wolben-
berge⁶ / vnd wird von den alten Bawren auch der Balsam⁷ genant /
diese Hammey oder Balsam / eilet nach Bryzke⁸ / durch die Wiesen
herrlich nach Debig⁹ / Hawwisch¹⁰ vnd Zeren¹¹ ein Dorff / da bekömpft
es den namen die Zern¹² / vnd gibt dem Lande nach dem Abend zu
den namen Zerenmundt¹³ / vnd heist sonsten die Alteward / oder die
Römischeward / oder die Soldtwedelischeward / Von da geht die Zern
auff Holthausen vnd Jegel¹⁴ / auff Garz / Teutsch¹⁵ / Trofede¹⁶ /
Bemezin¹⁷ / da leufft sie in einen See / darnach aus dem See¹⁸ auff
dem Rabensee / bei Neyendorff¹⁹ / aus dem wider auff einem See beim
Schlosse Garthaw²⁰ / auf einen See nach Restorf²¹ / da oerleuret sie

¹⁶ Schnafenburg. ¹⁷ S. Kap. 4.

¹ Behre oder Behrengaben. ² Innerhalb des Dorfes (Alt- und Neu-) Kossau steht der Behrengaben mit der Biese in Verbindung. Er fließt bei dem Vorwerk Geldberg vorbei und empfängt bald darauf einen zwischen Kleinau und Einwinkel entspringenden Quellarm der Behre. Diese empfängt ungefähr an derselben Stelle zwei Gewässer, von denen das von N. kommende Galmay-Graben, das von S. kommende Hammer- oder Hammegraben heißt. Ersterer durchfließt das Kleinauer Bruch zwischen Kleinau und Kossobau, letzterer bildet sich aus den sumpfigen Wiesen w. von Boock. — Bekmann V¹, 5, 52 kennt noch ein Fließ Hamel, das von Einwinkel und Buch kommt. ³ Aus dem ersten der beiden Ausdrücke soll die erste, aus dem anderen die zweite Silbe des Wortes Hammei erklärt werden. C. nennt Kap. 21 den Jupiter Hammonius als einen Gott der Teutonen, andere sehen in ihm einen wendischen Gott.

⁴ S. Bekm. V¹, 5, 52. ⁵ reichlich. ⁶ Wohlberg. ⁷ Nicht zu verwechseln mit dem Kap. 6 genannten Balsam. ⁸ Bretsch. ⁹ Dewitz.

¹⁰ Höwisch. ¹¹ Behren. ¹² Heute trägt das Gewässer auch schon oberhalb von Behren den Namen Behrengaben. ¹³ Vgl. oben S. 18 ff. und die Anm. zu Kap. 95. ¹⁴ Jeggel. Die Angaben C.s sind auch hier ziemlich ungenau.

¹⁵ Deutsch. ¹⁶ Dröfede. ¹⁷ Bömenzien. ¹⁸ Die Angaben über die verschiedenen Seen sind mehrfach ungenau. ¹⁹ Niendorf. ²⁰ Gartow.

²¹ Restorf.

jren namen / vnd heist die Euge²² / streicht nach dem Dorffe Meißkam²³ / nach der Edlen von Wendsterne hofe / da felt sie in die Elbe / Also leufft dieser stram²⁴ der Bisen die Hammey²⁵ / die Zern / strackß nach Mitternacht / teilet das land Bermund vnd Sehnlandt.

Jeż.

BCza¹, / Jeż / Jaeza / der herrliche flus entspringt nicht fern **11.**
 von Stemke² / (wie mir der Edel / vnd gestrengte vnd Ernuest Daniel
 von der Schulenburg selbest geweisert) auff einem sandichten hohen
 Hügel / da stehet ein alter Eichbaum / bey einem dorffe Reppin ge-
 nant / zwischen den dörrfern Prilop^{a 3} / vnd alten Ferchaw^b / daraus
 entspringet die Geza / ein klein Bechlein / welchß leufft auff Denze⁴
 vnd Danne ein alte Dorffstedte vnd wüstekirchen / darinne (wie mich
 die alten Bawren berichtet) ein alt bilde gewesen / vnd die Göttin
 Gaza genant⁵ / quae profecto aut Venus aut Pallas fuit, sie habens
 genant Sanct Vielhaar⁶ / welches die Landleute angeruffen / vnd ihm
 gelübde gethan / für das vihe das haar hatte / wenn das krank gewesen /
 oder vnfruchtbar / wie bey uns vor zeiten S. Wendel⁷ / oder S. Leonhard

7. Jeza,
 quasi
 thesaurus⁸
 uel Ditissi-
 ma dona-
 trix bono-
 rum
 quidam de-
 ducunt ab
 Jeza /
 Jeza /
 quasi
 Virago.

a Zyrilop. b Forshaw.

²² Nicht diese Bezeichnung, sondern nur der Name Seege ist heute für den unteren Lauf des Zehrengrabens vorhanden. Bei Bekm. IV¹, 4, 968 dürfte der Name Enge (so) wohl aus E. entnommen sein. ²³ Mentschow.

²⁴ altertümlich für Strom. ²⁵ Es ist nicht recht einzusehen, wie das Wort Hammey an diese Stelle geraten ist.

¹ Der Name Beza braucht nicht auf einem Druckfehler zu beruhen, da (s. u.) Bezendorf von dem Namen des Flusses abgeleitet wird. ² Steimke.

³ Prilop wurde später wüst. ⁴ Dönitz.

⁵ Da nach den folgenden Zeilen das Bild von den Bauern St. Vielhaar genannt wurde, so kann die Erklärung, daß es die Göttin Gaza gewesen sei, wohl nur von E. selbst stammen, für den die willkürliche Ausdeutung eines von ihm nicht verstandenen Bildnisses als Gottheit eines benachbarten Flusses ebenso charakteristisch ist wie die nicht minder willkürliche Identifizierung dieser Flußgöttin mit einer oder der anderen antiken Gottheit.

⁶ Ich vermute, daß es sich um ein Bild des hl. Hilarius handelte, dessen Fürbitte als besonders wirksam galt. Im Volksmund wurde daraus wohl St. Vielhaar. Die Beziehung auf das „Vieh, das Haare hatte“, sieht nach Enkeltscher Deutungsfucht aus. ⁷ Wendelin.

⁸ Jeza = Gaza, d. h. Schatz.

⁹ Auch hier dürfte der Gewährsmann E. an das Hebräische gedacht haben, und zwar an זֶזָא. Da dies Wort Gen. 2, 23 im Sinne von „Männin“ gebraucht und von זָרָא Mann abgeleitet wird, so übersetzte E. es mit virago

Veröff. d. Ver. f. G. d. M. Verh. — Bohm.

gewesen ist. Solche Abgötterey ist da noch^a vor wenig Jahren gewesen / vnd der hölzern Gott oder Göttin gesehen worden.

Von dannen leufft die Zeza durch ein herrlich lieblich thal / da viel herrliche Kreuter inne wachsen / vnd viel kühle spring vnd quellen beiderhalben der berge daher fluern¹⁰ / vnd seind der vornembsten eylffe / laufft auff Immekathen¹¹ / da hat es schmerlen vnd Forellen / auch Elrißen¹² / darnach rinnet sie auff Berg / Ristedt / Geben¹³ / da leufft sie in einen Teich / die Stolpe genant / der hat einen einfluß¹⁴ / vnd bringt das faule wasser / das da aus den bergen herkömpt / von der Schefferey Wolgemut¹⁵ / Aus dem Teiche gibt sich die Zeza strack nach Beyzendorff¹⁶ / a venatione¹⁷ / oder wie es vor alters^C genant / Bezendorff / quasi phanum Deae Gezae¹⁸, vel Gazae, den Edlen von der Schulenburg zustendig / da nun der Edele vnd gestrenge Werner von der Schulenburg / Heuptman der Alten marck¹⁹ / Wedige^b²⁰ vnd Daniel von der Schulenburg / meine günstige förderer wonen / Von dannen auff Awdorff / da felt darein die Zunder oder die Hunte²¹ ein flüßlein / welches herab kömpt vom hause Kloßen²² / vnd sich da samlet in den bergen / leufft vor Apenburg vorüber / welche heuser auch den von der Schulenburg zustendig / von Awdorff kehrt sich die Zeza nach Rhufelde auff das sehr alte Kloster Dambke / welches nun inne hat / der gestrenge Albrecht von der Schulenburg mein viel günstiger Herr / Von dannen auf beide Stedte / Salzwedel²³ / das recht Phanum

a darnach. b Wedinüs.

(etwa = Mannweib), bei dem die Ableitung von vir Mann sofort in die Augen fällt.

¹⁰ sichern, wie Kap. 6. ¹¹ Immekath.

¹² ein kleiner Fisch, Cyprinus Foxinus. ¹³ Zeeben. ¹⁴ Zufluß.

¹⁵ heute ein Vorwerk.

¹⁶ Diese Form findet sich nicht in Urkunden, wohl aber vereinzelt Boizendorph. ¹⁷ Vgl. Falken„beize“ u. a.

¹⁸ Über die angeblichen Flußnamen in lateinischer Form s. Kap. 5, Anm. 3. Vielleicht ist hier statt Gezae Bezae zu lesen (s. Anm. 1).

¹⁹ Kap. 163.

²⁰ Wedige von der Schulenburg ist zu C. 8 Zeit urkundlich nachweisbar; Wedinüs, wie A schreibt, ist wohl ein Druckfehler.

²¹ Hier wie auch an anderen Stellen ist es nicht möglich, C. 8 Angaben mit den heutigen Ortsverhältnissen in Übereinstimmung zu bringen; u. a. ist die Zunder oder Hunte nicht mehr nachweisbar. Bekm. IV¹, 1, 970 nennt freilich noch die Hunte oder Zunder als einen Bach, der in dem klösterlichen Gehölze entsteht und sich bei Hagen in die Zeeke ergießt. Doch ist Hagen drei Kilometer von der Zeeke entfernt.

²² Schloß (Burg) Klöße. ²³ Altstadt und Neustadt Salzwedel.

Solis²⁴ / fleust mitten durch die Stadt / gibet sich auffß schloß Wüstraw²⁵ / gehört dem Edlen von Wüstraw / darnach auff Lichaw^{a 26} / Hitzgohe²⁷ / oder Hitzacker / da fleust sie in die Elbe. Also hat die Zeza einen stracken²² lauff aus dem Abend nach dem Morgen²⁹ / lencket sich aber herümb nach Mitternacht / vnnnd macht einen halben Circkel³⁰ / Diß wasser gibt viel herrlicher Mollen / vnd bringt dem Lande grossen nutz / vnd heist billich Gaza ein Schatz³¹.

Die Dra oder Hortella¹ / die Dhra vor zeiten / auch Hora² genannt / entspringet bey einem Dorffe Drdorf³ geheissen / im Lüneburger lande oder Herzogthumb / leufft auf Bruhme⁴ / da die von Knesebecken C II haushalten / auff Stemke⁶ / ad syluam Tremensem⁷ Orae, den freyen⁸ Tremeling / daruon drunten⁹ mehr folget / Darinne verleuret sich die Dra ganz vnd gar / vnnnd kreucht in die erde¹⁰ / darunter sie hin leufft / wie Duidius seine Arthusam^b beschreibet in 5. lib.¹¹ Metamorphoseos:

Delia rupit humum, caecis ego mersa cauernis
Aduhor Ortigiam, quae me cognomine diuae
Grata mihi superas eduxit prima sub auras.

Aber bey dem Dorffe Nyste¹² kömpt sie wider heraus / leufft auf das haus Kalforda¹³ / von dannen auff Haldensleuen¹⁴ / Wolmerstedt / da fleust sie in die Elbe / Also leufft die Dra vom Abende nach Mittage herumb in den grenzen der Alten marck / des Erzbistums Magdeburg / des Lüneburgischen vnd Braunschweigischen landes /

a Lichaw. b Arthusam. c qui.

²⁴ S. Kap. 33. ²⁵ Bustraw. ²⁶ Lüchow. ²⁷ Diese Form läßt sich nicht nachweisen. ²⁸ geraden. ²⁹ Unrichtige Angabe. ³⁰ Auch diese Angabe ist unzutreffend, da die Zeze mit geringen Biegungen von S. nach N. fließt. ³¹ S. Anm. 8.

¹ Auch von diesem Namen gilt das Kap. 5, Anm. 3 Bemerkte. Nach Bkfm. IV¹, 1, 971 wird die Dhre nur von neueren Schriftstellern Hortella genannt. ² Urkundlich auch Horaha, Dra, Hora. ³ Dhrdorf. ⁴ Brome.

⁵ Bielmehr Ov. Metam. XIV 851. ⁶ Steimke.

⁷ Diese Form für den Namen des Drömlings (Tremelings) läßt sich nicht nachweisen; Leutinger (Comm. de March. Br.) hat sie wohl von S. entlehnt. Vgl. Kap. 21, Anm. 11. ⁸ S. Kap. 2, Anm. 6. ⁹ Kap. 21 u. 28.

¹⁰ Richtiger Bkfm. IV¹, 1, 972: „Aber es ist kein unterirdischer Fluß, sondern eine zertheilung desselben in einen weitläufigen morast, in welchem sich dieser sonst noch nicht allzugroße Fluß ausbreitet, und darauf sich mit andern darin verborgenen quellen vermehret, bis er wieder raum bekommt, sich an einem ort hervorzuthun und darauf seinen lauf fortzusetzen.“

¹¹ Metam. V 639 f. ¹² Mieste. ¹³ Calvörde. ¹⁴ Neu- und Alt-Haldensleben.

12.

8. Ora.
Regis
Romuli
conjunx
Hersilia
mutata in
DeamOram
quae^c
juncta Qui-
rino, Vide
Ouid. 5. 5
Metha.

vnd scheidet die Altmark von den lenden / Vnd wenn du der flüsse namen betrachtest / so wirstu finden der Götter vnd Göttinnen alte namen / so diese Völker als Heiden vor zeiten angebetet vnd geehrt / neben der Lunica¹⁵ / Belleba¹⁶ / Aurinia.^{a 16} / Item / Zera^{b 17} / Ziza / Göttinnen der alten Teutschen / dauon auch noch viel Kreuter ire namen haben / als / Fsenhaar / Ffidishaar / Crasse¹⁸ / Fserhaar¹⁹. Item / weiß / roth / blaw Drandt²⁰ / weiß / roth / blaw Aurin²¹ / die Venushaare²² / die Ammen²³ vnd Hammonen²⁴ kreuter / die Lamifen oder Lumifen²⁵ kreuter / die Zizenhaar²⁶ / Zizen oder Zyskreuter^c / Sonnenschöß²⁷ / Sonnenwende²⁸ / herbae stupendi effectus²⁹.

13. Es ist aber das landt die Alte mark / mit hohen gnaden vnnb

a Auriuia. b Hera. c Zyskreuter.

¹⁵ Dieser nicht nachweisbare Name wird wohl einen ähnlichen Ursprung haben wie die beiden folgenden.

¹⁶ Tac. Germ. 8: Vidimus Veledam diu apud plerosque numinis loco habitam; sed et olim Albrunam et compluris alias venerati sunt. Für Albrunam haben drei Handschriften Auriniam, und aus dieser Lesart hat E. den Namen seiner Göttin entnommen. Es stört ihn nicht, daß Tac. a. a. D. ausdrücklich sagt, die Germanen hätten diese Frauen nicht als Göttinnen verehrt (venerati sunt, non adulatione nec tamquam facerent deas).

¹⁷ Nach Kap. 28 hat E. hier nicht Hera, wie in A gedruckt ist, sondern Zera (oder Cera) geschrieben. Er denkt dabei an die Zehre; im übrigen wäre es ein vergebliches Beginnen, in jedem der angeblichen Götternamen den Namen eines Flusses der Altmark oder ihrer Umgebung (wie etwa Elbe, Löcknitz u. a.) erkennen zu wollen. ¹⁸ In gewöhnlicher, vergrößerter Aussprache.

¹⁹ Eisenhart, Eiserhart, Verbena. Der Anklang des Namens genügt für E., um bei den alten Germanen die Erinnerung an Ffis zu finden.

²⁰ So wird teils Antirrhinum, teils Origanum vulgare genannt. Bei E. vom Fluß Dra abgeleitet.

²¹ Tausendgüldenkraut, Gentiana Centaurium. Bei E. von Aurinia abgeleitet.

²² = Frauenhaar, Name mehrerer Pflanzen, z. B. Adiantum Capillus Veneris.

²³ In Pancovii Herbarium (Berlin 1654) finden sich von den bei E. genannten Pflanzen: Aurin, Drant, Eiserhart, Ammum germanicum = Ammi vulgatum (deutsches Ammey), Zeißkraut, Sonnenwende.

²⁴ Diesen Namen hat E. wohl erst aus Ammenkräuter gemacht, um einen Anklang an den Namen Hammon herzustellen.

²⁵ Diese Pflanze, die E. mit Lunica zusammenbringt, kann ich nicht nachweisen.

²⁶ Wohl Ziest, Stachys; das Zeißkraut im Herbarium des Pancovius ist Sideritis Loniceri oder Vertumnum. ²⁷ Anderer Name für Sonnenwende?

²⁸ Name von Pflanzen, die sich nach der Sonne wenden, so Heliotropium und Cichorium intybus. ²⁹ von erstaunlicher Wirkung.

gaben
C II² schön
schön
nahen
wer
rinne
legen
was
beywe
burg⁵
essen
Arabi
Altma
brauch
vnd
besten
als
Reiche
von
In de
aber
handw
Es ha
länder
C III Engeln
Gottes
1
einige
3
Bibl.
4
6
7
Kämpfe
8
märtisch
von Bi
E.s Ri
Joachim
Kap. 12

gaben Gottes gezieret / einer gesunden lufft / ein reich Kornlandt /
 C II² schöner vihezucht / Botter¹ / Kefe¹ / Wolle / Honig / fleisch / vische /
 schön brot / Wildtprat / Küchenpeiß / Holz / Saltz wird ihnen von
 nahen zugeführt. Derhalben es D. Philippus² Galileam nante / das
 wer ein solch land gewesen / am Jordan / die Stedte braven da-
 rinnè die herrlichsten Bier³ / so fenget man auch an Weinberge zu-
 legen⁴ / welche einen zimlichen Landwein bringen / vnd wüste nicht
 was dem lande gebrechen solte. Da einsmals gefragt ward (in meinem
 beywesen) der Theure vnd berühmte Heldt Alexander von der Schulen-
 burg⁵ / dem Gott genade / welcher sehr fern gewesen / Was für
 essen / trinken vnd Vitalien⁶ were in Judea / Galilea / Sirien /
 Arabien / Egypten / in Turcia? Antwort er mit seuffzen / O ihr
 Altmärcker / danket Gott / die vom Adel im Lande halten sich Ehrnuest /
 brauchen sich ihrer Landgütter / Besondern geben sie sich zu Kriege /
 vnd haben das lob / das sie nicht die geringsten / sondern von den
 besten Reutern vnnnd Kriegsleuten sein / geben Obersten vnd Ritmeister /
 als Jacob von der Schulenburg⁷ / Ritter / Keyserlicher vnnnd des
 Reiches Oberster / dem Gott genade / Christoff von Sanne⁸ / Hans
 von Konstedt⁸ / Ludolff von Bispmargk⁸ / zc. sampt vielen andern.
 In den Stedten ist ein gut Regiment / vnd hat trefliche leute / wird
 aber schwer in diesen elenden zeiten / Es ist auch das land mit allerley
 handwercken vorsehen / Der Bawer wartet seines ackers vnnnd Vihezucht.
 Es hat auch das land den seligen friede lange zeit gehabt / da ander
 länders umb vnd umb / den Krieg erfahren dafür Gott / den heiligen
 C III Engeln / vnd des Landesfürsten veterliche vorsorge vnd schutz zu danken.

Zu dem ist es mit der höchsten gabe Gottes begnadet / das es 14.
 Gottes Wort vnd Sacramenta / rein / lauter vnd klar / nun vber

¹ Es Sprache zeigt infolge seines langen Aufenthalts in der Altmark einige Anklänge an das Niederdeutsche. ² Melanchthon.

³ Besonders Gardelegen und Salzwedel. S. Bism. III, 3, 643; Küster, Bibl. hist. brand. (Vratisl. 1743) S. 74; Jobst, Kurz. Ausz. 20.

⁴ Vgl. Bism. III, 3, 665. ⁵ Orientreisender, geb. 1535 oder 1537, † 1568.

⁶ Vidualien.

⁷ Geboren 1515, seit 1542 am kurfürstlichen Hofe, berühmt durch seine Kämpfe gegen die Türken, namentlich als Führer der brandenburgischen Truppen.

⁸ Die drei letztgenannten Personen dürften Männer sein, die in der altmärkischen Lehensmiliz eine hervorragende Stellung einnahmen (von Ludolf von Bismarck, † um 1534, vermutet dies auf Grund der vorliegenden Äußerung Es Riedel, Märk. Forsch. XI, 175) oder sich auch im Türkenkriege unter Joachim II. ausgezeichnet haben. Hans von Konstedt ist jedenfalls nicht der Kap. 121 erwähnte Held.

die vierzig Jar gehabt hat. Es hat desgleichen die herrlichsten schulen / darinne die kinder in allerley Pietet mit dem heiligen Catechismo Lutheri / guten künsten vnd sitten erzogen werden. Darzu denn der gnedige Gott / hohe vnd gelerte leute geben / jemals vnd noch gibt / die will ich erzelen / das man sehe / wer Gottes Wort zu der zeit in der Altmark geleret.

Zu Stendel.

Doctor Conradus Cordatus¹.

Doctor Johannes Ludecus^{a 2}.

Doctor Simon Sinapius³ / Generales Superintendentes / piae memoriae.

M. Petrus Huberinus⁴.

M. Johannes Salmuth⁵.

Joachimus Arnoldi⁶.

M. Laurentius Hammer⁷.

M. Jacobus Balzmann⁷.

M. Casparus Reifingerus⁷.

M. Aufonius Ziegerus⁷.

M. Abelus⁷.

M. Arnoldus Neiling⁸.

Gregorius Krausnick Senior⁹.

Zu Salzwedel.

M. Joachimus Müller¹⁰.

M. Parsmannus¹¹ vnd der thewre Man M. Gottschalkus Prae-
torius¹².

^a Luderus.

¹ Erster evangelischer Prediger am Dom, † 1543. Bfkm. V¹, 2; 36. Näheres über ihn in: Anweisung zu einer Chronick der Hauptstadt Stendal (Halle 1747); ferner von L. Göhe im Jahresber. des Altmark. Geschichtsvereins Bd. XIV. Vgl. dess. Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal (Stendal 1873) S. 365 ff.

² 1547—1549. Bfkm. das. 2, 37; Anweisung zu e. Chron. S. 63; Göhe, Gesch. v. Stendal 22. Johann Ludeke wurde 1551 der erste Generalsuperintendent der Altmark. ³ 1560—1574. Bfkm. 2, 38. Göhe S. 23. ⁴ Pastor an St. Marien 1540—1567. Bfkm. 2, 57; Göhe S. 367. ⁵ Auch Szalmveth; Archidiaconus an St. Marien 1554—1579. ⁶ Joachim Arnold, früher Schulmeister in Stendal, zweiter Diaconus an St. Marien 1540—1570.

⁷ Über ihn ist mir nichts bekannt. ⁸ Pastor an St. Peter, † 1562. Bfkm. 2, 82. ⁹ Auch Krausnick, Crusnitius, Crusenicus, Pastor an St. Jakob, etwa 1540—1558. Bfkm. 2, 77. ¹⁰ Erster evangelischer Pfarrer an der Katharinenkirche, 1541—1563. ¹¹ Nikolaus Parschmann, Parsmann; nach

Doctor Cragus¹³.

M. Simachus, piae memoriae¹⁴.

Zu Garleben.

Der alte Herr Reisenberg¹⁵, piae memoriae.

Zu Seehausen.

M. Hemstadt¹⁶.

M. Cyrenius¹⁷, summus vir.

Christophorus Struncius¹⁸.

Sebastianus Hemingus¹⁸.

M. Franciscus Landovius¹⁹.

Zu Angermündt.

Der thewre Mann M. Gregorius Solinus²⁰.

Joan: Corduß²¹.

M. Christophorus Libius²².

M. Ambrosius Willichius²³, piae memoriae.

Zu Osterburgk.

Meine selige vorfahren / Herr Stephan Hilbrandt²⁴.

Herr Thomas Stölting²⁵.

Befm. V¹, 3, 43 richtiger Barstmann; vgl. das. 48. Pastor an St. Marien 1539, Superintendent 1547, 1551 abgesetzt, seit 1552 in Hamburg, † 1554. S. Danneil, Kirchengesch. d. Stadt Salzwedel S. 269 f. ¹² Befm. V, 3, 49 erwähnt einen M. Stephan Prätorius, berufen 1565, Pastor in der Neustadt 1569—1603. (Danneil 308 ff.) ¹³ Krage, Pastor an St. Marien 1553—1559. Befm. S. 43, 308 ff.; Danneil a. a. D. S. 270—273. ¹⁴ Symmachus, Pastor 1560—1571, vorher Rektor in Salzwedel. Danneil 273. ¹⁵ Bartholomäus Niesenberg, Pastor 1539—1566. Seine ausführliche Biographie bei Befm. V¹, 4, 20—24. ¹⁶ Um 1541—1575; s. Befm. V¹, 3, 16. ¹⁷ oder Zyrenius, † 1575, Befm. ebd. ¹⁸ Daß Struncius, Hemingus und Landovius Inspektoren oder Diaconi in Seehausen gewesen seien, bezweifelt Befm. V¹, 5, 17.

¹⁹ Landow, s. Befm. ebd. ²⁰ Gregorius Krell, genannt nach seiner Vaterstadt Soldinus. Befm. V¹, 6, 10; Küster, Tangerm. Denkwürdigkeiten 61. Da nach Befm. a. a. D. auch Melancthon und Bugenhagen ihn in Briesen Solinus genannt haben, so liegt wohl kein Druckfehler vor. ²¹ Herz, nach Küster a. a. D. S. 62 seit 1544; nach Befm. seit 1540. ²² Lybius, seit 1548; s. Küster a. a. D. u. Befm. V¹, 6, 11. In De re metallica III 43 bezeichnet ihn C. (neben Barbatus, s. Anm. 27) als seinen Freund. ²³ Wilcken, Inspektor seit 1553. Küster S. 64. ²⁴ † 1546. Befm. V¹, 7, 5.

²⁵ Kurz erwähnt von Bekmann ebd.

Herr Johan Listeman²⁵.

Herr Erasmus Heiligenfelde²⁶, Pastores piaae memoriae.

Zu Werben.

M. Johannes Francus⁷.

D. Ambrosius Barbatus²⁷, Pastor & Senior reuerendus totius veteris Marchiae, amicus meus carissimus.

Ich wil geschweigen kürz halben / was noch von Gottseligen vnd gelerten leuten leben in den grossen vnd kleinen stedlein vnd flecken / Als D. Helias Hoffman zu Calbe²⁸ / D. Johannes Sinapius zu Bißmarck²⁹ / vnd andere / so sein auch die Dörffer mit frommen gelerten leuten zimlich versehen.

15. Es hat aber vorzeiten im lande sehr ein einfeltig simpel / from / auffrichtig / erbar Volk gehabt / rechter Deudscher art / grob¹ von sitten vnd leben / die ihr Datum² auff keine herrliche gebewte / besserung oder vorrath gesetz haben / sind wol zufrieden gewesen. Daher man gesagt / die groben Altmärcker / vnd wie jenner seinen bekandten geschrieben / vnd in die Altemarck zu kommen widerrathen³:

Strodachi, Schnaphani, Knapkesi, sunt in Marchia multi,
Si tu videres glaucas nostras mulieres
Flores — — — — — pietatem si tu haberes^a,
Non venias ad nos, quia sumus in Insula Pathmos.

^a Flores pietatem, si tu haberes.

²⁶ Hilgenfelde. Bfsm. ebd. ²⁷ Bahrt oder Barth (im Konfordienbuch Borth) 1549—1588. Bfsm. V¹, 8, 18. Ihn nennt E. auch in De re metallica III 43 seinen Freund. ²⁸ Bfsm. V¹, 9, 49. ²⁹ Bfsm. V¹, 9, 74.

¹ Hier in älterer Bedeutung = für das Feine nicht empfänglich.

² ihre Zuversicht.

³ Die Verse sind Spottverse, wie sie auf viele Länder und Städte von Fremden oder auch selbst von Einheimischen noch heute gemacht werden. Man vergleiche etwa Böhmer, Fontes IV 527, die Spottverse über Friesland, oder, auf Pommern bezogen: Ali mali, pulli nulli, pisciculi parui, flackfisci, heringe, dorski sunt pomerische richtki (Thom. Ranzows Chronik v. Pommern, hsg. von G. Gaebel. Stettin 1897, S. 365), oder auch das bekannte Vinum de Marchica terra Transit guttur quanquam serra (Sello, Lehnin S. 52). Die Strohdächer und die kleinen Käse kennzeichnen die ländliche Dürftigkeit, die Schnapphähne die verwilderten Sitten und das Treiben der Raubritter. Eine Variante findet sich in Grimms Wörterbuch zitiert:

Strohdach, Knappkasii sunt hic in Marchia multi,
Pisces, languores, schorf, febres atque dolores.

Dieser Wortlaut gibt der Vermutung Raum, daß auch bei E. unter die

Noah¹ der Sohn Lamech / ein starcker manlicher Gygant² vnd 16.
 Held seines leibes / den die Heiden Ogigen³ / Janum / Vertumnum
 nennen / hat drey hausfrawen gehabt⁴ / mit der ersten Aretia⁵ / Areta
 oder Tytea magna, hat er gezeuget seines alters im 500. Jar /
 Japhet / den die Heiden Japeto / oder Japeta⁶ nennen / mit der
 andern Pandora genant / Sem oder Samo / im andern Jar hernach /
 vnd vber 2. Jahr hernach Cham / oder Chem von Noegla / oder

preislichen Dinge, die aufgezählt werden, unerwartet Mängel eingeflochten werden und dadurch die zuerst scheinbar beabsichtigte Lobpreisung in verblüffender Weise in ihr Gegenteil umschlägt. Zu den unerfreulichen und zum Spott herausfordernden Dingen, die mitten unter den *glaucae mulieres* und den *flores* erwähnt wurden, könnten vielleicht die *schorf, febres atque dolores* jener Variante gehört haben. „Wenn du,“ heißt es zum Schluß, „alles das sähest, würdest du, wenn du Frömmigkeit besähest, nicht zu uns kommen, denn wir sind hier wie auf der Insel Pathmos, und du würdest dich unter uns fühlen, wie sich St. Johannes auf Pathmos gefühlt hat.“ Es ist nicht schwer, die Verse so zu ergänzen, wie sie gelautet haben können, aber unmöglich, mit Sicherheit zu bestimmen, wie sie gelautet haben.

¹ Im folgenden sind fast alle Mitteilungen aus des Annius von Viterbo *Antiquitates* (Rom 1498) direkt oder indirekt entnommen. Wenn E. den Annius nicht unmittelbar eingesehen hat, so ist er einer Quelle gefolgt, die den lateinischen Text des Annius ziemlich genau wiedergab.

² *Mus Gen. 6, 4: Gigantes autem erant super terram in diebus illis.* Nicht nur Annius von Viterbo (O IV) sah Noah als einen dieser Giganten an, sondern auch zahlreiche andere Schriftsteller.

³ Die Gleichsetzung des Noah mit Ogyges, zu dessen Zeit in Griechenland die ogygische Flut eintrat, mit Janus und Vertumnus findet sich u. a. in Annius N VIII²: *eundem fuisse Ogygem, Janum et Noam.* (Über die Ursache des Namens Janus s. Kap. 17, Anm. 13.) *Ebd.: Sed Noa fuit proprium, Ogyges vero, Janus et Protheus i. e. Vertumnus sunt solum nomina ejus.*

⁴ Hier liegt eine merkwürdige Verwechslung E.s oder seines Gewährsmannes vor. In den Universalgeschichten der früheren Zeit (z. B. bei Hartmann Schedel) heißt Semis Weib Persla, Hams Weib Cathaslua und das des Japhet Funda. Im Gegensatz dazu schreibt Annius lib. 15 (O IV): *Huic nomen erat Noa cum tribus filiis Samo, Japeto, Chem et uxoribus Tytea magna, Pandora, Noela et Noegla.* Natürlich ist hier Tytea die Gattin Noahs, und die andern drei Namen bezeichnen die Frauen seiner Söhne. Für die letzteren behält aber E. die sonst überlieferten Namen Funda usw. bei und glaubt, das *uxoribus* des Annius bezeichne die Frauen Noahs. So wird Tytea zur Mutter Japhets, Pandora zur Mutter Sems, und da nun noch zwei Bezeichnungen für die Mutter Hams übrig waren, so galten Noella und Noegla als Varianten desselben Namens.

⁵ Bei Annius ist Aretia ein anderer Name der Tytea.

⁶ E. denkt an den Titanen Japetus.

Noella / seinem dritten Weibe / nach der erschaffung der Welt 1560. C. etliche setzen 1656.⁷ vor Christi Geburt 2431.⁸.

Nachdem aber Noah from vnd Gottfürchtig war / vnd nicht wie die andern Gyganten lebte / welche die Stadt Enos⁹ am Lybano / da zuuor Hanoch die stadt Caym¹⁰ angefangen war / welche die leute mordeten / schlachten / vnzucht vnd blutschande trieben¹¹ / vnd nichts nach Gott fragten / daruon lies Mosen Gen. 6 vnd nun Gott beschloffen alles fleisch zuuerderben / befaht er Noah einen kasten zubawen / von Dannenholze / den bawet er auch an größe / lenge vnd breite / als ein kunstreicher Geometer / am Lybano / im Morgenlande Damasci¹² / wie ihm Gott befohlen / im Jar aber seines alters 600.¹³ da der Kasten fertig / gieng er darein / sampt seinen Söhnen Japhet / Sem / Cham / vnd ihren Weibern / Funda / Perfla vnd Cathaflua¹⁴ / am 17. tage May¹⁵ / sampt dem jenigen was jm Gott zu geordnet. Da geschach die Sindsfluth / also / das das wasser wuchs 15. ellen hoch vber alle herge vnd erden / Als nun ein Jar vnd 10. tage volendet¹⁵ / vnd alles fleisch verderbet / vnd der kasten oder Archa stil stund in Armenia / am höchsten herge Gordieo¹⁶ / oder Bari¹⁷ an der spitzen Deyla¹⁸ / nicht fern vom fluß Araxi¹⁹ / da gieng Noah sampt den seinen selb achte wider nach dem befehlich Gottes aus dem Kasten / vnd was mit ihm in dem kasten blieben / am 27. May¹⁵ / Dpffert vnd dancket Gott / vnd entpsiang seinen Regenbogen / als ein zeichen der hulde vnd gnade Gottes / Er aber steig herab sampt den seinen vom gebirge Gordieo / oder Bari / in die ebene / die da voller Todten lag²⁰ / welche er rein machte / vnd bawet alda eine wonung / mit namen Sagalbinam²¹ / da nun ist Scythia magna²², vel Armenia Araxea²³.

17. Noah aber ist gewesen ein gewaltiger Theologus¹, Astronomus²,

a Astronimus.

⁷ So u. a. Chron. Car. I 12. ⁸ Im Kap. 19 setzt E. den Anfang unserer Zeitrechnung in das Jahr 3962; darnach müßte hier die Zahl 2402 stehen.

⁹ Annius O II²: illis temporibus circa Lybanum fuisse Enos urbem maximam gigantum. ¹⁰ Gen. 4, 17. ¹¹ Ann. O II². ¹² Nach Chron. Carion. I 18, lat. Ausg. I 30; vgl. Sabellic. Ennead. lib. I fol. III.

¹³ Gen. 7, 1. ¹⁴ Vgl. Ann. 4. ¹⁵ Die Flut begann am 17. Jijar und endete am 27. Jijar des nächsten Jahres. Den Monat Jijar hat E. dem Mai gleichgesetzt. ¹⁶ Der Name des Berges Gordieus stammt aus dem echten Berosus (Joseph. Antiqu. I 4) und ist von Annius (O IV, O V²) und anderen übernommen worden. ¹⁷ Ann. O IV. ¹⁸ Ann. O IV und O V². ¹⁹ Ann. O V². ²⁰ Ann. P VI. ²¹ Ann. O VI Saga Albina oder Sagalbina.

²² Ann. O VI Scythia Saga oder Scythia Araxea. ²³ Ann. O VI.

¹ Vgl. Ann. P VI².

Geometer vnd Physicus², brauchte seine schrift vnd buchstaben³ von seinem Anherrn Adam⁴ entpfangen / lerte seine kinder Gott dienen / die Erde zu bawen / zu pflügen / seen / meyhen / zc. Teilet seinen kinder (als der alt Sator⁵ oder Saturnus⁶) die Welt aus / Er begab sich aber wider aus Armenia Araxea nach der gegent Damasci⁷ / zeuget mit seinem Weibe nach der Sindsfluth mehr kinder / als 17. Tytanes⁸ / Araxeam / Priscam / Semi viperam⁹ / Pandoram¹⁰ / Thetin / Oceanum / Typhoeum / allzeit zwilling¹¹ / das die Erde erfüllet wurde / Von diesen kindern haben die Heiden viel jrer fabeln erdichtet / zc. Aber am Libano erfand er den Weinstock / bawet Weinberge / trand sich trunden / vnd entblößet sich / da ist die Historia geschehen / welche Moses beschreibet / Gen. 9.¹² daher ist er Janus genant / vom Jaym¹³ / vnd haben ihm seine nachkommen / das Jayns / oder Jani fest gehalten / 25. Decembris¹⁴ / in Bruma, oder Solsticio Imo. Wie jm nun seine Hausfraw Araxa / oder Tythea magna starb / nanten sie jre Kindskinder Estam. I. quasi reginam sacrorum, & ignis¹⁵, &c. Vnd Noah lebte nach der Sindsfluth 350. das sein alter ward 950. Jar¹⁶.

Japhet / oder Japeto / Japeta / der ersgeborne Son Noah / be-18.

² Ann. R VI: docuit phisicam, astronomiam, divinos ritus et rituales scripsit et omnia litteris mandavit. ³ S. auch Ann. Q.

⁴ So schon Nauclerus Chronic. (Colon. 1544) fol. III: ab Adam primo condito coeperunt litterae et disciplinae. Vgl. das. fol. VII.

⁵ Bei Ann. b wird Noah als Sator deorum et hominum bezeichnet.

⁶ Die Verteilung von Himmel und Erde, Meer und Unterwelt an Zeus, Poseidon und Hades wird mit der Aufteilung der drei Erdteile an Sem, Ham und Japhet verglichen.

⁷ Chron. Carion. I 18, lat. Ausg. I 30. Vgl. Kap. 16, Ann. 12.

⁸ Ann. P I (quos a matre appellavit Tytanus).

⁹ In A sind Araxea Prisca Semi vipera als drei besondere Namen voneinander getrennt. Araxea Prisca ist jedoch der Name, semivipera Attribut. Sie war umbilicotenus hominis forma, reliqua viperae (Ann. P IV).

¹⁰ Auch die Namen Pandora, Thetis, Oceanus und Typhoeus sind aus Annius (PI).

¹¹ Ann. P VI: perpetuo geminos edebant marem et feminam.

¹² Gen. 9, 20 ff.

¹³ Ann. Q: Fuit illi tributum cognomen Janus a Jain, quod apud Arameos et Hebreos sonat vinum, a quo Janus i. e. vinifer et vinosus... et item Moyses Gen. capitulo IX., ubi etiam Jain vinum Jani nominat.

¹⁴ Verwechslung des 25. Dezember mit dem 1. Januar.

¹⁵ Ann. Q I: Tytheam — Aretiam i. e. terram vocabant, Estam i. e. ignem post mortem cognominaverunt, quia ipsa regina sacrorum fuerat. Ebenso L IV². ¹⁶ Gen. 9, 28, 29.

kömmt in der austeilung der Welt / das land Epopho¹ / das hernach Europa² genant / sampt einem stück vom kleinen Asien³ / den ganzen tract / gegen Mitternacht vnd Abend / vnd wiewol dis sein theil gegen D⁴ dem andern gering / vnd gleich dem Dornbusch⁴ war / gegen dem Weinstock / doch nam er sich des heftiger an / zeuget mit seiner hausfraw Funda diese Söne nach der Sindsfluth:

1. Gommer / auch Comer vnnnd Cymer genant. 2. Magog. 3. Jauan. 4. Madai. 5. Thubal. 6. Mesech. 7. Thyras / dauon lies Mosen Gen. 10.⁵

Gomer^a aber ist ein Vater vnd Anherr anfenglich aller Mitternachtigen völker / als da sein Gombri⁶ / Cimmerij / Cimbri / die da bewohnet haben Cimeriam / Bosphorum / Cimbricam / Chersonesum vnnnd Meotischen pfuel / oder gesümpff vmb Holstein / Lübeck / Hamburg / Gottland⁷ am vser des Baltischen Meeres / vnd Inseln darinnen / Vnd seind solche Cimbri die ersten rechten Scandinauianischen^b völker / welche Cimbri hernach von wegen des Meeres ebbenslut^c vnd auffqualm⁹ / auch von wegen der Elben jerlichen wachsen vnd ergiessen / sich aufwartz begeben / vnd gesatz ins land / da nun ist die Bckermark / Prignitz vnd Reppin¹⁰ / zu den alten Teutonibus¹¹ / mit welchen sie denn auch wider zum theil auffgezogen / seind vber den Rhein in Galliam vnd Hispaniam gefallen / Endlichen in Italiam / da sie mit den Römern unter ihren Fürsten Ansonarico¹² / grosse schlachtung gethan / vmb das

a Gomor. b Scandinauianischen. c ebbenslut.

¹ Dieser Name stammt aus einer mir unbekanntnen Quelle.

² Ann. Q III.

³ Ann. Q V und VI vom Japetus: In Asia quidem tenuit ab Amano Tauroque montibus Syriae ac Ciliciae usque Tanaim.

⁴ Vgl. Buch der Richter 9, 8—15. ⁵ Gen. 10, 2.

⁶ Es finden sich bei den Schriftstellern die Namen Combri, Gomeri (Spangenberg, Mansf. Chron. S. 3) u. a. Hier wie bei anderen Schriftstellern sind die Cimmerier (in der Krim und zu beiden Seiten des Dnjepr) mit den Cimbrern verwechselt. Cimmeria Bosphorus = Straße von Kertsch; die Palus Maeotis, d. h. das Asowsche Meer, ist hier in der Nähe der Cimbrica Chersonesus, d. h. der Schleswig-Holstein und Jütland umfassenden Halbinsel, gedacht. Gegen die auch bei anderen Autoren vorhandenen unsicheren und falschen Vorstellungen über die Lage der Palus Maeotis wendet sich schon Crantz, Saxon. I 16.

⁷ Insel Gotland. ⁸ Ebbenslut = Flut und Ebbe.

⁹ Aufquellen. Vgl. Kap. 9, Ann. 1.

¹⁰ Ruppin. ¹¹ S. Kap. 20f.

¹² Hier liegt eine mir nicht bekannte Quelle vor, die auch die Kämpfe bei Salzburg bezw. am Helfenberg berichtet haben wird. Ähnliche Angaben kennt Andreas Althamerus, der in seinen 1529 geschriebenen Scholia in Cornel.

100. S
weit v
G

D II Item
Vater
maten /

D

Armeni

gegen d

ganzen

Welt 1

Einöde

der Elb

die Wc

bewonet

Tacit. d

dam ha

naricus

S. 1 als

1 2

2 2

des Noa

stimmun

ihn dem

3 2

Noa sibi

Germani

Russi, P

im folgen

Merßburg

onis IV

4

5 S

6 2

7 2

8 2

in Bithyn

Carionis

dem Cim

9 3

10 2

Brotuffß.

hernach
ganzen
il gegen D:
r Wein-
ausfraw

100. Jar vor Christi geburt / aber von Mario in den Alpen / nicht weit von Salzburg vnd dem Helffenberge / endlichen erlegt worden. Anno urbis
652.

Gomer der Son Japhet zeuget Ascenes¹ / oder Tuisconem². 19.

D II Item Ryphat / Togarma / Moses heist ihn Ascenas / welcher ist ein Vater vnd Anherr aller Deudschen³ / Tuischen⁴ / Schyten⁵ vnnnd Sarmaten / das ist / Gotten / Polen / Dattern⁶ / Reussen / Preussen / ꝛc.

Dieser Ascenes verrückt erstlich von seinem Vater Gomer aus Armenia Saga⁷ / vnd dem lande Ascanien⁸ / welches vber⁹ Phrygiam / gegen dem Cimario Bosphero gelegen / mit grossen volcke vnd seinem ganzen hause / Nach der Sindsfluth 155. Jar¹⁰ / nach erschaffung der Welt 1812.¹⁰ vor Christi geburth 2150.¹⁰ vnd kömet in diese grosse Einöde / kalt / wesserichte¹¹ / mitternechtige^a lender / an beiden vfern der Elbe gelegen / auff vnd abwertz / am einfluß der Elbe. Also seind die Ascenes oder Tuiscones¹² die ersten völker so diese lande recht bewonet haben / vnd ist dieser Tuisco / welcher ein grösthetiger Herr /

Tuiscones
die ersten
völker ge-
wesen / so
diese lender
bewonet
haben.

^a mitternechtige.

Tacit. de Germanis von der Vernichtung der Cimbern sagt: Chronica quaedam hanc conflictionem factam non longe a Salisburgo testantur. Ansonaricus dürfte derselbe sein, den Reusner, Stemma Witichindeum (Zen. 1597) S. 1 als Zeitgenossen der Cimbernkriege kennt.

¹ Ascenes, Ryphat und Togarma s. Gen. 10, 3.

² Annius P I macht Tuiscon zu einem der nach der Sintflut gebornen Söhne des Noah. Das Streben, ihm ein hohes Alter zuzuschreiben und eine Übereinstimmung mit den Angaben der Genesis herbeizuführen, veranlaßt E. und andere, ihn dem Ascenes gleichzusetzen (vgl. Chron. Car. I 16²).

³ Auch diese Angaben sind mittelbar noch aus Annius hergeleitet (P II): Noa sibi in filios adoptavit Tuisconis posteritatem . . . in quo precellunt Germani et Sarmatae . . . Sarmatae autem populi sunt Poloni, Gothi, Russi, Prusiani et Daci. Doch läßt sich neben dieser mittelbaren Quelle E.s in folgenden für manche Stellen auch die unmittelbare nachweisen: Brotuffs Merseburgische Chronik. Für das folgende s. das. I 1 u. 2; auch Chron. Carionis IV 16².

⁴ = Tuisconen. Brot. I 1 setzt Tuiscones = Teutones.

⁵ Skythen. S. Brot. I 1.

⁶ Tataren, die u. a. Crank, Sax. Prooem. (S. 5), erwähnt.

⁷ Brot., Mrsb. Chr. I 1, aus Annius.

⁸ Askanien ist einerseits Stadt und Gebiet am askanischen See bei Nicäa in Bithynien, anderseits ein Salzsee in Phrygien. Hier ist Quelle wohl Chron. Carionis IV 16²: Ascania aber ist in Bithynia gewesen oder Phrygien gegen dem Cimberio Bosphoro. Vgl. das. I 16², lat. Ausg. II 194, IV 468.

⁹ Im lat. Text der Chron. Car. IV 468: Supra Phrygiam.

¹⁰ Vgl. unten Anm. 16, ferner Kap. 16, Anm. 8. ¹¹ Ein Lieblingswort Brotuffs. ¹² Vgl. Brot., Anh. Gen. I 12.

Magog.
/ dauon

er Mit-
die da
n vnn
nburg /
innen /
völker /
d auff-
ziessen /
marck /
chen sie
Balliam
Römern
nb das

Amano

Gomeri
ftstellern
mit den
Palus
Therso-
gedacht.
en Vor-
n. I 16.

Kämpfe
ngaben
Cornel.

der erste König vnd Herr der Deudschen / von welchen¹³ sie Manni genant / deudsch Man / ic. Hat anfenglichen gewohnet am haffte¹⁴ oder windel^a bei Denemarden / in sinu Venedico¹⁴ & Cotidano¹⁵, hat vber die Deudschen vnd Sarmaten geherschet / nach erschaffung der Welt 1963.¹⁶ Jar / vor Christi geburt / 1999.¹⁶ nach der Sindflut / 306.¹⁶ oder wie etliche setzen / 292.

Dieser hat sich nach dem Rheine auffwertz begeben / hat erbawet Meinz / Worms vnd Straßburg / wie denn zu seiner zeit Trier vom Triuero¹⁷ sol erbawet sein / vmb die zeit Abraham.

20. Dieses Manni Söne vnd Gindel seind Ingeuon / Jsteuon / Hermion / Marsus vnd Gambriuius¹ / welcher ein Vater ist der Sicamber vnd Francken / hat gezeugt mit seiner Frauen Jfide² / Herculem³ / DI Sueuum^b vnd Bandalum / nach der Sindfluth 675. Jahr. Dieser Sueuus^c ist ein Vater aller Schwaben⁴ / wonet am Rein / nach der Sindfluth 661. Jar. Bandalus⁵ ist ein Vater der Geneten⁶ /

a windel. b Suenum. c Suenus.

¹³ Brot., Mrsb. Chr. I I, genauer vom Tuisco: hat geborn einen Son Mannum, welcher Mannus darnach als der erste König im ganzen Deudschen Lande — — (s. Tac. Germ.)

¹⁴ Aus Brot., Mrsb. Chr. I 1, wo hafft = sinus gesetzt wird. Unter Sinus Venedicus wird meistens das Meer zwischen Hela und der Kurischen Nehrung verstanden (Chron. Car. I 17: sinus Venedicus, der Benedische Haff ob Danzig); doch schwankt die Bedeutung ebenso wie bei Sinus Codanus, welches meist die Ostsee mit den dänischen Inseln bedeutet. Pompon. Mela III 3 sagt ziemlich unbestimmt: Super Albim Codanus ingens sinus. In eo sunt Cimbri et Teutoni. ¹⁵ Brot. a. a. D. hat Codanus; dennoch dürfte Cotidano in A wohl nicht verdruckt sein.

¹⁶ Die Zahlen gehen zum großen Teil auch auf Angaben des Annius zurück (lib. 5). Sie stimmen mit den kurz vorher gegebenen in bezug auf die Zeit der Sintflut überein, aber nicht genau mit den in Kap. 16 angegebenen. In Kap. 19 wird zweimal, in Kap. 20 einmal das Jahr 3962 der Weltära als das Jahr der Geburt Christi angenommen: 1657 ist in Kap. 19 das Jahr des Anfanges der Sintflut. ¹⁷ Brot., Mrsb. Chr. I 1 (der aber den Gründer von Trier Trebeta oder Trabeta nennt), Spangenberg, Mansfeld. Chron., Kap. 6.

¹ Aus Tac. Germ. auch Annius. ² Andere Schriftsteller lassen die Jfis nur als Gast zu Marsus (so Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 11) oder zu Suevus (Spangenberg. a. a. D. Kap. 13, Aventin. I 43) kommen. Zugrunde liegt Tac. Germ. 9. ³ Diese Namen hat auch Annius P I nach Tac. Germ. 2.

⁴ Brot., Mrsb. Chron. I 1.

⁵ Da A zweimal die Form Bandalus hat, so hat E. vielleicht auch so geschrieben, obgleich er kurz vorher die richtige Form Bandalum bringt.

⁶ Die Geneten (urspr. Eneten) oder Veneter, ein thrakischer Stamm aus Paphlagonien, der in das heutige venetianische Gebiet in Oberitalien einwanderte,

Wandle
seiner
Hercule
Vater
die Del
sein.
Christi
Teuton
sagt sic
seind di
Pomme
der W
Alte m
bekleide
wälden
ihre G
vnd H
geruffe

werden
Germ.

7

Volk de

8

Spange

9

10

Humblu

11

überein

12

zur po

zählt, n

cones u

13

„zwischen

und W

Ann. 1

Teutone

zudehne

1

Vgl. R

Wandlen⁷ / Wenden vnd Sclauen^a. Hercules ein grostheter Herr / sampt seiner Mutter Iside / ist für ein Gott hernach geehret worden / Vom Hercule aber kommen her die Boy⁸. Bandalus aber zeugte Hunum⁹ / den Vater der Hunnen / Vnd Humblum den Vater Dan¹⁰ / von welchen die Dehnen / Vnd Angul¹⁰ / von welchen die Engelder erstlich kommen sein. Hunus aber zeugte nach Erschaffung der Welt 2315. Jar / vor Christi geburt 1647. Jar / nach der Sindsfluth 757.¹¹ Jar ungeferlich. Teuton¹² dem Vater aller Teutonum vnd Teutonariorum¹³ / dieser sagt sich in diese lender / zu den alten Tuiscones ober der Elbe / vnd seind die ersten rechten Edlen Holsteiner¹⁴ / Mechelburger¹⁴ / Rugianer¹⁴ / Pommern bey dem hafft¹⁵ hieher ober die Elbe / die Westphalen an der Weser / vmb den Teutoburgischen¹⁶ walde / da¹⁷ Sagen vnd die Alte marck ist. Diese Teutones grosse starcke leute¹ / mit Felwergk 21. bekleidet / haben anfenglich in Hölen der erden / vnter den bewmen vnd wälden gewonet / sich jrer Bihezucht vnd gering aderbaws ernehret / ihre Götter sein gewesen Isis / die hausfraw Gambriuij / jhres Anherrn / vnd Hercules / der Son Gambriuij / den sie in kriegen hefftig angeruffen / Ißdem aber haben sie geehret² in gestalt Cornutae lunae,

^a Sclauen.

werden fast immer verwechselt mit den Venedi, Wenden, zumal auch Tac. Germ. 46 dieses letztere Volk Veneti nennt.

⁷ Auch Brot. nennt in wörtlicher Übereinstimmung mit E. a. a. D. das Volk des Bandalus die Wandeln, Wende und Sklaven.

⁸ Diese Nachricht (und die Namensform Boji für Baiern) ist von E. aus Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 17, entlehnt worden.

⁹ Auch dieser Name stammt noch aus dem Geschlechtsregister bei Anniius.

¹⁰ Bei Saxo Gramm. I 10 Hold. sind Dan und Angul die Söhne des Humblus und die Stammväter der Dänen und Angeln.

¹¹ Bei E. müßte 658 stehen, wenn die Zahlen mit denen in Kap. 19 u. 20 übereinstimmen sollten.

¹² Hier stimmt E. weder mit Anniius genau überein, der den Teutanes zur posteritas des Tuiscon rechnet und ihn unmittelbar neben Herkules aufzählt, noch mit Brot. a. a. D., der Teuton nicht nennt und die Begriffe Tuiscones und Teutones gleichsetzt.

¹³ Nach Chron. Car. IV 12², lat. Ausg. IV 461, sind die Teutonarii „zwischen den Sachsen und den alten Suevis innen gefessen, da ihund Rostock und Wismar liegt.“ ¹⁴ Aus Brot. I 1. ¹⁵ Über die Bedeutung s. Kap. 19, Anm. 14. ¹⁶ Dieser Name gibt E. mit die Veranlassung, das Gebiet der Teutonen, das Brotuff auf die Ostseeküsten beschränkte, viel weiter nach W. auszu dehnen. ¹⁷ Zu verstehen: und da — —

¹ Die Quelle für die Schilderung der Teutonen ist mir nicht bekannt. Vgl. Kap. 22, Anm. 6. ² Vgl. Kap. 20, Anm. 2.

als einen zunehmenden oder abnehmenden Monden / haben derselben ein sonderlich Phanium gehalten auff Lüneburg³ / welches sie Iffisburgk / D III Ifferbürgk / quasi castrum Isidis geheiffen / da der namen Lüneburgk blieben / daher auch der fluß die Iffe⁴ den namen hat im lande zu Braunschweig. Item / Lunicam⁵, Velledam⁵, Auriniam^{5a}, Vechtam, Basanam, vel Bysam, Gezam, daher die flüsse der Alten marck noch jre namen führen. Item das alte Phanium Iffidis / an der Milba⁶ vorhanden ist. Also haben solche Teutones geehret einen Gott den sie Hama magnum⁷ genant / vnd ist eigentlich Jupiter Hammonius gewesen / oder Jupiter cum Maia⁷, dem sie sein Phanium gehalten zu Hamagaburgk / welches nun ist Hamburg / das Hamburgk nicht den namen von dem Kempffer Hama der Saren (wie Sialandicus⁸ wil) hat / sondern von diesen Hamago. Also haben sie Hortellam⁹ eine Göttin der gartenfrüchte / vnd Zeram¹⁰ (welches ist Ceres^b) die Göttin der Erden erdicht / angebetet / vnd weil sie jren wonungen / den wälden / bewmen vnd wassern in jren landen / die namen jrer Götter gegeben / haben wir in der Alten marck viel desselben beweis / als Siluam Tremensem¹¹ Hortellae^c, den die bawren noch heiffen den freyen Tremeling¹². Item¹³ / die Ortel / welche^d die Römer hernach von jrer Grenzgöttin Dram genant haben.

a Auriuam. b Ceras. c tremontem Hortellam. d welchen.

³ Nach anderen sollte Lüneburg eine der sieben von Julius Cäsar gegründeten und von ihm nach den sieben Planeten (zu denen man den Mond rechnete) benannten Städte sein. Hier wie dort ist aus dem Anklang des Namens Lüneburg an Luna auf den Ursprung der Stadt geschlossen worden.

⁴ Gemeint ist wohl die Iffe, ein rechter Nebenfluß der Aller.

⁵ S. Kap. 12, Anm. 16. ⁶ Nicht die Iffenschnibbe (Kap. 7), sondern ein noch älteres Heiligtum haben nach Kap. 32 die Teutonen erbaut; doch scheint E., wie die Wendung „vorhanden ist“ andeutet, hier an die Iffenschnibbe zu denken. ⁷ S. Kap. 10, Anm. 3. ⁸ Sazo Grammaticus heißt so nach Seeland, seiner Heimat. Über die Ableitung des Namens Hamburg von dem pugil Hama s. Sazo VI 188 und VIII 272 Hold. Auch Crank, Sax. I 11 und II 16, hat diese Ableitung. E. schließt übrigens aus dem Namen Hamagaburg wieder auf die Namensform Hamago zurück. ⁹ Kap. 12, Anm. 1. ¹⁰ S. Kap. 10.

¹¹ S. Kap. 12, aus welcher Stelle der hier vorhandene Druckfehler zu berichtigen ist, falls ein solcher vorliegt. Denn unmöglich wäre es nicht, daß E. bei seiner philologischen und etymologischen Willkür die Form Tremensem in tremontem abgeändert hätte, um eine bestimmte Beziehung hineinzulegen, etwa um das Schwanken des Moorbodens beim Dahinschreiten zu bezeichnen, oder auch, daß er in einer poetischen Quelle (s. S. 23) silva tremens gefunden hat. Aus diesem Grunde ist es, wenn auch unwahrscheinlich, so doch nicht geradezu ausgeschlossen, daß hier wie in Kap. 12 tremontem gestanden hat.

¹² Kap. 2, Anm. 6. ¹³ Die Gleichsetzung der Ortel mit der römischen

Deusch
Hamma
vnd ein
DIII² Also ho
curium
Vulcan
angebete
aller dir
ruthen
ernehrt
geführt m
sich mit
Magd n
Alf

Dra zeigt
Fluß gen

1 2
Der Nam
Carion.
schriebene

3 R
6 D
fenne, sic
die Germ
Germ. 9
quoque l
bus plac
Deorum
iuvantur
war um f
bezeichne

7 T
8 B

Nerthumb
an „Herb

9 N
Bogelflug
Nachricht
der Rune
schen über

I 12 Hold

11 D

Veröff.

Also ligt ein Dorff nicht fern von Osterburgk bey Dwlosen¹ / heist 22.
 Deudsch² / vnd ein wald vnnnd wasser heist die Hammey³ / vom Gott
 Hammago / vnd die alte Hammonklaufe³ / bey dem dorffe Ruzebw⁴ /
 vnd ein wasser die Zera⁵ genant / von der Göttin Zera oder Cerere.
 DIII² Also haben solche Teutones andere Götter mehr gehabt / als Mer-
 curium⁶ / den sie jerlich einen menschen geopffert. Item / Martem /
 Vulcanum vnd die Sonne / haben das feuer vnd die Erde besonder
 angebetet / welche sie Herdt / oder Herthumb⁷ genant / als ein Ernererin⁸
 aller ding / Sie haben auch viel zuthun gehabt mit ihren wüdschel-
 ruthen / gescheelten steben / vogel flug⁹ / vnd pferde geschrey / die sie
 ernehrt in heiligen wälden / ꝛc. Solche Teutones haben grosse kriege
 geführt mit den Dehnen¹⁰ / besonder unter jren Fürsten Scatone / der
 sich mit Sialdo dem Könige der Dehnen geschlagen / vmb einer schönen
 Magd willen / welche Sialandicus Aluildam nennet.

Also sein Teutones die andern¹¹ Bölcker / so diese länder an
 Dra zeigt, daß hier die (bereits als Hortella erwähnte) Dhre und nicht ein neuer
 Fluß gemeint ist.

Teutones
 die anderen
 bölcker so
 diese länd
 bewonet
 haben.

¹ Dwlosen. ² Deutsch (s. Kap. 10, wo der Ort Teutsch genannt ist).
 Der Name weist nach E.s Meinung auf die Teutonen als Gründer hin (Chron.
 Carion. II 111² findet sich dieselbe Ableitung für das gleichfalls Deutsch ge-
 schriebene Deutz a. Rhein). Vgl. Bekm. V¹, 5, 64.

³ Kap. 10. ⁴ Koffebau. ⁵ Kap. 10.

⁶ Der Schilderung der Teutonen, deren unmittelbare Quellen ich nicht
 kenne, liegen mittelbar die Angaben zugrunde, die Tacitus und Cäsar teils über
 die Germanen überhaupt, teils über einzelne germanische Stämme machen. Tac.
 Germ. 9: Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis
 quoque hostiis litare fas habent. Martem et Herculeum concessis animalibus
 placant. Pars Sueborum et Isidi sacrificat . . . Caesar Bell. gall. VI 21:
 Deorum numero eos solos ducunt, quos cernunt et quorum aperte opibus
 iuvantur, Solem et Vulcanum et Lunam. Die Übertragung solcher Angaben
 war um so leichter, als mit dem Namen Teutonen oft die Deutschen überhaupt
 bezeichnet wurden. Vgl. Anm. 10.

⁷ Tac. Germ. 40: In commune Nerthum i. e. Terram matrem colunt.

⁸ Vielleicht läßt E.s „Ernererin“ darauf schließen, daß er „Herdt oder
 Nerthumb“ geschrieben hat, um zugleich den üblichen Namen Hertha (ihm wohl
 an „Herb“ anklingend) und das taciteische Nerthus zu berücksichtigen.

⁹ Nach Tac. Germ. 10 deuteten die Germanen die Zukunft u. a. aus dem
 Vogelflug und dem Viehern der in heiligen Wäldern unterhaltenen Pferde. Die
 Nachricht über die geschälten Stäbe geht wohl auf die dort geschilderte Befragung
 der Runen zurück. ¹⁰ Auch bei Saxo Gramm. bedeutet Teutones die Deut-
 schen überhaupt. Vom Kampfe des Scioldus mit Scatus um Alwilda s. das.
 I 12 Hold.

¹¹ Die zweiten, da die Tuisconen (Kap. 19) die ersten sind.

Veröff. d. Ver. f. G. d. M. Verh. — Böhm.

23. beiden vfern der Elbe bewonet haben / Mitler zeit sein die Geten / Geters kinder / des Sons Arams¹ vom Sem / welche Gotten genant sein worden / mit Sala¹ / Arphachsaß Sons kindern vnd geschlechte aus Asia vom fluß Denester oder Nester² (welcher auch Tyras vom Tyra dem Sone Japhet³ / dem bruder Gomer genant ist) vber die Vistel⁴ oder Weichsel kommen / vnd die länder vber der Elbe ganz erfüllet / vnd sich darein gesa t / zu den alten Cimbris⁵ / Tuisconibus⁶ / Teutonibus⁷ / vnd Teutonarijs⁸ / so noch vbrig und Allemani⁹ heissen / haben Schweden / Gottland¹⁰ / vnd was da ligt am Baltischen Meere / umbliegenden Inseln / vnnnd auffwertz nach der Hauel / Sprew / Oder / nach dem Bohemischen gebirge¹¹ jnnne gehabt / daher noch der name blieben Gottland / wie sich die Könige zu Dennemard schreiben / der Gotten König. Item / Sinus Goditanus¹² / Codanus vnd Gedanum¹³ / D II daruon Celdes^a sagt / Sed quondam Gedanum Gottorum a nomine dictum, Hincque Sinus Codanus nomina clarus habet^b 14.

Diese Gotten sein zum theil wider auffgebrochen / von dannen aus diesen landen / haben erstlich Daciam vnd Pannoniam eingenommen / wie man noch in der Walachia¹⁵ vnnnd Siebenbürgen vberbleibende Gotten findet / Also sein noch Gotten in Taurica Chersoneso¹⁶ / die da deudsch reden / vnnnd sich Gotten nennen / hawen Weinberge / denn

a Celdos. b Sed quoniam Gedanum, Gottorum a nomine dictum, Hincque Sinus Codanus, nomine clarus habet.

¹ Gen. 10, 22–24 werden Arphachsad und Aram als Söhne Sems genannt. Arams Sohn ist Gether, Arphachsads Sohn Salah.

² Der Dnjester, der zuerst Tyras, später Danaster hieß. Auch in Chron. Car. (u. a. I 16² und IV 179²) finden sich die beiden Namen Tyras und Nester.

³ Gen. 10, 2. ⁴ Aus dem lateinischen Vistula. ⁵ Kap. 18.

⁶ Kap. 19. ⁷ Kap. 20. ⁸ Vgl. Kap. 20, Anm. 13.

⁹ Auch zu dieser Gleichsetzung könnte der Umstand die Veranlassung gegeben haben, daß im Ausland die Deutschen teils als Teutones, teils als Allemanni bezeichnet wurden.

¹⁰ Hier ist wohl nicht die Insel Gotland, sondern die Landschaft G taland gemeint. ¹¹ Dieser Name bezeichnet meistens die Sudeten.

¹² Auch diese drei Namen leitet E., zum Teil in Übereinstimmung mit Celdes, wegen der Ähnlichkeit des Klangs von Goten und Geter ab.

¹³ Danzig. Vgl. Chron. Car. IV 201².

¹⁴ Celdes, Quattuor libri amorum (Norimb. 1502) lib. I, eleg. V (fol. XXIV). Das Zitat fand E. Chron. Car. L III.

¹⁵ Die Züge der Goten einerseits nach Siebenbürgen und der Walachei, andererseits nach der Krim berichtet ziemlich übereinstimmend mit E. Aentinus I, S. 47 f.

¹⁶ Die deutschsprechenden Kringoten erwähnt auch Chron. Car.  fter; so K II, L II², IV 17, lat. Ausg. III 342.

Gotten
ihren F
Welschla
haben f
K nigre

Hie
Schwabe
kommen
fluth 66
die Vet
angefang
vbern R
sagten f
phalen /
an die
D III⁴ schafften
Ar¹³ /

1 Z
2 S
4 G
5 =
7 G
zogen di
L nderna
Spangen
11 Z
Drofius,
12 Z
lassen sic
entnomm
Schwabe
viel Len
vnd f n
Cronick
aus Br
schreibet
thumb,
Schwabe
sie bey
nennen,
4 lib. I
13

Gotten sein deudsch gewesen. Aus Pannonia seind sie hernach vnter ihren Fürsten Theodorico / den man nennet Diederich von Bern / in Welschlandt kommen / die bezwungen Rom. Item / Anno Christi 554. haben sie Hispaniam uerfallen / vnd grosse thaten gethan / vnd ein Königreich angericht.

Hier disseit der Elben aber gaben sich herauff vom Rhein^{b1} die Schwaben / Sueui² kinder vnd nachkommen / an welchen Rhein sie kommen waren / vor Christi geburt / 1743. Jar / nach der Sindsfluth 661. Jar³ / auffgetrieben von den Gambriuijs⁴ oder Sicambris / die Vettern⁵ der Francken / welche am Rhein vnd Mosel jr Reich angefangen / die sie zwungen vnd befriedeten⁶ / So⁷ fielen die Römer vbern Rhein ohn vnterlaß / waren ihnen verdrüßig⁸ / Solche Schwaben setzten sich zu den Teutonibus ein / da nun Hessen⁹ / Harz / Westphalen / Sachsen vnd Mark ist / namen ein den ganzen tract / bis an die Salah¹⁰ vnd Elbe / waren in viel Fürstenthum vnd Herrschafft¹¹ geteilet. Drosius heist es Pagos^{c12} / Cesar heist es ein Aw¹³ / Ich wil aber jez die andern¹³ fahren lassen / vnd kurz

24.

Suebi^a die dritten völder / so diese Lender bewonet haben.

a Suebis. b von Rom. c Pagas.

¹ Daß die Schwaben 661 an den Rhein gekommen seien, berichtet E. Kap. 20.

² Kap. 20. ³ Hier ist, wie in Kap. 19, das Jahr der Sintflut 1657.

⁴ Gambriuius wird Kap. 20 als Vater der Sicamber und Franken genannt

⁵ = Verwandte, wie öfters bei E. ⁶ zum Frieden brachten.

⁷ Ebenso wie die Sicamber. ⁸ Wegen der lästigen Angriffe der Römer zogen die Schwaben vom Rhein weiter nach Osten. ⁹ Die hier erwähnten Ländernamen konnte E. aus den unten Anm. 12 teilweise zitierten Stellen aus Spangenberg und Brotuff schöpfen. ¹⁰ Saale.

¹¹ Diese Angabe geht indirekt zurück auf Caes. Bell. gall. IV 1 und Drosius, Histor. advers. paganos VI 9, 1.

¹² Der Text ist verstümmelt; die Worte pagos und Gau oder Gew (Gau) lassen sich noch als vom Sinn erfordert erkennen. Der richtige Wortlaut dürfte entnommen sein aus Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 13: „... so sind die Schwaben ein grosses Volk gewesen, die sich weit in Europa ausgebreitet vnd viel Lender, Pagos oder Gew innen gehabt, ... sind auch in besondere vier vnd fünffzigerley Völder abgetheilet worden, wie Paulus Drosius in seiner Cronick an den heiligen Augustinum lib. I cap. 2 ausdrücklich schreibet“, oder aus Brot., Mssb. Chron. I, 1: „Denn Paulus Drosius ca. 2 de Europa schreibet ... das diese Schwaben in deutschen Landen mehr dann 54 Fürstenthumb, Lender oder District ... gewohnet haben ... Der ersten ... Schwaben ... wohnung ist anfenglichen bey dem Reine ... gewest, bere ende sie bey 100 Herrschafft, District oder territoria, welche die Historici pages (so) nennen, gehabt, daruon schreibet Julius Cesar lib. I belli Gallici et infra ca. 4 lib. I.“

¹³ Die anderen schwäbischen Stämme. E. will nur die in der Mark gleich-

25. halben geschweigen / vnd allein diese anzeigen / so diese länder bewonet / als Cherusci haben anfenglich an der Elbe ¹ gewonet umb Zerbst ² / mit dem Anhaltischen lande / zwischen der Salah vnnnd Harz / seind die rechten herzhischen ³ Schwaben gewesen / welche wie Tacitus ⁴ schreibt / stet mit den Chatten (das seind Hessen gewesen) gestritten haben / Diese Cherusci seind verrückt über den Harz ⁵ / haben Norkhausen vnd andere Stedte erbawet / dauon sagt Claudianus ⁶ / Ingentes alim liquere Cherusci, Dieses alt geschlecht sein gewesen die Edlen Freyherrn von Hageborn ⁷ zu Halleben bey Halle / Item / die Herrn zu Wallersee ⁸ & corrupto nomine, Wildensee / ist nun die Graffschaft Dessaw / haben gewonet da die Elbe vnnnd Mulda ⁹ zusammen flieffen / da noch anzeigung sein eines alten Schlosses. Item / die alten Graffen von Neueningen ¹⁰ / die da haben gewonet bey M nchenenburg an der Saal / bey Kalbe ist ein herrlich alt geschlecht gewesen / von welchen ich drunten ¹¹ schreiben will.

26. Longobardi nicht von jren langen herten ¹ / sondern von jren Harzhischen ² parten ³ / damit sie stritten / Longobardi genant / haben an der Hortel ⁴ oder Dra / bis an den Harz gewonet / da nun ist die B rde ⁵ vnnnd das Erzbischoffthum Magdeburgk / Es heist aber die B rde auff alt deudsch quasi Horreum, das es ein fruchtbar landt ⁶ von korn

zeitig ansässigen Stämme der Sueven nennen. Aus Flüchtigkeit zählt er dabei die Langobarden zweimal auf.

¹ Brot., Mssb. Chron. I 9.

² Zerbst wird von manchen Schriftstellern sprachlich mit dem Namen der Cherusker in Verbindung gebracht. ³ Herzhischen abgeleitet von Cherusci Chron. Car. III 131 ff., IV 11, lat. Ausg. IV 458.

⁴ Tac. Ann. 12, 28 von den Chatten: hinc Romanus, inde Cherusci, cum quis in aeternum discordant. ⁵ Chron. Car. IV 13, lat. Ausg. IV 461. ⁶ De quarto consulatu Honorii VIII 452.

⁷ Brot., Mssb. Chron. II 4: Hageborn . . . , welch Herren des Geschlechts der alten Schwaben gewesen. (So auch Sachsenspiegel „Von der Herren Geburt“.

⁸ Brot., Mssb. Chron. II 12: Waldersehe, diese Graffschaft ist jezund zu Dessaw genant (fast ebenso Brot., Anh. Gen. I 22) . . . das alte zurfallen Schloß Waldersehe lieget zwischen der Elben vnd Mulda, da sie vnter Dessaw zusammen flieffen, in etlichen Chronicken wird es Wildensee genant.

⁹ Mulde. ¹⁰ Herkunft und Wohnsi  ebenfalls Kap. 97. ¹¹ Kap. 97.

¹ über die verschiedenen Ableitungen des Namens s. Chron. Car. III 227, IV 13, lat. Ausg. IV 461. ² Diesen Ausdruck kann ich nicht erklären.

³ Hellebarden. ⁴ Aus dem angeblichen Namen der Dhr, Hortella, gebildet (Kap. 12 u. 21). ⁵ B rde.

⁶ Deshalb leitet Spangenberg., Mansf. Chron. Kap. 13, den Namen der Langobarden (Langenb rder) von der B rde ab, die Getreide genug trägt oder b ret.

ist. D
breitet /
E Bardew
wesen
Bodoch
da es n
völkern
zum the
noniam
in Wel
Christi
denn da
die zeit
An
vnd etw
die Tho
der Bch
dem M
Anger
dasselbe
worden
bawet d
Castel
gebawet

7
stellern
Form un
Fassung;
9
10
12
den Ein
perii 15
der Stad

1
2
3
in welch
die E. a
4
uarer".
von Lan

ist. Diese Longobardi haben sich aus der Bürde vnd Harz ausbreitet / vnd bis an die Weser / vnd nach der Elbe begeben / halb E Bardewigk gebawet / Anno mundi 3015. Ihre alte Fürsten sein gewesen Aion⁷ / Thaton / Agelmund / Amasius / Ligu / Hildeah / Bodoch / Claffo / Thato / Bnacho / Baltarich der Vater Albonij⁸ / da es nun an dem war / das Gott die Sünde der Völker mit neuen völkern straffen wolte⁹ / denn er versetz die Reich. Erhuben sich zum theil diese Longobardi / mit etlichen Senonibus / zogen in Pannoniam vnd endlich nach 42. Jar¹⁰ vorruckten sie mit diesem Albinio⁸ in Belschland / beruffen von Marseto wider die Gotten / Anno Christi 568.¹¹ Jar / oder wie Blondus wil 579.¹² Jar / da sie denn das Longobardische Reich angefangen / welchs blieben / bis auff die zeit Caroli Magni.

Angriuarij / diese haben gewont an der Elbe / gegen Morgen / vnd etwas Mittag / am vorgebirge¹ der Altenmard / am pful Thola² / die Tholla genant / von dem flusse die Anger bis an die Dra / an der Bcht vnd Balsam / bis an die Bisa vnd an das Bisenthal / vnd dem Aland nach Mitternacht. Diese haben gebawet am einfluß der Anger in die Elbe / die Stadt Angermundt / von welcher Stadt dasselbe land der Angriuarien das land zu Angermünd genant³ ist worden / Anno vor Christi Geburt 400. Jar. Item sie haben gebawet das Castel Angern⁵ vnd das flecklein / sampt einen starcken Castel an der Bhta / das hernach Heinrichs Auceps Stendel ausgehawet hat⁶ / Anno 921. vnd Marggraff Heinrich⁷ den Thum S.

Angra³, uel Tonagra flumen Gotten der Angriuarer⁴ / Schwaben / desgleichen Tholona daher die flüsse als broben gesagt / noch ihre namen haben.

⁷ Die Namen dieser Langobardenkönige werden bei den älteren Schriftstellern öfter mit E. im ganzen übereinstimmend, doch in nicht ganz gleicher Form und Schreibart erwähnt. ⁸ Der Name findet sich in verschiedener Fassung; so hat Blondus die Formen Alboinus und Albionus.

⁹ Ein E. aus Chron. Car. (s. das. u. a. IV 21) geläufiger Gedanke.

¹⁰ S. Chron. Car. III 227, lat. Ausg. III 395. ¹¹ Chron. Car. III 227.

¹² Blondus a. a. O. dec. I lib. VIII (fol. f V) hat aber vielmehr für den Einfall des Alboin die Zeitangabe: anno inclinationis Romanorum imperii 156. Da die inclinatio seit Marichs Einzug in Rom, 1164 nach Gründung der Stadt, gerechnet wird, so ergibt sich das Jahr 567.

¹ Den hohen Ufern der Elbe, s. Kap. 5. ² S. Kap. 5.

³ Der Ausdruck ähnelt Stellen in Jobst, Kurz. Ausz., Kap. 2, 5, 16, in welchem auch genau dieselben Namen „Angra oder Tonagra“ gebraucht sind, die E. an den Rand gesetzt hat.

⁴ Statt „Gotten der Angriuarer“ ist wohl zu lesen: „der Gotten / Angriuarer“. ⁵ Kap. 5. ⁶ Kap. 77. ⁷ Heinrich von Gardelegen (Markgraf von Tangermünde). S. Kap. 120.

Nicolai / Anno 1187. vnd auff der Heide⁸ bawten die Angriuarij Tolonam⁹ / samt einem Castel nahe darbey / vnd etliche mehr schlösser / E³ von welchen ich abneme / mus Borgstal¹⁰ eins sein / vnd Alt Newendorff¹¹.

Diese Angriuarij verrückten abwerz in der Bructerer land¹² / an die Weser / Ems / Lippe / vnd haben Engern¹³ erbawet / vnd werden die Angeri¹³ genant in den historien / aus welchen jren alten Engerischen Fürsten gewesen sein / Boden¹⁴ / Vecta / Vectus vnd Wettgislus / des Söne seind gewesen / Hingst vnd Horsta / vnd die Tochter Engla / von welchen hergekommen sein die Könige in Engeland / Vnd aus diesen Fürsten vnd Herrn zu Engern / grosse Könige / Chur vnd Fürsten zu Sachssen¹⁵ / auch in Engeland / auch die stemme der Hochgebornen Chür vnd Fürsten / Marggraffen zu Brandenburg¹⁵ / vnd die Hochgebornen Fürsten Herzogen zu Braunschweig¹⁵ vnd Lüneburg / auch viel hochlöblicher Deudscher Keyser / wie drunten sol dargethan werden.

28. Longobardi¹ / die rechten Edlen Altmärkischen Schwaben / haben
4. gewohnet von der Bifa oben an vnd dem Biesenthal / das mitten

⁸ Der Gardelegischen Heide, s. Kap. 5. ⁹ Kap. 5 Thola genannt.

¹⁰ Burgstall ist Kap. 2 genannt worden, das vorher erwähnte Angern dagegen nicht.

¹¹ Von den verschiedenen altmärkischen Neuendorf (Niendorf) paßt der Lage nach am besten Neuendorf am Speck. (Neuendorf am Damm heißt urf. auch Neu-Neuendorf.) ¹² Chron. Car. IV 10², lat. Ausg. IV 457.

¹³ Bei der im folgenden hervortretenden Verwechslung der Engern mit den Angeln mag Crank, Sax. I 21 (pro Anglis Angiri dici coeperunt), vorgeschwebt haben.

¹⁴ Die auf Beda zurückgehenden Namen entlehnte E. aus Crank, Sax. I 20 (wo jedoch Engla fehlt). Vgl. den Stammbaum Ang. Ann. S. 41. Es ist in jener Zeit üblich, die Fürsten der Angelsachsen in genealogischen Zusammenhang mit deutschen Herrschergeschlechtern zu bringen, insbesondere den Stamm Ringelheim (s. Kap. 88 ff.) von Hengist abzuleiten. Engla (Angila) ist die Gemahlin des britischen Königs Vortigern, so bei Neusner, Stemma Witichindeum S. 3; Sächf. Weltchron. 107.

¹⁵ Von dem Engernfürsten Wittekind, dessen Abstammung von Hengist E. und andere annehmen, leitet mit anderen auch E., wie später ausgeführt wird, die sächsischen Kaiser, die Wettiner, die Hohenzollern, die Welfen, die Babenberger und die Bourbonen ab.

¹ Bei E. ist in der Anordnung eine Verwirrung eingetreten. Er will (Kap. 24) einzelne Suevenstämme aufzählen und nennt zuerst die Cherusker (Kap. 25), dann die Langobarden (Kap. 26), dann die Angrivariier (Kap. 27). Den von ihm sonst noch über die Langobarden gesammelten Stoff bringt er nun

durch die
der ich
an vnd
lande z
ist von
Zermün
der alte
E II Zeram
genant
Mammo
Sie ha
Inspect
vnd St
genant
ein Hau
das ist
die sch
ein wa
vnd Th
etliche
alle ö
weren

an die
in seine
Langob
so schei
auch hi
Angabe
2

u. 10.
7

fundene
9

11

12

lichkeit
Welfen
Weller
Salzwe
häufige
diesen

durch die Alte markt gehet² / darinn die Bija leufft / von der Cera³ /
 der ich droben gedacht / wie sie den namen hat von der Cerere / bis
 an vnnnd vmb die Zeza / den freyen⁴ Tremeling nach der Dra / vnd
 lande zu Braunschweig / vnd nach der Lünenburgischen heiden / vnd
 ist von der⁵ Zeren das ganze land vnd der strich / das land zu
 Zermünd⁵ genant / Diese Longobardi haben hoch geehrt vnd angebetet
 der alten Teutonum Götter Zfidem / das ist Lunam⁶ / Hamagum⁶ /
 E II Zeram / das ist Cererem / aber die nicht Zeram / sondern Zizam⁷
 genant (daher das Wort Zytten oder Zyzen kömmet⁷) quasi dicerent
 Mammosam⁸, Polimastia⁹, Altricem, als eine Ernehrerin aller dinge.
 Sie haben auch fürnemlich frühe vnd spat die Sonne angebetet /
 Inspectorum omnium rerum¹⁰, Derhalben sie ein sonderlich Phanum
 vnd Stadt erbawet / vor Christi geburt 318. Jar / vnd das Soltwel¹¹
 genant / als ein haus der Sonnen / denn Wel¹² auff alt Deudsch heist
 ein Haus / Domus quasi Solis, Soltwel / Daher sagt man Welsandt /
 das ist sandt im hause / oder hausandt / darmit man scheuret / oder
 die schmide brauchen im hause / Also sagt man Wellerwandt / das ist
 ein wandt des hauses / so vmbß haus gehet / wie in der Bürde¹³
 vnd Thüringen zu ersehen ist. Von dem wort Salisquella¹⁴ / dauon
 etliche jre deriuation nemen / weis ich nichts zusagen / Solten aber
 alle örter Salisquella / oder Saltwedel heissen / da saltbrunnen¹⁵
 weren / müsten viel Saltwel sein. Es ist aber der ort¹⁶ gewesen /

a den.

an die vierte Stelle und vergißt, daß dasselbe Volk bereits den zweiten Platz
 in seiner Aufzählung einnimmt. Obgleich die Angaben über die Wohnsitze der
 Langobarden in den Kap. 26 und 28 sich zur Not miteinander vereinigen lassen,
 so scheinen sie doch verschiedenen Quellen entnommen zu sein. Hierauf weist
 auch hin, daß über die Fürsten der Langobarden in beiden Kapiteln verschiedene
 Angaben gemacht werden.

² Kap. 4 u. 8. ³ Kap. 10 u. 21. ⁴ Kap. 2, Anm. 6. ⁵ Kap. 4
 u. 10. ⁶ Vgl. Kap. 21.

⁷ Von Zizen = Brüste, Euter; E. leitet umgekehrt Zizen von dem er-
 fundenen Namen Ziza ab. ⁸ Die Brüstereiche von mamma Brust.

⁹ *μολυμαστος* mammosus von *μαζή* mamma. ¹⁰ Die alles sieht.

¹¹ Hier also vom lateinischen Sol abgeleitet.

¹² Diese Etymologie stützt E. durch eine unrichtige Behauptung. In Wirk-
 lichkeit heißt wellen Lehm mit Sand zur Herstellung von Fachwerk mischen.
 Welsand (auch = Flugsand) ist der zum Wellen zu gebrauchende Sand, eine
 Wellerwand eine Fachwand mit Lehmstaken. Über die Ableitung des Namens
 Saltwedel vgl. Bekm. V¹, 3, 6. ¹³ Bürde. ¹⁴ Diese bei Schriftstellern
 häufige Namensform ist offenbar erst aus Saltwedel künstlich gemacht. ¹⁵ Von
 diesen Bekm. a. a. D. ¹⁶ Der Platz des Sonnentempels.

da die Stadt gestanden / ehe die Stadt fortgebawet von Druso / dauon unten¹⁷ folgen wird.

Der Langobarden Fürsten sein gewesen die Herrn von der Zera¹⁸ oder Zermund¹⁸ / haben gewont auff einem alten Schlosse an der Bisa / nicht fern da ein strom gehet aus der Bisa / in welchem leufft die Hamey¹⁹ / vnd wird endlich die Zern genant / welches schloß erstlich Zeruest²⁰ genant ist / als ein Beste an der Zera / aus welchen Herrn von der Zera her kommen seind die Graffen von Aldenhausen vnd Osterburg²¹.

29.
5. Senones¹ haben anfänglich gewonet / hier disseit der Elbe / von der Bisa an bis an die Zera / vmb vnd an dem Mlandt vnd abwertz E I der Elbe den tract die Lenzische wische² genant nach Lüneburg / vnd gegen Morgen nach der Elbe / welches teil die wische genant wird / quasi pratum³, da hernach niemand gewonet / von wegen dem außlauffen der Elbe (wie es nun leider etliche Jar her geschehen ist) Solches landt Senonum hat man das Senland⁴ vor alters geheissen / von den Senonibus / diese haben erbawet Senhausen / welches nun Seehausen heist / vmb das 400. Jar vor Christi geburt / vnd ist die alte Stad am Mland / das man jetzt zu S. Jacob⁵ heist gelegen / Diese Senones / begaben sich mit der zeit vber die Elbe / vnd nach auffziehen⁶ der Gotten / denen sie verdriesslich / begaben sie sich ganz hinüber / lagerten sich ein zu den heimbleibenden Gotten vnd Teutonen / vornemblich vmb die Sprew vnd Huel ins Bischoffthumb Huelberg / ins Haueland vndt landt zu Rinaw⁷ / da sie dem Wesserlein der Rein⁸ genant / den namen gaben / zum⁷gedechtnus jres alten Vaterlands / das sie vom Rhein kommen waren / gaben sich jimmer auffwartz nach der Ober vnd Weichsel / bis an das Carpatische gebirge / welche montes Sueuici⁹ geheissen / vnd jimmer nach dem Sudetischen gebirge

¹⁷ Kap. 33. ¹⁸ Urkundlich ist nur das Geschlecht v. Zehren (Zerne) nachzuweisen, das E. aber nicht meint. ¹⁹ S. über Zehre und Hamei Kap. 10.

²⁰ Nach Kap. 66 ist Creweise gemeint, das früher Zerveft geheissen haben soll. Die zahlreichen, meist unglaubwürdigen Nachrichten über Creweise hat E. unzweifelhaft der Chronik dieses Klosters entnommen. Deren Verfasser wird es gewesen sein, der Beziehungen zwischen der angeblichen altmärkischen Landschaft Zermund, dem sagenhaften Adelsgeschlecht, dem Schloß und dem Kloster Zerveft (Creweise) herzustellen versuchte. S. S. 17 ff. ²¹ Vgl. Kap. 65.

¹ Gemeint sind die Semnonen. ² Die Lenzische Wische, so nach der Stadt Lenzen zum Unterschied von der altmärkischen Wische genannt.

³ Wische = Wiese. ⁴ Kap. 4. ⁵ S. Bekm. V¹, 5, 4. ⁶ Nach dem Abzuge. ⁷ Rhinow. ⁸ Rhin. ⁹ Der ältere Name für die Karpaten; s. Chron. Carion. L II², Brot. Mssb. Chron. I 1.

Alhnni¹⁰
Mare S

Die
gebawet¹¹

haben au

E III berg anse

vnd fleck

sein die

felbe / e

der Zan

land kon

Schwaben

Tuisconi

die Seno

haben /

das sie o

Anr

400. Ja

Die

Julio C

¹⁰ D
dies wohl

¹² D
Sabinus,

¹³ D
weit nach

urkundlich

¹⁴ E
Name wi

sammeng

¹⁵ S
Zusamme

von E. a

Ahnni¹⁰ / die Salah / vnd abwertz bis an das Baltische Meer / welches Mare Sueuicum¹² geheissen.

Dieser Senonum Fürst Brenno / hat Brandenburg die alte Stad 30.
 gebawet¹² / vor Christi geburt 416. Jar vnd solche Schwaben / Senones
 haben auch Havelberg / Rathenaw / Godabw¹³ / Gütterbock / Witten-
 berg anfänglich / die Zann¹⁴ / vnd was hinüber ligt von alten stedten
 vnd flecken / erbawt / Welcher Senonum alte Edle Herrn auch gewesen
 sein die Herrn von der Zaan¹⁵ / haben im waffen geführt im blauen
 felde / einen Wiederkopff mit gülden hörner / aus welchen Herrn von
 der Zana / die edlen von der Schulenburg / Gelrn¹⁶ (da sie ins
 land kommen seind / jre Anherrn haben 2c. Es seind aber die
 Schwaben die diese Länder bewonet / sampt den Cimbris / Teutonibus /
 Tuisconibus vnd Gottis / ein grausam völd gewesen / vnd welchen
 die Senones¹⁷ die Mittnächtingsten den Römern alles herzkleid gethan
 haben / kan aber ihre grosse thaten kurzthalben nicht hier erzelen /
 das sie auch vnter jrem Fürsten Brenno Rom selbst gewonnen haben¹⁸.

Anno urbis 360. etliche setzen 365. Vor Christi geburt ungefährlich
 400. Jar.

Dieser Senonum Fürst ist gewesen Ariouistus^{a 19} / der sich mit
 Julio Caesare 49.²⁰ Jar vor Christi Geburt geschlagen hat / wie

^a Arionistus.

¹⁰ Der Text ist verstümmelt. Die Ausgabe von 1736 hat Ahuni, doch ist dies wohl nur eine willkürliche Änderung des Textes. ¹¹ Tac. Germ. 45.

¹² Die Gründung und das Jahr bei Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 1, und Sabinus, De Brand. metr., Aleyb II 274.

¹³ Der Name ist vielleicht verdruckt; da indessen die Senonen nach E. sich weit nach Osten hin ausdehnten, so kann Godabu Kottbus sein, für das die urkundlichen Namen Godabus und Godebus vorkommen.

¹⁴ Stadt Zahna unweit Wittenberg, urkundlich auch Zahne, Ezanne. Der Name wird von Jobst, Kurz. Ausz. 2, etymologisch mit dem der Senonen zusammengebracht.

¹⁵ Eine der Stadt gleichnamige Familie läßt sich nachweisen. Der angebliche Zusammenhang mit den Schulenburg beruht auf alter Familientradition. Das von E. angegebene Wappen ist nicht nachweisbar.

¹⁶ Nach einer Tradition zogen die Senonen, aus der Mark vertrieben, nach Geldern, wo unter ihnen auch die Schulenburg blühten, die sich Herren von Geldern nannten. Unter Karl dem Großen kehrten die Sch. wieder in die Mark zurück.

¹⁷ Hier wie im folgenden liegt wieder eine Verwechslung zwischen den keltischen Senonen und den germanischen Semnonen vor.

¹⁸ Spangenberg Kap. 24.

¹⁹ Die Quelle dieser unrichtigen Angabe ist mir nicht bekannt.

²⁰ Derartige unrichtige Zahlen brauchen, wenn sie sich bei E. finden, nicht

denn hernach Herminius²¹ / oder Herman Fürst der Cheruser vnd Longobarder²² Bari / 3. Legionen mit aller hülffe im Teutoburgischen walde / nicht fern von Badeborn²³ / zwischen der Lip vnd Ems mit dem Feldherrn Varo erlegt hat / vnter dem Keyser Augusto.

31. Endlichen ist Claudius Drusus Nero / der bruder Tyberij vber den Rhein kommen / nach der Geburt Christi 7.¹ Jar / hat mit den Cheruseis² vnd Cattis² an der Weser / vnd mit den Bructeris an der Ems³ sich geschlagen. Vnd nachdem er die ländere an der Mosel vnd Weser eröbert / greiff er auch an die Schwaben zwischen der Elbe vnd Salah / macht die ihm auch zinsbar / vornemlich die Hermanduros⁴ vnd Angulos / bawet auch alda zur besatzung vnd erhaltung der lande / viel Castella⁴ an der Salah / Elster vnd Lupa / als Marsburg⁵ / quasi Burgum Martis, Darnach die Alte burg⁶ an dem Wefferlein Clia⁷ / auff dem berge bey Marsburg nach Mitternacht.

Darumb mit Druso die Schwaben hefftig stritten⁸ / auff welcher Altenburg hernach Edle alte Herren der Schwaben gewohnet / die sich geschriben Herrn zu Altenburg / aus welchen Carolus magnus Graffen zu Altenburg vnd Marsburg gemacht hat⁹ / daruon drunten⁹ weiter sol gesagt werden.

32. Also hat Drusus auch gebawet den alten Gebichenstein¹ vnd Neuburg² / auch am Harz Riffhausen^a / von welchen Castellen eigentlich Celles^b jaget / da er spricht: Sala sed arctois^c, perlabitur albis aquis, & iterum, Sala quae Drusi gestat^d praeclara trophea argentes petit

a Riffhausen. b Celles. c sede arctois. d Sala quae Deus, gestat.

immer aus einem Quellenwerk entnommen zu sein, sondern können auf Druckfehlern beruhen. Vgl. das in der Einl. S. 25 Bemerkte.

²¹ Herminius schreibt Chron. Carion immer.

²² Diese Angabe stammt aus Chron. Carion III 133, lat. Ausg. III 224.

²³ Chron. Car. a. a. D. „nicht weit von Badeborn“.

¹ Vielleicht aus der Angabe Brot, Mrsb. Chron. I 4, daß Drusus 7 n. Chr. Marsburg erbaut habe. — Das „Endlichen“ läßt darauf schließen, daß C. Drusus nach Arminius ansetzt. ² Vgl. Dio. Cass. 55, 1, 2.

³ Vgl. Strabo 7, 1, 3. ⁴ Aus Brot, Mrsb. Chr. I 4.

⁵ Merseburg. Die Gründung durch Heinrich I. berichtet Brotuff auch in seinem Werk über denselben. ⁶ Brot, Mrsb. Chr. I 4: die Aldenburg.

⁷ Brot. I 6 u. 7. ⁸ Brot. I 1. ⁹ Vgl. Kap. 70.

¹ Brot, Mrsb. Chr. I 4, wird Siebichenstein, aber nicht Neuburg genannt.

² Spangenberg, Kap. 28; Brot, Anh. Gen. I 2.

³ Brot, Mrsb. Chr. I 4, zitiert im Anschluß an die Nachricht von der Gründung von Siebichenstein durch Drusus gleichfalls diese Stellen: Sala

albis aq
extremo

End

die zu h
Legionib

Lausebad

frey Fels

alda ein

alda ein

bawet⁷

Castel /

es die M

nicht ger

Schnippe

Stadt l

garten¹⁰

Au

mund / z

das vnd

nun ist

Thurm

alda ein

Römer i

sed . . .

IV libri

German

sed arct

eben Br

⁴ I

tremo t

von den

Mrsb. C

⁵ 5

Halberst

den Sue

⁶ 6

Kap. 5.

11

Drusus

12

13

den Röm

albis aquas, vnd Lucanus sagt von den Elbischen Schwaben: Fundit ab extremo flavos Aquilone^a Suevos albis⁴, &c.

Endlichen greiff Drusus auch an Longobardos vnd Lacobardos⁵ / die zu hülffe rufften die Senones vber der Elbe / rücket mit seinen Legionibus in die Alte marck / lagerte sich oben am bache der Rhein⁶ / Lausbach⁶ / Weteritz⁶ / vnd dem vrsprung der Milda / helt alda sein frey Feldlager / welches die Römer nanten Garda Legionam / bawet alda ein Fleck / vnd nant es Gardalegionam Claudij / Vnnd dieweil alda ein alt Phanium Ifidis war / von den alten Teutonibus gebawet⁷ / bawet er da in den zusammen lauff der wasser ein gros starck Castel / nant es mit den alten namen die Ifenburgk / die bawren nanten es die Ifern / vnnd die Wenden so lange hernach darfür gelegen / vnd nicht gewinnen konten / hießen es Os vel fauces ferreas, die Eysern Schnippe⁸. Also hat das schloß den namen bekommen / vnnd die Stadt heist Gardalegiona⁹ eigentlich / vnd nicht das es in den garten¹⁰ ligt.

Aus der Gardalegion verrückt Drusus gegen Abend ins land Zer- 33.
mund / zwischen die Zera vnd Zeha / stürmet das alte Soltwell¹¹ / gewahn das vnd bawet darbey ein starck Castel¹² vnd new Phanium Solis / welches nun ist die jzige alte stadt Saltzwedel vnnd das schloß / wie denn der Thurm im schloß Saltzwedel vnd Garlegen eine gestalt haben / vnd lies alda ein grosse starcke besatzung der Römer an den eussersten grenzen der Römer in diesen landen / darumb er auch Hortellam¹³ / welche den namen

^a Aquilem.

sed . . . aquis und Sala quae Drusi . . . Albis aquas; ersteres aus Celtes, IV libri amorum, lib. II, eleg. X; letzteres aus Celtes, De situ et moribus Germanorum. Daß E. ebenso wie Brotuff statt des bei Celtes stehenden Sala sed arctois perditur Albis aquis das sinnlose perlabitur hat, beweist, daß eben Brotuff seine Quelle ist.

⁴ Lucan., De bello civ. II 51: Fundat (andere Lesart Fundit) ab extremo flavos Aquilone Suevos Albis et indomiti Rhenum caput. Eine von den älteren Schriftstellern häufig zitierte Stelle. E. fand sie u. a. bei Brot., Mssb. Chron. I 1, und bei Spangenh., Mansf. Chr. Kap. 13.

⁵ Nach Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 2, im Gebiet von Magdeburg und Halberstadt. Ptolemäus unterscheidet sie als einen zwischen den Chauken und den Sueben wohnenden Volksstamm von den Sueben.

⁶ Kap. 7. ⁷ Kap. 21. ⁸ Vgl. Kap. 7. ⁹ Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 5. ¹⁰ So erklärte z. B. Melancthon den Namen, vgl. Bekm. V¹, 4, 4.

¹¹ Das nach Kap. 28 die Langobarden erbaut hatten. Als Gründer nennen Drusus Brot., Mssb. Chron. I 1, und Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 2.

¹² Brot. und Jobst a. a. D.

¹³ Auch nach Kap. 21 hieß der Fluß zuerst Ortel und wurde dann von den Römern Ora genannt.

hatte von der Gartengöttin Teutonium / den namen Dra / der Römer Grenzgöttin gab / welche Dra ist gewesen Hersilia die haußfraw Romuli / wie schreibet Duid. 14.¹⁴ Meta. Sagte alda auch Principem Limitaneum^{a 15} / als den ersten Marggraffen¹⁶ / mit namen Clodium einen edlen Römer / wider einfall der Schwaben vnd Teutonium¹⁷ vber der Elbe / vnd der Sachssen / die sich auffwartz gaben.

Daher es noch heist die Römische marck / oder die Marck zu Salzwedel¹⁸ / so es doch zuuorn das land zu Zermund genant worden ist / von der Zera / welcher namen wie in alten brieffen¹⁹ zuersehen ist / auch hernach noch lange geblieben ist.

Die erste
Marck zu
Salzwedel/
vnd
der erste
Marggraff
Clodius.

34.

Also hat der gütige Leser / das die erste Marck in diesen landen Drusus^{E III} verordnet hat / vngeföhrlch im 11. Jar²⁰ vor Christi geburt / vnd war der erste Marggraff / nemlich ein Römischer fürst Clodius genant gewesen.

NVMISMATA ROMANA.

1. Imago¹ seu caput cum² lauro coronatum, cum circumscriptione C. Julius Caesar. 2.³ Imago puellae coronata lauro.

Item, Imago⁴ seu caput cum² lauro coronatum, cum circumscriptione Nero Imp. 2.³ Imago tenens dextra frenum equi, sinistra hastam seu facem.

Diese wegen⁵ ein Ditten⁶ / seind dicke vnd rund / vnd werden derer offt in den ädern ausgepflüget vnd gefunden. Diese nachfolgende aber seind Flitterpfennige⁷ / ohne vmbßchrift / werden hin vnd wider

a Luctandum.

¹⁴ Metam. 14, 849 ff.

¹⁵ Die Lesart in A Principem Luctandum hat selbst Bekm. (5¹, 3, 62) noch Anlaß gegeben, vom Markgrafen Luctandus oder Clodius zu sprechen. Daß indessen Luctandum nur Druckfehler für Limitaneum (limes im Sinne von Marck) ist, wird bestätigt durch Kap. 35: Clodij Principis Limitanii.

¹⁶ Brot., Mssb. Chr. I 1, und Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 2.

¹⁷ Brot. und Jobst a. a. O.: wider die Schwaben vnd Teutones vber der Elbe (jenseit der Elben); vgl. Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 28.

¹⁸ Brot., Mssb. Chron. I 1. — Diese (erst im 11. Jahrhundert üblich gewordene) Bezeichnung wäre also nach E. eingeföhrt worden, weil der Markgraf Clodius in Salzwedel residierte.

¹⁹ = Urkunden. E. dürfte an die Kap. 95 abgedruckte Urkunde gedacht haben. ²⁰ Jobst a. a. O.: zwey Jhar vor seinem Tode.

¹ Über diese Münze s. Bekm. II, 2, 438.

² cum findet sich in dieser Anwendung auch sonst bei zeitgenössischen Schriftstellern. ³ d. h. auf der anderen Seite. ⁴ Bekm. S. 439.

⁵ wiegen. ⁶ Ditten bezeichnet gewöhnlich eine kleine Silbermünze von verschiedenem Wert. ⁷ Dünne Münzen, Bracteaten (von flittern = glitzern).

im selbe vnd auff den alten Dorffstedten gefunden / vnd heissen alte Heldenpfennige⁸:

1. Imago⁹ viri, dextra arcum tenentis, uidetur mihi esse Apollo. Rosa altera facie¹⁰.

Item, Imago viri arcum tenentis. 2. Tres aquilae^a seu corui, seu Milui stantes lapide¹¹ quasi triangulo.

Imago viri utraque manu tenens parmam. 2. Tres gladij seu pugiones^b, siue quaecunque signum.

Es werden auch anderer art gefunden / alle von reinen gedigen silber. Was nun das für münze / zum theil der Römer ohn zweiffel / zum theil der alten Teutonum / Sueuorum oder Sachssen / daruon ich dem Leser gerne richten hören wolte.

F Es ist mir auch zubracht eine münz¹² / welche gefunden / ein herrliche alte antiquitet vnd Simbolon¹³ / wieget ein Ditten vn-
gefahrlich:

Auff der einen seyten stehet ein bilde einer Kuhe / mit grossen Euter / daran friesset ein windhund. Auff der ander seyten nichts denn Lilien vnd Feldtblumen. Was es nun sey / oder bedeuten sol / mag der Leser nachdenken: Vrnae mortuorum reperiuntur hinc inde in Colliculis. Es seind auch im ader / nicht fern von Stendal funden drey grosse Messingsche¹⁴ ringe in einander / was das sey ist mir vnwissendt. Ohne das findet man¹⁵ viel alte rüstung vnd stormhauben / krebs¹⁶ / schwerdt / spießeyssen vnd anders.

35.

Es bawet auch Drusus zu erhaltung der lande an der Elbe viel Castella¹ / denn er nun das land Bermünd ihn zinsbar gemacht / auch das land Angermünda / Senland vnd Balsamerland / auch die Bereg² / nemlich Castellum vnd Phanum Veneris³ / welches die Schwaben hernach hießen die Magdaburgk / oder Meideburgk Item / Castellum Ragusij

a aquiles. b pugniores.

⁸ Vgl. Bfkm. S. 443 f. ⁹ Über die drei Bracteaten s. Bfkm. S. 444.

¹⁰ Auf der anderen Seite.

¹¹ Wie an anderen Stellen ist auch hier das Latein nicht sehr korrekt.

¹² S. Bfkm. S. 442. ¹³ Ein altes Stück mit einer sinnbildlichen Darstellung. ¹⁴ bronzene. Bfkm. 396. ¹⁵ So nach Kap. 83 bei Werben; vgl. auch Kap. 104. ¹⁶ Brustharnische in Plattenform.

¹ Brot., Mssb. Chron. I 4. ² Verstümmelt. Der Sinn erfordert das Wort Bürda (Börde), wofür Kap. 65 Verda steht.

³ Daß an Stelle von Magdeburg ursprünglich ein Venustempel vorhanden gewesen sei, wird Kap. 57 ausgeführt.

Centurionis / ist Rogez⁴ / Castellum Anguriae^{a 5} / ist Angermündt das alte schlos da der thurm stehet / Castellum Aquilarum ist Arnburg⁶ / Castellum Vari⁷ / zum gedechtnis des namens Vari / ist eigentlich Werben / da nun der Compterhoff⁸ stehet. Es bauet auch Drusus im Biesenthal hinauff nach seinem Lager Castellum Ostorum⁹ / da die Bhta vnd Bisa / vnd drunten der Mland zusammen lauffen / welches hernach die Osterburg geheissen vom Osterlande nach der Elbe / nach dem Osten da es im ecke ligt. Item / Castellum Centurionum / ist eigentlich Crumke / Castellum Clodij / Principis Limitanij¹⁰ da er^{F²} seinen siz gehabt / ist Gladigaw / dauon das holz der Cley¹¹ heist / quasi arx & silua Clodij, nicht weit von der Zeruest / da die alten Herrn von der Zera gewonet haben / fort hinan ist gebauet Castellum Galbae^b / da die Milda in die Bisa leufft / ist Kalbe. Also bauet auch Drusus mitten in die Dra in die grenz / Castellum Galbae^{c 12} / das ist eigentlich Kalforda / vnnnd nicht fern bey dem vrsprung der Zeza zwey Castel / seind eigentlich Bezendorff vnd Apenburg¹³ / vnd wenn der gütige Leser solche alte Römische Castella recht bedencket / gibt es sonderliche geschicklichkeit der Römer diese lande zu schützen / vnd daraus weiter zu kommen.

a Anguriae. b Galba. c Galba.

⁴ Wohl Rogäz an der Mündung der Ohre; übrigens hat auch Röße bei Stendal in Urkunden den Namen Rogez.

⁵ Nach Kap. 27 ist der Fluß Anger (Tanger) — obgleich E. dies nicht ausdrücklich sagt — als nach den Angrivariern benannt zu denken; hier hat E. aus einer anderen Quelle eine andere Ableitung (vielleicht stützt er sich das in Spangenberg Kap. 28 stehende Angerona auf seine Weise zurecht).

⁶ Nach E. also Aarenburg = Burg der Adler.

⁷ Nach Kap. 79 Varianum genannt und von Heinrich I. in Werben umgetauft. Vgl. Kap. 82. ⁸ Vgl. Kap. 3 und 9.

⁹ Nach dem Zusammenhang scheint die richtige Lesart Ostiorum zu sein, also Kastell der Mündungen der Uchte in die Biese und der Biese in den Mland. Es ist nicht auffallend, wenn E. denselben Namen einerseits auf ein lateinisches Wort zurückführt, anderseits aus deutschem Ursprung herleitet; tut er doch dasselbe u. a. auch mit dem Namen Werben in Kap. 35 und 82.

¹⁰ Kap. 33, vgl. das. Anm. 15.

¹¹ Vgl. Kap. 105, wo auch das Wasserlein Elia erwähnt wird.

¹² Da der Name Castellum Galbae (so ist wohl beide Male zu lesen) schon für Kalbe a. Milde in Anspruch genommen ist und der zweite Teil des Namens Kalförde sich aus ihm nicht ableiten läßt, so könnte in E.s Quelle hier ein anderer Name gestanden haben.

¹³ Wie Kalbe, Crumke und Gladigau Kap. 2 unter den Schlössern genannt.

Es transferiret¹ auch Drusus vierzig Tausent Schwaben in 36. Neciam² / wie Augustus zuvor auch sol gethan haben³ / da sie noch wonen. Also straffet Gott ein volck⁴ mit dem andern / Amos 9⁵. Er macht / setzet vnd zurbriecht die Reiche^a / Dan. 2⁵.

Als aber Drusus wider nach Rom sich gab / vnd triumphiert von diesen landen / vnnnd Caius Silius⁶ Anno Christi 17. wider schlug die Catto^s vnd Marso^s / vnd Consul Stertinius die Cherusco^s⁷ / mit hülffe dieser Römer / die in der besatzung lagen in der Soltwedelischen marck / vnd nicht groß glück bey den Römern war / denn die Schwaben wehrten sich hefftig.

Da kam Drusus Germanicus Drusi Neronis Son / vnd greiff die Catten^{b8} (das sein Hessen) wider an / aber Drusus Germanicus stürzte mit seinem Gaul / zubrach einen schenckel⁹ / oder wie Florus F³ schreibet¹⁰ / ward hefftig verwund vnd starb / dauon Quidius 1. Fastorum¹¹ sein sagt:

Et mortem & nomen Druso Germania fecit,
Me miserum: virtus quam breuis illa fuit.

Da berufften die Schwaben die Sachssen (welche ohne das jimmer 37. umb sich frassen) wider die Römer / schlugen die Römer zu rüch / trieben sie wider aus der Altenmarck vnd diesen landen jimmer auffwarz. Als nun die Schwaben der frembden geste gern weren wider los gewesen / blieben die Sachssen alda / setzten sich zu den Longobardis /

a Recht. b Cotten.

¹ Brot., Mssb. Chron. I 1. ² Rhätien.

³ Brot. a. a. D.: Vnd diese transmissio ist geschehen aus befehl des Keisers Augusti. (Vgl. das. I 4.) E. gibt anscheinend den Text des Brotuff aus Flüchtigkeit ungenau wieder.

⁴ Ein öfter^s in Chron. Carion. sich in ähnlicher Form findender Gedanke.

⁵ Vgl. Amos 9, 1—5 u. 8—10; Dan. 2, 44 und das in Chron. Car. öfter (so IV 292) zitierte Dan. 2, 21.

⁶ Über seinen Zug gegen die Chatten i. J. 16 n. Chr. s. Tac. Ann. 2, 7 und 2, 25.

⁷ Stertinius kämpfte gegen die Brutterer 15 n. Chr. (Tac. Ann. 1, 60), gegen die Cherusker nur bei Idistaviso (Tac. Ann. 2, 17).

⁸ Tac. Ann. 1, 55; die erwähnten Züge des Silius (Ann. 2, 7 u. 2, 25) geschahen in seinem Auftrage.

⁹ So Brot., Mssb. Chron. I 4, und Spangensb., Mansf. Chron. Kap. 28. E. hat aber das Lebensende des Vaters, Drusus, auf den Sohn, Germanicus, übertragen.

¹⁰ Das steht aber gar nicht im Florus. Vgl. die unrichtige Berufung auf Blondus, Kap. 26, Anm. 11.

¹¹ I 597. Den ersten Vers zitiert Spangensb. Kap. 28.

Sachsen die
hierbey
Völker / so
diese Lender
besessen
haben.

Lacobardis ¹ / Angriuarij / Cheruscis ^a / Bructeris / Caucis ² ein / trieben die auß / vnd hieß Veteres migrate coloni ³, Tilgeten vnd rotteten auß solche Schwaben / was sich nicht vnter jhr joch gab.

Es seind aber die Sachsen (wenn mans klaubt) Sacae ^{b4} recht alte Tuiscones vnd Teutones ⁵ auß Asia / die sich in Scandinauiam ^{c6} anfänglich gelagert haben / vnd seind die rechten Scandinauiani ^d. Doctor Cranz sagt / das sein Catten ⁷ / C. in S. mutando, Sassi, Saxi Methodius ⁸ sagt, sie haben jhren namen von jren Fürsten Saxo oder ^e Petroclo ⁹. Diese Sacae ^f oder Sachsen / haben mit den Dehnen grosse vielfaltige kriege gefüret / vornemlich vmb Juciam ^{g10} / daraus sie die Thüringer vertrieben hatten ¹¹ / die alda als Gottische völker gewonet haben.

Es mag der gütige Leser selbst sehen Saxonem Sialandicum ¹² / von Hericho oder Heinrich ¹³ / Sigfrido ¹⁴ / Hundingo ¹⁵ vnd Gelbero ¹⁶ / den Königen der Sachsen / vnd jren thaten. Item / von jren Fürsten Schwertingo ¹⁷ vnd Hanefo ¹⁸ / vnter welchen Christus geboren / Wie sie ^{F4} mit Frotono ²¹⁹. dem Könige der Dehnen haus gehalten haben.

a Cherusin. b Sacae. c Scandiniam. d Scandinuiani. e der.
f Sacae. g Juciam.

- ¹ S. Kap. 32, Anm. 5. ² Den Chauken. ³ Verg. Eclog. IX 4. Ein auch bei anderen Schriftstellern vorkommendes Zitat.
⁴ Die Ableitung des Namens Sachsen von Sacae s. Chron. Car. II 112 III 188², IV 16, lat. Ausg. II 194, III 324; Cranz, Saxon. Prooem. S. 9;
⁵ Brot., Mrsb. Chron. I 17, Anz. Gen. I 12.
⁶ Über die Herkunft der Sachsen aus Scandinavien Brot., Mrsb. Chron. I 1, 10, 17 (vgl. Widukind v. Corvey I 2); Magdb. Schöppenchr. S. 9.
⁷ Cranz, Saxon. Prooem. S. 8.
⁸ Dies schreibt E. ab auß Brot., Mrsb. Chr. I 17: Methodius schreibt . . . das die Sachsen von jrem Fürsten Saxonem oder Petraculo Sachsen genant. (Ge. Torquat., Annal. Magd., in Boysen Mon. ined. I 16: Ridiculum est quod Methodius illos appellatos asserit a quodam Petraculo Saxonum principe.) Ich habe diese Methodiusstelle nicht gefunden.
⁹ Diese Ableitung findet sich auch in vielen anderen Schriftstellern, z. B. der Magd. Schöppenchr. S. 9: de worden Petroculi genant, dat bedeutet kislunge. ¹⁰ Zütland. Brot., Mrsb. Chron. I 17. ¹¹ Brot. a. a. D. nennt Jucia der Thüringer Vaterland. ¹² Saxo Grammaticus; s. Kap. 21, Anm. 8-
¹³ Saxo I 18 Hdb. ¹⁴ I 34 Hdb. ¹⁵ I 51 u. 53 Hdb.
¹⁶ III 71 f., 74 Hdb.
¹⁷ VI 182, 188 ff., 201, 212; VIII 272 Hdb. (273, 282 ff., 299, 314, 404 M. u. B.). ¹⁸ VI 182, 188 f.
¹⁹ Frotho II. IV 117 Hdb. Doch paßt das hier Gesagte nicht auf ihn, sondern eher auf Frotho IV. (VI 187 f. Hdb.), allenfalls auch auf Frotho III. (V. 159 Hdb.).

Item /
ich dro
D
der El
Heneter
die Be
Weichse
Meer /
Teuton
ihren n
Mechell
Könige

20
für Jua
regierte
Ivarus

1
2
den Ver
vielen a
Angaben
burgische
4
Chronik (
Origines
„bunte (
et vetu
varietat
derf. Ar
hier, au
Form.

5
Kiffiner.
6
ausführli
Die gerc
Anthyrri
ricus, M
scheint E
Angelus
stimmen
überein.
Veröff.

Item / von Sybaro³¹ vnd Julio²⁰ den Fürsten von Engern / derer ich droben²¹ gedacht.

Diese Senones aber vber der Elbe weil die Römer hier disseit **38.** der Elbe mit den Schwaben im gemenge¹ lagen / worden von den Heneten vnd Obetriten^{a 2} wenden vberfallen / getödtet vnd verjagt / welche die Veneti Sclauen folgten vnd alles erfüllten / von der Wolga vnd Weichsel an / bis ans Polnische vnd Bohemische gebirge / bis ans Meer / Elbe vnd Salah / das alte vaterland Cymbrorum / Ascenum³ / Teutonum vnd Gotten / vnter welchen Heneten die Obetriten^b / welche ihren namen gehabt von iren bunten kleidern⁴ / haben gebawet die stadt Mechelburg vber Wismar / Cifin⁵ vber Rostock vnter ihren ersten Könige Anthirio^{c 6} welcher seinen vrsprung von den alten Edlen

Heneten sein
Gottische
völker ge-
wesen /
deutscher
sprache / Die
Veneti vnd
Sclauen
sein Sichten
gewesen.

a obetriten. b Obetriten. c Anthirio.

²⁰ Der Name Julio, den A hat, findet sich nicht bei Saxo; er ist vielleicht für Juaro verdruckt und bezeichnet den Ivarus, der Anglien zwei Jahre lang regierte (Saxo IX 315 Hold.). Unter Sybarus ist in diesem Falle wohl des Ivarus Bruder Siwardus zu verstehen. ²¹ Kap. 27.

¹ Handgemenge.

² Die Identität der Heneti mit den Veneti, die Verwechslung dieser mit den Venedi und die Gleichsetzung der letzteren mit den Vandali hat, wie bei vielen anderen Schriftstellern, so auch bei E. Verwirrung hervorgerufen. — Die Angaben über die Wenden Kap. 38—42 sind aus einer oder mehreren mecklenburgischen Chroniken entnommen. ³ = Tuisconum, s. Kap. 19.

⁴ Mecklenburgische Chroniken, wie Rif. Marschall in seiner Mecklenb. Reimchronik (v. Westphalen, Mon. ined. rer. germanic. I 566) und Ge. Rixnerus, Origines et insignia Obotritorum (ebd. III 713) übersetzen „Obetriten“ mit „bunte Garde“. Rif. Marschall, Vitae Obotritarum (ebd. II 1503): a Romanis et vetustioribus scriptoribus Heruli nuncupati, a finitimis de vestium varietate. . . Obotritae, quasi variegati et versicolores, cognominati; ähnlich ders. Ann. Herul. ac Vand., ebendas. IV 179. — Übrigens schreibt A, wie hier, auch Kap. 88 Obetriten; dagegen steht Kap. 43, 81, 100, 109 die richtige Form.

⁵ Kessin bei Rostock. Davon abgeleitet der Name des Wendenstammes der Kiffiner.

⁶ Angelus (Annales S. 14), der dieselbe Quelle wie E. benutzt, ihr aber viel ausführlichere Angaben entnimmt, nennt den Vater des Hotherus Anthyrius III. Die gerade Linie der Descendenten ist bei Angelus (S. 82): Anthyrius I., Anthyrius II., Anthyrius III., Hotherus, Bislaus, Vitislaus, Maricus, Tenericus, Albericus, Wismarus usw. Zwischen den Namen Bislaus und Vitislaus scheint E. zu schwanken und hielt beide wohl für identisch. Setzt man für des Angelus Vitislaus Bislaus und spricht daher von Bislaus I. und II., so stimmen E.s genealogische Angaben genau mit diesem Stammbaum des Angelus überein.

Veröff. d. Ver. f. G. d. N. Brdb. — Bohm.

Herulis^{a 7} hatte. Vnter irem Könige aber Gottero / ist Christus vnser Herr geboren / des Son Bisilauß 1. die Schwaben vber Elb ganz tilget vnd außrottet.

Dieses Bisilauß des ersten Son Bisilauß^b der ander gewahn Brandenburg / im 90. Jar Christi / von welchen Heneten kommen her die Herzogen zu Meckelburgk vnd Pommern / wie ich denn den ganzen Stamm habe⁸.

Mitler weil sein die Sicambri oder Francken ihre Vettern^{c 9} gewaltig worden / vnter iren sonderlichen Königen / jagten die Römer welche die Sachßen zu rücke geschlagen hatten vberm Rhein / vnd auß Deutschland.

39.

Heruli sein
Rugianer.

Die Thüringer recht Edle thewer Gotten¹ herkommende von F III Tyras² oder Thyra den Son Japhet / vnd brudern Gommer waren mit den Finnis^{d 3} vnd Herulis⁴ / auß Jucia^{e 5} von den Sachßen auß getrieben / nun vorlangst vberm Harz kommen / vnd sich gelägert ins harzthal in der alten Schatten landt⁵ / vnter welchen Salah⁶ kindskinder dem fluß Salah den namen gaben / vnd baueten Salaburg vnd Salafeld / mein liebes Vaterland / da ist auch noch Mons Herulorum⁴ / der Herselberg vnd das Finnische^f gebirge zu anzeigung Es hatten aber solche Thüringer^g das Harzthal / das Ostfrancken am Meyne / bis an den Neckar / Hessen vnd die ländler bis an den Rhein / hatten ire

a Herulis. b Bisilauß. c Väter. d Finnis. e Jucia.
f Finnische. g Thurcius.

⁷ Auch Kap. 109 von demselben Stammbaum: von den alten Herulis vnd Rugianern herkommende. Die Herkunft des Anthyrius, des ersten Obetritenkönigs, von den Herulern wird von den mecklenburgischen Chronisten regelmäßig vermerkt.

⁸ Vgl. Kap. 109. Der Stammbaum dürfte mit dem bei Angelus S. 14 abgedruckten, auß dem oben Anm. 6 einen Auszug gibt, im wesentlichen übereingestimmt haben.

⁹ Schon Kap. 24 wurden die Sicambren auß Vettern der Francken bezeichnet.

¹ Nach Kap. 23 kommen die Gotten vom Flusse Tyras.

² Bei Brot. I 17 vnd in Chron. Car. IV 19 sind die Thüringer Nachkommen von Thyra oder Tyras, dem Sohne Japhets (Gen. 10, 2 Thiras).

³ Der auß Finne bezeichnete Höhenzug im Rgbz. Erfurt hat wegen der Übereinstimmung mit dem Volksnamen der Finnen wohl hauptsächlich die Veranlassung gegeben, eine Herkunft der Thüringer auß Scandinavien anzunehmen. Brot. (Anh. Gen., Borr.), der hier wohl Quelle ist, erwähnt diese Herleitung nach „alten Verzeichnissen“ (= Aufzeichnungen).

⁴ Zur Ansetzung der Heruler neben den Finnen könnte der Name des Herselberges vnd des Herselflusses in Thüringen beigetragen haben.

sonderliche Könige / schlugen^a sich hefftig mit den Wenden vber der Salach / die Sorauen oder Sorben genant.

Es sein auch noch der Thüringer Graffen / als Schwarzburg / Gleichen / Orlamünd vnd Weymar / sampt anderen Gottische Edle geschlechter.

Rithmier¹ aber der Francken könig / vnd Hermanfried der Thüringer König / schwuren zusammen / grieffen die Sorben erslich an vber der Salach / zogen vor auff die Wenden vber der Elbe / gewahnen Brandenburg² wider / vnd schlugen den Wenden Bisilaum² den 2. todt / trieben die Wenden mit macht zurück / vber die Oder / vnd zu der zeit machten die Francken vnd Thüringen nach dem Exempel Drusi zuuor / zwo grenzbesatzung vnd Marggraffenthum / besazten die mit achtzehen tausent Man³.

Die erste grenz besatzung gegen die Sorben war auff Landsberg an der Sala⁴ / welcher Mark wapen ist gewesen 2. blawe strich abwertz im gülden felde des schildes.

Die ander Mark oder Grenz besatzung / war auff Landesbergk an der Oder⁵ / gegen der Polnischen grenzen. Ihr wapen ist ein schwarzer Han / mit gülden beinen vnd schnabel gewesen / im rotenfelde. Solcher Marggraffen auff Landsbergk an der Oder / wer die gewesen / vnd jren stamm / wil ich hier kürzlich setzen.

^a schlagen.

¹ Brot., Mssb. Chron. I 17, Anh. Gen. I 2.

² Brot., Mssb. Chron. I 7 leitet den Namen der Saale von „Salach, dem Pronepote des Sohns Aram“, her. Vgl. Gen. 10, 22—24, wo die Genealogie etwas abweichend angegeben wird.

¹ In den Angaben über die Frankenkönige ist der Einfluß des Tritthemius deutlich zu erkennen. — Die Angaben über die Wenden finden sich zumeist in ähnlicher Form in den mecklenburgischen Chroniken.

² Sabinus, De Brandenb. metropoli (Kleyb II 277), von der Stadt Brandenburg: A. Chr. 645 expugnata et capta est a Richimero . . et Herminfrido . . , qui . . Vitislaum, regem Vandalorum, inde eiecerunt.

³ Spangensb., Mansf. Chron. Kap. 40; aus Tritthemius (von J. Schend verdeutsch, S. 48²).

⁴ Landsberg liegt etwa in der Mitte zwischen Saale und Mulde; das andere Landsberg an der Warthe. Aus dem bei Brotuff (s. Anh. Gen. II 4) und anderen sich findenden Landsberg jenseit der Odera macht E. anscheinend aus Flüchtigkeit L. an der Oder.

⁵ Angelus, Annales S. 15, hat die Namen der Marken und ihre Wappen aus E. entnommen, setzt aber statt Landsberg a. d. Oder „Landßberg drey Meilen von Berlin“ (Alt Landsberg).

Sunno 2. Clodomiri^a Son / bauet Sundt¹⁷ die stad / vnd Franckfort an der Oder / Anno Christi 146¹⁸. / da die Francken in einer grossen schlacht / durch die Oder sazten / vnmüglich¹⁹ an zusehen / vnd die Wenden schlugen.

Marcomir Marggraff zu Brandenburg / von welchen die Kriegsleute die in der grenz besatzung lagen / die Marcksmannen¹ genant seind worden / diesen verjagten erstlich die Wenden / aber er schlug sie wider gewaltiglich / vnd erhelt Brandenburg wider Triticum König der Wenden². 42.

Brando Marggraff zu Brandenburg / bauet Brandenburg³ die neue stadt⁴ / Anno Christi 230. oder wie etliche setzen 270⁵. ward von den Wenden Triticus todt geschlagen / vnd gewonnen Brandenburg⁶ die Wenden widerumb / die Hanen frassen die Greiffen auff⁶ / dieser König der Wenden Triticus machte mit den Thüringern freundschaft / gab seinen Son Tenerico² Bigonnam die Tochter Fridigerni / Königs der Thüringer.

Mit dieser Bigonna^{b7} zeuget Tenericus König der Wenden / den grossen König Alberich² der Schweden / Gottland vnd das ganze land vber der Elbe inne hatte / Die Francken aber bekamen nun mehr so viel zu thun mit den Gallis / Sachssen vnd Thüringen / das sie der Wenden vergassen / vnd blieben die Heneten vnd Wenden vber der Elbe unbefehdet lange zeit / befreundeten sich auch mit den Sachssen / denn Bismar der Son Alberich² / nam zur Ehe Annalimtham⁸ / geborne

^a Clodomiri. ^b Beginna.

¹⁷ Spangenberg. Kap. 40, aus Tritthem. S. 50. Gemeint ist Stralsund.

¹⁸ Spangenberg. a. a. D.; Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 2, vgl. Kap. 6, aus Tritthem. S. 50. ¹⁹ Vgl. Spangenberg. Kap. 306: ein unmöglich kalter Winter; Ang. Ann. 44: denen ein unmöglich völd . . . zugelauffen.

¹ Nach Tritthem. S. 50. — Helmold, Chron. Slav. I 78: Vocantur . . Marcomanni qui Marcam incolunt. Brot., Mssb. Chron. I 2, nennt die „Mercker in der Mark zu Brandenburg Marcomannen“.

² Vgl. den Stammbaum Kap. 38, Anm. 6.

³ Tritthem. S. 50. Vgl. Brot. II 3, der sich auf Tritthemius ex Hunibaldo beruft. ⁴ Sabin., De Brandenb. metropoli (Kleyb II 274); Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 2; Spangenberg. Kap. 42; Brot. II 3. ⁵ Aus Jobst a. a. D. Kap. 2: „230, andere sagen 270“. Vgl. ebd. 101 u. 118. ⁶ Vgl. Spangenberg. Kap. 42. Angelus, Ann. 17, sagt an dieser Stelle, die Worte E.s umstellend: „und haben also die Greiffen die Fahnen aufgefressen“. Die Greiffen, das Wappentier der pommerischen Herzöge, gelten ihm wohl als Symbol der Wenden und werden auch von E. Kap. 80 als Wappentier der Wenden bezeichnet. ⁷ Daß von den beiden bei E. sich findenden Formen Bigonna und Beginna die erstere die richtige ist, zeigt die gleichlautende Form in den mecklenburgischen Chroniken.

⁸ Nif. Marschalk (v. Westphalen, Mon. ined. I 219) nennt sie Amala-

Königin der Sachffen / machten bündnis wider die Francken / Also nam diese Marck zu Brandenburg / auff Landsberg an der Oder / aus dem könialichen Frändischen stamm ein ende.

43. Vom Jar aber Christi 200. bis 500. haben sich die Francken / Thüringen / Wenden / Winuli / Obetriti / Sorben / Sachffen weiblich durch einander geschlagen / welches hier zu erzehlen / alles zulange / wie denn zwischen der zeit Anno Christi 433. die Wandali / Bohemen eingenommen haben / bis nach Christi geburt 524. die Thüringer von den Francken ganz vntergebroschen seind / vnter irem letzten Könige Hermanfrid / mit hülffe der Sachffen vnnnd sonderlich Bernthowaldi¹ dem Sone Hedwigattonis² von Ballenstedte / dem erwelten König der

suntha, quae erat filia regis Saxonum. Da für un leicht im gesezt wird, so mag E. entweder das richtige Amalasantham oder auch, daraus durch ihn entstellt, Annaluntham geschrieben haben.

¹ Dieselbe Namensform bei Brot., Anh. Gen. I 1 u. ö.; bei anderen erscheinen unter den Namen der alten Sachsenherzöge die Namensformen Bertwald, Bertobald, Bernwald.

² E. s. Hedwigatto heißt sonst meist Hadugato oder Hatwigato. Urquelle über diesen ist 1. Widukind v. Corvey (I 11), bei dem in den Kämpfen der Sachsen, Franken und Thüringer miteinander quidam iam senior . . . nomine Hathagast die Sachsen durch eine tapfere Rede ermutigt und zum Siege führt (darnach Schöppensch. S. 17 und aus dieser schöpfend Botho, Scr. rer. brunsv. III 281 über den Ritter Hatwigato); 2. Adam von Bremen lib. I, 4, nach dem in der Zeit derselben Kämpfe Hadugatus dux Saxonum ist. Aus diesen beiden Quellen entstanden die späteren Nachrichten über den gleichnamigen Sachsenherzog, den die einen zum Stammvater des adligen Geschlechtes von Hake (Hag, Hag) machen (so Joh. Rohde, Chronic. Thuring. s. Mencken, Script. rer. germ. II 1649; Adam Urfinus, Chronic. Thuring. ebd. III 1246 u. 1248), die andern zum Stammvater der Askaniern. Der letzteren Tradition folgt auch E. Wie bei andern (so bei Laur. Faustus, Erklärung des Fürstl. Stammbaumes zu Sachsen, 1588, und Ang. Ann. S. 40), ist auch bei ihm Hatwigato der Nachkomme (Enkel oder Urenkel) des Hengist — vgl. Kap. 27, Anm. 16 — und der Vorfahr (hier der Vater) des Bertholdus; dessen Sohn aber ist Sieghard, mit dem E. Kap. 89 den Stammbaum des Hauses Ringelheim beginnt. Sieghards Enkel Albion gilt vielen als Stammvater der Askaniern; vgl. Chron. Car. IV 34^a, lat. Ausg. IV 496. Daß bei E. die Bezeichnung „von Ballenstedt“ schon einem der frühesten Mitglieder des Geschlechtes beigelegt wird, scheint neben manchem andern darauf hinzudeuten, daß ein die Askaniern behandelndes Werk ihm vorlag, das wohl eine Urverwandtschaft zwischen den Stämmen Askaniern und Ringelheim annahm und das erstere jedenfalls auch durch Hasala, des Sachsenführers Wittekind Schwester, von dem ringelheimischen Geschlecht ableitete. Albion, der bei E. nie den Zusatz „von Ballenstedt“ hat, wird von ihm nicht als der Stammvater des askanischen Hauses angesehen. (Vgl. Kap. 63, Anm. 15.)

G Sachffen / denn ich hier nicht erzelen kann die kriege Clodij 3. des Königs der Francken / Anno Christi 427. wider die Thüringer vnd Sachffen. Item / Merouei Anno Christi 447. welchen Meroueo³ Gott der Herr im traum auch angezeigt / eine sonderliche Regimentsseule⁴ (wie Pharaoni seine Ochsen⁵ / vnnnd im Daniele 2. Nebucadnezar seinen grossen Gyganten) wie der anfang / mittel vnd ende sein solte des Königreichs zu Frandreich / das jehund fast angehet / Vidit enim Aquilam^a transformatam^b in leonem, & hunc in Buffonem transformatum, terrae antrum petentem⁷, aber dauon genug.

Item / Chlodouei 2. Chilberichi Glotharij / Dagaberti / zu welchs⁴⁴ zeiten aber beide Francken vnd Sachffen mit den Winuler¹ Wenden / Anno Christi 642. genug zuthun hatten / die fielen in Sachffen / namen das landt zu Braunschweig vnnnd Lüneburgk / die Alte marck / vnd das ganze Thüringerland ein / daher ohn zweiffel die Vnauischen^c berge den namen haben / zur anzeigung das die Wenden dis land jnne

Winuli die
5. völder so
diese lande
eingenom-
men / aber
von den
Sachffen
wider vber-
weibiget.

a Aquilonem. b transformatum. c Vnauischen.

³ E. oder sein Gewährsmann zitiert hier offenbar den Tritthemius nach ungenauer Erinnerung. In Tritthemius, vom Ursprung, Herkommen und Zunehmen der Franken (verdeutschet durch Jacob Schenk, S. 3 ff.) steht nicht Meroueus, sondern Marcomirus eine abgöttische Gestalt mit drei Häuptern, die einer Kröte, einem Löwen und einem Adler gleichen. Nach einander sprechen sie zu Marcomirus und werden dann „in eines verwandelt“, und zwar in die Gestalt eines Königs.

⁴ Über diesen Ausdruck vgl. Aulaeum Schulenburgiacum, durch Laurent. Beckensteinium (ohne Berl. u. Jahr), B 1 f.: „So ist es auch nicht ohne vnd an deme / Wann Gott der Allmächtige eine hohe Regiments Seule im Weltlichen Politischen wesen vor andern erheben / und ihme ein ansehen machen wollen / Er jederzeit diesen brauch gehalten / das er deme vornehme tüchtige Heroes zur hand gestellet.“

⁵ Gen. 41, 1—7.

⁶ Der lateinische Text ist bei E. aufs äußerste entstellt. Es ist aber auffallend, daß, so oft eine Endung falsch gedruckt ist, dafür nie eine solche gesetzt wird, die nicht irgendwie im Lateinischen vorkäme (vgl. Aquilonem für aquilam). Der Setzer scheint eben ein klein wenig Latein gewußt zu haben, leider nicht genug, um den Text vor den allergrößten Entstellungen zu schützen. So ist es wohl kein Zufall, daß der Setzer, nachdem er für aquilam Aquilonem gesetzt hatte, auch transformatam in transformatum verwandelte.

⁷ Auch diese Angabe, daß die Kröte sich in die Erde verkröche, steht nicht im Tritthemius.

¹ Das Wort Winuler wird vereinzelt dem Ausdruck Wenden gleichgesetzt (vgl. Cranz, Sax. I 32, Vand. II 17), meistens aber bezeichnet es einen besonderen Wendenstamm, so die Wiszen.

² Kap. 2. Bienau ist hier von Winuler abgeleitet.

gehabt / wurden aber wider geschlagen von Hermeto von Ballenstedt³ /
erwählten König der Sachffen / vnd hernach wider von Sighardt⁴
von Engern vnd Ringelheim / erwählten König der Sachffen / da im
lande vbrig blieben ein armer elender hauffe / dauon noch vnser
Lüneburger Wenden herkommen vnd vbrig seind / welche noch vor
wenig jaren ihre Väter wenn sie alt vnd zur arbeit vntüchtig / ge-
tödtet⁵ / vnd zu Gott gefüret haben / mit sonderlichen Ceremonien /
wie sie denn noch jerlich auff ihren auffgerichteten Baum / ein Oster-
lemblein mit sonderlichen Ceremonien auff dem Charfreitag schlachten.

45.

Was sich auch zugetragen hat zwischen Beringo 3. von Ballen-
stedte / vnd Chlodoueo 3. dem Francken Anno Christi 647. Item /
zwischen Sigharde / Theodorico^a / Werniken / Edelharde¹ / erwählten
Königen der Sachffen aus Engern vnd dem Francken Carolo Martello /
Pipino / kan hier kurz halben nicht stadt haben. Es ist aber das
Sachffenland gewesen zu der zeit / vnd hat sich gestreckt² gegen Abend
an die Ems / gegen Auffgang bis an die Elbe / gegen Mittag bis
an Franckenland / vnd Thüringen / gegen Mitternacht an Cimbricam /
Chersonesum vnd die Wenden / vnd ist geteilet gewesen in Westsachffen
vnd Ostsachffen / vnd hat sie gescheiden die Weser / Diweil aber die
Westsachffen zum waffen fürten ein schwarz Roß³ im roten felde /
hieß man die / die Westphalen⁴ / die Ostsachffen nennet man Ostphalen /

^a Theodarico.

³ Auch hier folgt E. seiner Quellschrift über die Askulier. ⁴ Kap. 88.

⁵ Für Angaben wie diese braucht E. keine schriftliche Quelle gehabt zu
haben, da die Sitten der lüneburgischen Wenden jedenfalls in der Nachbargegend
bekannt waren.

¹ Über diese vier Mitglieder des Ringelheimischen Stammes s. Kap. 88 f.
Nach Chron. Car. IV 83 kämpfte Dietrich gegen Karl Martell. Für Werniken
würde die Lesart Wernekin einzusetzen sein, wenn nicht E. denselben Namen an-
scheinend auch Kap. 53 Werniken geschrieben hätte.

² Ausdehnung und Grenzen Sachsens ganz ähnlich Chron. Car. III 188²,
IV 26, lat. Ausg. IV 485.

³ Über die Bedeutung der einzelnen Wappen herrscht weder bei E. noch in
seinen Quellen Sicherheit. Das Roß ist bei Crantz, Sax. II 2, das Wappen von
Sachsen, bei Brot., Mssb. Chron. I 18, das von Westfalen. Die gewinkelten
Zirkel (ein aus Brotuff entnommener Ausdruck) sind Brot., Mssb. Chron. I 18,
das Wappen von Obersachsen, dagegen Anh. Gen. I 14, 18, 18a u. IV 2 das
von Engern. Die gewinkelten Zirkel Brotuffs und Entzels entstehen, wenn in
die Innenseite eines Kreisbogens ein stumpfer Winkel gelegt wird. Kap. 90
führt Siegfried von Ringelheim das weiße (an die Stelle des schwarzen getretene)
Pferd und „die drey rothen winklichten Zirkel“ gleichzeitig.

⁴ — fallen wird mit Fohlen, Füllen in sprachlichen Zusammenhang gebracht.

welche
im wei
der Gr
Di
Könige
vnd wa
aus jhr
vnd r
Richter
II König /

W
Spiegel

⁵ 2
meißnisch
weis auf
I 14 und
⁶ 2
burg, R
gelegener
⁷ 1
ober ind
(u. a. C
E. sind
⁸ 2
3. B. di
Bgl. das

¹ 2
der Wese
² 2
quorum
nach der
werden
de Mark
borch, 2
Buyren,

welche doch im Wappen führten drey halbe rote gewinkelte^a Cirdel^b im weissen Felde / welches hernach das Wappen ist zu Ringelheim / vnd der Graffschafft Brene^c im Ostlande der Mark zu Landsberg^d.

Diese Sachsen haben gehalten Aristocratiam^e / hatten keine erbliche Könige noch Fürsten / hielten ihre jerliche Landgerichte an gewissen Stedten / vnd war das Land geteilet in vier Tetrarchias^f oder vierteil / wählten aus ihren Edlen jerlich zwölffe aus jeglichen vierteil drey / die regierten vnd richteten / die hießen Pares regni^g / vber die zwölffe war ein Richter / vnd so kriege fürfielen / wählten sie einen Kriegsfürsten vnd König / der sein Ampt wider vbergab wenn der Krieg volendet war.

PARTES REGNI Saxonum.

46.

Vber¹ der Weser / Westsachsen / Westphalen^{c 2}.

Wenden³ / Defenborch⁴ / Mark⁵ / Waldeck⁵ / Lawenrode⁶ /
Spiegelburg⁷ / Dimplaken⁸ / Oldenburg / Dipholt⁹ / Rauensberg¹⁰ /

^a gewinkelte. ^b Tetrarchias. ^c Westphalen.

⁵ Das 1290 erloschene Geschlecht der Grafen von Brena, ein Zweig des meißnischen markgräflichen Hauses, führte in der That dies Wappen. Den Hinweis auf diese Familie entnahm E. wie das Wappen selbst aus Brotuff, Anh. Gen. I 14 und IV 2, Mssb. Chr., I 18; ebenso findet es sich bei Crantz, Sax. IX 19.

⁶ Wörtlich aus Brot., Mssb. Chron. I 18. Brehna liegt im Rgbz. Merseburg, Kreis Bitterfeld; es kann also hier nur von dem nahe bei diesem Orte gelegenen ober-sächsischen Landsberg (s. Kap. 40) die Rede sein.

⁷ Urquelle für die Verfassung der Sachsen ist Beda; daraus schöpfen direkt oder indirekt u. a. Crantz, Metrop. I 1; Rolevind, De Westphal. laudibus (u. a. Colon. 1602) und andere. Ganz ähnlich in Sinn und Wortlaut wie bei E. sind die Angaben Brot., Mssb. Chron. I 18, und auch Spangensb. Kap. 55.

⁸ Brot., Anh. Gen. I 13 u. a. Pares regni ist wohl zu lesen, nicht (wie z. B. die Ausgabe von Brot., Mssb. Chr., Leipzig 1606 schreibt) Patres regni. Vgl. das spätere „Pair“.

¹ Jenseit. Doch liegt ein Teil der hier genannten Landschaften rechts von der Weser.

² Von hier an wird Berner Rolevind, De Westphalorum sive antiquorum Saxonum situ, moribus, virtutibus, laudibus (im Nachstehenden zitiert nach der Ausg. Ubiorum Colon. 1602) reichlich benutzt. Dort I 1 (S. 45) werden als comitatus domusque illustres genannt Bentem, Thelenborch, de Marka i. (= i. e.) de Walteggem, de Spenghelburch, de Dynrlaken, Oldenborch, Depholt, Rauensburg, Lymburch, Arnsburch, Rethburch, de Lypia, Buyren, Redlynchusen, Lubinchusen, Steinsfordia, Horstmaria, Borklo, Brund-

Limburg¹¹ / Wynsenburg¹² / Arnsburg¹³ / Barberg¹⁴ / Retburg¹⁵ /
 Tyffeln¹⁶ / Lippe / Schwalenberg¹⁷ / Buyren¹⁸ / Necklingshausen¹⁹ /
 Lüdingshausen²⁰ / Steinförden^{a 21} / Horstmaren²² / Borklo²³ / Brund-
 horst²⁴ / Delmenhorsten²⁵ / Ghemen^{b 26} / Luderberge²⁷ / Rappenberge²⁸ /

a Stempförden. b Ghernen.

horst, de Ghemen (in and. Ausg. Ghemen), de Cappenberch. E. hat nun, wie es scheint, diese Namen untereinander notiert und andere ihm später als hierher gehörig erscheinende daneben geschrieben; wenigstens finden sich bei ihm die Namen Rolevinds vollzählig und genau in derselben Reihenfolge, aber mit anderen untermischt. Weiteren Stoff gaben ihm für die Aufzählung der sächsischen Landschaften auf beiden Seiten der Weser teils die Verzeichnisse edler Sachsenfamilien, die er bei Brotuff und Spangenberg fand, teils Namen, die er sich aus seiner Lektüre, so aus Botho, notierte.

³ Bentheim, Hauptstadt der zum Rgbz. Osnabrück gehörigen gleichnamigen Grafschaft; Nebenformen Bentem und Bentem.

⁴ Theleneborch = Teckenburg, Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, westfäl. Kreisstadt. ⁵ Mark und Waldeck faßt Rolevind als identisch auf; ob daher bei ihm die westfälische Grafschaft Mark und das heutige Fürstentum Waldeck gemeint sind, ist sehr zweifelhaft. ⁶ Die nicht aus Rolevind entnommenen Namen fand E. in seinen andern Quellen, so Lauenrode (= Löwenrode, ehemaliger Ort bei Hannover) bei Brot., Anh. Gen. I 13, wo es heißt: „Lauenrode, das ist etwan (= einmal) Hannover die Grafschaft gewest, und Botho z. J. 1156 u. ö.; ferner Spangemb., Kap. 55, wo bei Aufzählung der edelsten sächsischen Geschlechter Lauenrode und Spiegelberg nebeneinander stehen.

⁷ Zum früheren hannoverschen Amt Lauenstein, ö. von Hameln, gehörig.

⁸ Dinslaken im Kreise Duisburg. ⁹ Diepholz, hannöv. Kreisstadt.

¹⁰ Grafschaft Ravensberg. ¹¹ Im westfäl. Kreis Iserlohn.

¹² Winzenburg, Ort s. von Hildesheim, im Kreis Alfeld, wohl aus Brot. I 13 oder Botho z. J. 1125 u. 1133 entnommen. ¹³ Arnberg in Westfalen; Gerhard v. Arnberg war der Kap. 108 genannte Gerhard v. Supplingenburg, der Vater Kaiser Lothars. ¹⁴ Nebenform für Warburg, westfäl. Kreisstadt.

¹⁵ Nietberg im westfäl. Kreise Wiedenbrück.

¹⁶ Das Adelsgeschlecht Tiffelden wird von Brot., Mrsb. Chr. I 15, und als zu den edeln sächsischen Geschlechtern gehörig auch Anh. Gen. I 13 genannt.

¹⁷ Im Lippischen. Bei Rolevind VII S. 94 fand E.: comitum de Swaleneborch, nunc de Lyppia dictorum. ¹⁸ Büren, westfäl. Kreisstadt.

¹⁹ Westfäl. Kreisstadt. ²⁰ Lüdinghausen, westfäl. Kreisstadt.

²¹ Steinfurt, westfäl. Kreisstadt. ²² Horstmar im westfäl. Kreise Steinfurt. ²³ Borkelo im niederländischen Bezirk Zutphen. ²⁴ Bronkhorst im rheinländischen Kreise Kempen. ²⁵ Delmenhorst, oldenburgische Amtsstadt.

²⁶ Da bei Rolevind zwischen Brunkhorst und Rappenberge Ghemen steht (= Gemen im westfäl. Kreise Borken), so ist sicher auch bei E. so statt des unverständlichen Ghernen zu lesen, umsomehr als bei E. rn und m im Druck oft verwechselt werden.

²⁷ Dieser Name steht auch im Verzeichnis der Landschaften „diseit der Weser“ zweimal, s. Kap. 47, Anm. 10. ²⁸ Im westfäl. Kreise Lüdinghausen.

Beichli
Staden

B
den⁵ /
berge¹⁰

29
(wie La
Berzeich
unter d
genannt

20
Hannov
38

34
geschrie
edeln S
27
von Cre
kommt,

1
zusamm
schieden
nehmen
Korthri

2
zu Eng
3

4
1310.
1471.

Hildesh
Wohlen
burg; 2
und St
Grafeng
denen r

11
12
Kreissta
schaft; f
welches

Beichlingen²⁹ / Byflingen³⁰ / Hallermünd³¹ / Homborg³² / Eberstein³³ /
Staden³⁴ / Listen³⁵ / Schlaindisen³⁶ / Korek³⁷ / Garßdaw³⁸.

Hier disseit der Weser¹ / Ostphalen / Ostfachsen.

47.

Ballenstede² / Engern² / Ringelheim^a / Casseln³ / Dassel⁴ / Schla-
den⁵ / Stopindisen⁶ / Wolbenberge⁷ / Schrapelaw⁸ / Griben⁹ / Luderß-
berge¹⁰ / Sommersburg¹¹ / Wolpy¹² / Dannenberge¹³ / Schonburg¹⁴ /

a Rintheim.

²⁹ Im Ngbz. Merseburg, Kreis Eckartsberga. Auch diesen Namen fand E. (wie Lauenrode, Wiesenburg, Warburg, Liffelden, Listen, Hallermund) in dem Verzeichnis edler Sachsengeschlechter bei Brot., Anh. Gen. I 13. Er ist fälschlich unter die Landschaften „jenseits der Weser“ geraten, wie fast alle nachstehend genannten Gebiete.

³⁰ Nicht bekannt. ³¹ Aus Brot., Anh. Gen. I 13. Bei Springe s. von Hannover. ³² Ehemalige Burg bei Gimbeck, u. a. bei Botho z. J. 1447.

³³ Frühere Burg bei Holzminden, u. a. bei Botho z. J. 1435.

³⁴ Wohl = Stade; auch bei Botho (Script. rer. brunsv. III 280) Staden geschrieben. ³⁵ Brot., Anh. Gen. I 13, nennt den Herrn von Listen unter den edeln Sachsen. ³⁶ Nicht bekannt und anscheinend verstümmelt.

³⁷ Das sagenhafte Adelsgeschlecht von Kerek entnahm E. aus der Chronik von Creweße; s. zu Kap. 67, 8. Daß die Form Kerek vereinzelt für Käge vorkommt, ist nicht von Belang. ³⁸ Wohl = Gartau.

¹ Diese Namen hat E. wohl bei Gelegenheit aus verschiedenen Quellen sich zusammengeschrieben; daher sind sie ungeordnet, und manche sind, z. T. in verschiedener Schreibung, doppelt genannt. Aus Brot., Anh. Gen. I 13, konnte er entnehmen Cassel, Wolbenburg, Engern, Wunsdorf, Ringelheim, Hoyer, Falkenstein, Northringen, Pleffe, Peyne, Sibichenstein, Mülingen.

² E. beginnt mit zwei Herrscherhäusern, den Askaniern und den Herren zu Engern und Ringelheim (Kap. 88 f.). Ringelheim s.ö. von Hildesheim.

³ Wohl = Cassel. Aus Brot., Anh. Gen. I 13. Vgl. unten Kap. 89.

⁴ Dassel im Kreis Gimbeck, die sog. Raugrafschaft. Botho z. J. 1099 u. 1310. ⁵ Hannöverscher Ort im Kreise Goslar. Botho z. J. 1080, 1345 u. 1471. ⁶ Stopindessen bei Botho z. J. 1038. ⁷ Hannöverscher Ort s.ö. von Hildesheim; Botho z. J. 1182; wohl nicht Nebenform für das Kap. 69 genannte Wohlenberg (E. Wollenberge). ⁸ Im Mansfeldischen Seekreis, Ngbz. Merseburg; Botho z. J. 1206 u. 1347. ⁹ Zwei Dörfer in den Kreisen Salzwedel und Stendal; letzteres um den Anfang des 14. Jahrhunderts der Sitz eines Grafengeschlechtes. ¹⁰ Unter den Landschaften links der Weser einmal, unter denen rechts der Weser zweimal genannt. Wohl = Lutterberg, Kr. Münden.

¹¹ Sommerschenburg im Ngbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldenleben.

¹² Wölpe bei Nienburg a. Weser in Hannover. ¹³ Dannenberg, hannöv. Kreisstadt an der Jeetze; Botho z. J. 1312. E. kannte D. als frühere Grafschaft; s. Kap. 124. ¹⁴ Bei Schonburg und Schönberg ist nicht zu erkennen, welches der vielen Schön(e)burg oder Schön(e)berg gemeint ist.

Hoy¹⁵ / Hoga¹⁵ / Pappenberg¹⁶ / Ludersberge¹⁰ / Schonberg¹⁴ /
Guzkaw¹⁷ / Arnsherge¹⁸ / Arnstein¹⁹ / Wunsdorff²⁰ / Halde-
leuen²¹ / Alsleuen²² / Hammersleuen²³ / Gudewegen²⁴ / Wudts-
wegen²⁴ / Heddingen²⁵ / Hedgelingen²⁵ / Waldersee²⁶ / Zeren²⁷ /
darnach Osterburg²⁷ / Supplingenburg²⁸ / daraus kommen Mansfeld / G
Barby²⁹ / Putlyst³⁰. Supplingburg²⁸ / Queblingenburg / Quersfurt³¹ /
Stolberg / Falkenstein³² / Honstein³³ / Reinstein^{a 33} / Northeim³⁴ /
Neueningen³⁵ / Nortringen^{b 35} / Plozke^{c 36} / Wipra³⁷ / Sibich-

a Remstein. b Nortengen. c Plozke.

¹⁵ Aus Brot. a. a. D. — Hoy und Hoya sind derselbe Ort Hoja (so bei Rosen. u. a.) oder Hoya, hannöv. Kreisstadt an der Weser. ¹⁶ Wohl Poppenburg unweit Hildesheim, Botho z. J. 1319. ¹⁷ Güzkow (Guzecowa) im Kreise Greifswald? ¹⁸ Außer dem altmärkischen Arnsherge und dem schon genannten westfälischen Arnsherge kann auch Arnsherg im oldenburgischen Kreise Delmenhorst gemeint sein. ¹⁹ Arnstein ist ein mehrmals vorkommender Name. ²⁰ Wunstorf w. von Hannover, Kr. Neustadt a. R. Angeblich der frühere Sitz eines der edeln 12 Sachsen. ²¹ Alt- und Neuhaldensleben im Kreise Neuhaldensleben, Rgbz. Magdeburg. ²² Alsleben, a. d. Saale, oberhalb Bernburg gelegen; Botho z. J. 979. ²³ Hamersleben im Kreis Döberitz, Rgbz. Magdeburg; Botho z. J. 1195. ²⁴ Die Namen Gudewegen und Wudtswegen (Godeswegen, Bodeneßwege) bezeichnen denselben Ort, das heutige Gutenßwegen im Kreise Wolmirstädt. ²⁵ Auch Heddingen und Hedgelingen sind Bezeichnungen für denselben Ort, das in Anhalt gelegene Heddingen, das bei Botho z. J. 965 als Heddelinge erscheint. ²⁶ S. Kap. 25, Anm. 8. ²⁷ S. Kap. 28, wo die Herkunft der Grafen von Osterburg aus dem Geschlechte der Herren von der Zera erwähnt wird. ²⁸ Supplingenburg und Supplingburg bezeichnen denselben, im braunschweigischen Kreis Helmstedt gelegenen Ort. ²⁹ Daß E. das in verschiedenen seiner Quellen vorhandene Verzeichnis edler sächsischer Geschlechter benutzt hat, tritt an mehr als einer Quelle deutlich hervor. Barby, das auch aus diesem Verzeichnis stammt, entnahm er wohl aus Spangenberg Kap. 50 (vgl. unten Anm. 39). Das im Kreis Kalbe gelegene Barby erscheint auch sonst, wie bei Spangenberg a. a. D., unter dem Namen Barbey. ³⁰ Putlyst. ³¹ Kreisstadt im Rgbz. Merseburg. ³² Vgl. Anm. 1. — Sehr oft vorkommender Name. Hoppenrod im „Stammbuch“ nennt besonders den Falkenstein „im Harz bei Harzkeroda“. ³³ Die Zusammenstellung des Namens Honstein (Hohenstein) mit Reinstein (Regenstein bei Blankenburg a. Harz) läßt es nicht unwahrscheinlich erscheinen, daß E. den Namen Honstein aus der Geschichte der Kriege gegen Magdeburg (f. u. Kap. 122) entnommen hat. Doch findet sich für den Namen Honstein daselbst in der Schöppenchron. und den ihr folgenden Chroniken der des Grafen von Holstein. Hohnstein dürfte, falls der Name richtig gedruckt ist, wohl die im Ostharz (unweit Nordhausen) gelegene Burg und Landschaft bezeichnen. ³⁴ Kreisstadt n. von Göttingen. ³⁵ S. über das Geschlecht der Grafen von Neueningen und Nortringen Kap. 97. ³⁶ Daß Plozke oder Plözke zu lesen ist, wird aus Brot., Anh. Gen., wahrscheinlich, wo der Name sich in der Form Plözke findet. Gemeint ist das anhaltische Plözka (Plozke). ³⁷ Wipra im mansfeldischen

stein³⁸
Lindaw

Gene

Nodoalt
bant be
copus T

Gertrud
moniali

principi

Pipinus
Coni

Gebirgsfr

³⁹ S

Gen. I 11

Mansf. G

das (nicht

fraglich, i

ebenso wi

schem unt

das altm

haben. E

braunsch

⁴⁰ S

⁴¹ R

Botho z.

1 D

fand E. a

siam.

ander glei

⁴ D

für Pipin

für Pipin

⁶ G

hier zufan

der 714 in

⁶ Ur

ist mir ni

stein³⁸ / Pleffe³⁹ / Peyne³⁹ / Warbys³⁹ / Warburg³⁹ / Neulingen³⁹ /
Lindaw⁴⁰ / Ardeberge⁴¹ / Göttingen.

**Genealogia / Stamm vnd herkommen Caroli Magni Imp.
eigentlichen.**

Nodoalt¹, Maior domus² Francorum regni Haus Meyer³, isti curabant bellum cum reges domi ociosi sederent, hic Nodoaldus Episcopus Treuirorum, cuius soror Seuera monialis facta^a, sed altera^b Ida nomine nupta Pipino Crasso⁴.

Gertrudis monialis	Begga nupsit Ansigiso ^c	Grimmoaldus ⁵ , vel Grimwalt Electus rex contra ^e Dagobertum II. captus tandem a Rangardo ⁵ militi, in die nuptiarum ⁶ , ante principi filio ^d S. Arnolphi. Altare confessus obiit.
-----------------------	--	--

Pipinus Breuis ⁷ Maior domus Coniuges ^f duas habuit.	Martinus ⁸ fraude perijt ab Eberino praefecto Theodorati II. regis F.
---	---

a factus. b alter. c Ansigise. d folae. e Com. f Major, Con —
Domus iuges.

Gebirgskreise. ³⁸ Siebichenstein bei Halle.

³⁹ In der Aufzählung der edeln Sachfengeschlechter findet sich Brot., Anh. Gen. I 13: Pleffe, Peyne, Warbis oder Warburg, Müligen; bei Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 55: Pleffe, Peyne, Warbey, Müligen. Es ist also bei E. das (nicht nachzuweisende) Warbis als besonderer Ort zu streichen; andererseits ist fraglich, ob nicht statt Neulingen Müligen zu lesen ist. Freilich kann auch E., ebenso wie Spangenberg das ihm bekanntere und mit Müligen in geographischem und geschichtlichem Zusammenhang stehende Warbey für Warbis setzte, so das altmärkische Neulingen an die Stelle des anhaltischen Müligen gesetzt haben. Der Name Warberg findet sich im Mittelalter für die gleichnamige braunschweigische Stadt, die westfälische Kreisstadt Warburg und die Wartburg.

⁴⁰ Hannöverscher Ort n.ö. von Göttingen, Kr. Duderstedt.

⁴¹ Nicht nachzuweisen, vielleicht unrichtig für Hardenberg (bei Northheim); Bottho z. J. 1486.

¹ Den heil. Nodoalt (richtiger Nodoalt), seine Schwestern und seine Kinder fand E. auch in Crantz, Sax. II 1. ² Crantz: ex Palatio rapitur ad ecclesiam. ³ Auch Kap. 89 werden die Ausdrücke Hausmeier und Pfalzgraf einander gleichgesetzt.

⁴ Die Bezeichnung Pipinus Crassus (Grossus) wird von den Historikern für Pipin den Älteren und den Mittleren, die Bezeichnung P. Brevis (Nanus) für Pipin den Mittleren und den Jüngeren angewendet.

⁵ Grimmoald I., der Sohn Ansegisels, der nach der Königswürde strebte, ist hier zusammengeworfen mit Grimmoald II., dem Sohn Pippins des Mittleren, der 714 in der Lambertkirche zu Lüttich von dem Friesen Kantgar ermordet wurde.

⁶ Unrichtige Angabe. ⁷ Vgl. Anm. 4. ⁸ Die Quelle dieser Angaben ist mir nicht bekannt.

48.

Das sein
die Vhr /
an alten
Pfalz-
grauen³ am
Rheine.

Plectrudis^a Alpiades⁹, seu Calpiades.

Carolus Martellus, hic contra^b Theodoricum¹⁰ Plectrudis
Saxonem^c filium Sighardi digna¹¹ bella gessit.

Grypho Pipinus, hic rex Francorum factus Chil- Carolomannus,
perico ignauo clauso in Monasterium, hic de Thu-
hunc contra^b Adelhart¹² Saxo stetit, hic ringia cum
Pipinus ex Berta vxore filia Heruli¹³ Imp. Saxonibus bella G II
Graecorum duos habebat filios. gessit. III²

49. Bertha Carolus Magnus natus in Ingelheim ad Rhe- Caroloman-
Hanc Milo¹ num, praeceptorem^d habuit Petrum Pisa- nus II, qui
Anglerius num Diaconum^d, & Alcoinum Anglum⁶ successit
duxit, postea, Cancellarius eius fuit Euerhar- Carolo-
& perijt dus^{d 7} quidam, hic Carolus adolescens 25.⁸ manno I.
contra^b annorum bella internissa ab Auo & Patre, Coniunx
Saracenes. contra^b Saxones iterum^e coepit Anno 771. eius Berta.

Rolandus comes Palatinus² sui extinctus³ in clade contra^b Vas-
cones^e, apud montes Pyreneos^g, cum ducibus socijs Anshelmo & Egi-
bardo³, summe dilectus a Carolo magno, Cui & ipse fecit Epi-
taphium⁴ & imaginem⁵ liberis in ciuitatibus omni loco posuit.

a Plectendis. b Com. c Saxonum. d praeceptorem habuit Petrum
Pisanum, & Alcoinum Anglum Draconum, postea Cancellarius eius fuit
Enerhardus quidam (ohne Punkt). e rerum. f Vastones. g Pyrentes.

⁹ Für sie finden sich die Namen Alpheide, Abhaidis, Calphaid, Calpais.

¹⁰ Bgl. Kap. 45. ¹¹ Statt digna, wie A schreibt, ist wohl magna oder
dira zu lesen. ¹² Jedemfalls der Kap. 88 erwähnte Edelhard.

¹³ Manche Chronisten nennen Berta die Tochter des Kaisers Heraclius.
Auch mag Heraclii geschrieben haben.

¹ Wilson von Anglante.

² Vielleicht liegt ein Schreib- oder Druckfehler für Palatii sui vor.

³ Nähere Angaben über Rolands Tod fand E. u. a. bei Brot., Mssb.
Chron. I 22, der einen Abschnitt aus Sabellicus Ennead. VIII 8 abdruckt; doch
sind in diesem die Namen Anshelm und Egibard (Egihard?) nicht enthalten. Ur-
quelle für sie ist Einh. Vit. Kar. Magn. Kap. 9: In quo proelio Eggihardus
regiae mensae praepositus, Anselmus comes palatii et Hruodlandus Brit-
tanici limitis praefectus cum aliis compluribus interficiuntur.

⁴ E. u. Kap. 93. ⁵ Die Rolandsäulen.

⁶ Das Draconum in A gibt keinen Sinn. Man könnte zunächst annehmen,
E. habe außer Petrus Pisanus und Alkuin auch den Paulus Diaconus nennen
wollen; er habe dabei Diaconus für einen Eigennamen gehalten und geschrieben:
Praeceptores habuit Petrum Pisanum et Alconium Anglum, Diaconum
postea. Cancellarius eius fuit Euerhardus quidam. Aber die richtige Lesart
ergibt sich aus dem Chron. Car., dem E. gefolgt ist (IV 490): doctorem habuit

Ca
angezeig
28. Jar
Hie
den Sec
man sich
sind die
St
der da f
Carolus
Saracer
weren (
bekleidet
Gottes/
fieng d
teuffen
Ewig /

familiar
Alcoinu
Stelle ge
Petrum
eius fui
folgender
9
IV 491,
im Gege
es nicht
42, Karl
12
baum de
13
überein.
nahm E
1
nur aus

EPITAPHIUM ROLANDI⁹.

Tu patriam repetis^a, tristi nos orbe relinquis^a,
 Te tenet aula nitens, nos lachrimosa dies^{b 10},
 Sed qui lustra geris octo^c & binos super annos^{a 11},
 Ereptus terris, iustus ad astra^d redis.

Caroli Hausfraw / Kinder vnnnd Nachkommen / sollen im Stambuche¹²
 angezeigt werden / Ist gestorben seines alters 72¹³. Jar^e Pleurisi^{f 14} /
 28. Januarij / Anno 814. begraben zu Ache¹⁵ / da er begeret zu liegen.

Hier wil ich kürzlich gedenken der schönen historien / Wie Caroli tochter
 den Secretarium getragen¹ / auff dem rügken durch den schnee / darinn
 man sihet Caroli iudicium, & mirandam sapientiam, daraus herkommen
 seind die Graffen von Erdbach² am Rhein / die das kloster Erdbach gestiftet.

Item / der Historien des Saracenischen Fürsten / am hofe Caroli /
 der da fragte / wer die weren / die da so schöne bekleidet / dem antworte
 Carolus: Es sein meine diener / denn sie hoffen das zeitliche. Da der
 Saracener fragte weiter / wer die in schwarzen vnnnd grawen röcken
 weren (denn Carolus hielt 12. Priester schwarz / vnd 12. betler graw
 bekleidet / die speiset er) da antwort jm Carolus: Es seind diener
 Gottes/bitten Gott für mich vnd dich / warten auff das Ewige. Da
 sieng der Saracener an / Ich wil bey denen bleiben / vnd lies sich
 teuffen / ꝛc. Dieser Historien³ dachte Lutherus offtmals / Wir hoffen das
 Ewige / saget er offtmals.

^a Das Komma fehlt. ^b diu. ^c Hinter octo ein Komma. ^d astram.
^e Jar. ^f Pleurisi

familiarem, Petrum Pisanum diaconum. Postea cum venisset Lutetiam,
 Alcoinus Anglus erudit eum. Bei E. ist also wohl das Diaconum an falsche
 Stelle geraten, und er hat schreiben wollen oder geschrieben: praeceptorem habuit
 Petrum Pisanum Diaconum et Alcoinum Anglum postea. Cancellarius
 eius fuit. . . ⁷ Eginhard. ⁸ Diese Angabe stimmt mit der kurz darauf
 folgenden über Karls Alter bei seinem Tode nicht genau überein.

⁹ Diese angebliche Grabchrift fand E. u. a. Chron. Car. IV 31, lat. Ausg.
 IV 491, Brot., Mssb. Chron. I 21. ¹⁰ Die glänzende Halle des Himmels steht
 im Gegensatz zu dem tränenreichen gewöhnlichen Tagesleben der Erde. ¹¹ E. ist
 es nicht gewöhnt, an widersprechenden Angaben seiner Quellen — Roland ist hier
 42, Karl d. Gr. am Anfang des Sachsenkrieges 25 Jahre alt — Kritik zu üben.

¹² — Stammbaum. E. hatte also die Absicht, seinem Werke einen Stamm-
 baum der Karolinger anzufügen; er hat diese Absicht aber nicht ausgeführt.

¹³ Auch diese Angabe stimmt mit der obigen über Karls Alter nicht
 überein. ¹⁴ An der Brustfellentzündung (Pleuritis). Die Form Pleurisi ent-
 nahm E. aus Chron. Car. IV 45. ¹⁵ Aachen.

¹ Emma den Eginhard. ² Erbach. ³ E. hat diese Erzählung vielleicht
 nur aus dem Munde Luthers, nicht aus einer schriftlichen Quelle. Historien ist Singul.

50.

Caroli Symbolon⁴.

Ein alt Weib spinnet an den Wocken / vnd betet / darüber machte Carolus den Vers:

Nenti fila Deus, & mentem iungit Olimpo.

Es ist wahr / wer das seine thut vnd betet / Matt. 7⁵. Kloppt an / da gibt Gott den Segen. Dieses Symboli gedachte offft D. Philippus⁶, wenn er zum studio vnd Gebet vermante / vns junge gesellen.

51.

DE REBUS GESTIS CAROLI
Magni in his terris¹.

Gregorius Episcopus Traiectensis^{a 2}, schickte in Sachssen Lebuinum Anglum³ vnd Marcellum / die Jünger S. Willibrordi / die predigten Christum / die Sachssen suchten die vmbzubringen / wie sie denn zuuor gemordet hatten die zwene Ebaldos⁴ bey Bremen⁵ / da thet sich ein brun⁶ auff am wege / darein sie giengen / thet sich wider zu / bis die Mörder vorüber waren / ita sunt diuinitus seruati, seind aber endlich bey Heruort⁷ ermordet. Da nun Rupertus Bischoff zu Worms die Beyern bekarte / vnd S. Bonifacius die Francken / Thüringen / Schwaben / vnd theten grossen vleys Albericus^b / Wulframus^{c 8} / Werensfridus /

a Traiectensis, b Alberinus, c Wulfrancus.

⁴ Die beiden Hauptbedeutungen des Wortes Symbolum, „Sinnbild“ und „Glaubensbekenntnis“, sind hier insofern vereint, als es sich um die sinnbildliche Bedeutung des Dargestellten und um den Ausdruck der religiösen Gesinnung Karls handelt. In freierer Übertragung etwa:

Gott führt die Hand der fleiß'gen Spinnerin
Und führt die Seele zu dem Himmel hin.

⁵ Matth. 7, 7. ⁶ Melanchthon.

¹ Hauptquelle und Grundlage für die Darstellung der Sachsenkriege Karls des Großen ist bei E. Werner Rolevind; doch werden ansehnliche Teile aus Crantz' Saxonia und Einzelheiten aus Spangenberg, Brotuff, Botho und nicht mehr nachweisbaren Quellen eingefügt. ² Traiectensis = aus Trajectum (Utrecht). Gregor war 755—775 Bischof von Utrecht.

³ In Rolevind (De Westphalorum . . . laudibus, Ubior. Colon. 1602) I S. 51: Lebuinus Anglicus natione und Marcellinus.

⁴ Rol. S. 45 nennt den schwarzen und den weißen Ewald.

⁵ Rol.: in dioecesi Bremensi.

⁶ Rol. a. a. O. nennt hier einen Baum, der sich öffnete.

⁷ Rol. nennt Herford als Ort der früheren Rettung. Joh. de Essendia, Rolevinds Quelle (Scheidt, Bibl. Hist. Goetting. S. 26): Et ostendunt . . . fontem, ubi martyrisatos tradunt sanctos . . . Ewaldos.

⁸ Die Formen Albericus und Wulframus, die in A verdruckt sind, ergeben sich aus Rol. S. 54, der den vier Namen noch den des Willibrord hinzufügt.

Ludgeri
Religior
Carolus
feren / v
daraus
fiel von
holy¹ /
stürmet
in West
Erisberg
rustici f
Stem / e
III⁴ feule⁶ /
statua l
die Kön
denn m
inscripti

1 2

nachdem
über die
zwar mit
der Eres
Grenze.

2 R

dictum, i

3 R

quam eti

4 C

anlaßt, l

stellung l

linus Pe

Hera col

recitant

et festun

gentiles.

6 R

6 R

7 C

berg (Kap

die Form

9 C

liccor ve

Beröff.

Ludgerus / gelarte Prediger / da blieben feste die Sachffen in ihrer Religion / sie hatten sich auch oft mit den Francken geschlagen / da kam Carolus Magnus ein junger Heldt / wolte mit dem schwerdt sie beferen / vnnnd vnter sein joch bringen / nam ein die Bürde vnd Altemarck / darauß wolte er den krieg anfangen / besatzte die mit kriegsleuten / vnd fiel von vnten vber den Rhein / vnd thet die erste schlacht am Buchholz¹ / bey Dsnaburg / vnd schlug die Sachffen hefftig / fuhr fort / stürmet vnd gewahn die stadt Arisburg² oder Eresburg^a / an der Lipp in Westsachffen / vnd heist die Marsburg / Castrum Martis² / auff dem Erisberge / der den namen hatte ab Hera³. i. Junone, quam hodie rustici fabulantur adhuc volitare per aëra, sagen von dem wilde her⁴. Item / er warff vmb die Hermesseule⁵ / etliche meinen es heisse Hermetis-
 III⁴ feule⁶ / i. Mercurij, die die Römer dahin gefetzt / etliche meinen es sey statua Harminij⁷ ducis Saxonum & Cheruscorum gewesen / welcher die Römer geschlagen / in Saltu Teutoburgensi / vnd Barum erleget / denn man hatte die Seule hernach in Corbeia⁸ gefunden / cum tali inscriptione⁹, Dux ego gentis Saxonum, victoriam certam polliceor

52.

Anno
771.

a Eresburg.

¹ Der Reihenfolge der Ereignisse hat E. hier Crantz zugrunde gelegt, der, nachdem er Saxon. II 2 und II 4 im wesentlichen nur allgemeine Übersichten über die Sachsenkriege gegeben hat), II 9 mit der genaueren Darstellung und zwar mit der Schlacht bei Bocholt (ad siluam Faginam) und der Belagerung der Eresburg beginnt. Bocholt liegt n. von Wesel an der niederländischen Grenze. Vgl. Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 73.

² Ros. I S. 64 (j. J. 771): cepit Arisburgum, vulgariter Mersborch dictum, i. e. castrum Martis. Mersborg auch bei Crantz a. a. D.

³ Aus Crantz Sax. II 9: Eresberg ab Hera Junone dictum accipiunt, quam etiam hodie volitare rustici fabulantur per aera.

⁴ E. wird vielleicht durch die Ähnlichkeit der Wörter Heer und Hera veranlaßt, hier an das wilde Heer zu denken. Eine andere mythologische Vorstellung liegt jedenfalls der Quelle des Crantz, dem Cosmodromium des Gobelius Persona, zugrunde, wo es Kap. 37 (Meibom. 234) heißt: Quod autem Hera colebatur a Saxonibus, videtur ex eo, quod adhuc quidam vulgares recitant se audivisse ab antiquis . . . quod inter festum Nativitatis Christi et festum Epiphaniae Domini Domjna Hera volat per aëra, quoniam apud gentiles Junoni aër deputabatur. Vgl. dazu Meibom., Script. rer. germ. III 13.

⁵ Ros.: Hermesuel; Crantz: Irmensuel.

⁶ Ros.: statua Hermetis; ähnlich Gobelius. Person. (Meibom. III 12) u. a.

⁷ Eine bei Schriftstellern des 16. Jahrhunderts, wie G. Fabricius, Spangenberg (Kap. 10 u. 73), Brot., Anh. Gen. I 14, u. a. sich findende Annahme. Über die Form Harminius s. Kap. 30, Anm. 21. ⁸ Crantz a. a. D.

⁹ Crantz a. a. D.: Dux ego gentis Saxonum, victoriam certam polliceor venerantibus. Über den angeblichen, von Crantz falsch übersetzten nieder-

Veröff. d. Ver. f. G. d. R. Brdb. — Bohm.

- me venerantibus. Es ist ein gewapnet bilde¹⁰ gewesen / stehende im grünen felde voll blumen / dextra ferens signum militare¹¹ cum rosa, sinistra libram tenuit, pectore vrsu, clypeus deprehendens armo¹², insignitus leone, Da flohen die Sachffen vber die Weser. Es rücket
53. aber Carolus fort für die Syburg¹ / i. Montem victoriae², ist ein Bestung der Sachffen gewesen / darauff Phanium Veneris³ gewesen / von Sybea dea also genant (quam & Vandali⁴ coluerunt) an der Rure bey Tremona⁵ / Diueil aber ein heisser Sommer war / vnd den^a kriegsleuten wasser gebrach / ist im hellen mittage / da die kriegsleut ruheten / mitten im Läger ein brun von jhm selbß auß der erden entsprungen⁶ / daruon der hauffe getrencket / Carolus hies Gott danken / vnnnd nam es an für ein zeichen des Siegs / vnd thet die ander schlacht an der Weser / bey Brunessdorff⁷ / da Bouenhenhausen⁸, Goddershusen / vnd Goddelheim die namen der läger noch sein / die jetzt geschlagenen Sachffen machten friede mit Carolo / der in Longobardiam zog contra
54. Desiderium^b, sagten alles gutes zu / gaben 12. geißler⁹. Da Carolus hinweg war / fielen die Ostsachffen wider ab / durch anreizen der Wenden / Dehnen / Frysen / erwählten Widekindum Vernikens^c Son¹ / Herrn zu Engern vnnnd Ringelheim / zum Könige vnd Kriegsfürsten / welcher von seinen Eltern her² den Francken feind war / der gewahn die H

a dem. b Considerium. c Werintens.

sächsischen Urtext der Inschrift s. Meibom, Script. rer. German. III 18. Andere Fassungen der Inschrift bei Johannes de Essendia (Scheidt, Bibl. histor. Goetting. 1758, S. 22; vgl. die Ann. von Scheidt dazu); Botho z. J. 772: Excerpta Saxon. (Menden II S. 1612).

¹⁰ Die Statue eines gewapneten Mannes. Die Beschreibung des Standbildes im wesentlichen ebenso bei Crantz a. a. D., Botho z. J. 772.

¹¹ Bei Crantz signum militare, nostri vexillum vocant.

¹² wörtlich: vom Oberarm herabhängend.

¹ Rol. I S. 67. Crantz II². ² = Siegburg.

³ Dies wird wohl nur aus der angeblichen Ableitung von Sybea (Kap. 62 Syba) geschlossen. Wie öfter (vgl. über Verben Kap. 35 u. 82, Gardelegen Kap. 32 u. 56) gehen auch hier zwei einander ausschließende etymologische Erklärungen nebeneinander her. ⁴ Wenden. ⁵ Rol. I S. 67. Tremona =

Dortmund. ⁶ Rol. a. a. D. ⁷ Crantz, Sax. II 10 Brunsberg, Rol. S. 72 Brunessborch; Botho z. J. 775 Brunessbarch, doch haben diese Autoren z. T. wohl andere Ereignisse im Sinn als die hier angegebene Schlacht.

⁸ Botho z. J. 775 nennt die drei Orte Bodekenhusen, Meyngoddeshusen und Goddelheim. Vielleicht ist auch bei E. statt Bouenhenhausen Bouekenhausen zu lesen.

⁹ Rol. a. a. D., Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 73, Brot., Anh. Gen. I 14 u. a.

¹ Kap. 90. ² Auf solche Kämpfe zwischen den Vorfahren Wittekindes und den Franken verweist E. Kap. 45.

Crish
thet g
bey J
condit
gegen
der W
zugebe
besahte
Dra¹¹
edlen
Schlug
der W
entkam
gab g
ire tre
Sachff
vnd n
Bnd
vnd l
Carol
an der

vgl. S
Spang
vgl. S
11
Schöff
Reihen
Ostrol
Reich
11
Chron
1
Rol. S
edlen
Entfekt
1
Meibo

Crisburg vnd Syburg wider³ / erschlug was in der besatzung lag /
 thet grossen schaden / streiffet bis in Hessen⁴ / schlug Caroli kriegsuold
 bey Frißlar⁵ / Carolus kam wider mit 4. hauffen⁶ (hoc tempore
 conditum Francofurtum Anno 774. ad Moenum, da Sachffenhausen
 gegen vber zuuor gebawet gewesen⁷) vnnnd nach etlichen schlachten an
 der Weser bezwang er Hassinum⁸ Fürsten an der Weser ihm Geißler
 zugeben⁹ / bekam die Vestungen Crisburg vnd Syburg wider⁸ / die
 besatzte er stark / zog auff die Ostsachsen¹⁰ / vnd trass die an an der
 Dra¹¹ / in der gegent da nun Braunschweig / da schlug er die rechten
 edlen Ostrolinder¹² / das ist / Austrolinder / oder Ostrasiensachsen¹³ /
 schlug wider mit den Engerischen^a Sachsen¹⁴ / welche die Pforte an
 der Weser eingenommen¹⁵ / bey einem Dorff Buda genant¹⁶: Widekind
 entkam / vnnnd sein bruder Bruno der Feldtherr war / begerte friede¹⁷ /
 gab geißler¹⁷ / Aber so bald Carolus den rücken wandte / brachen sie
 ihre trew. Da kam Carolus wider zum dritten mal / vnd greiff die
 Sachsen an am Lippensprunge¹ / da lies sich der gemeine man teuffen² /
 vnd ward friede gemacht auff dem Landtage zu Worms / Anno 776³.
 Vnd Carolus beruffte viel der Edlen Sachsen⁴ gegen Badeborn^b /
 vnd lies sie teuffen / daruon es den namen hat Badeborn⁵. Vnd
 Carolus hawet fester die Crisburg⁶ / vnd machte eine neue Vestung
 an der Lippe / die hies er Fichtenlehre⁷ / nam ein das schlos Widekindi /

55.

a Engarischen. b Badeborn.

³ Rol. IV S. 69. Crantz, Sax. II 11. ⁴ Rol. a. a. D. Crantz II 10.

⁵ Frißlar. Rol. S. 69, Crantz I 10. ⁶ Rol. IV S. 71; Crantz a. a. D.;
 vgl. Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 73. ⁷ Brot., Anh. Gen. I 14; vgl. auch
 Spangenberg. Kap. 73, Rol. I S. 61, Botho z. J. 774. ⁸ Crantz, Sax. II 10,
 vgl. Spangenberg. a. a. D. ⁹ Crantz a. a. D. ¹⁰ Rol. S. 71.

¹¹ Rol. S. 71 nennt den Fluß Anaker, Botho z. J. 785 (nach der
 Schöffenchron.) Oveser (Oder). ¹² Rol. 71 Austrelindi. Bei C. scheint die

Reihenfolge in Verwirrung geraten und zu lesen zu sein: Austrolinder, d. i.
 Ostrolinder. ¹³ Der Begriff Austrasien ist als „Ostland“ vom fränkischen
 Reich auf das Sachsenland übertragen. ¹⁴ Rol. IV S. 73; Crantz, Sax. II 10.

¹⁵ Diese Angabe stammt nicht aus einer der gewöhnlichen Quellen C.S.

¹⁶ Rol. a. a. D. ¹⁷ Rol. und Crantz a. a. D. Spangenberg, Mansf.
 Chron. Kap. 73, setzt die Ergebung des Hassinus und des Brun ins Jahr 775.

¹ Lippssprunge. Rol. S. 73. ² Rol. a. a. D. ³ Ort und Jahr bei
 Rol. S. 73. ⁴ Der Gegensatz zwischen dem „gemeinen Mann“ (f. o.) und den

edlen Sachsen ist auch bei Crantz II 11 hervorgehoben. ⁵ Das schmeckt nach
 Einzelstücker Erklärungskunst. Rol. und Crantz schreiben den Namen mit P.

⁶ Rol. a. a. D.: reaedificat.

⁷ Rol.: Vechtelere, seine Quelle Henr. de Hervordia: Vechelere (bei
 Weibom. III 23 zitiert in der Form Vechtellar).

56. Bisurgum^{a 8} oder Engern⁹ / da schwuren die Sachffen / sie wolten alles verlieren wo sie eydrüchtig würden. Da nun Carolus in Hispaniam^{H 2} zog wider die Saracenen / kam Widekind wider / den die Dehnen Widik¹⁰ nanten / von seinem Schweher Gotrico¹¹ / da fielen die Sachffen wider ab / Anno 778. greiff den Reinstrom¹² an bis Tuitz¹³ / zog an die Mosel / an Coblenz¹² / verheerte alda alles bis an den Meyn. Carolus schickte einen hauffen volcks / erlesene kriegsleut / die traffen Widekind an dem orte Badebalt¹ vnd Lyhosen² / bey dem flusse Alderna / da ward Widekind wider geschlagen / flog in Normaney³. Carolus kam selbs wider / lagerte sich bey Lippenbandt⁴ / bey Wesel / schlug die Sachffen noch eins bei Bochholt⁵ / nam das land ganz ein / da nun Münster ligt⁶ / bis an die Weser. Da kamen die Angerischen vnnnd Ostfachsen / begerten wider friede / Carolus ein gütiger Herr nam sie an / hielt einen Landtag zu Mersburg⁷ vnd Lippenprunge⁸ / zog in Albiam regionem / nach Bardewick⁹ / vnd lies teuffen Sachffen¹⁰ / Wenden vnd

a Bisnegum.

⁸ Daß Bisurgum zu lesen, ergibt sich aus Brot., Anh. Gen. I 14, wo sich diese Form zweimal findet. ⁹ Brot. a. a. D. setzt Bisurgum = Minden, dagegen sagt Cranz Sax. I 11 in demselben Zusammenhange: Angriam praecipuam Wedekindi arcem iussit in ditionem accipere. Die beiden ihm vorliegenden Nachrichten sucht E. in seiner Weise miteinander zu vereinigen.

¹⁰ Genau in demselben Zusammenhange Rol. V S. 75: Dani quoque vulgariter vocant eum usque hodie Konyneck Wedekyn, Wernikens Son.

¹¹ So auch Kap. 89. In den meisten Quellen ist der Schwiegervater Wittekind's der Dänenkönig Sifried oder Siegfried, während König Gottfried auf Siegfried folgt. Chron. Car. IV 38² nennt den Gegner Karls Gottfried.

¹² Rol. a. a. D., Brot., Anh. Gen. I 14.

¹³ Deut. Rol.: a Tuitio . . usque Confluentiam. Vgl. Spangenh. Kap. 74.

¹ Rol. a. a. D.: Badawolt.

² Rol.: Lyhosi. Vgl. Spangenh. Kap. 74. Der Zusatz „bey dem flusse Alderna“ (Eder) bezieht sich nur auf den zweiten der genannten Orte.

³ Rol.: Normaniam adivit. Die niederdeutsche Form vloch für floh wenden Botho z. J. 807 u. 810 und andere an. — Auch Brot., Anh. Gen. I 14, gebraucht Normaney in dem Sinne von Dänemark.

⁴ Rol. S. 76: Lyppekant prope Vesaliam. Es ist der auch Lippeham, Lippenheim genannte ehemalige Ort an der Lippemündung.

⁵ Spangenh. Kap. 74 (z. J. 779) nennt den Ort Bouchholt. ⁶ Vgl. Rol. S. 77. ⁷ Rol. a. a. D.: venit ad Mersborch et deinde ad Lyppenspruck. Nun meint Rol. aber mit Mersborch immer den westfälischen Ort, den E. Kap. 52 als Marsburg bezeichnet; Kap. 54 übersetzt er Rol.'s Mersborch mit „die Erisburg“.

⁸ Spangenh. Kap. 75. ⁹ Rol. S. 77. Vgl. Spangenh., Manßf. Chron. Kap. 78. ¹⁰ Rol. a. a. D. dagegen: multitudo magna Sclavorum, Wyndorum, Frisonum baptizata est.

Friesen
lehren
oder S
neben
vnd b
(daruor
natur,
eines a
einen P
H II handt e
byrn /
Crodo
sein¹⁷ /
Also zu
& imag

11 s
12 C
nomen
vgl. Bot
von Jul
(so Both
u. 32.
einander
als Gar
15 s
Berehrun
16 C
ein pars
17 s
Vergleich
(Boysen
respond
diabolus
Gott. I
Ähnlich
sagten a
ein Teuf
1 s
2 s
dem Nar
einstimm
die Zahl

Friesen / bestalte gelerte leute / welche predigten vnd die leute den glauben lehren musten¹¹ / zurstöret den Abgott der Ostfachsen zu Hartesburg oder Saterburg¹². Item / zu Gardalegen / da sie Crodonem auch geehret neben der Isis¹³ / gewahn das Schloß vnd Stadt mit dem schwerdt / vnd besetzte es mit Francken vnd Rheinlendern. Es ist aber Crodo (daruon Garlegen Crodonisleuen¹⁴ / id est, Domus Crodonis^a nominatur, olim conditum a Romanis) Saturnus gewesen. Es ist gewesen¹⁵ eines alten Mannes bilde im hembde / mit blossen füßen / stehende auff einen Parsfisch¹⁶ / hielt in der einen hand ein Radt / in der andern handt einen wassereimer voller rosen vnd anderer fruchte / als öpffel / byrn / vnd als Carolus fragte / wie dieser ihr Gott hies / schrien sie Crodo / Crodo. Da antwort er / Es mag Crodo ein Krabenteuffel sein¹⁷ / Daher noch die Sachsen per execrationem sagen / Krabenteuffel. Also zurstöret Carolus in Putena^{b 1}, in Castello Putenae^c, phanum & imaginem Veneris². Da stund auff einem wagen ein bilde / eines

57.

a Cordonis. b putena. c Castella putenae.

¹¹ Ähnlich Kol. a. a. D.

¹² Crantz, Sax. II 12: in arce Hartesborg idolum coluere Saxones cui nomen Krodo; Saturnum hunc dixere Latini. Ähnlich Crantz, Metrop. I 3; vgl. Botho z. J. 780. Saterburg sollte (nebst sechs anderen Planetenstädten) von Julius Cäsar gegründet und nach Saturnus benannt worden sein; es wird (so Botho, Script. rer. brunsv. III 279) Harzburg gleichgesetzt. ¹³ S. Kap. 7 u. 32. ¹⁴ Wiederum (vgl. Kap. 53, 35 und 82) gibt E. für dasselbe Wort zwei einander ausschließende etymologische Erklärungen; Gardelegen wurde Kap. 32 als Gardalegio gedeutet.

¹⁵ Die Beschreibung bei Crantz a. a. D., der aber nur Hartesborg als Verehrungsstätte des Crodo nennt, und anderen (Meibom. I 701).

¹⁶ E. De re metallica III 32: Perca piscis est qui teutonice dicitur ein parss oder persick.

¹⁷ Die in dieser Form wenig klare Darstellung wird verständlicher durch Vergleichung anderer Berichte. Georg. Torquatus, Annales Magdeburgenses (Boysen, Monum. inedit. III 2): Carolo quaerenti de huius idoli nomine responderunt Saxones Crodo ei nomen esse. Tum ille econtra: Crodo vester diabolus aliquis, non deus est. Es mag wohl der Teuffel seyn, und nicht Gott. Hinc Saxonicum proverbium: Kroden Teuffel vel Kroden Hender. Ähnlich Excerpt. saxon. ex Mon. Pirnensi (Menden II S. 1509). Die Sachsen sagten also, Krodo heiße ihr Gott; Karl erwiderte, er sei nicht ein Gott, sondern ein Teufel. — Crantz, Metrop. I 3.

¹ Kol. VII S. 94: in Parthenopoli, quondam Putena dicta.

² Die von E. übernommene Nachricht hat ihren Ursprung natürlich in dem Namen des Ortes. Die Beschreibung des Venusbildes geben ziemlich übereinstimmend Crantz, Sax. I 12, Metrop. I 3, Botho z. J. 781 u. a.; nur über die Zahl der Schwäne und Tauben stimmen die Angaben nicht genau überein.

schönen nachrichten Weibes / gekrönet mit einem krantz vom Myrto / auff der brust eine brennende sackel / in der rechten hand hielt es ein runde kugel³ / in der linken 3. gülden öpfel / nach jr stunden 3. bloße Megde⁴ / mit geflochten armen / mit abgewenten angesichten / vnd trug eine jedere einen gülden apffel der andern den reichende / den wagen zogen 3. schwanen oder tauben / das hatte Drusus dahin gesagt⁵ / die Sachffen hießen es die Magadeburg⁶. Widefindus versamlete wider volck an der Hase⁷ / bei Dsnaburg / vnd ward von Carolo geschlagen / kam weg / da brandte Carolus vnd verheerte das land bis in Albiam / zog ins land zu Francken. Der flüchtige Widefind kam wider / vnd dieweil Carolus wider die Sorabos kriegte zwischen der Elbe vnd Saal / schickte er Adalgysis / Gylonem^a vnd Conradum seinen vettern wider Widefindum. Widefind mit den Sorben vnd Sachffen schlugen Conradum todt¹ / Adalgyses vnd Gylo flohen / das verdros Carolum hefftig / vnd thet eine schlacht mit Widefindo am berge Asneck² / an der stet Dietmühl² / da gewahn Carolus vnd bawet in der Walfstedt ein Kircklein S. Adiutorij³, vel Diuini auxiliij, S. Gehülffenberg.

^a Gylonen.

³ Crantz, Sax. a. a. D. in dextera mundi figuram.

⁴ Crantz, Sax.: post eam tres puellae, Charites Graeci, Latini Gratias dixere, nexis manibus nudae.

⁵ Crantz, Sax. II 12. ⁶ Vgl. Spangenberg. Kap. 74.

⁷ Diese Schlacht, den Zug Karls an die Elbe und seine Rückkehr nach Franken hat E. aus Rol. V S. 78 entnommen. Er schließt daran den aus Crantz, Sax. II 13, stammenden Bericht über den Zug des Adalgisus, Grilo und Conradus (so die Namen bei Crantz) gegen die Sorben und Sachsen. Weil Crantz II 4 vor der Schlacht an der Hase die bei Detmold erwähnt, fügt er diese jetzt hier ein. Dann erzählt er Kap. 58 die in Rol. V S. 80 vorgefundenen Kämpfe des Adalgisus, Gilo und Warandus (so bei Rol.) am Süntel, ohne zu merken, daß diese drei keine andern sind als die aus Crantz entnommenen Adalgisus, Grilo und Conrad.

¹ Nach Rol. fielen in loco qui dicitur Sonnendaill (s. u. Anm. 7) u. a. Adalgis und Gilo. E., der ihren und des Conradus von Crantz erzählten Kampf für ein anderes, früheres Ereignis hielt und von den drei Feldherrn jenes früheren Kampfes im späteren Treffen nur noch zwei vorfand (denn die Identität von Conradus und Warandus verkannte er), schloß daraus, daß Conrad im ersten Kampfe gefallen sein müsse, Adalgis und Grilo aber am Leben geblieben seien und erst später in der Schlacht „am Sonnenthal“ ihren Tod gefunden hätten. ² Dsning, Detmold.

³ Crantz II 4: capella Divini auxiliij nominata. Bottho z. J. 774, Chron. Car. IV 34.

HII⁹ Da sat
Widefin
vnd Sa
gisum
bey My
die Fra
samt 2
einen 2
4000.
die No
so viel
in We
Da tra
schach v
flog / le

4
lissimis
Saxonur
6
7
Wesera
größten
Manesf.
8

1
2
Anh. Ge
kämpfte
Hase. E
Schachvo
Bottho
nutzten
(Dsnabr
brück für
brück (18
legenden
episcop
Kluis ur
5
linek (C
Form 2
hier: nu

HII² Da sagte Carolus dem lande fremde Herrn / die jm hulden musten⁴.
 Widefindus brachte wider Sachffen / Wenden / Sorben / vberfiel Thüringen
 vnd Sachffen selbs⁵. Carolus schickte jm entgegen Warandum / Adal-
 gisum vnd Gylonem^a Pfalzgraffen⁶ an der Weser / im Sonnenthal
 bey Mynden⁷ / da ist eine erbermliche schlacht geschehen / vnnnd ob wol
 die Francken oblagen / jedoch ward Adalgisus vnnnd Gylo erschlagen /
 sampt 22. Graffen⁸. Nach gehaltener schlacht kam Carolus vnd hielt 59.
 einen Landtag / da die Aller in die Weser fleust / vnd lies abhawen
 4000. Sachffen¹ / das meiste Edelleut. Widefind kam wider / brachte
 die Nortmannen² / denn es verdroß freund vnd feind / das Carolus
 so viel hatte lassen richten. Carolus schickte seinen Son Carolum³
 in Westphalen / vnd bleib selbs in Ostsachffen³ / verheerte alles /
 Da traff er Widefindum an / an der Hase bey Osnaburg / an der stedt
 schach vor dem berge⁴ / da ward Widefind elende geschlagen / das voldt
 flog / legte sich in der Graffschafft Lyppe / bei Dechmode⁵ ins flache feldt

^a Selonem.

⁴ Rol. a. a. D.: constituit pro Saxonia administranda comites ex nobilissimis de genere Saxonum. ⁵ Rol. a. a. D.: Sclavi quoque... fines Saxonum ac Thuringorum invadunt.

⁶ Rol. a. a. D. S. Kap. 57, Ann. 7; 58, Ann. 1.

⁷ Rol. V S. 80: in loco qui dicitur Sonnendaill — in convallibus Weserae Myndam respicientibus. Der Name Süntel umfaßte ehemals den größten Teil des Wesergebirges, auch noch das Gebiet w. der Weser. — Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 75: bei einem Berge, das Sunthal genennet.

⁸ Rol. u. Spangenberg. a. a. D.

¹ Die von E. nachweislich benutzten Quellen haben alle die Zahl 4500.

² Dänen. Rol. VI S. 80. ³ Rol. a. a. D., Crantz, Sax. II 13, Brot., Anh. Gen. I 14. ⁴ Nach Einhard's Vita Karoli (Scriptt. II 447, 18 f.)

kämpfte Karl zuerst am Berg Osnaggi bei dem Orte Theotmelli, dann an der Hase. Erst spätere Nachrichten bezeichnen das zweite Schlachtfeld mit dem Namen Schlachtvorderberg (so Henric. de Hervordia ed. Potthast S. 32) oder, wie Botho z. J. 786 schreibt, Schachvordembarch. Aus dem häufig als Quelle benutzten Botho mag auch E. den Namen entnommen haben. Seit Just. Möser (Osnabrück. Gesch. I 205 ff.; vgl. 248 ff.) wird meistens der Klushügel bei Osnabrück für das Schlachtfeld gehalten; doch hat Friederici, Geschichte der Stadt Osnabrück (1816), erwiesen, daß dieses vielmehr an und auf dem unweit Osnabrück gelegenen Schölerberg zu suchen ist, der noch in Edwin Erdmann's Chronicon episcoporum Osnabr. z. J. 1441 Schlachtvörderberg benannt wird. Zwischen Klus und Schölerberg lag nach urkundlicher Nachricht die Mühle „in Slagvorde“.

⁵ Rol. a. a. D.: in villa Dechmode... in campo plano montis Oyslinek (andere Lesarten Detmolde und Oyllinek). Da für Detmold auch die Form Dechmoet vorkommt und Oyskind der Osnung ist, so handelt es sich auch hier nur um eine Variante der Erzählung Einhard's von der Schlacht am Berg

Dyßlingen⁵ / nicht fern von Lunegen⁶ / aber Carolus zurtrente das /
 Widekind flog vber die Weser / beklagte sein vnglück / vnd wiewol seine
 mitgesellen Hardrat / oder Hastrat⁷ vnd andere / mit den Friesen was
 newes vor hatten⁸ / ward doch das volck erlegt von Carolo / da die
 Lyppe leufft in den Rhein / bey Wesel⁹ / Es geschahen wol etliche
 scharmützel / aber alle die Carolus fieng / lies er die augen austechen¹⁰.
 Darauff zu guter leyte kam Widekind mit Beringo¹¹ von Ballenstedte /
 der da Widekinds Schwester Hasalam hatte mit grossen volck / vnd thet
 die letzte schlacht bei Dessaw¹² an der Milda / in den Kreuzbergen /
 da ward Widikindus wider geschlagen / vnd flog vber die Elbe¹³ / mit
 Beringo seinem schwager / der ward krank am fieber / lies sich teuffen
 a quodam sacerdote Vicebardone¹⁴, vnd starb in den Bernischen
 bergen / daher die Heide vnd berge noch heissen die Bernische heide
 vnd berge. Carolus schickte nach Rom / lies den Papsst Leonem fragen¹ /
 Was er mit den eydtbrüchtigen Sachffen thun solte? Leo führte die
 Legaten in einen garten / vnnnd rauffte eine hand vol nesseln auß /
 vnd vnkraut / das hieng er an einen galgen von steden gemacht.
 Die Legaten sagten was geschehen Carolo wider / da sagte Carolus
 das Beherecht² (die Feme zwischen der Weser vnd Rhein) Es solte
 ein Wehe my recht sein / denn da Carolus das proclamirte / schrien die
 Sachffen Wehe my recht / Ex hoc iure pragmatico & peremptorio
 Jus Veniae. Saxones mitigati destiterunt³, vnnnd hielt Carolus einen Landtag zu

Döneggi bei dem Orte Theotmelli (vgl. Anm. 4), also um Kämpfe, die E. schon
 einmal berichtet hat.

⁶ Der Name ist bei E. entstellt; Rol. a. a. D.: iuxta Lemego (Lemgo).

⁷ Rol.: Hastradus vel Hardradus . . . congregavit quos poterat et ali-
 quam partem Frisonum. ⁸ = novis rebus studere. Vgl. Kap. 153 u. ö.:
 Neuerung suchten. ⁹ Vgl. Rol. S. 76. ¹⁰ Rol.: quosdam exoculari; E.
 ändert also aus Flüchtigkeit. ¹¹ Kap. 89 heißt er Aribio IV. Spangenb.,
 Manßf. Chron. Kap. 75: Aribio der Beringer.

¹² Brot., Anh. Gen. I 12: bey Dessaw an der Milda gegen mittage in
 Creuzbergen. Milda = Mulde. ¹³ Brot. a. a. D.

¹⁴ Bei Brot. a. a. D. wird dieser Beringer vom Bischof Hildegwinus von
 Halberstadt getauft, dagegen von seinem Sohne, der dort Beringer IV. genannt
 wird, heißt es: Do ist Behringe der vierde — — am fiber krank vnd vom
 Bischoffe Vicibardone getauft worden, vnd kurz darnach nicht fern von der
 Elben one erben gestorben, daruon ist derselbige ort die Behringer heide genant.
 E.s Worte werden erst aus Brotuff verständlich.

¹ Die ganze Erzählung aus Rol. VI S. 84. ² Rol. a. a. D.: ius veti-
 tum instituit, quod usque in praesens veme vocatur.

³ Rol. a. a. D.: sic hoc pragmatico et formidabili et peremptorio iure

Badebor
 alte stad
 alten ve
 Welches
 die jhre
 zeit büch
 geforschet
 Er hawe
 Volutabe
 H III
 III² Item / S
 die Hadl
 Carolum
 sandt⁶ /
 Carolum
 in Beyer
 auch Car
 Eydem i
 aber frie
 Gotfried

promulga
 severa co

⁵ E.

⁶ J.

Marßhalk,
 es: Post
 Verses (de
 von Bard
 genauer E

¹ E.

² D.

tümlich w
 weilen ne

³ B.

vorstorde

⁴ E.

statt Cori
 dem Nam

⁵ J.

⁶ E.

Kap. 76.

⁸ R.

comes, u

Badeborn / gab ihnen Leges vnd Rechte⁴ / zog nach Bardewig⁴ in die alte stadt / vnnnd vicum Bardorum⁵ / vor Rohm erbawet / wie die alten verß lauten: Post Bardewick Roma duo cc. triginta viginti⁶, Welches sol seinen namen haben von den Dichtern der Sachffen⁷ / die ihre thaten in lieder gefasset^a / vnnnd seind solcher^b lieder ihrer zeit bücher gewesen / nach solchen gesungen hat Carolus mit vleis geforschet / auch selbs solche gemacht/wie vnser landsknecht lieder machen. Er bawet aber brücken vber die Elbe¹ / schlug die Wilzer^c vnd Bolutaber² Wenden / vorstörte den Abgott zu Hamburg Hamomagum³ / Item / Ifidis phanum zu Lüneburg⁴ / der Sonnen zu Soldwell⁵ / die Hadler³ an der Elb / traweten auff ihr sumpffig land / griessen Carolum auch an / wurden halbe gedempffet / vnnnd heist noch Caroli sandt⁶ / da Caroli feldtlager gewesen ist. Es haben auch die Holsteiner⁷ Carolum befehdet / schlugen seine Legaten todt / Geroldum Graffen in Beyern⁸ / vnd Ericum einen Italianischen Fürsten. Es befehdet auch Carolus Gottricum den König der Dehnen / darumb das er seinen Eydem vnd Tochterman Widelind / zum kriege geholffen / Es ward aber friede gemacht / vnd lies sich Gottricus teuffen / vnnnd ward Gotfried⁹ genant / zu Bardewigk. Es schlug auch Carolus die Wenden

61.

62.

a gefasset. b solche. c Wilzer.

promulgato ilico responderunt: wemi, quasi animo consternati pro tam severa constitutione palam sancita. ⁴ Rol. 85.

⁵ Erklärung des Namens Bardewiel. Cranz, Vand. II 42.

⁶ In einer längeren Inschrift (Meibom. Script. rer. germ. III 55; Marschalk, Ann. Herul. ac Vand. in v. Westphalen, Mon. ined. I 187) heißt es: Post Bardwic Roma duo C cum quinque triginta. Die Fassung des Verses (dessen Inhalt sich übrigens mit dem in Kap. 26 über die Gründung von Bardewiel Berichteten schwer vereinigen läßt) bei E. stammt wohl aus ungenauer Erinnerung des Chronisten. ⁷ Den Warden.

¹ Cranz, Sax. II 16, Vand. II 23.

² Die Wilzen werden auch Wilti, Welatabi, Weletabi genannt. Irrtümlich werden die Welataber wie bei E. so auch bei anderen Schriftstellern zuweilen neben den Wilzen als besonderer Volksstamm aufgezählt.

³ Botho z. J. 798: de affgot het hamoys dat is iouis . . . dussen affgodde vorstorde konig Karle. Cranz, Sax. II 16.

⁴ E. Botho z. B. 798. — Der Dienst der Isis, die nach Kap. 20 in Gestalt Cornutae Lunae verehrt wurde, ergab sich für E. und andere schon aus dem Namen Lüneburg, wie der Dienst des Sol aus dem Namen Soltwedel.

⁵ Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 5; Botho z. J. 801.

⁶ Cranz, Sax. II 17 u. 23, Metrop. I 11; Spangenberg., Mansf. Chron. Kap. 76. ⁷ Cranz, Sax. II 18.

⁸ Rol. IX S. 99 nennt Beroldus (andere Lesart Geroldus), Bavariae comes, und Ericus, dux Italicus. ⁹ Bgl. Botho z. J. 803.

ober der Elbe / sampt irem Fürsten Wizando¹ / von welchen die Wenden die Wizanden genant wurden / vnter irem König Arisberto² / Anno Christi 789³. vnd gewahn Brandenburg wider⁴ den Wenden ab / vnd besetzte das mit den Edlen Hartlungis aus Elsaß vnd Brißgaw⁵ / vnd da sich Arisbertus König der Wenden teuffen ließ / gab ihm Carolus seiner Hausfrawen einer^a ihre Schwester / aber Arisbertus fiel wider ab / bleib bey seiner dreyköpfften Trigla⁷ / Triplat / Triphat / vnd bey dem fünff köpfften Gott Porenito^b / und sieben köpfften Gott Rudianoten / bey Hasibundo / Radigasto^c / Syba / Pronoue / Schwantetergo / Suanteuito / Zernaboco / Flins^d / vnd was der wendischen Teuffel mehr gewesen. Carolus ward des lebens müde / zog an die stedt da die Dra in die Elbe leufft / vnd da er zu lager kam / sagte er / Wol

a eine. b Porenito. c Radigasto. d Flins.

¹ Nach Annalista Sax. 561, 67 f. benennt die Schöppenchron. 3. J. 789 mit dem Namen Wizan vielmehr den Fürsten der Karl mit den Sorben zu Hilfe kommenden Obotriten; daraus Botho 3. J. 786 von den letzteren: ör furste het wykande, dar von worden se wykande geheten. Angel. Annal. S. 25 dagegen: (Carolus) hat mit des Königs Ariberti Heuptman Wilkam, den etliche Wizandum nennen, eine Schlacht gehalten und gestaget. ² S. Botho a. a. O.

³ Sabinus, De Brandenburgo metropoli, Mleyb II 276.

⁴ Spangensb., Mansf. Chron. Kap. 81.

⁵ Sabinus, De Brandenburgo metropoli: Carolus eam (sc. urbem) Harlungis dedit, quorum familia videtur oriunda ex Brisgoia regione finitima Alsatie. Est enim Brisacum vetus oppidum in confinibus Alsatie, quod fertur olim fuisse Harlungorum teste Abbate Urspergensi et Beato Rhenano. Vgl. Jobst, Kurz. Ausz. 2; Chron. Car. IV 80².

⁶ Der Sinn erfordert: einer. — Nach den Wendenchroniken heiratete Aribert Hildegard, die Schwester der Fastrada, der Gemahlin Karls.

⁷ E. hielt also, wie Sabinus (Mleyb II 277) u. a., Trigla für weiblich. Helmold, Chron. Slav. nennt Prove, Siwa, Radigast, Zerneborch, Zvantevith; darnach finden sich u. a. die Formen Triplat Brot., Anh. Gen. II 1 u. 4, Triphat Mrsb. Chr. I³, Triclaß Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 6; Porenitus als fünfköpfiger und Rugiemus als siebentöpfiger Gott Crank, Vand. V 15, Rugiaevithus Saxo Gramm. 527; Radigast Brot., Mrsb. Chr. I 3, Anh. Gen. II 4, oft in Crank, Vand., Radegast Botho 3. J. 1133; Prono Brot., Mrsb. Chr. I 3, Anh. Gen. II 4, Botho 3. J. 1133; Syba, Brot., Mrsb. Chr. I 3, Simee Botho 3. J. 1133; Schwantewit, Schwantewik und Zernebohu, Zerneboch Brot., Mrsb. Chr. I 3 u. Anh. Gen. II 4, Botho 3. J. 875; Crank, Vand. II 25; Flins Brot., Mrsb. Chr. I 3, Botho 3. J. 1116. Schwantetergus kann ich nicht nachweisen. Auffallend ist es, daß E. den bei einigen seiner Quellschriftsteller so oft genannten wendischen Gott Zuttiberus nicht erwähnt. Es würde bei ihm nicht auffallend sein, wenn er den Namen Zuttiberus aus ungenauer Erinnerung im Anklang an Schwantewit in Schwantetergus verwanbelt hätte.

mir d
III³ Carol
S. St
an Ra
den g
schlosse
welchs
ward /
der H
(etliche
erkant
stedte
meß g
welchs
saß sa
Widel
da ha
bey F
etliche
in der
heilige
hoben

8
ober f
eine R
9
über S
11
Albim
1
Gen. I
2
f. Bot
Der E
ift: al
3
E. hül
Brot.
11

mir der stedt / daher kömmet der namen Wolmerstedt. Es bawet auch
 Anno III^s Carolus ein Kirchlein zu der Magadeburg in das alte flecklein
 S. Stephani⁸ / riefen die Wenden wider ein⁹ / trug besondern gefallen
 an Rages / Borgstal / vnd Tholle¹⁰ / die besetzte er wider / Er trug auch
 den grossen gefallen an Angermünd / legte alda grundtfest zum newen
 schlosse / gegen der stadt vber / vnd bawet das Capellin in loco edicio^a,
 welchs Carolus 4. hernach vollenbracht hat. Vnd da genzlich friede
 ward / schickte er nach Widekindo güttlich / vnd seinen gesellen / Fürsten
 der Holstein Sachsen / Albione¹¹ vnd Beringarro 5. von Ballenstedte
 (etliche setzen Widekindus sey vnter den betlern geseffen¹ / vnd also
 erkant) da ist die historia geschehen (etliche setzen im lager Wolmer-
 stedte / etliche an der Weser / etliche zu Mynden²) das / da Alwinus
 meß gehalten / vnd die Hostia consecrirt / ein schön kindlein worden /
 welchs Alwinus auffgefressen. Nach der Messe / als Carolus zu tische
 saß sampt Widekindo / fragte ihm Carolus, vt tibi placet conuiuium?
 Widekindus respondit: Minime, quia latro assidet, & recitauit uisa,
 da hat er sich zum glauben geben / ist von S. Bonifacio³ getaufft
 bey Fulda⁴ / in einen fließenden bach / bey dem dorffe Mittenbach⁵ /
 etliche setzen / das Widekind Catechumenos^b auff seinem schlosse⁵ / vnd
 in der kirchen Belem oder Betlehem⁶ getauffet / an der Nulla⁷ am
 heiligen Ostertage⁸ / vnd hat in Carolus selbst aus der Tauffe ge-
 hoben^c / vnd Carolus machte einen Herzogen aus jm / der Sachsen¹⁰

63.

a aedicio^a. b Catechumenos. c gehalten.

⁸ Die Worte sind aus Brot., Anh. Gen. I 14, entnommen, aber beim Druck
 oder schon vorher in falsche Reihenfolge geraten. Brot.: Vnd Carolus bawete
 eine Kirche St. Stephani in den alten flecken Magdeburg.

⁹ Brot. a. a. D.; Cranz, Sax. II 12. ¹⁰ Rogätz, Burgstall und Dölle.
 über Ort und Burg Tolle, Tholona s. Kap. 5 u. 27.

¹¹ Aus Brot., Anh. Gen. I 14. Cranz, Sax. II 13: Albionem, qui ultra
 Albim dominaretur. Vgl. das. II 23.

¹ Ausführlich erzählt von Cranz, Metrop. I 9; ferner von Brot., Anh.
 Gen. I 14, von Botho z. J. 786.

² Das Hostienwunder ist hier nach Kol. VII S. 87 erzählt, andere Berichte
 s. Botho z. J. 786, Cranz, Sax. II 22, Metrop. I 9, Brot., Anh. Gen. I 14.
 Der Ort ist bei Kol. Bardewiek, ebenso bei Cranz, Sax. II 23, wo hinzugefügt
 ist: alii adiciunt in Minda illi fuisse salutis initium.

³ So auch die Grabchrift Kap. 93. ⁴ Brot. I 14: im stift Fulda.

⁵ Brot. a. a. D. ⁶ So Kol. S. 89. ⁷ Aus Kol.: prope Rullam.
 E. hält den Ort Rulle irrtümlich für einen Fluß. ⁸ Vgl. Cranz, Sax. II 23,
 Brot. I 12 u. 14. ⁹ Kol. a. a. D., Cranz, Sax. II 23, Spangens. Kap. 78.

¹⁰ Brot., Anh. Gen. I 13, Mssb. Chr. I 12, Botho z. J. 810.

auff Engern¹¹ vnd Scartaw¹² an der Elbe / vnd das schwarze pferdt im wapen / im roten bluttigen felde¹³ / ward in ein weiß pferd verandert¹⁴. Also machte Carolus aus Albione dem Vetter¹⁵ Witekindi da er getaufft / einen Herzogen an der Elbe / vnd Landuogt der Holtzassen¹⁶ / vnnnd Nordalbinge^a landes. Es machte auch Carolus 10. Bischoffthumb in Sachffen¹⁷ / darinne gelerte leute erzogen solten werden / verordnete lectiones Graecas & latinas¹⁸, vnd das der Christen glaube solte gepflanget vnd erhalten werden.

64. 1. Djnaburg / in honorem S. Petri, am berge Dyßling¹ vber der^b Hase / Ibi caput Caroli ostenditur^{c 2}.
 2. Selingstedte an der Weser / in honorem S. Stephani / ist verlegt in Osterwieg³ / darnach in Halberstadt.
 3. Bremen / in loco Bremon⁴, vber der Weser.
 4. Badeborn / in honorem S. Mariae.
 5. Mynden an der Weser / in der Wedekindi burg⁵ / in honorem S. Petri.

a Nordalburgen. b dem. c ostneditur.

¹¹ Brot., Mssb. Chr. I 18. Vgl. Crantz, Sax. II 22, Chron. Car. IV 34.

¹² Brot., Anh. Gen. I 14: Es verordnete . . . Carolus das nawe Herzogthumb zu Sachffen nicht mehr auff Westphalen, sondern auff Schartaw vber die Elben bey Magdeburg. Vgl. Mssb. Chr. I 23. ¹³ S. Kap. 45.

¹⁴ Brot., Anh. Gen. I 14; Mssb. Chr. I 18; Crantz, Sax. II 2 u. 24, VIII 28, IX 19.

¹⁵ Vgl. Chron. Car. IV 34², lat. Ausg. IV 496, wo Albion nach den einen der Stammvater der Askaniar, nach den andern der Sohn des Edelhard ist. E. nimmt (Kap. 89) das letztere an, ohne die Askaniar von Albion herzuleiten. S. Kap. 43, Anm. 2.

¹⁶ Über den Namen Holtzassen (= Holsteiner) und dessen verschiedene Erklärungen s. Botho Einl., Crantz, Sax. V 17, Brot., Anh. Gen. II 3, Gobelin. Person. Cosmodromium XI (Meibom. I 160).

¹⁷ Die Aufzählung der Bistümer nach Inhalt und Form ziemlich genau nach Rol. II 8 S. 90 ff. Etwas abweichend Crantz, Metrop. I 1; vgl. Sax. II 14.

¹⁸ Rol. II 8 S. 92; Botho z. J. 810; Crantz, Metrop. I 2.

¹ Vgl. Kap. 59, Anm. 5. ² Rol. III 8 S. 174.

³ Osterwiel (Ngbz. Magdeburg, Kr. Halberstadt) ist vielmehr der spätere Name für Seligenstedt; s. Crantz, Metrop. I 1; Botho z. J. 780; Brot., Anh. Gen. I 14.

⁴ Dieses auch urkundlich vorhandene in loco Bremon haben Rol. a. a. O., Crantz, Metrop. I 1, 7, 38.

⁵ Rol.: in castro Wedekyni. Brot., Anh. Gen. I 14. Daß Minden die Burg Wittekindis gewesen und Karl von ihm zum Mitbesitzer angenommen worden sei (daher Myndyn = mein Dein) wird oft erzählt. Vgl. Kap. 55, Anm. 9.

6.
in Berde
7. s
8. c
endlich v
9. s
10.

Es
Ich hab
hell / da
jeder han
J Car
Sohn W
Fürsten
Herrn ve
Bürda a 4
glauben
den Herr
machet er

6 Di
fache, die
Crantz, Sa
7 a.
denn Bard
8 Ro
Gen. I 14:
Lesart bei
10 Ja
12 Ro
14 Bg

1 Br
2 Sp
Stelle kom
3 Ra
aus der Cl
4 =
abend 781
6 So
1855) S. 7
abstammen

6. Bardewig⁶ / in honorem Jesu & matris eius. ist transferiret
in Verden ober der Elbe⁷.

7. Mymnigeurde⁸ / ist nun Münster.

8. Styde⁹ / ist verlegt gen Ballersleuen¹⁰ / darnach gen Byrose¹¹ /
endlich von Ottone 1. gegen Magdeburg.

9. Hilbesij¹² / Hilbesheim.

10. Hamburg / ist verlegt in Bremen.

Tantum molis erat hanc Christo condere gentem¹³.

Es verordnete auch Carolus Pfalzstede¹⁴ / gab leges vnd Rechte.
Ich hab gesehen einen grossen Carols pfennig / schön von silber vnd
hell / da sitzet Carolus auff einer Cathedra oder stuhl / vnd helt in
jeder hand ein glöckel / cum inscriptione Carolus 1. pius.

J Carolus erwählte auch Beringen 5. von Ballenstedte / den Schwester 65.
Sohn Wibikindi / den er in der Tauffe Carolum nante¹ / zu einen
Fürsten am Harz² / Weser vnd Elbe / Vnd als die Fürsten oder
Herrn von der Zera³ die ersten waren / sampt den Herrn so in der
Bürda^{a 4} woneten / Auch denen von Ballenstedte / die sich zum Christen
glauben gaben / hatte Keyser Carolus einen sonderlichen gefallen / an
den Herrn von der Beren oder Zermünd / das ist der marck Soldwell⁵ /
machet er aus jnen^b Graffen zu Osterburg vnd Altenhausen⁶ / vnd da

a Berda. b jren.

⁶ Die Gründung dieses Bistums zuerst in Bardewig ist die einzige Tat-
sache, die C. bei der Aufzählung der Bistümer nicht aus Rolevink, sondern aus
Cranz, Sax. II 16, entnommen hat.

⁷ a. d. Aller. C. zeigt wieder Flüchtigkeit oder geographische Unkenntnis;
denn Bardewig und Verden liegen auf derselben Seite der Elbe.

⁸ Rol. Mymynge Vorde. Cranz, Metrop. I 1 Mimigrode, Brot., Anh.
Gen. I 14: Mymigrode, das heißt jekunder Monster. ⁹ So Rol., in anderer
Lesart bei demselben Schidre. Heute Schieder in Lippe-Deilmold.

¹⁰ Jallerleben. ¹¹ Frohse, Rgbz. Magdeb., Kr. Kalbe a. S.

¹² Rol. Hyldensemensis. ¹³ Aus Cranz, Saxon. II 17; vgl. das. I 33.

¹⁴ Vgl. Brot., Mssb. Chron. I 10.

¹ Brot., Anh. Gen., Borr.; Spangensb. Kap. 78.

² Spangensb. a. a. D.; vgl. Brot., Anh. Gen. I 4. Wie die Weser an diese
Stelle kommt (Spangensb. u. Brot. erwähnen sie nicht), ist unklar.

³ Kap. 28. Von hier ab bis zum Ende von Kap. 72 dürfte der Inhalt
aus der Chronik von Crewefe entnommen sein. S. oben S. 17 ff.

⁴ = Börde. Nach Kap. 70 wurden die Bewohner der Börde am Oster-
abend 781 getauft. ⁵ Kap. 33.

⁶ Solchen Fabeleien gegenüber stellt Wohlbrück, Gesch. der Altmark (Berlin
1855) S. 72 ff. fest, daß die Grafen von Osterburg von den Edeln von Beltheim
abstammen, seit 1170 auch als Grafen von Osterburg bezeichnet wurden und

sie zuvor einen ganzen roten blutigen schild⁷ führten von alters / zur sonderlichen anzeigung jrer hoheit / auch einen andern schild / nemlich eine grosse rote rose / im gülden felde mit pfawen federn bestacket (wie auch die Graffen von der Wolpy gefüret / vnd seind eines herkommens gewesen) gab jnen Carolus fünff rote mawer ziegelsteine im gülden felde auch zum schilde / vnd auff den helm eine krone / mit 5. ziegelsteinen belegt / auß welchen ein hoher pfawen schwanz in die höhe sich strackte / welches helmzeichen Heinricus Nuceps Imp. hernach verandert sol haben / in zwene schwarze Arntflügel mit güldenen herksparren besprenget / auß der krone gehende / wie man das wapen dann mit solchen helmzeichen bey den noch findet. So viel der graffen nun gefunden / wil ich darthun.

66. Genealogia / oder Stambaum der Graffen zu Osterburg vnd Altenhausen¹.

Gerro Herr zu Bermünd / von Carolo befehrt / vnd zum Graffen J¹ gemacht zu Osterburg vnd Altenhausen / sein Gemahel Richildis Fürstin zu Reueningen.

Dizel oder Dieterich 1. sein gemahel Margaretha Gressin zu Ballenstedte.

Theomarus oder Thetmar 1.

Thecmar oder Thetmar 2.

Ernestus / Graffe / 2c.

Dieterich 2. Graffe / vnd dieses gemahel seind nirgents zu finden.

Siegfried 1. sein hausfraw Mechtild Gressin zu Quersfurt².

Thetmar 3. dieser hat gelebet zur zeit Ottonis 1. Imp.³

Thetmar 4.

Thetmar 5.

etwa seit derselben Zeit sich nach einem in der Gegend von Alvensleben und Ergleben liegenden Schlosse z. T. als Grafen von Altenhausen bezeichneten. — Über das Geschlecht s. auch Niefel, Die Mark Br. i. J. 1250 I 81 ff.; Pohlmann, Altmarkisches Leseblatt 1826 u. 1827.

⁷ Alle diese hier angegebenen Wappen und Wappenänderungen sind nicht nachzuweisen und stimmen mit dem Wappen der historischen Grafen von Osterburg nicht überein.

¹ Über die mutmaßliche Quelle dieses Stammbaumes s. ob. S. 20.

² Nähere Angaben Ang. Ann. S. 28. ³ Der Verfasser der Chronik von Creweze, aus der der Stammbaum wahrscheinlich entnommen ist, dürfte diesen Thetmar III. als identisch angesehen haben mit dem Grafen Theomar, den die Kap. 95 abgedruckte Urkunde erwähnt. S. das. und oben Einl. S. 20.

Wer
des reich
Mar

Werner
Albertus
alte An
Beruest
diemeil
das Ma
JII jungen
Albertus
namen /

Sei
noch höl
bawet /
nemen S
gefallen
mahl / i
todt / w

Conrad
sollen g
man noc
Morezen
mütterli
gewesen
den 5.

4 y
6 c
Alle hier

1 g
S. 76, u
Kap. 120
vorliegt.

5 g
dadurch
und in V
Kap. 73.
Alles be
nommen

Werner 1. dieser bekam zum weibe Elicham die tochter Ottonis
des reichen Graffen zu Mscanien / die Schwester Alberti Brsi / des ersten
Marggraffen zu Brandenburg / aus dem Anhaltischen stamme.

Da feilen
ettliche /
pro-
culdubio.

Werner 2. bleib todt im storm für Brandenburg⁴ / da Heinricus.
Albertus Brsus das gewan / da bawet Graff Werner der
alte Anno Christi 1157. aus seiner voreltern stamhause der alten
Zeruest⁵ ein Jungfraw kloster / in der ehre der Jungfrawen Marien /
dieweil da im holze ein klein Marienbilde gefunden ward / vnd nante
das Marienthal / das solte zu hülffe kommen seinem lieben Son / dem
JII jungen Werner / der im storme blieben war / vnd das hat bestetiget
Albertus Brsus Anno 1160. Aber die bawern behielten den alten
namen / nanten das kloster zu Zeruest / vnd hernach mit versetzten buch-
staben / Kreuest / Kreuesee.

Heinricus¹ der ander Son Werneris des ersten / hat das kloster 67.
noch höher begabet / hat die kirchen Königsmark² vnd Kalberwisch³ ge-
bawet / Anno 1164. da findet man ihn abgemalet / hat auch den
newen Thum zu Stendal / seinen vettern Marggraffen Heinrichen zu
gefallen⁴ hoch begabet⁴ / Anno 1183. Dieses Heinrichi Graffen ge-
mahl / ist gewesen Ermgard / Grefin zu Wunßdorff / vnd da sein gemahl
todt / ward er Canonicus⁵ zu Stendal / starb Anno 1191. am tage
der heiligen drey Könige⁵.

Conrad / Anna Edles fremlein von Korez / diese Korezen Albrecht
sollen gewonet haben auff dem schlosse in der Krypen⁶ / da
man noch findet Rudera / eines grossen alten zufalnen schlosses. Von diesen
Korezen haben die von Bilaw vnd Bredaw / Nassauer^a herrn⁷ / ire
mütterliche Anen / in diesen landen. Von diesen Korezen ist der letzte
gewesen Lamprecht / Edler Herr zu Korez⁸ / ist gestorben Anno 1243.
den 5. Cal. Feb. zu Stendal im Thum begraben vorm Chor. Aber
Conrad Graffe zu Osterburg / starb ohn erben.

^a Rauffauer.

⁴ Kap. 115. Botho 3. J. 1157 u. a. ⁵ Kap. 28.

⁶ Der Namen Zeruest ist für das kloster urkundlich nicht nachzuweisen
Alle hier erzählten Einzelheiten stammen jedenfalls aus der Chronik von Crevese.

¹ Die Existenz dieses Heinrich bestreitet Wohlbrück, Gesch. der Altmark
S. 76, und glaubt, daß eine Verwechslung mit Heinrich von Gardelegen (bei E.
Kap. 120 Heinrich Graf von Salzwedel, Markgraf zu Tangermünde genannt)
vorliegt. ² ö. von Osterburg. ³ f.ö. von Osterburg. ⁴ S. Kap. 120.

⁵ Die Annahme einer Verwechslung mit Heinrich von Gardelegen wird
dadurch wahrscheinlicher, daß auch dieser zu Stendal „mit zu Chore gegangen“
und in Vigilia Epiphaniae gestorben ist. (Kap. 120.) ⁶ Kap. 6. ⁷ So auch
Kap. 73. ⁸ Die Existenz des Adelsgeschlechtes von Korez ist nicht nachzuweisen.
Alles bei E. davon Erzählte dürfte den Fabelien der Creveser Chronik ent-
nommen sein.

Albrecht Graffe zu Osterburg / der bruder Conradi / sein gemahel Bertha Gressin von Querfurt⁸.

68. Siegfriedus 2. begabet das kloster noch herlicher / Anno 1200. sein gemahl Sophia / Gressin zu Wolpy¹ / Graffen Bernhardi tochter / mit der zeuget er eine einige tochter / mit namen Alheit / da zubrach² er sein alt Stamhaus Osterburg / welches auch in den vielfeltigen kriegem verheeret / Anno 1208. bawet das kloster Kreuest noch herlicher / bescheidet dem viel dörffer vnd anders / starb ohne menliche erben / Anno 1215. 3. Idus Nouemb. da ward seine einige tochter gegeben zur Ehe Gungelloni³ / Edlen Herrn zu Bartensleuen / Anno Christi 1217. Von dieser die von Bartensleuen zur Wolffsburg⁴ noch herkommen. Dieses kloster Kreuest ist darnach Anno 1268. angestacht worden von einer Klosterjungfrawen / welche jre brüder die Geldbergen⁵ genant / mit gewalt hinein gezwungen / ist auch der that halben / von dem einen bruder erstochen worden / an dem orte da noch ein creutz stehet / im holze die Geltberge genant / da seind die edlen Geltberge / sonst genant von Osterburg / auß dem lande kommen / vnd seind jre gütter dem kloster geben worden / wider auff zubawen. Bald darauff ist das kloster Anno 1280. wider verbrand / vnd mit hülffe der Marggraffen erbawet /
69. bey solchem kloster wie ich vermeldet die Zeruesta genant / darauff die Fürsten von der Zera gewonet / seind herkommen¹ die Graffen von Osterburg / Altenhausen / vnd da nicht fern im holze die Geldberg genant / nicht ferne von dem alten Römischen Clodianischen schlosse² / findet man noch anzeigung eines festen weiten schlosses³ / darbey ligen die dörffer Kossaw / Wollenberge⁴ / quasi mons Woldemari, Item

¹ Von allen hier angegebenen Mitgliedern des Geschlechtes halten nur sehr wenige der geschichtlichen Forschung stand. Zu diesen wenigen gehört die Gemahlin Siegfrieds, Sophie, Tochter Bernhards von Wölpe. Wohlbr. a. a. O. S. 82. ² riß nieder. ³ Unhistorisch. Wohlbr. S. 82. ⁴ Schloß an der Aller, den Herren von Bartensleben bis zum Aussterben des Geschlechtes gehörig.

⁵ Geldberg ist jetzt eine Holländerei zwischen Einwinkel und Kossau. Die Nachrichten von der Existenz dieses Geschlechtes, seiner Identität mit der Familie von Osterburg (die mit den oben genannten Grafen von Osterburg nur den Namen gemein hat) und dem Klosterbrande 1268 finden sich zuerst bei E. und sind wohl gleichfalls von ihm der Creweiser Chronik entnommen. Urkundlich nachzuweisen ist ein v. Goldberg. — Über die Edeln von Osterburg s. auch Niedel, Die Mark Br. i. J. 1250 I 85 ff.

¹ Gemeint ist: bei dem kloster lag das Schloß Zerwest, der Stammsitz der Fürsten (E. gebraucht nebeneinander die Ausdrücke „Fürsten“ und „Herren“) v. d. Zera, von denen die Grafen von Osterburg und Altenhausen abstammen.

² Gladigau. S. Kap. 35. ³ Kap. 28. ⁴ Wohlberg.

III Maßleu
Ballenst
alten ba
nicht fer
man ein
in einen
steinbette
quasi le
sein / w
graben l
in die Z
solche Ge
stede / a
die Zeru
habens g
thaten g
Car
waren /
Warumb
schafften
stift vnn
Herrn zu
Merßbur
abwerz i
III² felbe³ / g
gülden fe
Des
oder von

⁵ N
sprache.
¹⁰ Ka
aber an de
wegen der
Chron. Ca
Zusammen

¹ Bg
Brot., Mri
⁴ Die
und Graffe
Beröff. d

JIII Rathleuen⁵ / quasi domus Rathonis, vnnnd vber die Visa die beide Ballenstedte⁶ / Crasse⁷ nunc nominatur Ballerstedte / da sagen die alten bawren / es haben da Herrn gewonet vor Christi geburt / darbey nicht fern / ligt ein Dorff / heist Stapel⁸ / quasi stabulum, darbey findet man einen sonderlichen ort / da grosse hohe steine auffgericht sein⁹ / in einem freyse vnd feiner ordnung / das nennen die bawren das steinbette / quasi lectum lapideum, vel lapidum, oder das Helben bette / quasi lectum heroum, da sollen die alten^a Herrn von der Zera begraben sein / wie vorzeiten grosse Herrn sich also in die Hügel im felde begraben lassen. Alda nicht fern entspringt die Hammey¹⁰ vnd fellet in die Zeren / solche Zeruesta vnd Ballerstede machen gedanden / ob solche Herrn der Zeren / ein stamm gewesen / mit den Herrn von Ballenstede / aus welchen die Fürsten von Anhalt kommen seind / vnnnd wer die Zeruest vnd Zorbick erbawet hat¹¹ / da etliche setzen die Sorben habens gethan / aber daruon genug / wir wollen weiter zu Caroli magni thaten greiffen.

Carolus erhebt auch alle alte geschlecht der Sachssen so noch vbrig **70.**

waren / machte Graffen vnd Herrn daraus¹ / vnd das ist die ursach / Warumb es in Westphalen vnd Sachssen / so viel Graffen vnd herrschafften gewesen vnd noch sein / nach welcher abgang vorzeiten so viel stift vnnnd klöster erbawet sein. Besondern erhöhet Carolus die alten Herrn zu Altenburg² / machet daraus Graffen zu Altenburg vnnnd Merßburg / vnd da sie zuuorn zum waffen hetten drey rote rosen / abwerß im weissen felde des schildes / vnnnd drey weisse rosen im roten felde³ / gab ihn Carolus zum waffen einen schwarzen lawen⁴ / oben im gülden felde / vnd vnten drey rote vnnnd weisse balden / daruon drunten⁵.

Desgleichen macht Carolus aus den alten Herrn zu Zermünd / oder von der Zern / Graffen zu Altenhausen vnd Osterburg / daruon

a alten.

⁵ Rathslieben. ⁶ Klein und Groß Ballerstedt. ⁷ In vergrößerter Aussprache. ⁸ Zwischen Wohlenberg und Roffau. ⁹ Vgl. Bekm. II¹ S. 352.

¹⁰ Kap. 10. ¹¹ Gewöhnlich wurde die Erbauung von Zerveft (wobei man aber an das anhaltische Zerbst dachte) und Zorbick (Zörbig im Kreise Bitterfeld) wegen der Namensähnlichkeit mit den Sorben in Verbindung gebracht (vgl. Chron. Car. IV 23²); E. denkt, gleichfalls aus etymologischen Gründen, an einen Zusammenhang mit dem Wort Zehre.

¹ Vgl. Brot. I 14. ² Bei Merseburg gelegene Burg. ³ Ebenso gibt Brot., Mssb. Chron. II 17, das Wappen der Herren von Albenburg an.

⁴ Dieses Wappen bezeichnet Brot., Mssb. Chron. I 13, als das der Stadt und Grafschaft Merseburg. ⁵ Kap. 94 ff.

Veröff. d. Ver. f. G. d. W. Brdb. — Bohm.

droben⁶ / welche die ersten sein gewesen so getauffet sein worden / mit Beringo 5. von Ballenstedt / vnd der ganzen Börde / am Osterabende / Anno 781⁷.

Also aus dem hause Aluonis⁸ der alten Sachffen / macht er Grassen zu Aluensleuen / bestact jre blutige balden⁸ mit rosen / dieweil sie aus Hallermünd herkommen⁹. Item / in der kron auff dem helm ein sonderlich alt Triumph zeichen / oder triumph fahn / von welchen Grassen diese zu finden.

71.

Aluensleuen.

Buffo¹ herkommen von den alten Edlen Aluone Herrn vnd gewaltigen kriegsman der Sachffen / ward getaufft Anno Christi 781. am Osterabende² / da die Bürda ist getaufft worden / ward von Carolo magno gemacht zum Grassen zu Aluensleuen / sein gemahel Hitta / Edles fremlein zu Hallermünd³ / dieser bauet das schloß Aluensleuen.

Reinert^{a4} Graffe 1c. Richildis Grefsin zu Arnstein / sol sehr alt worden sein.

Ditmar Graue zu Aluensleuen / sein gemahel Alheit / Grefsin von Haldensleuen.

^a Remert.

⁶ Kap. 65. ⁷ So Brot., Anh. Gen. I 12.

⁸ Nach einer u. a. von Marc. Wagner, Ursprung und ankunfft des . . Geschlechts derer von Aluensleben (Magdeb. 1581), wiedergegebenen Sage zeichneten sich in dem Kriege zwischen Ermenfried von Thüringen und dem Frankenkönig Theoderich 524 die Brüder (oder Vettern) Alvo und Bardo aus. Zum Lohn erhielt Bardo als Wappen einen grauen springenden Wolf mit offenem Rachen in blutigen Feld, springend über zwei Hasergarben, Alvo auf goldenem Schild zwei blutige Strahlen quer. Beide waren die Ahnherrn der Familien Bartenleben und Aluensleben. ⁹ Das Wappen der im 14. Jahrhundert erloschenen Grafen von Hallermund waren drei Rosen, 2 1 gestellt. Da die roten Balken im Wappen der Aluensleben mit drei ebenso gestellten silbernen Rosen belegt waren, so wird hier angenommen, daß wegen der Ehe Buffos mit Hitta von Hallermund (s. u.) die hallermundischen Rosen in das alte Wappen der Aluensleben aufgenommen worden seien.

¹ Mit E. stimmen im wesentlichen überein Wagner a. a. O. und Cyr. Ebing in seiner versifizierten Historica descriptio familiae ab Alvensleben (Magdeb. 1581). Hier wird (E 6) am Rande zu dem Namen Buffo bemerkt: Entzelt in Chronico Marchiae ex fragmentis monasterii vallis Mariae. Doch ist dies Marienthal nicht, wie Wagner meint, das im Braunschweigischen gelegene Kloster, sondern Creweise. Vgl. Einl. S. 17 ff. ² Nicht von Buffo, sondern von Alvo ist die Rede. ³ S. o. Kap. 70, Anm. 9. Wagner: Hitta oder Jutta. ⁴ Daß Reinert zu lesen, zeigt das unten folgende Reinert 2. Wagn.: Reinhard und Richildis von Arnstein.

streitbe
Osterb
Keyser
J III³ gehalte
zur El

Setto
kämp
der
wit
Wend
Dttone

Conra
Gref

Reiner
für

Bi

J III⁴ von R
ganß
aber e
Gerua
welcher

5
7
8
9
Künihil
11

1
2
steht di
Metrop
ist nich

Dizel Graffe zu Muensleben / ein Pronepos Ditmari / sehr ein
 streitbar heldt / vnnnd naher Vetter der Graffen zu Altenhausen vnd
 Osterburg / ist in der grossen feldschlacht gewesen für Marsburg / bey
 Keyser Heinrich Ruces / Anno 933. Dieser dieweil er sich sehr wol-
 gehalten / hat der Keyser ihn mit etlichen heusern begabt / und ihm
 zur Ehe geben Hassburg⁵ / Gressin zu Neueningen / welche ist eine nahe
 freundin⁶ gewesen des gemalhes Keyser Heinrichs.

Hetto⁷ Graffe Buffo 2. 2c. Hilda Gressin von Als- Siegfried /
 kumpt vmb in leuen⁸ / Anno 965. vmb welcher zeit Graffe 2c.
 der schlacht das stift Magdeburg von Ebitta / Anna edles
 wider die Ottonis des keyseris gemahl angefangen Fremlein
 Wenden / vnter ist worden. von der
 Ottone 1. Imp. Zana⁹.

Dyzel 2. R.¹⁰ Gressin zu Wunßdorff.

Conrad Graffe 2c. Gysella / Siegfried 2c. Mechtild Gressin zu Arnß-
 Gressin zu Hallensleuen. berge / sol in einer schlacht blieben sein 1088.

Reinert 2. Anna Gressin zu Homberge / bleibt Ditmar 2c. Gerbraut
 für Wulffsholz¹¹ in der schlacht 1115. von der Wolpy Gressin.

Buffo 3. Rünegunt Gressin Albrecht 2c. Anna fremlein
 zu Eberstein. zu Mülingen.

Dieser Albrecht ist der letzte¹ gewesen / Anno 1253. ist vmbbracht² 72.
 von Rudolpho von Dingenstadt / Erzbischoff / da zuuor die Graffschaft
 ganz verheeret in den grossen kriegen Marggraffen Ottonis. Er hat
 aber einen Son gelassen Bussionem 4. der hat wider drey Söne gehabt /
 Geruasium der Kalbe bekommen / Hern Trost³ vnd Gumprecht / von
 welchen die Edlen von Muensleuen noch herkommen.

⁵ Kap. 97. ⁶ Wagner: eine Verwandte; dies ist auch bei E. der Sinn.

⁷ E. hat wohl Hatto geschrieben; s. auch Ang., Ann. S. 30.

⁸ Wagner: Haldensleben; Ang., Ann. S. 30: Haldensleuen.

⁹ Vgl. Kap. 30. ¹⁰ E. kennt also den Vornamen nicht; dagegen Wagner:

Rünihildis Gräfin von Wunßdorff. So auch Ang., Ann. S. 30.

¹¹ Schlacht am Welfesholz (im mansfeld. Seekreis).

¹ Nämlich der letzte Graf; die Nachkommen waren nur noch Edle von A.

² Wagner (G) und Eding lib. II (F 6) sagen nur, daß Rudolf von Dingel-
 stedt die Graffschaft und die Burg A. an die Kirche gebracht habe. Ebenso Cranz,
 Metrop. VIII 11. ³ Von allen von E. aufgezählten Mitgliedern der Familie
 ist nicht eine einzige historisch. S. Wohlbrück a. a. D. und dess. Gesch. der Alt-

Also macht Carolus aus dem hause Bardonis⁴ edle Herrn von Bartensleuen / bestetigte ihren springenden Wolff / mit offenen blutigen rachen / vber zwo nidergebeugte jetztfallende⁵ habergarben im blutigen felde / aus welchen stahm Gunzelo⁶ gewesen / der die letzte Gressin zu Altenhausen vnd Osterburgk bekommen / von welchen die Edlen von Bartensleuen ihren vrsprung haben.

73. Er versetzte auch viel tausent¹ Sachssen in Frandreich² / da noch Schweizer vnd Sachssen bawer sein / sachsischer sprach. Item in Schweiz / Siebenbürgen / Elsaß. Item in Flandern / Geldern vnd Brabant / Vnd brachte herwider in Sachssen / Francken / Elsass / Harlunger³ / Hartinger / Harlaner / Hardauer / Brißgauer / Geldren / Hollender vnd andere Niderlender.

In diesen Colonijß seind ins land kommen sehr viel alte geschlechter vom Adel / als die Graffen zu Birmont⁴ / aus Frandreich / von welchen der letzte zu dieser zeit wider in Frandreich blieben ist⁵. Item / die Edlen von der Schulenburg / Gelrische⁶ Herrn / von dem schlosse die Schulenburg⁷ genant / von welchen das letzte fremlein zu vnser zeit gestorben⁸. Schadewachten⁹ / Elsass / durch welche die von der Schulenburg zum teil auch ihre alte Ahnen hernach hergeführt¹⁰ neben den Herrn K von der Zaan. Item / die edlen Freyherrn von Bredaw¹¹ / Garßdaw¹² /

mark S. 289 ff. Trost ist nicht einmal ein Name, sondern der Titel Droste, Truchseß. S. u. zu Kap. 122. Vgl. Edivus lib. II (G 1 und G 3); Spangenh., Mansf. Chron. Kap. 265. ⁴ S. Kap. 70, Anm. 8.

⁵ Der Ausdruck wird von Zeitgenossen wörtlich nachgeschrieben, scheint also nichts Auffallendes gehabt zu haben. Jetzt = soeben, gerade.

⁶ Kap. 68; vgl. das. Anm. 3.

¹ Crank, Sax. II 22, Metrop. I 15, und Spangenh., Kap. 77: 10 000; vgl. das. Kap. 85. ² Spangenh. a. a. O., Kap. 85, nennt nur Flandern, Brabant, Ungarn, Siebenbürgen; Crank, Sax. II 22, Brabanter und Flandrer.

³ Vgl. Kap. 62, Anm. 5. Daß die verschiedenen ähnlich klingenden Namen daselbe bedeuten, läßt sich aus ihrer Stellung vor Brißgauer schließen. Chron. Car. IV 80², lat. Ausg. IV 563.

⁴ Der französische Ursprung dieses Geschlechtes wird behauptet von Crank, Sax. II 22, Vand. XII 34, Metrop. I 25. ⁵ Die Grafen von Birmont starben 1494 aus. ⁶ Aus Geldern. S. Kap. 30, Anm. 16.

⁷ Die Burg stand an der Zeeke w. vom Dorfe Stappenbeck.

⁸ Da dem blühenden Schulenburgischen Geschlecht zu E.ß Zeit zahlreiche weibliche Mitglieder angehörten, so ist die Bemerkung sinnlos. Vielleicht ist sie im Manuskript an eine falsche Stelle geraten.

⁹ Vgl. Kap. 3, Anm. 50. ¹⁰ Vgl. Kap. 30, Anm. 16.

¹¹ Bredow. ¹² S. Kap. 3, Anm. 61.

Buch
Byßma
bergen
Burgg
Koffaw
Eickenst
Kohren
Zemen
genant
Windst
Meyen
Mande
borgen
holt⁵³
Meydin
Kosin⁴
die We
sein / be
Eysfeld

13

16

find nad

22

27

Berge.

33

34

Rad im

Altmark

38

anderen

40

standen

Bären in

44

46

did, Bod

52

55

58

61

65

Buch / seind Nassawer herrn. Item / Byßmarden Bohemische herrn / welche Byßmarck das stedtlein gebawet. Dergleichen Woldensen¹³ / Waldtbergen¹⁴ / Knesebecken / oder Knisebecken / Wustraw¹⁵ / Karkaw¹⁶ / Burggraff zu Angermündt¹⁷ / Bertkaw¹⁸ / Bilaw¹⁹ / Nassawer herrn. Kossaw²⁰ / Rochaw²¹ / Quizaw²² / seind Francken. Eickendorff²³ / Eickenstedt²⁴ / Lindstedt / Kohnstedt²⁵ / Rödern²⁶ / Woldenrödern²⁷ / Rohren²⁸ / Platen / Bergen²⁹ / Schönbergen³⁰ / Dannenbergen³¹ / Zemen³² / Hagen / Fechtenhagen³³ / Vchtenhagen / welche hernach Jagawen genant seind³⁴ / Vinzelbergen / Kröchern / Grapen³⁵ / Sannen³⁶ / Zeyen / Windstern³⁷ / Garzen³⁸ / Badingen / Lüderitzen / Nizenpflizen³⁹ / Schafen / Meyendorffen⁴⁰ / Werdern⁴¹ / Arnin⁴² / Belten⁴³ / Mandelsheim⁴⁴ / Mandelschlo⁴⁵ / Todenbergen⁴⁶ / Kleebergen⁴⁶ / Steinbergen⁴⁷ / Affeborgen⁴⁸ / Grotten⁴⁹ / Badendick⁵⁰ / Melzingen⁵¹ / Witdorff⁵² / Marenholtz⁵³ / Drusendorff⁵⁴ / Althen⁵⁵ / Weygern⁵⁶ / Schweichlen⁵⁷ / Kranneren⁴⁴ / Meydingen⁵⁸ / Steinförden⁵⁹ / Dauorden⁴⁴ / Hartenbergen⁶⁰ / Portnern⁴⁴ / Robin⁴⁴ / Ellen⁶¹ / Portfellen⁶² / Streithorsten⁶³ / Windin⁶⁴ / heissen nun die Wenden / Vnden / Rautenbergen⁴⁴ / vnd was mehr der alten geschlecht sein / bey acht hundert jaren im lande zu Sachsen / Braunschweig / Hartz / Eyßfeld⁶⁵ / Lüneburgk / Bürde vnd Marck. Denn hernach in den andern

¹³ Waldefer? Oder Woldecken? ¹⁴ Woldenberg? ¹⁵ Wustraw.

¹⁶ Kerkow, Karkow. ¹⁷ Nur Edle, nicht Burggrafen von Tangermünde sind nachzuweisen. ¹⁸ Bertkau. ¹⁹ Bülow. ²⁰ Kossow. ²¹ Rochow.

²² Quizow. ²³ Eickendorf. ²⁴ Eickstedt. ²⁵ Kunstedt. ²⁶ Redern.

²⁷ Woldenrode, Waldenrade. ²⁸ Rohr. ²⁹ von dem Berge, auf dem Berge. ³⁰ Schön(e)berg, Schonberg. ³¹ Dannenberg. ³² Zehmen.

³³ Wohl unrichtig für Vchtenhagen, spr. Uchtenhagen. Kap. 3, Anm. 67.

³⁴ Der Schluß ist daraus gezogen, daß die Uchtenhagen wie die Jagow ein Rad im Wappen führten. S. darüber Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark II 178. ³⁵ Grapow? ³⁶ Sanne. ³⁷ Wendstern.

³⁸ Garz, in Kap. 2 Gartitz genannt. ³⁹ Die Izenpflitz stammten nach anderen Mitteilungen aus Böhmen, wo Zerchel ihr Stammsitz war.

⁴⁰ Meyendorf. ⁴¹ Werder. ⁴² Arnim. Nach anderer Tradition standen die Arnim und die Schulenburg an der Spitze der von Albrecht dem Bären ins Land gerufenen Niederländer. ⁴³ Beltheim, Beltem.

⁴⁴ Ich kann diese Familie nicht nachweisen. ⁴⁵ Mandelsloh.

⁴⁶ Kleeberg. ⁴⁷ Steinberg. ⁴⁸ Affeburg. ⁴⁹ Grote. ⁵⁰ Bodendick, Bodenteich. ⁵¹ Melzing, nicht als adliges Geschlecht zu erweisen.

⁵² Wigendorff? ⁵³ Marenholtz, Marenholt. ⁵⁴ Drusedom?

⁵⁵ Alten. ⁵⁶ Weiger oder Weigert. ⁵⁷ Schwiechelt, Schwiechelte?

⁵⁸ Meydingen. ⁵⁹ von dem Steinfurth. ⁶⁰ Hardenberg.

⁶¹ Elde. ⁶² Portfeld, Portfelt. ⁶³ Streithorst. ⁶⁴ Wenden, Winden.

⁶⁵ Eichsfeld.

Heinricianischen krieg⁶⁶ / da wider Coloniae^{a 67} geführt sein worden /
sein viel vom Adel wider ins landt kommen / auch nante Carolus solche
vom Adel Güttemans⁶⁸ / vt qui multis prodesse deberent.

74. Item / die Sachffen nanten sie Gute Lüde¹ / von Lüdin / das heist
ein kind² gutes herkommens / guter leute kind / das ist / guter kinder
kinder / Wie denn noch die kriegsleute ihre Feldtherrn ihre Veter
nennen / vnd die Herrn jre kriegsleute jre Söhne / so ist das wort
auch noch im gebrauch / da man saget / Alter vater / alte mutter.

Dergleichen schlug Carolus die Sorben³ / zurjagte die von der
Salah in die Lausatz³ / vnd anders wohin / Er bawet auch Marsburg⁴
vnd andere Römische alte Castella widerumb / vornemlich an der Elbe /
Magadaburg / Arneburg / Barianum⁵ / dz ist / Werben / Osterburg / vnd
Clodianum⁶ ist Gladigaw / wider einfal der Wenden ober der Elbe
in das landt Bermündt vnnnd Sachffen.

75. Es befahl auch Carolus iam discedens¹, beiden fürsten / Wide-
findo dem newen Herzogen zu Sachffen / auff Schartaw² / vnd Beringo
oder Beringario 5. Fürsten am Harz³ / von Ballenstedt / das sie vnd
ihre erben vnd nachkommen / Brandenburgt vnd vmblicant lendlein /
an der Hauel vnd Sprew / von den Wenden wider gewonnen / schützen
wolten / vnd für sie sorgen veterlichen. Darumb denn auch Ludolff
Widewindi brudern Son / Großherzog zu Sachffen⁴ / vnnnd Woldemar

a die wider Colonia.

⁶⁶ In den Kriegen Heinrichs I. S. Kap. 81 f.

⁶⁷ Der gedruckte Text in A ist sinnlos. Gemeint ist: da wider Coloniae
(ins land) geführt sein worden (coloniam deducere). Das lateinische ae ist bei
C. oft in a verdruckt.

⁶⁸ Der Ausdruck Güttemans wird namentlich von Botho sehr häufig ge-
braucht. Marc. Wagner a. a. O. H II: Die Bawren und Bürger haben sie
(Obj., sc. die Adligen) in Sachsen vor alten Jahren geheissen gute Manne, das
sind Leute, die in der not bey ihrem Herrn vnd Vaterland umbtreten. . . Vnd
solcher Namen ist herkommen vom Keyser Carolo Magno. Vgl. Meibom. II 419,
Eding, Hist. descript. fam. ab Alv. lib. III (O IV).

¹ Botho z. J. 1406 gebraucht diesen Ausdruck.

² E. saßt merkwürdigerweise Lüde in dem Sinne von Kinder auf, viel-
leicht in Erinnerung an das niederdeutsche lütt = klein.

³ Brot., Mssb. Chron. I 9 (: in Lusatiam vertrieben). Ausführlich Spangenh.,
Manßf. Chron. Kap. 88. ⁴ Merseburg. Brot., Mssb. Chron. I 5.

⁵ Kap. 35 und 78. Vgl. Spangenh. Kap. 89. ⁶ Kap. 35.

¹ Wohl: der nun das Land verließ. Wörtlich aus der Quelle abgeschrieben?

² Kap. 63. ³ Kap. 65.

⁴ Widek. Corb. nennt (Meibom. I 634) Otto den Erlauchten magnus

der 1.
Elbe /
K II manche
abgien
Otto
hielt?
kinder
schlage
der W
wideru
Harlun
groffer
Margf
burgt
oberste
oder
ward /
die Hü
vnd ar
durch
denn

dux; r
Saxoni
kommer
macht
(Kap. 5
Titel.

aus der

aber he
unter
(1555 u
Demüti

der 1. Beringi^a 5. Son / Fürst am Harz / mit den Wenden ober der Elbe / vnd mit den Sorben an der Salah / Brandenburg zuschützen / K II manche harte schlacht theten / bis endlichen Ludolphus Sago todeshalben abgieng / vnd Woldemarus in einer schlacht umbkam⁵ / vnter deß bekam Otto der groß⁶ Ludolphi sohn / dieweil man in für einen halben Keyser hielt⁷ / mit des Reichs hendlen so viel zuthun / vnnnd Woldemari brüder kinder Fürsten am Harz / musten sich mit den einfallenden Maharen⁸ schlagen / das der Wenden wol vergessen ward / vnd ward durch practiden der Wenden also angestift / da gewonnen die Wenden Brandenburg widerumb / Anno 898. vnter jren König Bilungen⁹ / schlugen die Harlungen todt⁹ / vnd stunden die lender hieher disseit der Elbe in grosser gefahr / man muste sich der Wenden einfal alle stunde befahren.

Derhalben Henricus Ottonis des grossen Son / Herzog zu Sachssen / Margk vnnnd Thüringen / 2c. eine sehr starcke besatzung legte zu Arneburgk / vnd herumb ins Ostland an der Elbe / welcher land besatzung oberster Herr war Albertus 2. Fürst am Harz^b vnd Ascanien¹⁰ / 2c.

Als nun Keyser Conradt 1. todt war / vnd Henricus der gütige¹ / 76. oder Findler mit den zunamen / aus den Sachssen der erste Keyser ward / Anno 920. vnd die Ungern die man nante Quares / vnd Hunnos die Hünen ober die Elbe kamen / Thüringen plözlich oberfielen / Merßburg vnd andere stedt jemmerlich zurissen / verheerten das land / vnnnd streiffen durch die Bürde / Margk vnd Sachssen / kamen bis zu Bremen / das sie denn auch eröberten.

Da muste jnen Keyser Heinrich Findler zinzbar werden / tribut

^a Beringo. ^b Harz.

dux; von demselben sagt er a. a. D., daß er ducatum administraret totius Saxoniae. Daraus entstand wohl die Annahme, daß Wittekind oder seine Nachkommen den Titel Großherzog geführt hätten. Bei Brot., Mssb. Chron. I 18, macht Karl d. Gr. Wittekind zum Großherzog; andere benennen erst Ludolf (Kap. 89, 91) und seinen Sohn Otto den Großen (den Erlauchten) mit diesem Titel. S. Chron. Car. IV 83.

⁵ Brot., Anh. Gen. I 12 (809). ⁶ S. Anm. 4.

⁷ Entnommen aus der in Kap. 92 abgedruckten Grabchrift. ⁸ Magyaren.

⁹ Bgl. Chron. Car. IV 80² und Sabinus, De Brandenb. metropoli.

¹⁰ Dies und viele der in den nächsten Kapiteln folgenden Angaben dürfte aus der S. 21 erwähnten ballenstedtischen Chronik entnommen sein.

¹ Der Beiname „der Gütige“ ist für Heinrich I. nicht nachzuweisen, wohl aber heißt er „der Demütige“ (humilis). S. Waitz, Jahrb. d. deutschen Reiches unter Heinrich I. S. 213. In „Vom Ursprung des churfürstl. Hauses zu Sachsen“ (1555 u. 1588) B III: „Henricus Ruceps oder wie ihn die Chronicken nennen, Demütig genant“. Vielleicht ist auch bei E. „der Demütige“ zu lesen.

geben / furchte die Wenden würden auch kommen. Solches ist geschehen KII 919. oder eigentlich² 923. Jar nach Christi geburt.

77. Es wurden auch Inducien^{a 1} gemacht 9. Jar² / vnter deß als die Hungern hinweg / lies Keyser Heinrich die stedte in der Margk / Sachffen vnd Thüringen bewahren / auch mit graben vnd wellen befesten / machte die Einwoner der stedt Edle³ / nante sie bürger⁴ als die getrewen / solcher Bürge vnnnd Bestungen. Machte auch Ciuēs Electos / gab ihnen Waffnen vnd freyheiten / Bawete auch Goslar⁵ / Scheyningen⁶ / Quedlinburgk vnd andere / besondern in der Alten mark / trug er gefallen an den alten Castellen vnnnd flecten / an der Vchta Stendala genant / derhalben er das von den dörffern / so alda vmb das Castel lagen / das darnach zum stiftt worden / als droben vermeldet / zur stadt machte⁷ / lies es bewahren / vnd mit graben vnd wellen beschütten / zur sonderliche Bestung / besetzte das mit sonderlichen viel vom Adel / vnter denen die alten Schadewachten⁸ waren. Item Königsmarken / Flasmeyer⁹ / Roppauen¹⁰ / Hoppen¹¹ / Specken¹² / Buch / Angriui¹³ / Capellen / Kalben¹⁴ / Wiszmarken¹⁵. Item mit Luberizen¹⁶ / Borstallen¹⁷ / seind Francken / Storm / Eblingen¹⁸ / Cloden¹⁹ / Beldawen²⁰ / Arnstedten²¹ / Beusten²² / Gohre²³ / Gören²⁴ / Mezhdorff²⁵ / Ronbeden²⁶ / Hartekoppen²⁷ / Schwarzkopffen²⁸ / Steindalen²⁹ / Osterburgen / seind die Geldtbergen³⁰ / Königen³¹ / Arneburgen / Brasen³² / Klozen³³ / Buchholzen / Dochawen³⁴ / Trußdauen³⁵ / Garlawen³⁶ / Kruden³⁷ / Staffelden³⁸ / Gysen³⁹ / Mau-

a Indicien.

² — genau. Wie sich die Zahlen 919 und 923 untereinander und mit der obigen Angabe zusammenreimen, daß Heinrich I. seit 920 regiert habe, bleibt unklar.

¹ Auch Brot., Mssb. Chr. I 15: induciae belli et pacis.

² Chron. Car. IV 82². ³ Vgl. Botho z. J. 927.

⁴ Vgl. Spangensb. Kap. 121; Botho a. a. O. ⁵ Spangensb. Kap. 127.

⁶ Schöningen (Scheyning, Scheningen) im braunschweigischen Amt Wolfenbüttel. ⁷ In Ausdruck und Inhalt nicht ganz klar. Das „hohe Stift“ zu Stendal s. Kap. 3. Vgl. Spangensb. Kap. 126.

⁸ Kap. 3, Anm. 50. ⁹ Flasmenger, Blasmeger. ¹⁰ Roppau.

¹¹ Ein abliges Geschlecht von Hoppe ist nicht nachzuweisen. ¹² Speck.

¹³ Wohl verdruckt für Angern. ¹⁴ Kalbe. ¹⁵ Bismarck.

¹⁶ Lüderitz. ¹⁷ Borstel, Borstal(l). ¹⁸ Ebeling. ¹⁹ Klöden.

²⁰ Belsau. ²¹ Arnstadt, Arnstedt. ²² Büste, Beust.

²³ Gore, Gohre, Ghor. ²⁴ Göhren, Görne. ²⁵ Mezhdorf, Mesdorf.

²⁶ Rönnebeck, Ronebeck. ²⁷ Hardecop. ²⁸ Schwarzkopf, Swarteloppe.

²⁹ Steindal. ³⁰ S. Kap. 68, Anm. 5. ³¹ König, Konning.

³² Braske, Brasche, Brasche. ³³ Klöße, Kloß. ³⁴ Dolchau.

³⁵ Drüsedau. ³⁶ Ich kann diese Familie nicht nachweisen. ³⁷ Krüden, Kruden. ³⁸ Staffelde. ³⁹ Giese.

rinen⁴
KIII Barffen
Schlegl
E
darbey
Bestung
an der
dem la
gebawet
vom Ad
Reitfeld
Wülsh
scheren¹
Blözen
E
vnd H
Bestung
wie der
E
alte sta
W
vnd au
leute h

40

44

48

1

3

7

10

14

17

19

21

nach der
und die
S. 19),
Das V
(Prizlav
fluß der

rhinen⁴⁰ / Rhinaw⁴¹ / Einbeden⁴² / Einwindeln⁴³ / Kalberwischen⁴⁴ /
 VIII Barßewischen⁴⁵ / Biiwerlingen⁴⁶ / Osterholten⁴⁷ / Schwarzenholzen⁴⁸ /
 Schleglen⁴⁹ / vnd ander sehr viel.

Es besetztiget auch^a Keyser Heinrich die Osterburgk vnd den flecken 78.
 darbey mit mawren / hohen thürmen vnd greben / zur sonderlichen
 Bestung an der Bifa^b. Item / das alte Römische schloß Varinum¹
 an der Elbe / vnnnd nante es Werben / besetzte das mit Sachssen / sampt
 dem lande herumb / die Wische / welche die Teiche² an der Elbe hernach
 gebawet haben / gegen der Elbe auslauffen / vnter welchen Sachssen viel
 vom Adel dahin kommen sein / vornemlich die alten geschlecht Rindtorffen³ /
 Reitfelden⁴ / Mesebergen⁵ / Rhoren⁶ / München⁷ / Rengerschlagen⁸ /
 Wulschen⁹ / Föffe¹⁰ / Grypern¹¹ / Tequeden¹² / Ballerstedten¹³ / Bolden-
 scheren¹⁴ / Kannenbergen¹⁵ / Geren¹⁶ / Hasenbalgen¹⁷ / Krausemarden¹⁸ /
 Plözen¹⁹ vnd andere.

Es machte auch Keyser Heinrich vnter Werben / zwischen der Elbe
 vnd Havel / ein sonderliche schutte²⁰ vnd gewaltig Blochhaus zur
 Bestung / nante es den Siege / oder Siegbergk / Montem victoriae,
 wie der namen dem felde vber Elbe noch da blieben ist²¹.

Er besetztiget auch Garlegen / Angermünd / Seehausen / bawet die
 alte stadt Salzhwedel weiter / da die neue stadt aus worden ist.

Weil nun Keyser Heinrich im werck war / das land besetztigte / 79.
 vnd auch zu Arneburg eine grosse starcke besatzung / auserlesene kriegs-
 leute hatte / Anno Christi 924. vnd 925. 926. Da nun die Wenden

a anch. b Bifo.

⁴⁰ Mohrin, Maurin. ⁴¹ Rhinow. ⁴² Einbed. ⁴³ Einwinkel.
⁴⁴ Kalberwisch. ⁴⁵ Barßewisch. ⁴⁶ Biiwerling. ⁴⁷ Osterholz.
⁴⁸ Schwarzholz. ⁴⁹ Schlegel.

¹ Kap. 35: Castellum Vari, Kap. 74: Varianum. ² Deiche.

³ Rinddorf. ⁴ Reitfeld, Reitvede, Reysfeld. ⁵ Meseberg. ⁶ Mohr.

⁷ Kap. 3, Anm. 39. ⁸ Rengerslage, Rengerschlage. ⁹ Wulsche.

¹⁰ Boß. ¹¹ Griper. ¹² Dequede. ¹³ Ballerstedt.

¹⁴ Bollenschier. ¹⁵ Kannenberg. ¹⁶ Gere.

¹⁷ Als adlige Familie nicht zu erweisen. ¹⁸ Krusemark, Krausemark.

¹⁹ Plöz. ²⁰ Schütte = Erdaufwurf, Verschanzung.

²¹ Für die Örtlichkeit zwischen der Elbe und der Havelmündung, an der
 nach dem Annalista Saxo z. J. 1056 in diesem Jahr eine Schlacht stattfand
 und die damals Prizlawa, später Pringlow hieß (Wohlbrück, Gesch. d. Alt-
 S. 19), scheint Bekmann noch den von E. angegebenen Namen gekannt zu haben.
 Das. V¹, 8, 33: Vermuthlich hat das Kalspin oder Prenzlow zu diesem Schlosse
 (Prizlawa) gehöret und davon den namen bekommen und auf den am zusammen-
 fluß der Elbe und Havel gelegenen so genannten Seebergen gestanden.

daß vernamen / vnd merckten es würde ihnen erstlich gelten / rüsteten sie sich mit aller macht / befesteten Brandenburg / vnd dieweil es zornige / KIII hastige leute / ließ der Wenden König Micisla / Keyser Heinrichen entsagen mit seinen Legaten / die er zu ihm schickte zu Stendal¹.

Keyser Heinrich gabe den Legaten demütige antwort / aber er ließ einen alten hund herbringen / vnd steupen / vnd an einen bawm hengen² / daraus die Legaten ihre thetliche antwort abnehmen konten / ihrem Könige ein zubringen. Vnd beschrieb Keyser Heinrich Findler einen Landtag zu Stendal³ / beruffte seine Sachssen vnd Thüringer / Börder vnd Märcker / zeigt ihnen seine not an / begerte hülffe / vormeldet es weren im seiner Keyserlichen Maiestet nun forthin mehr leute von nöten / sonderlich getrewe leute / die ihm zum kriege dienstlich / sieng also an auffm Landtage in gegenwertigkeit vieler Fürsten / Graffen / Herrn vnd alten vom Adel / vnd machte alle seine hoffdiener / handwercksleute zu hofe / gemein amptleute / vnd kriegsleute zu eitel Edelleuten⁴ / sprechende: Adel / Edel / Eydt halt: gab ihnen storm⁵ vnd kriegsrüstung zum waffen vnd helmzeichen / wie solchs der Edelleute waffen vielfeltig mitbringen. Das ist auch die ursach / warumb in der Alten markt vornemlich / so viel vom Adel sein / nemlich ober funffzig geschlechter⁶ / vnd sein so viel Dörffer / daselbst vor zeiten nicht gewesen / als man namen der geschlechter findet⁷ / der nun viel vntergangen. Es erhöhet auch der Keyser die Hauptleute vnd befehlhaber / zu Graffen vnd Herrn.

Es sollen sich auch die Utmärcker des rühmen vnd nicht schewen / das sie Keyser Heinrichs kriegsleute gewesen / die in treulich geholffen KII die Wenden / vnd hernach die Bngern schlagen / vnd ihr liebes Vaterland errettet.

80. Es machte auch der Keyser vnter den allen vom Adel sonderliche ordnung / gradt / vnd erhöhet sie / vnter welchen der Keyser Heinrichum

¹ Vgl. Anm. 3. ² Diese Angabe dürfte vielleicht auf einer Verwechslung mit dem in Kap. 85 erzählten Vorgang beruhen.

³ Nach Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 126, zog Heinrich von Angermünd (Tangermünde) oder dem Orte des späteren Stendal gegen die Ukrer und fing an, Stendal zu bauen.

⁴ Crantz, Metrop. III 11: Ministeriales suos, qui soli volunt hodie dici militares, coaequavit urbicis ad militiam conscriptis, quos etiam in ordinibus duxit nihil minoris habitos.

⁵ Sturm =. ⁶ Kap. 3.

⁷ Daraus, daß viele Adelsnamen sich nicht zugleich als Namen von Ortschaften nachweisen lassen, schließt C., daß ein Teil der Edelleute bürgerlichen Ursprungs sei.

mit de
in der
graffen
neuen
schilde
schilde /
Monde
einen S
U
neue G
weisen
stracks r
john / S
vnd re
Anno 9
stürmet
Obetrit
vnd vie
oberig
markt /
vnd r
Arnim
Pinnar
Randa

1
2
Henric
sis com
Gen. C
inne ge
gehalten

1
Ausz. 8
4
5
9
11
16
(= Hof
stede.

mit den zunamen der Kale^{a 1} / einen vom Adel im schlos Rosenfelde² / in der Graffschafft Hertzfelde² bey Bremen / macht ihn zum Marggraffen zu Staden / Graffen zu Hertzfelde vnd Ditmarsen / gab in zum neuen wapen einen gülden Lawen / im roten blutigen felde / oben im schilde / der stund auff einem Monden im blawen felde / unten im schilde / zu erinnerung / der lew solte ein blutig feld machen / vnd der Monde solte abnemen³ / denn die Wenden führten neben dem Greiffen⁴ einen Monden in^b jren fahnen.

Als nun Keyser Heinrich seine kriegsleute gemustert / vnd seine 81.
neue Edelleut vermanet / sie solten jren Adel thun bedenden / vnd beweisen mit adelichen thaten / vnd tugenden / rückte er mit dem hauffen stracks vber die Elbe¹ / vnd war sein Oberster Johannes^c / Heinrich Caluiohn / Marggraff zu Staden / ein junger aber freudiger² kriegsman / vnd rechter Heldt / vnd dieweil ein harter winter plötzlich vberfiel / Anno 927.³ rücket er für Brandenburgt / schlug sein zeldt auffß eyß³ / stürmet vnd gewahn Brandenburgt / würget die Wenden / Herulen⁴ / Obetriten⁴ / vnd was darinne lag / besagte das stark mit Sachssen / vnd vielen vom Adel / von welchen noch viel geschlechter vber der Elbe vberig seind / vnd sich zurtheilet in die Mittelmarck / Newmarck / Bckermarck / Prignitz / Hierichawerland⁵ / vnd den tract⁶ im Hauelland / vnd nach dem lande zu Mechelburg. Als da seind: Blumenthal / Arnim / Schlaberdorff / Holtedorff⁷ / Lochaw / Treskaw⁸ / Gadaw⁹ / Pinnaw¹⁰ / Dipaw¹¹ / Gutennaw¹² / Belaw¹³ / Stechow¹⁴ / Grabaw¹⁵ / Randaw¹⁶ / Holwege¹⁷ / Platen¹⁸ / Wernsteden¹⁹ / Helben²⁰ / Halber-

a Kale. b in fehlt. c Johanne.

¹ Kap. 103.

² Grang, Metrop. III 50: Rosenfelde, alias Hertzfelde. Sax. VI 5: Henricum Calvum arcem habuisse illo in loco quo nunc est Hertzefeldensis comitatus. (In Metrop. wird dasselbe von Henricus Crassus gesagt.) Jobst, Gen. C III: Heinrichi Calvi, der die Graffschafft zu Staden zur Zeit Heinrichi I. inne gehabt vnd auf dem Schlos Rosenfelde, nachmals Hertzfeld genand, hoff gehalten. ³ Bgl. Brot., Anh. Gen. IV 1. ⁴ Bgl. Kap. 42, Anm. 6.

¹ Kap. 103. ² tapferer. ³ Brot., Anh. Gen. II 4; Jobst, Kurz. Außz. Kap. 1; Botho z. J. 927, Sabin., de Brand metr. (Rleyb II 276).

⁴ Jobst a. a. O. in genau derselben Reihenfolge.

⁵ Land Jerichow. ⁶ Landstrich. ⁷ Holtorf. ⁸ Treskow.

⁹ Gadow heißt eine wüste Feldmark bei Klöbe. ¹⁰ Pinnow.

¹¹ Düpov. ¹² Wuthenow. ¹³ Below. ¹⁴ Stechow. ¹⁵ Grabow.

¹⁶ Randow. ¹⁷ Nachweisbar sind die Familien von Halwech, v. Hollege (= Hohenlohe) und v. Holnage. ¹⁸ Platen, Plate. ¹⁹ Wernstädt, Wernstede. ²⁰ Helbe.

steden ²¹ / Mollen ²² / Blochern ²¹ / Capellen / Hohndorffen ²³ / Hohn-
 bergen ²⁴ / Kehrbergen ²⁵ / Ketzdorff / Mollendorff ²⁶ / Arnsbergen ²⁷ /
 Brodelen ²⁸ / Wittstenden ²⁹ / Tribergen ³⁰ / Melbergen ³¹ / Brunnen ³² /
 Negedorff ²¹ / Schonermard ³³ / Karsteden ³⁴ / Schlagetumen ²¹ / Winter-
 felden ³⁵ / Garzen ³⁶ / Ditten / Waglynen ²¹ / Klizingen ³⁷ / Brüselen ³⁸ /
 Hafen ³⁹ / Quasten ⁴⁰ / Flans / Wedel / Sparen ⁴¹ / Barfüßen ⁴² /
 Seelen ⁴³ / Kruselen ⁴⁴ / Ratten ⁴⁵ / Krommensee ⁴⁶ / Gryffenbergen ⁴⁷ /
 Kalenberg ⁴⁸ / Brodelen ⁴⁹ / Redekyn ⁵⁰ / Beyern ⁵¹ / Barleuen ⁵² /
 Forder ⁵³ / Gröbbeln ²¹ / Hopforbe ²¹ / Bellin / Beuernerst ^{a 54} / Huniken ⁵⁵ /
 Werbenitzen ²¹ / Deumen ⁵⁶ / Knoblochen ⁵⁷ / Wernitzen ^{b 58} / König-
 marken ⁵⁹ / Pfalen ⁶⁰ / Schlieben / Meyendorff / Wolffen ⁶¹ / Krachten ⁶² /
 Meyendorffen ²¹ / Barby / Penzen ⁶³ / Greuenitz ⁶⁴ / Krennen ²¹ / Rud-
 gen ⁶⁵ / Rochaw ⁶⁶ / Kröchern ⁶⁷ / Kerckaw ⁶⁸ / Röbbeln ⁶⁹ / Döblin ⁷⁰ /
 82. Bageln ⁷¹ / vnd was der mehr sein. Es bawet auch der Keyser Heinrich
 da zu Brandenburg / zum zeichen des siegß / auff dem Harlunger berge
 eine rundte kirche ¹ / in der ehre der Jungfrawen Mariae / Dieselben
 Sachßen zu Brandenburgk vnnnd herumb im lande / haben die Teiche ²
 jenseit der Elbe hernach gebawet / für der Elbe auslauffen. Darauff
 verruckte Keyser Heinrich nach dem Sigeberge ³ / dem Blochhause vnter

a Benernest. b Wernitzen.

- ²¹ Ich kann diese Familie nicht nachweisen. ²² Molke, Mollen.
²³ Hohndorf. ²⁴ Grafen von Hohnberg. ²⁵ Kehrberg, Kerberg.
²⁶ Über den gemeinsamen Ursprung der Mollendorf, Kehrberg, Beust und
 Königsmard s. Wohlbrück, Gesch. d. Alt. S. 317. ²⁷ Arnsberg.
²⁸ Wohl identisch mit Brodelen, s. u. Nr. 49. ²⁹ Wittstod, Wittstoke, Wittstefe.
³⁰ Triberg. ³¹ Melberg. ³² Brunn. ³³ Schönemark, Schonermard.
³⁴ Karstädt. ³⁵ Winterfeld. ³⁶ Garz, Garditz. ³⁷ Klizing.
³⁸ Brückle? ³⁹ Hafe, Halen. ⁴⁰ Quast. ⁴¹ Sparre, Sparr.
⁴² Barfuß. ⁴³ Seele. ⁴⁴ Abfürzung für Krusemark. ⁴⁵ Ratte.
⁴⁶ Krummensee. ⁴⁷ Greifenberg. ⁴⁸ Kahlberg, Kalemberg.
⁴⁹ Prödel. ⁵⁰ Redekin. ⁵¹ Baier. ⁵² Barleben.
⁵³ Föhrde, Forde, Borden. ⁵⁴ Bevernest. ⁵⁵ Hünike, Hunike.
⁵⁶ Vielleicht ist Daumen zu lesen. ⁵⁷ Knobloch, Knoblauch.
⁵⁸ Wernitz. ⁵⁹ Königsmard. ⁶⁰ Balie. Wohlbrück, Gesch. d. Alt.
 S. 268. Oder Druckfehler für Pfulen (Pful)? So hat an dieser Stelle Angelus
 (Ann. S. 39), der das Verzeichnis E.S. im wesentlichen übernimmt.
⁶¹ Wolf. ⁶² Kracht. ⁶³ Penz. ⁶⁴ Grävenitz.
⁶⁵ Rudger (= Rüdiger)? Das wäre aber kein Adelsgeschlecht.
⁶⁶ Rochow. ⁶⁷ Kröcher. ⁶⁸ Kerfow. ⁶⁹ Röbel.
⁷⁰ Döblin, Döbbelin. ⁷¹ Bagel.

¹ Sabinus, de Brandenburgo metrop., u. a. ² Vgl. Kap. 78.

³ Kap. 78.

L Werben
 werben
 dem ⁴.
 gerüst r
 schlacht
 behielt
 man de
 harnisch
 vnd jon
 In
 der Key
 diger v
 nach de
 Landsbe
 etliche
 halten
 als ein
 Wenden
 aber vn
 den gro
 seines e
 newen

4 2

klärungen

5 3

1 3

4 2

u. a. Cr

5 3

6 2

des Mar

Sigfridu

ne qua

ricum se

grafen b

Chron. 3

7 9

oder Hat

ungenau

der Brul

Jobst, G

L Werben / welches er Werben nante / er wolte daraus den sieg er-
 werben / wie dann geschach / die Wenden aber nanten das Wehre
 dem⁴. Als er da sein felbtlager hielte im fröling / kamen die Wenden
 gerüst mit heeres krafft / mit welchen alda auch der Keyser ein hefftige
 schlacht thet / vnd lieffen die newen vom Adel ire thaten scheinen / vnd
 behielt der Keyser das feld / schlug viel tausent Wenden todt / wie
 man denn noch heut zu tage da schwerdter / spießeyßen / stücke vom
 harnisch / panzer / pferde vnd menschen knochen auspflüget im acker /
 vnd sonst findet⁵.

Im folgenden Jar / Anno Christi 928.¹ machte Heinricus Findler 83.
 der Keyser aus rath vnnnd sonderlichem bedenden / als ein hochuersten-
 diger vnd Christlicher Fürst / einen Marggraffen zu Brandenburg /
 nach dem exempel Druzi² zu Soltwedel / vnd der alten Francken zu
 Landsberge³ / an der Salah vnd Oder / Auch Caroli Magni (wie
 etliche wollen) zu Sleswig⁴ / dauon Denmark den namen sol be-
 halten haben. Vnd solte solcher Marggraue zu Brandenburg sein /
 als ein Stadthalter des heiligen Reichs / vnnnd Grenzfürst gegen den
 Wenden vnd andern völkern / gegen der Sonnen auffgang. Er machte
 aber vnnnd Inuestierte⁵ zum ersten Marggraffen zu Brandenburg /
 den grosthetigen Siegfriedum⁶ Graffen zu Ringelsheim / Mechtildis
 seines ersten gemahls brudern⁷ / seinen schwager / vnd gab ihm zum
 newen Wapen / einen roten blutigen Arendt / mit einen güldenem

So hat die
 marck
 Brandb.

⁴ Von dem Namen Werben werden also bei E. drei etymologische Er-
 klärungen gegeben; vgl. Kap. 35, 78, 139.

⁵ Hier klingt die Erinnerung an die historische Schlacht bei Prizlawa nach.

¹ Botho 3. J. 928. ² Kap. 33. ³ Kap. 40.

⁴ Die Gründung der Mark Schleswig durch Karl den Großen erzählen
 u. a. Crank, Sax. III 9; Brot., Anh. Gen. II 3 und Mssb. Chron. I 15.

⁵ Jobst, Kurz. Ausz. Kap. I u. 2.

⁶ Die Urnachricht, aus welcher die späteren Berichte über die Einsetzung
 des Markgrafen Siegfried entstanden sind, ist der Satz in Widek. Corb. II 2:
 Sigfridus Saxonum optimus et a Rege secundus . . Saxoniam procurabat,
 ne qua hostium irruptio interim accidisset, nutriensque iuniorem Hen-
 ricum secum tenuit. Die Einsetzung Siegfrieds von Ringelheim zum Mark-
 grafen berichten Chron. Carion. IV 81, lat. Ausg. IV 566; Spangensb., Mansf.
 Chron. Kap. 122; Jobst, Gen. B III, Kurz. Ausz. Kap. 1.

⁷ Nach Widek. Corb., Ann. II 9, ist Siegfried ein Vetter der Haduida
 oder Hatheburg, der ersten Gemahlin Heinrichs I. Durch Verwechslung und
 ungenaue Weitererzählung dieser Tatsache wurde er bei späteren Schriftstellern
 der Bruder der zweiten (E. sagt unrichtig ersten) Gemahlin Mechtild. So bei
 Jobst, Gen. u. Kurz. Ausz. a. a. D.

nun ge-
standen /
651. Jar.

schnabel / klawen vnd flügelsehnen / im weissen felde⁸ / anzuzeigen /
es würde Blut kosten⁹ wider die Wenden / aber die starcken gülden L:
flügel / sehnen vnnnd klawen / solten wehren / die Wenden krazen.
Es solten die Greyffen¹⁰ diesen Arndt nicht fressen / als den vorigen
hanen der Francken¹¹.

84. Diesen roten Arndt teilet der Keyser zum wapen auch auß / seinen
lieben Altmerckischen stedten / da sie zuuor mit stöcklein / roten sendeln
vnd sonderlichen knoten vnnnd mit den Heiligen ihren Patronen siegelten /
anzuzeigen / sich an den roten Arndt zuhalten / vnd dem bey zu stehen
trewlich.

Stendal gab er einen roten Arndt / stehende auff 2. grünen
schmaragden steinen / welches wapen darnach verandert / in den halben
Arndt mit vier gersten körner¹.

Garleben gab er den halben Arndt mit drey hopstaden² / mit
daran gerandelten hoppen.

Soltwell den halben Arndt / samt dem schlüssel³ / als der Besten
der Altenmark.

Der Newenstadt einen Arndt / der unten im klawen zwen schlüssel helt³.

Seehausen einen Arndt mit einer kronen auff dem heupte⁴.

Angermündt den rechten roten Arndt einfeltig⁵.

Osterburgk den roten Arndt stehende auff einer Besten oder
Burgk⁶.

Werben einen Arndt auff einem Monde⁷ zum gedechtnus / auß
Werben sein die Wenden geschlagen / vnd Brandenburgk gewonnen.

⁸ Jobst, Kurk. Ausz. Kap. 1, und Brot., Anh. Gen. II 4, nennen nur den roten Adler. Jobst, Gen. B III, und Brot., Anh. Gen. IV 1, fügen diesem noch einen halben Mond bei.

⁹ Ähnlich Brot. u. Jobst, Gen. 11, Kurk. Ausz. a. a. O.

¹⁰ Das Wappentier der Wenden. S. Kap. 80 u. 42, Anm. 6.

¹¹ Vgl. Kap. 40.

¹ Stendal führte im Wappen den brandenburgischen Adler, in jeder Klaue einen eckigen Stein (wegen des Namens Steindal) haltend. Irrtümlich wurden die Steine später in gelbe Roggenkörner verwandelt. (Siebmacher, Wappenbuch I 4, 177.) ² Hopfenstangen. S. Siebmacher I 5, 139.

³ Siebm. I 5, 170. ⁴ Siebm. I 5, 174.

⁵ Den aufrecht stehenden (rechten) einköpfigen roten Adler im weissen Felde. Siebm. I 4, 108. ⁶ Siebm. I 5, 163.

⁷ Das Wappen bestand nach älteren Angaben aus einem roten Adler auf einem blauen halben Mond in silbernem Felde; jetzt enthält es einen Halbmond über dem Adler. Siebm. I 4, 117. Nach Kap. 80 führten die Wenden den Mond im Wappen.

L II Die W
vnnnd se
Es
hannem
suchen.
die Jar
nach de
hund² /
Vngern
dazu
Der Re
Thürin
obersten
Walter
sich zu
rückten
der Sa
berg⁸ /
D
der fast
leyson
vom W

8

1

Heinrich

2

Mansf.

Schlacht

aus Br

3

Spange

7

8

und Sp

Weib in

ist in A

9

S. Bro

1

8

LII Die Wenden haben mit dem Monde den sie führten abgenommen⁸ / vnd sein vnter die füsse des roten Arendts kommen.

Es lies auch der Keyser in der besatzung zu Brandenburgk / Jo- 85.
hannem Marggraffen zu Staden¹ / ob die Wenden wolten weiter newrung suchen. Rüstet sich auffß new wider die Vngern starck / vnd als die Jar des stilstands fast auß waren / kamen der Vngern Legaten nach dem Tribut / zu Heinrico Mucupe / der gab in einen schöbichten hund² / mit abgeschlagenen schwanz / vnd abgeschnitten ohren / das den Vngern sehr verdrossen / kommen mit grossen hauffen vber die Elbe / darzu jnen die Wenden trewlich halffen / lagerten sich bey Merßburg. Der Keyser kam mit stadtlicher hülfße der Sachssen / Börden / Marck / Thüringen / vnd seinen mutigen neuen vom Adel / vnd waren die obersten Feldtherrn / Esicus³ Alberti 2. Son / Fürst am Harz vnd Walter Graffe zur Hoigi⁴ / ein erfahrner alter kriegsman / lagerten sich zu Scopaw vnd Bundsdorff⁵ bey Merßburgk. Die Vngern rückten ans holz der Stolz⁶ genant / bey einem Dorff Stolen⁷ an der Salah. Da rückte der Keyser mit seinem völd auff den Reuschberg⁸ / der vor alters sol Riade⁹ genant sein worden^a.

Anno Christi 932.

Da greiff der Keyser die Vngern an / Anno Christi 933. Jar in 86.
der fasten¹ / vnd war seines völdß losung / vnd feldtgeschrey / Kyrieleyson / Kyrieleyson². Die Vngern stunden / vnd wehrte die schlacht vom Morgen an / bis drey stunden nach der Sonnen vntergang³ / da

a Reuschberg / der vor alters Saltriade genant sein worden.

⁸ Kap. 80.

¹ Vgl. Brot., Anh. Gen. II 3 u. 4. Nach Kap. 103 ist Johannes der Sohn Heinrichs des Kahlen (Kap. 81).

² Brot., Anh. Gen. II 5, Mssb. Chron. I 15, Heir. I. II 5; Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 124; Botho z. J. 927. Für die folgende Schilderung der Schlacht bilden Brotuff (besonders Mssb. Chron. I 15) und Spangenberg, der aus Brotuff geschöpft hat, die Quellen.

³ Brot., Mssb. Chron. I 15. ⁴ Hoya. Brot. a. a. O. ⁵ Brot. und Spangenberg.: Scopaw und Bundorff. ⁶ Brot.: Scolzig, Spangenberg.: Scölzig.

⁷ Brot.: Scolen, Spangenberg.: Scölen.

⁸ Für Reuschberg, wie A hat, muß Reuschberg gelesen werden, wie Brot. und Spangenberg. schreiben. (Spangenberg.: darumb daß der Keyser kein vnzüchtig Weib in seinem Feldlager dulden wollen.) Eine Verwechslung von R und A ist in A nicht selten.

⁹ Die Lesart Saltriade gibt keinen Sinn; der Saßbau erfordert sol Riade. S. Brot. u. Spangenberg.

¹ Brot., Spangenberg. ² Brot., Spangenberg., Crantz, Sax. III 8.

³ Brot. u. Spangenberg. ähnlich.

feind von des Keyfers voldt viel feiner Herrn umbkommen / besondern LIII
 Esico⁴ der Feldtherr / Fürst am Harz / Ottonis bruder⁵ ist auff den
 Keuschberge^{a 6} / zu Keusch^{b 6} in die kirche im feldtlager begraben⁵ / da
 ist auch viel des neuen Adels Keyser Heinrichs blieben / vnd ist mancher
 seines stammes erster vnd letzter gewesen. Von den Bngern aber
 blieben 40. tausent⁷ todt auff der Walstedt. Es sezen etliche alte
 Croniken hundert tausent / vnd 40. tausent⁸ sein gefangen.

Also holeten die Bngern damals den Tribut vnd die zinse.

Der Keyser ließ mit freuden Gott dancksagen⁹ / als ein Christ-
 licher Fürst / hawet wider fort¹⁰ Merßburg¹¹ / welches die Bngern
 zurissen hatten / zog fort¹² auff die Sorben an der Salah vnd
 Pleissen¹³ / welche den Bngern beystand gethan / schlug vnd zerjagte
 die wider in Lausatz / wie Carolus Magnus zuuor gethan hatte¹⁴.

Er macht auch viel Adels in Meissen / erhöhet die Keissen zu
 Plawen / Geraw / Kranichfelde / Weyda¹⁵ vnd andere.

87. Also machet er auch wider die Sorben einen Marggraffen¹ zu
 Luffort² / oder Lubfort / das ist Meissen / vom wesserlein³ das drunten
 hin leufft / gab den zum wapen / einen gelben Arendt im blawen oder
 Himmelfelde⁴ / vnd gab die erste Marck alda Rigdag⁵ / Graffen zu
 Wethin.

a Keuschberge. b Keusch.

⁴ Brot., Mssb. Chron., Heinr. I., Anh. Gen., u. Spangenh. ⁵ Brot.

⁶ Berg und Ort heißen bei Brot. Keuschberg.

⁷ Brot., Spangenh., Chron. Car. IV 82².

⁸ Spangenh.: Etliche Historici sezen 100 000, etliche aber nur 40 000, so
 da sollen bald todt blieben sein, vnd 50 000 gefangen. Eine ähnliche Doppel-
 angabe s. in Brot., Heinr. I. (II 8 ff.) ⁹ Spangenh., Crantz, Sax. III 8.

¹⁰ = sofort. ¹¹ Brot., Mssb. Chron. I 5, Crantz, Sax. III 11.

¹² Weiter, weiterhin, in räumlichem und zeitlichem Sinne; s. o. Anm. 10.

¹³ Vgl. Spangenh., Kap. 122; Crantz, Vand. II 27. ¹⁴ Kap. 58.

¹⁵ Crantz, Vand. II 27, läßt Heinrich die Stadt Delmborg und in dieser
 ein Nonnenkloster gründen. Erant tum ministeriales monialium (qui nunc
 sunt Barones) quatuor, quorum haec sunt nomina, de Gera, de Wida, de
 Plawis, de Rutze (= Reuß).

¹ Auch diesen Bericht fand E. ziemlich übereinstimmend in Brot., Anh.
 Gen. II 3, und Spangenh. Kap. 122, der fast wörtlich aus Brot. abgeschrieben hat.

² Brot., Anh. Gen. II 3, Mssb. Chron. I 23 und Heinr. I. I 2, Spangenh.
 Kap. 122. ³ Der Bach heißt bei Brot. und Spangenh. die Meisse.

⁴ Anders Brot., Mssb. Chron. I 12.

⁵ S. Kap. 100. Brot., Mssb. Chron. I 12, nennt nur allgemein einen
 Grafen von Wettin. — S. Waiß, Jahrb. d. d. Reich. unter Heinrich I., Ex-
 kurs 16.

J
 gab der
 einen r
 stossen
 L. III Altenbu
 D
 Hauerbe
 dem gle
 erste / je
 Er
 Summo
 Christlic
 Er
 vben 2c.
 starb Re
 60. Jar
 Di
 erstlich
 6 S
 8 S
 9 E
 nach dem
 wandter
 (Kap. 83,
 noch festg
 Ger. D
 Gemahlin
 10 S
 11 D
 werde, er
 12 S
 später na
 14 S
 15 S
 16 S
 von Hein
 17 D
 des Thur
 stellern, u
 18 S
 19 S
 1 R
 Beröff.

Item / er inuestierte auch vnd macht einen Marggraffen zu Lausatz ⁶ / gab dem zum wapen einen roten Dchsen / mitten vberm rügken mit einen weissen strich / vnd mit gülden hörnern ⁷ / der solte die Wenden stossen vnd vntertreten. Dieselbe Marck gab er Geroni Grafen zu L. III Altenburg vnd Merßburg ⁸ / den brudern Hasburg ⁹ seine Concubin ¹⁰.

Dergleichen sieng an Keyser Heinrich ¹¹ / die Bischofftumb / Altenburg ¹² / Havelberge ¹³ / Brandenburg ¹³ / Camin ¹⁴ / vnd andere / die Wenden bey dem glauben zu erhalten / vnd den glauben zu leren / welche Otto der erste / sein Son volbracht ¹⁵ hat.

Er satzte auch einen eigenen Burggraffen zu Magdeburg ¹⁶. Summa / an Keyser Heinrichen hastu ein bilde eines grosthätigen / Christlichen / demütigen Fürsten.

Er richtete auch an vnd verordnete Thurnyr ¹⁷ / sich ritterlich zu vben zc. hielt den ersten zu Magdeburg ¹⁸ / Anno 934 ¹⁹. Endlichen starb Keyser Heinrich im 937 ²⁰. Jar nach Christi geburt / seines alters 60. Jar. 2. Julij.

Diemeil ich denn nun vermeldet / wer die Marck zu Brandenburg ⁸⁸. erstlich angefangen hat ¹ / vnd hernach wider zum andern mal ein-

⁶ Jobst, Gen. B III. ⁷ Ebenso Brot., Anh. Gen. I 20.

⁸ Kap. 94. Jobst, Gen. 21.

⁹ Sonst Hathburg oder Hathui. Vgl. Kap. 94. Nach Kap. 95 wurde Gero nach dem Tode Siegfrieds Markgraf von Brandenburg. Daß ein naher Verwandter der Hathburg von Heinrich zum Markgrafen eingesetzt worden war (Kap. 83, Anm. 7), hatte die Tradition aus den älteren geschichtlichen Nachrichten noch festgehalten; doch trat allmählich an die Stelle Siegfrieds sein Nachfolger Gero. Dieser wurde zum Bruder der ersten, Siegfried zum Bruder der zweiten Gemahlin Heinrichs I.

¹⁰ Ihre Ehe mit Heinrich wurde von der Kirche nicht als gültig anerkannt.

¹¹ Daß die Gründung der Bistümer von manchen Heinrich I. zugeschrieben werde, erwähnt Jobst, Kurz. Ausz. 7.

¹² Oldenburg in Holstein, auch Stargard genannt. Das Bistum wurde später nach Lübeck verlegt. ¹³ Botho z. J. 928, Chron. Car. IV 82.

¹⁴ Botho z. J. 928.

¹⁵ Bollendet. Chron. Car. IV 82 von Havelberg und Brandenburg.

¹⁶ Botho z. J. 965 (nach der Schöppenschron.). Nach Kap. 94 wurde Gero von Heinrich I. zum Burggrafen von Magdeburg eingesetzt.

¹⁷ Diese ursprünglich aus Georg Rürner (Anfang, vrsprung vnd herkommen des Thurniers. Siemern 1530) stammende Angabe findet sich bei vielen Schriftstellern, u. a. bei Brotuff, Mssb. Chron. I 11; Spangensb. Kap. 125.

¹⁸ So nach Rürner, Brot. a. a. D., Spangensb. Kap. 122 u. 125 u. a.

¹⁹ Brot. a. a. D. ²⁰ Chron. Car. IV 82².

¹ Kap. 33.

gesagt² / unnd wer der erste Marggraffe gewesen ist² / wil ich nun seinen stamm vnd ankunfft setzen / vnd nach jhn die stemme aller Marggraffen / vnd verenderung / bis zu dieser vnser zeit / Anno Christi 1578.

Der erste Stamm der Marggraffen zu Brandenburg / Graffen zu Ringelheim / aus Engern³.

Segehardt Herr zu Engern⁴ vnd Ringelheim / Erwehltter König der Sachssen / wider Dagobert⁵ der Francken König / Anno Christi 649. LIII sein gemahl Zulanda⁶ / oder Zulada / geborne Königin der Sachssen⁶ von Ballenstedt⁶.

Theodoricus Herr zu Engern⁷ vnd Ringelheim / Erwehltter König der Sachssen⁷ / wider Carolum Martellum⁷ dem Pfalzgraffen oder Hausmeyer⁸ der Francken / sein gemahl Dobra⁷ / Königin der Obetriten^{a9} / Anno Christi 720.

^a Obetriten.

² Kap. 83.

³ Die hier von E. gebrachte Stammtafel stimmt, bei geringen Abweichungen, mit der in Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 79, nicht nur im Inhalt, sondern auch im Wortlaut fast genau überein. (Die Übereinstimmung mit Chron. Car. IV 83 ff. erklärt sich schon daraus, daß Spangenberg dieses Werk benutzt hat.) Doch gingen überaus zahlreiche Genealogien gerade des sagenhaften Stammes Ringelheim um, von dem man die verschiedensten deutschen und außerdeutschen Herrschergeschlechter abzuleiten versuchte, und E. hat jedenfalls zwar Spangenberg als Hauptquelle, daneben aber auch noch andere Werke benutzt.

⁴ Spangenberg. a. a. D. Chron. Car. IV 83.

⁵ Chron. Car. IV 83.

⁶ Vgl. Spangenberg. a. a. D.; Brot. II 12; Chron. Car. IV 83. Der Zusatz „von Ballenstedt“ weist wohl auf eine Mitbenutzung der besonderen askanischen Duellschrift (s. S. 21) hin.

⁷ Spangenberg. a. a. D.

⁸ Zu „Pfalzgraffen oder Hausmeyer“ vgl. die Randbemerkung Kap. 48.

⁹ Über die Lesart von A „Obetriten“ s. Kap. 38, Anm. 4.

¹⁰ Spangenberg. und Brot., Mssb. Chr. I 19: Wernekin; so ist auch bei E. wohl zu lesen. Vielleicht ist E.s „oder Beringo“ fälschlich hierher statt zu dem Namen Ariboni (s. u.) geraten.

¹¹ Auch Brot., Anh. Gen. I 11: Fürst zu Rügen, Herr zu Engern und Iburg. Vielleicht ist an das westfälische Rügen zu denken. Brot. Mssb. Chron. I 19: Graf zu Engern und Herr zu Iburg; Chron. Car. IV 566 (lat. Ausg.): ducem Angriuariorum et Iburgi.

¹² Spangenberg. u. a.: Gunhild.

Werne
Herr z
Rügen
sein
Fi

Haf
ist
me
Arib
4. G
zu
lenf

grossen
kriegt

Geua
die To

1
2
Aribo
Kapitel
3
4

die bei
vielleich

5
Gen. IV

Wippred
Askanie
bezeichne
tut. (S.
Anm. 16
vielleich

14
Chron.

15
Anm. 3.
welche g

Wernekin^{a 10} / oder Beringo¹⁰ /
Herr zu Engern⁷ / Fürst der
Rügen¹¹ / Herr zu Burg¹¹ /
sein gemahl Gundilla¹² /
Fürstin der Rügen⁷.

Edelhardt Herr zu Engern⁷ / er=
wehltter König der Sachsen⁷ / wider
Pipinum⁷ / sein gemahl Heyla⁷ /
Königin der Phrysen⁷.

Hafala ¹ ist ver= mehlet Ariboni ² 4. Herrn zu Bal= lenstedt. grossen / Anno Christi 785. ³ kriegt 33. ⁴ Jar / seine gemahl: Geua ⁵ / die Tochter	Witekind Herr zu Engern / erwehltter König der sachsen / wider Ca= rolum den grossen / Anno Christi 785. ³ kriegt 33. ⁴ Jar / seine gemahl: Suatana ⁵ die Tochter	Bruno Herr zu Engern / sein Gemahl Susanna von Rot= fahnen ⁶ zu Rauensberg ⁶ / Aldorp ⁶ vund Rotenstein. Eticho ^{c 7} Graff zu Ringelheim / ein Vater vnd	Albio ⁸ von Carolo magno gemacht zum Herzog an der Elbe ⁹ / land= uogt der Holt= sassen ¹⁰ / Nord= albinger lan= des ^{b 11} . Ludolph Gros= herzogk zu Sachs= sen ¹² / von dem	89.
--	---	--	--	-----

a Weneken. b Nordalburger Landes. c Eticho.

¹ Spangenberg. und Brot., Anh. Gen. I 11.

² Brot., Anh. Gen. I 11: Aribo Behringer. Spangenberg.: Beringer; Kap. 75: Aribo Beringer. C. nennt ihn in Kap. 59 auch Beringus. Vgl. Ann. 10 des vor. Kapitels.

³ C. erwähnt Wittekind in Kap. 54 zum erstenmal z. J. 774.

⁴ Die Zahl 33 paßt eher auf die Dauer des ganzen Sachsenkrieges als auf die bei den Schriftstellern erwähnte Teilnahme Wittekind's an demselben; sie ist vielleicht aus der in Kap. 93 verzeichneten Grabschrift Wittekind's entnommen.

⁵ Spangenberg a. a. D. ⁶ Vgl. Kap. 139. Botho z. J. 816; Brot., Anh. Gen. IV 4. ⁷ Daß Eticho zu lesen ist, zeigt Kap. 139 („Aetico“).

⁸ Bei Spangenberg. sind noch zwei andere Söhne Edelhard's, Hermann und Wipprecht, genannt. Wenn Albion wie anderen so auch C. als Stammvater der Askavier gälte (s. dar. Kap. 43, Ann. 2), so hätte er ihn sicher hier als solchen bezeichnet, wie er dies ja mit den angeblichen Ahnen anderer Fürstenhäuser stets tut. (S. Kap. 90.) ⁹ Kap. 63: auf Scartau an der Elbe. ¹⁰ S. Kap. 63, Ann. 16. ¹¹ In A findet sich auch in Kap. 63 die Lesart „Nordalburgerland“; vielleicht hat C. so geschrieben. ¹² S. Kap. 75, Ann. 4. ¹³ Kap. 55.

¹⁴ Spangenberg.: Herzogin zu Behem, Herzogen Lechens Tochter. Brot., Mrsk. Chron. II 12: Lechonis (so hat vielleicht auch C. geschrieben).

¹⁵ Der Hohenzollern. ¹⁶ So auch Botho z. J. 798. ¹⁷ S. Kap. 47, Ann. 3. Ang., Ann. S. 42: Veroni Herrn zu Cassel.

¹⁸ Ich weiß nicht, welche geschichtlichen Tatsachen C. hier im Sinne hat. ¹⁹ Der Wettiner, s.

<p>Gottrici¹³ / Königs der Dehnen.</p> <p>Gasala / vermehlet Berno¹⁶ ni / einen edlen der Sachsen von Casfel¹⁷ / welche Herrschafft bey unsern zeiten ein ende genommen¹⁸.</p>	<p>Leonis¹⁴ Fürsten der Bohemen.</p> <p>Widewind / der 2. Fürst zu Engern / dieser ist ein vater vnnnd Dritten stammes zu Brandenburgt¹⁹.</p> <p>Wichprecht / Graffe zu Ringelheim / sein gemahl Sundacilla²⁰ / aus dem geschlecht Ragbodi / Königs der Phrysen.</p>	<p>Anherr des achten stammes¹⁵ jziger hochlöblicher Marggraffen^b zu Brandenburg.</p> <p>Waldtprecht / oder Wolbert Graff zu Ringelheim.</p>	<p>kommen die Keyser / Ottones^a vnd Heinrici. Item die ersten Marggraffen zu Osterreich²¹ / die dritten Herzogen zu Beyern²² / die Marggraffen^c zu Sachsen²³ vnnnd Braunschweig²³. suche X).</p>	<p>L III</p>
--	---	---	--	--------------

<p>90. Immodus / oder Amandus¹ der Herzog Sabaudiae². wider die Dehnen⁴ in einer schlacht / vnter Henrico Nucupe.</p> <p>er in Gallia⁶ / verlies Amarum⁷ / oder Alranum / des^e Gemahl ist gewesen Altesia⁸ Ottonis 2. Imp. tochter / welcher ward der</p>	<p>Reginbert^{d 3} ein streitbarer heldt / blieb</p>	<p>Widewindus der 3. dieser / als er zum Heiligen⁵ zog sampt seinem gemahl / starb</p>	<p>Theoboricus zu Ringelheim</p> <p>L II</p>
--	--	---	--

a Ottonis. b Marggraff. c Marggraffen. d Regiabert. e das.

Kap. 99 f. Bei Brot., Mssb. Chron. I 14, I 19, II 4, und Spangensb. Kap. 88 macht ihn Heinrich I. zum Grafen von Wettin. ²⁰ Botho z. J. 807 nennt Sindacilda, die Tochter Rabods. Andere Sandacilla, Sandayla.

²¹ An Genealogien, die auch die Babenberger — diese sind anscheinend gemeint — von dem Hause Ringelheim ableiteten, wird es nicht gefehlt haben. Sabinus, De appellatione Marchiae Brand. (Kleyn I) § 2 erwähnt eine solche Verbindung: Cuspinianus — vocat Leopoldum primum Austriae marchionem, cui Richardis, Henrici Imperatoris soror, fuit nupta. Auch bei Jobst, Kurz. Ausz. 2, macht Heinrich I. seiner Schwester Mann Leopold zum ersten Markgrafen von Osterreich. Nach anderen Nachrichten heiratete Heinrichs I. Schwester Baba Heinrich von Babenberg.

²² Die Welfen. Sie stammen nach E. von Rudolf nur durch Heinrichs I. Tochter Riga ab; s. Kap. 141.

²³ Über die von Heinrich, dem Bruder Ottos I., hergeleiteten Grafen und Markgrafen zu Sachsen und Herren zu Braunschweig „van dem slechte Wede-

erste
vnd Ep
zu Me
geborne
folget a
burg.

zu
Medtil
trawet
Heinric
Findle
Mutter
nis 1.

macht
Brand
ben¹⁸ /
die We
wesen i
die dre
vnd d

finde va
Neusner
schweig

(8
Kap. 79
IV 567.
andere:
nicht feir
Car. IV
Chron.

⁶ !
88² bei
in Gale
nicht seh
Waltram

⁸ !
Moifia,

erste Marggraff zu Monteferrat⁹ / Herzog Taurinacum¹⁰
vnd Eporegiae¹¹ / von welchen herkommen die Marggraffen
zu Monteferrat / vnd durch die Guelffen¹² / die Hoch-
gebornen Fürsten zu Braunschweig vnd Lüneburgk /
folget auch der achte Stamm¹³ der Marggraffen zu Branden-
burg. Dieser Uranus setzen viel Cronica / sol gelebt
haben / 1186.¹⁴

heim¹⁵ /
sein Ge-
mahel
Reinhil-
dis¹⁶ / die
Tochter
Geronis
Graffen

zu Altenburg vnd Merßburgk / Burggraffen zu Magdeburgk.

<p>Mechtildt / ver- trawet keyser Heinrich dem Findler / die Mutter Otto- nis 1. Imp.</p>	<p>Siegfried / Graff zu Ringelheim / dieser ward vom Keyser Heinrich dem Findler sei- nem Schwager vnd Bettern ge- macht zum ersten Marggraffen zu Brandenburgk¹⁷ / starb ohne er- ben¹⁸ / blieb in einer schlacht wider die Wenden / sein schilde sein ge- wesen der rote Merckische Arendt / die drey roten windelichten zirkel / vnd das weisse pferdt im roten felde¹⁹ / zc.</p>	<p>Widkind der 4. Graue zu Ringelheim / der letzte. Schlacht für Merßburg mit ge- wesen. Charillis bekam Albertum den Dritten Graffen zu Asca- nien²⁰ / zc.</p>	<p>Sibolt / Bring vnd Grafe^a zu Ringelheim / ist in der</p>
---	---	--	--

^a Grafen.

finde van swert halven^a s. Botho z. J. 987 u. 1030. (Stammbaum u. a. bei
Reußner, Stemma Witichindeum S. 19 ff.) E. denkt bei dem Ausdruck „Braun-
schweig“ entweder an diesen angeblichen Stamm oder an die Welfen.

(Zu Kap. 90.) ¹ Andere Amadeus, Amodeus, Amedeus (so Spangenh.
Kap. 79). ² von Savoyen. S. Chron. Car. IV 83² u. V 274, lat. Ausg.
IV 567. ³ Spangenh. Kap. 79: Regeborn oder Reinwerd (vgl. Kap. 118),
andere: Regenbert, Regimbert. ⁴ Nur seinen Sieg über die Dänen i. J. 918,
nicht seinen Tod erwähnen Spangenh. Kap. 118, Botho z. J. 918 u. a. Vgl. Chron.
Car. IV 83², lat. Ausg. IV 567. ⁵ Nach San Jago di Compostela. S.
Chron. Car. IV 83², lat. Ausg. IV 567; Spangenh. Kap. 118 u. 149 u. a.
⁶ Richtig vielmehr: in Galetia (Galicien). E. fand in Chron. Car. IV
83² bei Erzählung derselben Begebenheit die Form Gallitia (lat. Ausg. IV 567
in Galetiam) und hat möglicherweise auch Gallitien geschrieben; doch ist dies
nicht sehr wahrscheinlich. ⁷ hinterließ den Almarus. (Andere nennen ihn
Waltram.) Spangenh. Kap. 149.

⁸ Chron. Car. 83² u. 92², lat. Ausg. IV 567: Masia; Spangenh. Kap. 118:
Mioisia, Adellegt, Kap. 149 Meiß; andere: Adelheid.

91. Ludolphus / Dieser stiftet das kloster Gandersheim¹ / darnach Bruntes- M
hausen² / sein gemahl war Oda / Fürstin zu Francken³ / beyde zu
Gandersheim begraben.

Epitaphium⁴.

Großherr zu Sachsen machet mich ehe^{a 5} /
Ludowig⁶ der König Germaniae^b /
Nach Christi geburt achthundert Jar /
Vnd zwey vnd vierzig da die schar /
Der Nordman grossen mord begieng /
Viel Heilthums⁷ ich zu Rom entpfieng /

a machet Ehe. b Germaniae.

⁹ Spangenh. Kap. 118 u. 149; Brot., Mssb. Chron. I 11 u. a. Chron. Car. IV 83², lat. Ausg. IV 567 und V 273².

¹⁰ Richtig: Taurinacium = Taurinatium, der Taurinaten (Turiner). So schreibt auch Chron. Car. IV 92², lat. Ausg. IV 567. ¹¹ von Jorea. Chron. Car. IV a. a. D. ebenso. ¹² Nach Kap. 142 heiratete die welfische Erbtöchter Kunegund einen Nachkommen des Almarus, 1330 von Este. Der Sohn beider erhielt vom Kaiser welfische Besitzungen in Deutschland. ¹³ Nach E. stammen von dem Welfen Berthold (Kap. 140) die Hohenzollern (Kap. 147 ff.) ab.

¹⁴ Hier liegt entweder ein Druckfehler oder ein grober Anachronismus vor, da Almarus als Schwiegersohn Ottos II. (nach Kap. 142 Ottos I.) bezeichnet wird.

¹⁵ Dieser Dietrich wird nach Chron. Car. IV 83², lat. Ausg. IV 567, in Historien Graf von Ringelheim genannt. Er scheint den Chronisten also als der erste Graf dieses Namens zu gelten. ¹⁶ So auch Brot., Mssb. Chron. I 11.

¹⁷ Kap. 83. ¹⁸ Chron. Car. IV 81² u. 85². ¹⁹ Das erste Wappen ist das märkische, das zweite (Kap. 45) und das dritte (Kap. 63) sind nach E. die ringelheimischen. ²⁰ Der Stammbaum der Askanier in Kap. 113 ff. beginnt mit Albrecht IV. und ist somit gewissermaßen die Fortsetzung des hier gegebenen ringelheimischen.

¹ In Braunschweig; das Kloster wurde 850 erbaut.

² In Braunschweig; Gründung des Klosters 852. Botho z. J. 842.

³ Spangenh. Kap. 98: aus Ostfranken hürtig. Botho z. J. 842: von Frankreich. Andere: von Ostfrankreich. ⁴ Bei Spangenh. Kap. 108 mit kleinen Abweichungen. ⁵ Der sinngemäße Wortlaut ergibt sich aus Spangenh. Kap. 108: „Großherrn zu Sachsen macht mich ehe“. Großherrn = Großherzog.

⁶ Der Deutsche. ⁷ Reliquien. ⁸ Die Namen hat Spangenh. in der Form Hadmut, Christina, Gerburg, Leutgard. Ähnlich Botho z. J. 842, der den Geschwistern auch den bei E. an dieser Stelle aus Versehen oder Raum-mangel ausgelassenen und erst in Kap. 92 verzeichneten (aber schon in Kap. 75 als den Sohn Ludolfs genannten) Otto den Erlauchten hinzuzählt. ⁹ Chron. Car. IV 54², lat. Ausg. IV 566. Botho z. J. 903.

¹⁰ Spangenh. Kap. 98, nach dem auch Dankward zusammen mit seinem Bruder Bruno in der Normannenschlacht fiel. ¹¹ Ein Stadtteil von Braunschweig. Spangenh. Kap. 270, Botho z. J. 861 u. a.

Fili
Arndm
Christi
Gerb
monie
Lutga
conit
Ludo
III. Ir

M²

12
13
14
ausführl
15
16
1
3
Geschicht
Niederla
bezeichne
6
namentli

Zu Gandersheim man es noch hat /
Das kloster stift ich mit der Stadt.

Filiae.	Dandwort ¹⁰	Eckbrecht ¹² /	Bruno bauet
Arndmod ⁸ .	oder Dan-	Fürste zu	Braunschweig ¹³ /
Christinam.	quart / bauet	Sachsen /	ist vmbkommen ¹⁴ /
Gerberg,	Dandwerder-	Marggraff	vnd mit ihm
monialis.	roda / zu	am Harz /	Friederich ¹⁵ / der
Lutgardis,	braunschweig	ohn erben.	Sohn Ditgreim ¹⁶ /
coniunx	an der stedte		Burggraffe zu
Ludouici	da nun ist die Alte wig ¹¹ /		Zorbeck ¹⁷ .
III. Imp. ⁹	starb ohne erben.		

Epitaphium Brunonis¹.

92.

Ich bauet von erst Braunschweig die stadt² /
Die jren namen von mir hat.
Den Heiden war ich ganz gefehr /
Bezwang mit macht der Dehnen heer³ /
Mit mir vordarben in Wassers fluth /
Zwen Bischoff vnd zwölf Graffen gut⁴ /
Gar schier das Heer in gemein /
Gott wolt vns allen gnedig sein.

OTTO MAGNUS⁵, CONIVNX^a

Lutgardis filia Arnolphi Imp.⁶

Epitaphium⁷.

Des Reichs beschirmer man mich nant⁸ /
Die Wenden ich mit meiner handt

^a COONIVNX.

¹² Spangenh. Kap. 98: Herzog zu Sachsen und Markgraff am Harz.

¹³ So das Epitaphium in Kap. 92: Brot., Mssb. Chr. I 12; Botho z. J. 861.

¹⁴ Über die Schlacht bei Ebbekestorf (Ebstorf), in der Bruno fiel, erzählen ausführlich Spangenh. Kap. 108, Cranz, Sax. II 31. Vgl. Brot. a. a. D.

¹⁵ Brot., Mssb. Chr. I 12: Spangenh. Kap. 108. S. u. Kap. 99.

¹⁶ Kap. 99. ¹⁷ Zörbig im Kreise Bitterfeld.

¹ Spangenh. Kap. 108 fast ebenso. ² Brot., Mssb. Chr. I 19.

³ „Bezwang“ mag vielleicht auf frühere glückliche Kämpfe hinweisen. Die Geschichtsschreiber wie Cranz, Sax., Spangenh. u. a. sprechen alle von einer Niederlage. ⁴ Spangenh. a. a. D. ⁵ Der Erlauchte, s. Kap. 75, Anm. 4. Dort bezeichnet E. Otto als den Sohn Ludolfs. Hier ist dies im Druck nicht zu erkennen.

⁶ Chron. Car. IV 83, 84². ⁷ Die Fassung bei Spangenh. Kap. 116 ist namentlich zum Schluß abweichend. ⁸ Spangenh. Kap. 115.

Bezwang vnd brachte sie ins Reichs gewalt /
 Born halben Keyser man mich zalt⁹ /
 Des Reiches macht man mir vertraut /
 Die Affenburg ich am ersten bau¹⁰ /
 Nach Gottes geburt starb ich fürwar /
 Neun hundert und sechzehnen Jar.

HEINRICVS AVCEPS.

Epitaphium¹¹.

Ganz Sachffen / Thüringer / Hessenland /
 Am Rheinstrom stund in meiner hand /
 Wenden / Dehn / Sorb / Böhm / Marcoman /
 Delmanz^{a12} macht ich mir vnterthan /
 Den Ungern lag ich ob mit macht /
 Keyser Conrad ich verjagt /
 Des Reiches macht ich erst besaß /
 Des^b vor kein Sachs nicht würdig was.

Otto 1.

Otto 2.

Otto 3.

Der ganz stahm sol im Stambuch¹³ gesaßt werden.

93.

Epitaphium Widekindi 1¹.

Ossa viri fortis cuius sors nescia Mortis,
 Iste locus claudit^c, Euge bone spiritus audit²

a Delmenholz. b Das. c clauditur.

⁹ Vgl. Kap. 75.

¹⁰ Affenburg, jetzt Ruine im braunschweigischen Kreise Wolfenbüttel.

¹¹ Spangenberg. Kap. 127 mit kleinen Abweichungen. In ausführlicherer Fassung, etwa doppelt so lang, bei Angelus, Ann. S. 45.

¹² Das den ersten Druck verunstaltende Wort Delmenholz gibt keinen Sinn. Gemeint ist das Land der Dalemancier, der um Leisnig herum (Prot., Mssb. Chron. I 12, II 1 u. a.) wohnenden Wenden, bei Widuk. Corb., lib. I (Meibom. I 634), Dalamantia, bei Dithmar, lib. I 6, Daleminci genannt. Von den üblichen Formen Dalemiz und Delmanz ist die letztere schon deshalb vorzuziehen, weil Spangenberg. a. a. O. sie hat.

¹³ Der hier angekündigte Stammbaum findet sich bei E. nicht.

¹ Rosevint, De Westphalorum laudibus II 7 S. 89.

² Die Grabsschrift nimmt Bezug auf Matth. 25, 21 und 23: Euge serve bone et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te con-

stituan
 du from
 3

der viel
 u. v. a.
 hat auch
 Krauß,
 4

5
 6

choro i
 7

8
 diese B.
 9

(zit. En
 Zeile d
 Otto I.

Omnis mundatur hunc regem qui veneratur
Aegros hic morbis coeli rex sanat & orbis.

Als Carolus Magnus war im leben³ /
Hab ich ihm viel zuschaffen geben.
Viel grosser schlachten ich mit ihm thet /
Derselben auch viel gewonnen het /
Wo das glück nicht wer gewesen wider mich /
Dann es zu zeiten wol rechnet sich /
Solches wehret bis in drey vnd dreyßig Jar⁴ /
Da es aber endlich der wille Gottes war /
Hab ich den^a Christen glauben angenommen /
Vnd durch Bonifacium⁵ zur tauffe komen /
Zu Engern den stiftt hawet ich⁶ /
Darin ich auch begraben lig⁷.

Epitaphium Ottonis 1.⁸

Tres luctus causae sunt hoc sub marmore clausae,
Rex, decus Ecclesiae^b, summus honor patriae.

Item:

Otto post Otto, regnauit Tertius Otto⁹.

a dem. b Ecclesiae.

stituam. Der Sinn ist: Die Seele vernimmt bereits das Wort des Herrn: Ei du frommer und getreuer Knecht usw.

³ H. Bünting, Braunschweigische und Lüneburgische Chronica (Magd. 1586), der viele derartige Epitaphien hat, auch solche, die sich bei E. nicht finden (so u. v. a. von den bei Kap. 88 genannten Sieghard, Dietrich, Edelhard, Bernife), hat auch diese angebliche Grabchrift. Doch findet sie sich auch schon in Wolffg. Krauß, Vom Ursprung u. Herkomm. d. Hauses z. Sachsen S. 70.

⁴ S. Kap. 89, Anm. 4.

⁵ Kap. 63.

⁶ Hroluind II 7 S. 89: Collegium in Engere fundavit ... sepultus in choro ibidem.

⁷ Hrolu. a. a. D.; Brot., Anh. Gen. I 14; Botho z. J. 807 u. a.

⁸ Brot., Mssb. Chron. II 1; Spangens. Kap. 145 („auf sein Grab sind diese Vers gehawen“).

⁹ In Theodor. Longus de Einbecke, Poesis Ducum Brunsvicensium (zit. Engelhus., Chronic., bei Leibn., Script. rer. brunsv. II 1077) ist diese Zeile der Anfang von acht leoninischen Hexametern, die sich hauptsächlich mit Otto I. beschäftigen. S. Meibom. I 810.

94. **Der Auder Stham¹ der Marggraffen zu Brandenburg / Graffen zu Altenburg und Marsburg / Burggraffen zu Magdeburg.**

Der Graffen zu Altenburg vnnnd Marsburgk ist droben² gedacht / neben den von Altenhausen vnnnd Osterburgk² / wie die Carolus Magnus verordenet / vnd sein fast die eltesten Graffen im Reich / vnd ist ein sehr alt geschlechte gewesen / Sueuorum / Senonum³ / haben gewonet auff dem alten schlos bey Marsburg am wesserlein Clia⁴.

Guntranus Graff zu Altenburg vnd Marsburgk / Anno Christi 850⁵.

Rabodus Graff zu altenburg vnd Marsburg.

Otto Graff zu Altenburg vnd Marsburgk.

Rabodus der Cruinus^a Graff zu Altenburg vnd Marsburgk / Herr ander / Graffe zu Francken vnd Würzburgk.
zu Altenburg /

bekam zur	Darburg ein	Haffburg ⁸	Gero	Siegfried Graffe
Ehe / Ber-	Gemahl Al-	die Concubin	Graff zu	zu Marsburg /
tham ⁶ die	berti des 4. ⁷	Keyser Hein-	Alten-	stadhalter Dt-
einige Tochter	Grafen zu	richs Nuc-	burgk vnd	tonis 1. ober
Siegisberti /	Ascanien.	pis / die	Mars-	ganz Sachffen-
des lezten Grafen zu Ha-		Mutter	burg / Die-	land / bauet M
besburg / welche her-		Dankworts.	jen macht	das schlos

^a Crninus.

¹ Von dem Stammbaum, der zwei verschiedene Geschlechter zusammenwürfelt, finden sich die auf Gero und seine Nachkommen bezüglichen Angaben ähnlich bei andern; doch ist die genaue Quelle E.s nicht festzustellen. Hoppenrods Annales Gerenrod., die 1565 vollendet und abschriftlich vorhanden waren, sind wohl nicht benutzt worden.

² Kap. 70. ³ Dies hat E. früher nicht angegeben. ⁴ Kap. 31.

⁵ Guntram der Reiche lebte nach Chron. Car. V 275 um 950; so dürfte wohl auch bei E. zu lesen sein. Als ihn um 954 wegen seiner Verbindung mit Ludolf von Schwaben die Acht traf, floh er auf die ihm gehörige Altenburg im Nargau. Seinen Stamm bezeichnete schon im 17. Jahrh. Guilliman (Habsburgiaca) als Grafen von Altenburg und leitete von diesen die Habsburger ab. Einer ähnlichen Überlieferung folgt E., doch ist in seiner Quelle das aargauische Altenburg mit dem bei Merseburg belegenen verwechselt und daraus ein genealogischer Zusammenhang der Habsburger mit der Familie des Markgrafen Gero konstruiert worden.

⁶ L. Schönleben, Diss. de prima origine domus Habsburgo-Austriacae (Labaci 1680), der 20 verschiedene Genealogien der Habsburger mit den verschiedensten Herleitungen des Stammes eingehend bespricht, behandelt u. a. auch

fomme
lichen f
reich vr
durch
den
Graffen
ein Bo
des An
Habsbu
dz Sch
geban
Auenti
der rech
berti² /
Graffen
Landgr
Anno
chen dz

die Ang
weiß ni
7
9
die Hab
Herrsche
10
V 251.
12
Ge. To
1
dem ih
selbst al
2
(Avench
3
Rudolfs
Ausg. 2
6
Kap. 12
fügende
einen A
nach den

kommen aus dem königlichen Stamm zu Frankreich vnd Burgundien / durch Siegisbertum / den Ersten dieser Graffen⁹. Rabodus ist ein Vater vnd Anherr des Andern Stammes zu Habsburg / der hat auch dz Schloß Habsburgt gebawet¹ / durch die Auentischen^a Graffen² / der rechte vhrsprung Alberti³ / vnd Ludolphi³ / Graffen zu Habsburgt / Landgraffen in Elßas⁴ Anno 1232⁴ aus welchen dz haus Osterreich /

erstlich keyser Heinrich zum Burggrafen zu Magdeburgt¹⁰ / gab ihn zum neuen wapen / den halben roten Arendt / vnd 3. rote balden / darnach macht er aus jm einen Marggraffen zu Lausatz¹¹ / als seinem schwagern den brudern Haffburgis / der Concubin keyser Heinrichs. Als nun Siegfriedus der erste Marggraff zu Brandenburgt / ohne erben starb / gab ihm keyser Otto die Mark zu Brandenburgt darzu / Vnd dieweil er in zu gefattern hat / zu seinem Sohn Siegfried / Gab jm Otto 1. zu fattergelde / das land zu Zeramündt⁵ / das ist / die Mark Salzwedel⁵ / Welches Dankwort den halben bruder Ottonis sehr verdros⁶ / jagte Geronem aus der Mark /

Grüningen¹² bey Halberstadt / starb ohne erben.

95.

^a Auentischen. ^b zu.

die Angaben C.S., die er als völlig phantastisch und erfunden scharf tadelt. Er weiß nichts von Siegisbert und seiner Tochter Bertha.

⁷ Kap. 113. ⁸ Kap. 83, Anm. 7 u. 87, Anm. 9.

⁹ Wie die Hohenzollern, Welfen, Wettiner, Wittelsbacher u. a. wurden auch die Habsburger durch künstlich konstruierte Genealogien mit den verschiedensten Herrscherhäusern in verwandtschaftliche Verbindung gebracht.

¹⁰ Kap. 87. Botho z. J. 965 nach der Schöppenchron. Vgl. Chron. Car. V 251. ¹¹ Kap. 87. Jobst, Kurz. Ausz. 13.

¹² Grüningen. S. Chron. Mont. Ser. (Mencken, Script. rer. germ. II 191), Ge. Torquatus (Boysen, Mon. ined. III 26) u. a.

¹ Chron. Car. V 275. — Radeboto erbaute um 1020 die Habsburg mit dem ihm von seinem Bruder Werner gegebenen Gelde; andere bezeichnen Werner selbst als den Erbauer.

² Nach Chron. Car. IV 139, lat. Ausg. IV 645, sind die comites Auentici (Aventches in der Schweiz) habsburgischen Stammes.

³ Albrecht der Weise 1211—1239; sein Sohn Rudolf (der Vater König Rudolfs) 1239—1264. ⁴ Chron. Car. V 275; vgl. Jobst, Gen. B IV, Kurz. Ausz. 2. ⁵ Kap. 33.

⁶ Dieses Wort steht auch bei Brot., Mssb. Chron. II 1, und Spangensb. Kap. 128 (nicht ein wenig verdros). — In dieser auf späteren Schriftstellern fußenden Darstellung ist kein rechter Grund zu erkennen, weshalb Tanquard einen Anspruch auf die Mark zu haben glaubt. Begründeter ist dieser Anspruch nach der älteren (Widek. Corb.) und auch wohl historischen Tradition, die Sieg-

vnd so viel hochlöblicher
deudscher Keyser her-
kommen / auch Könige
zu Hispanien / Als
jgkndt vnser aller gne-
digster Herr keyser Ru-
dolphus / dem Gott
glück / sieg vnd heil
gebe / Amen.

Aber Dandwort kam vmb ⁷ / da ward Gero
wider eingeführt / vnd ward Gero ein ge-
waltiger Fürst / Anno 941. Bawet Geren-
roda ⁸ / starb Anno 965. ⁹ sein Gemahl war
Hilda oder Hitta / Greffin zu Neueningen ¹⁰ /
Graffen Ottonis tochter. Dieses Geronis
belehnung / wie ihm Otto 1. Imp. das land
Zermünd ¹¹ / das ist die Soltwedelische
marck ¹² gegeben / habe ich hier setzen wollen /
wie sie aus dem Originali geschrieben ¹³.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis, Otto Dei fauente
clementia Rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris praesentibus
sicut & futuris, quod nos omnem regionem Zermund ¹⁴ nuncupatam,
filio nostro Lodolpho, in proprietatem donauimus, Filius vero noster ^a,
Conradi ^b Ducis nostrique Marchionis Geronis interuentu ¹⁵, tres

^a nostre. ^b Conrade.

fried (Kap. 83, Anm. 7) zum Better der Hatheburg macht; denn nach dieser ist
Tanquard ein naher Verwandter Siegfrieds.

⁷ Jobst, Gen. B III³: von den Landesknechten vmbkam.

⁸ Jobst, Gen. B III³; Brot., Mssb. Chron. II 1; Geros Grabchrift in
Gernrode. ⁹ So auch nach seiner Grabchrift in Gernrode.

¹⁰ Kap. 97. Jobst, Gen. B III³. Vgl. Chron. Car. V 251 f.

¹¹ Über diesen Ausdruck s. o. S. 18 ff. Die nachfolgende Urkunde findet
sich in verkürzter Form in des A. Hoppenrodus um 1578 bereits abschriftlich
vorhandenen Annales Gerenrodenses (Meibom., Script. rer. german. II).

¹² Diese Bezeichnung, welche E. schon für die angebliche Mark des Drusus
(Kap. 33) gebraucht, wurde erst gebräuchlich, seit Udo II. von Stade in Salzwedel
seinen Wohnsitz hatte. ¹³ Über die Quelle, aus der E. diese Urkunde ver-
mutlich entnommen hat, s. S. 17 ff. ¹⁴ Im Original steht Sermunt; über den
Grund der Änderung von Sermunt in Zermunt s. o. S. 19 f.

¹⁵ Den richtigen Wortlaut der hier in verfälschtem Text abgedruckten Ur-
kunde s. bei Christian. Knaut, Antiquitates pagorum et comitatum princi-
patus Anhaltini. Frkf. a. Main 1699. Sie lautet (abgesehen von der Lesart
Sermunt für das bei E. stehende Zermund) wie bei E. bis Geronis interuentu;
dann heißt es weiter: tres marcas praedictae regionis in Comitatu Thiet-
mari, quarum prima vocatur Wissepici, secunda Witorulici cum his villis
Witowulci, Trebucovuci, Neozodici Drogubulesdon, tertia Sublici cum
tribus villis Sublicii dictis et . . . (Lücke bei Knaut) Becimunthorp, Pro-
cinesthorp, Obithesdol, cum omnibus appenditiis et adjacentiis suis iure
perenni supra nominato Marchioni in proprietatem manu sua donavit.
Posteaquam praedicti etc. wie bei E. — Andreas Hoppenrod, der die Urkunde
in seinen Annales Gerenrodenses bringt, läßt wie E. die Aufzählung der ein-
zelnen Orte fort. Er hat den Text im wesentlichen wie E., nur fehlt bei ihm
der bei diesem eingeschobene Satz: quod est situm etc.

Reinhil
Graue
droben
denen
keyser G
Ottonis
der erst

16
ciuitatis
rät sich
nicht in
17
nahm E.
rod a. a.

19
29

Marcas eiusdem praedictae regionis, cum omnibus appendicijs & adiacentijs suis, iure perenni^a, supra nominato^b Marchioni in proprietatem manu sua donauit, quod^c est situm in pago Sermund, in Comitatu^d Theomari, ciuitatis Osterburgensis¹⁶. Posteaquam praedicti nostri omnes obtemperantes, petitioni, probationique, iussimus inde hoc praesens praeceptum conscribi, per quod^e volumus, firmiterque iubemus, vt pernotatus Marchio noster^f Gero, de his omnibus, nostro dono^g sibi in proprium concessis, a modo & deinceps omnem^h ipse liberrimam teneat potestatem, habendi, donandi, vendendi, sed quidquid placuerit sibi ea inde faciendi. Haec nostra concessio, vt obtineat vigorem, manu nostra subtus eam firmauimus, & annuli nostri impressione insignari iussimus. Datum 5. Calend. Augusti, Anno Domini incarnationis 952. Indictⁱ. 8. regnante pro¹⁷ Ottone rege, Anno 15. Actum Walahausen, in Dei nomine foeliciter, Amen.

III^s Geronis Epitaphium¹.

96.

Zu Zusatz erster Fürst war ich /
Dreyßig^k Wendisch herrn / ertödtet ich /
Vnd stiftt Gernrod auß eigener hab /
Daselbst sieht man noch mein grab.

Reinhildt bekam Dieterich / Gero der 2. Siegfried / Marggraff zu
Graue zu Ringelheim / als starb jung. Brandenburgt⁴ / Graff zu
droben² vermeldet / von Salzwebel / vnd Burggraff
denen geboren ward / Mechtildt² zu Magdeburg / sein gemahl Hadt-
kaysers Heinrici Gemahel / die Mutter wig⁵. Da dieser ohne erben starb /
Ottonis 1. vnd Siegfried / welcher ward sein Gemahl die erste Abba-
der erste Marggraff zu Branden- tissa zu Gereroda⁶ / welches ihr
burgt ward³. Herr Vater gebawet hat.

a peremi. b nominata. c qui. d Comitu. e qui. f nostre.
g domo. h omni. i Indist. k Dreyßig.

¹⁶ Der Satz quod est situm in pago Sermund, in Comitatu Theomari, ciuitatis Osterburgensis fehlt in der echten Urfunde. Die Interpolation ver- rät sich schon dadurch, daß quod zum Vorigen kaum paßt. Daß Osterburg gar nicht in E.s Gau Sermund liegt, ist S. 20 schon erwähnt worden.

¹⁷ Es muß heißen Regnante Pio Ottone (wie Knaut auch hat); doch ent- nahm E. das falsche pro statt Pio wohl schon aus seiner Quelle. Auch Hoppen- rod a. a. D. schreibt pro.

¹ Auch in Spangenh. Kap. 142. Vgl. Meibom. I 620 und II 418.

² Kap. 90. ³ Kap. 83 u. 90.

Siegfridi Epitaphium.

Otto der groß das Wendischland /
 Mits Reichs will an mich wandt /
 Der Todt mein leben bald verkart /
 Mein Weib drümb ein Abtisin ward^a.

Syburch^b die ander tochter⁸ Geronis / ward vermehlet Christiano⁷
 Graffen zu Neueningen / jrer Mutter brudern Philippi sohn / Concessu
 Papae⁹. Dieser Christianus ward nach seinem schweher vnd schwager¹⁰
 Gerone / Marggraff zu Lusat / von den da herkommen die ersten Marg-
 graffen zu Lusat / vnd viel hochgeborne Fürsten¹¹ / mit denen das alt
 geschlechte der Graffen von Neueningen ein ende genommen / Sie haben M
 geführt 3. große schwarze Raben¹² im gülden felde.

Dieses Christiani stham ist dieser so folget.

97.

Neueningen¹ vnd Nordringen².

Diese Graffen zu Neueningen vnd Nordringen / ein sehr alt
 geschlechte Fürstliches stammes der alten Cheruscer³ / Schwaben / haben
 gewonet auff den alten schlosse / die Neuen oder Rabenburg genant /
 bey Münche Neunburg⁴ an der Salah / nicht fern von Kalbe⁵ / so viel
 ich der finde wil ich setzen:

^a ward =. ^b Sybrec.

⁴ Siegfried, Geros Sohn, starb vielmehr vor dem Vater.

⁵ Nach den einen, so nach Spangenberg. Kap. 142, und dem folgenden Epi-
 taphium ist Hedwig Siegfrieds Gemahlin, nach den andern, so nach Andr.
 Hoppenrodius, Ann. Gerenrod. (Meibom. II 426), seine Schwester. E. ver-
 mengt beide Traditionen in der denkbar verworrensten Weise, indem er, un-
 mittelbar nachdem er Hedwig als Siegfrieds Gemahlin erwähnt hat, Gero „ihren
 Herrn Vater“ nennt und bald darauf Syburg als die andere Tochter Geros be-
 zeichnet. ⁶ Botho z. J. 928. ⁷ Kap. 97. ⁸ Bgl. Anm. 5. ⁹ Wegen
 der nahen Verwandtschaft.

¹⁰ Daß auch sein Schwager, also Gero II., Markgraf der Lausitz gewesen
 sei, widerspricht den obigen Angaben.

¹¹ Nach Kap. 98 stammt auch das askanische Haus in weiblicher Linie von
 Christian ab. ¹² Redendes Wappen.

¹ Rößlingen im mansfeldischen Seekreis. — Die Quelle für diese Genea-
 logie ist mir nicht bekannt. ² Brot., Mssb. Chron. II 12, von Northringen:
 d. i. die Graffschaft, welche etwan zu Rönche Neunburg an der Sala . . . gelegen.
 Chron. Montis Sereni (Menden II 191): castrum Northringe, quod nunc
 Niemburg dicitur. ³ Kap. 25. ⁴ (Rönchen-)Nienburg im anhaltischen
 Kreise Bernburg. ⁵ a. d. Saale.

Willa
 Graffe
 graffen
 komme
 graffen
 jzigen

Haffbu
 Graffe
 stamm

N

schwehe

Gero
 Ditma
 965.

Wettine
 Witich.

10

13

965 u.

14

16

seinen
 Chron.
 Gründu
 Hagencr

Otto Graff zu Neueningen vnd Nortdringen.

Willa ⁶ ist vertrawet Thetmar ⁶ Graffen zu Wittin ⁷ / Burg= graffen zu Zorbeck ⁸ / von diesen kommen her die alten Pfalz= graffen ⁹ zu sachsen / vnd die izigen Herzogen / Chur vnd Fürsten zu Sachsen.	Philippus Graffe zu Neueninge / ist in der Schlacht für Merßburg ¹⁰ / bey keyser Hein= rich Rucupe ge= wesen ¹¹ .	Hilda ¹² ein ge= mahel Geronis / Burggraffen zu Magdeburg / Marggraffen zu Lusatz vnd Brandenburg.
--	---	---

Haffburg¹⁰ / vormehlet Ditzel¹⁰ / Christianus¹³ / Graff zu Neue=
Graffen zu Muensleuen die rechte ningen / sein Gemahl Syburg¹⁴ /
stamm Anfraw von Muensleuen. die tochter Geronis / Burggraffen zu
Magdeburg¹⁰ zc. ward nach seinem
schweher Marggraff zu Lusatz / ward todt geschlagen von den Wenden.

Christiani Epitaphium.

Da ich Marggraff zu Lusatz war /
Verkehrten sich die Wenden gar.
Wider dieselben ich da facht /
Lag todt / ward gen Magdeburg¹⁰ bracht.

Gero Erzbischoff zu Cöln¹⁵ / Dieser sampt seinem bruder Ditmar¹⁵ der
Ditmar / haben gebawet Möncheneuenburg¹⁶ / Anno erste / Marg=
965. Item Hagenroda¹⁶ vnd Dandmarßfeldt¹⁶. graff zu Lusatz.

Ditmari Epitaphium.

Hagenroda vnd Dandmarßfeldt /
Müncheneunburg / darzu ich meldt /

⁶ Kap. 99. ⁷ Wettin. ⁸ Zörbig.

⁹ Den Titel „Pfalzgrafen“ geben die Zeitgenossen E. s. schon den früheren Wettinern und zwar zuerst Friedrich, dem Sohn Debos II. S. Reusner, Stemma Witich. S. 55. Näheres Meibom., Script. rer. germ. III 248 ff.

¹⁰ Kap. 71. ¹¹ Spangenberg. ¹² Kap. 95.

¹³ Kap. 96. Schöppenchron. S. 55, Jobst, Gen. B III^a, Botho z. J. 965 u. a. kennen zwar den Namen Christian, aber nicht den Geschlechtsnamen.

¹⁴ Kap. 96. ¹⁵ Botho z. J. 965.

¹⁶ Über die Gründung des Klosters Mönchen-Rienburg durch Gero und seinen Bruder Ditmar berichtet u. a. (nach der Schöppenchron.) Botho z. J. 965. Chron. Mont. Seren. bei Renden II 191 f. erzählt ausführlicher von der Gründung von Dandmarßfeldt in confinio castris Anehalt und dem nahegelegenen Hagenrode.

Aus Reueningen^a ich fundiret /
 Mein bruder Gero das Confirmirt.

98. Gero ist in einer schlacht wider die Ditmar der 2. Marggraff zu Lau-
 Wenden umbkommen¹ / ligt zu saß / zu den zeiten Heinrici 2.
 Müncheneunburg begraben¹. Imp.

Geronis Epitaphium.

Herrn Widenradt Graff Boldmar² /
 Zwey hundert man / die Heiden gar /
 Mit mir felschlich erschlagen haben /
 Münchneunburgk helt mich begraben.

Ditm. Epitaphium.

Heinrich der heilige mir hülffe thet /
 Vnd alles das ich verloren het /
 Halff er mir gewinnen mit dem schwerdt /
 Der wenden ich mich mit ernst erwehrt.

Odo oder Otto hat gebawet Anno 1131. die Gottesgnade³ an der
 Salah / ist von den Wenden erschlagen.

Epitaphium.

Die Heiden ich gar sehr durchacht⁴,
 Erschlug ihr viel mit kleiner macht,
 Vmbß glaubens willen bleib ich todt,
 Den ich auch leid willig durch Gott.

Dieser Otto hat eine einige tochter gelassen / ist zur Ehe geben
 Siegfried den ersten / Graffen zu Ascanien / Also hat dieser Edler
 stahm ein ende genommen.

99. Der dritte Stamm der Marggraffen zu Branden-
 burg¹ / aus den Burggraffen zu Zorbeck / Graffen
 zu Wittin.

Als Marggraff Gero / sampt seinem sohn Siegfried todt waren
 ohne menliche erben² / verliche Otto 1. der Keyser die Mark Branden-

^a Reueningen.

(Zu Kap. 98.) ¹ Sein Tod und seine Grabstätte vielleicht nach dem nach-
 folgenden Epitaphium. ² Diesen nennt Spangenberg. Kap. 164 unter den Gefallenen.

³ Ein Kloster. Brot., Mssb. Chron. II 4. ⁴ Durchachten steht selten
 für das früher sehr gebräuchliche durchächten = verfolgen, angreifen.

burg
 folget:
 Widen
 N II vnd En
 graff zu
 Witten
 Wittin

Widen
 ward v
 Nordme
 norum¹
 heubt /

Friederi
 Wittin

¹ 2
 Chron. I
 Theodori
³ 2
 Seines 2
 Stamme
 die Nach
⁵ 2
 (= Buttf
 vielmehr
⁶ 2

3. B. Ch
 Soraboru

⁷ 2
 von Bett

¹⁰ 2
 Nilada c

Kap. 89 f.
¹² 2

¹³ C
 Gallia Lu

Car. IV
 Bourbone

wohl u.
 (Kleyb I :

agunt G
 Deröff.

burgk seinem Vetter³ Brunitioni^a / Burggraffen zu Zorbeck / des stahm folget:

Widekind der 2.⁴ ein sohn Widekindi des ersten / Herzogen zu Sachsen und Engern 2c. ein halbbruder Wigperti / Herzogen zu Engern / Burggraff zu Zorbeck / Herr zu Budsek⁵ / Landuoygt der Sorben⁶ / vernewert Wittenbergk⁷ / erstlich von den Senonibus⁸ erbawet. Auch bawet er Wittin⁹ / sein gemahl Mulanda¹⁰ oder Nilanda¹⁰ Greffin zu Rochlitz.

Widekind des namens der 5.¹¹ Herzog zu Engern / Tytgreim Burgward vom keyser Carolo Caluo¹² Oberster wider die Nordman bestellet¹² / ward erstlich Landuoygt Andinorum¹³ in Frandreich. Dieser ist das rechte Gemahl Boheubt / vnd der rechte Anherr der jetzigen könige in Frandreich¹⁴. fenna¹⁵ greffin zu Pleiffen.

Friederich / Graff zu Thetmar¹⁷ Graff zu Wittin / sein gemahl Willa¹⁸ / Wittin / versoff¹⁶ Greffin zu Neueningen / die ander tochter Ottonis /

^a Brunitione.

¹ Der Stammbaum stimmt ziemlich genau mit dem von Brot., Mssb. Chron. II 12, verzeichneten überein; doch heißt bei Brot. der Sohn Thetmars Theodoricus. ² Jobst, Gen. B III.

³ Verwandten. Nach E. Kap. 89 ist Wittekind II. der Anherr der Wettiner. Seines Bruders Wigprecht Urenkelin war Mechtild, die Mutter Ottos I. Der Stammbaum Kap. 88 ff. wird durch den hier gegebenen vervollständigt, da dort die Nachkommenschaft Wittekinds II. nicht angegeben ist. ⁴ Kap. 89.

⁵ Brot., Mssb. Chron. I 19: Budsek, das ist Budstedt in Thüringen (= Buttstädt in Sachsen-Weimar). Doch ist das für Budsek sich findende Buzizi vielmehr = Pausitz im sächsischen Amt Grimma.

⁶ Spangensb. Kap. 79; Brot., Mssb. Chron. I 19. Zorbeck (Zörbig) wird, z. B. Chron. Car. I 28, von dem Namen der Sorben abgeleitet. Praefectus Soraborum nennt den Widekind auch Chron. Car. IV 566 (lat. Ausg.).

⁷ Auch der Name Wittenberg wird (z. B. von Brot., Mssb. Chron. I 18) von Wettin hergeleitet. ⁸ Kap. 30. ⁹ Wettin.

¹⁰ Brot., Mssb. Chron. II 16: Mulanda; Lazius, De migrat. gentium: Nilada com. de Rochliez. ¹¹ Diese Zahl will sich in den Stammbaum Kap. 89 f. nicht einfügen. Angelus, Ann. S. 67, nennt ihn den Dritten.

¹² Dem Kahlen. Chron. Car. IV 49, 83, 85, lat. Ausg. IV 566.

¹³ Chron. Car. IV 49, lat. Ausg. IV 566 nennt die Andegauenses in Gallia Lugdunensis; sein Sohn Rupert wurde später dux Andium. ¹⁴ Chron.

Car. IV 49, 83, 85, lat. Ausg. 566, gibt diese vermeintliche Verwandtschaft der Bourbonen mit dem Hause Wettin genauer an. Derartige Stammbäume meint wohl u. a. Dithmar, Marchiae Brdb. initia a variis erroribus vindicata (Kleyb I 330 ff.), wenn er bei der Aufzählung der Wettiner bemerkt: fabulas agunt Genealogi Saxonici recentiores.

Deröff. d. Ber. f. G. d. M. Brdb. — Bohm.

mit Brunone seinen Grefsin zu Neueningen²¹ / die Schwester Hilda²² /
 Bettern¹⁹ / welcher der hausfrawen Geronis Marggraffen / von diesen
 Braunschweig er- Thetmar vnd dieser Willa von Neueningen kommen
 bawet²⁰ hat / da sie her alle alte Pfalzgraffen zu Sachsen²³ / die jetzigen
 zogen wider die Chur vnnnd Fürsten zu Sachsen / Marggraffen zu
 Nordtmannen/An- Meissen / Landtgraffen zu Thüringen / auch die
 no 890. Dieses Fri- hochgeborenen Fürsten / Landgrauen zu Hessen²⁴ /
 derici Son: welcher ganzer stham bey mir zu finden²⁵.

Bruno^a bleibet todt / wider die Wenden²⁶ / ein grosthetiger Fürst / sein
 gemahl Oda²⁷ Grefsin zu Neueningen / Marggrefsin zu Lusat²⁸.

100. Albia¹ bawet das Brunito³ / oder Rigdag / Graff zu Gunter/
 kloster Gerbstedt / Bruno / Graff zu Wittin vnnnd Mars- Graffe
 ward darinn die Wittin / Burg- burg erster Marg- im Ost-
 erste Ebtiszin². graff zu Forbeck / graff zu Meissen / lande.
 diesen verlehnte⁴ von Heinrico Aucepe
 gemacht⁵.

Keyser Otto der 1. nach dem tode Geronis
 vnd Siegfridi die Marck zu Branden-
 burgk / als seinen vettern⁷ sein gemahel
 Wilna⁸ Marggrefsin zu Sachsen.

Von diesen beiden⁶ seind die
 ersten Marggraffen zu Meissen
 zc. herkommen.

Diese ligen
 zu Branden-
 burgk in
 S. Marien
 kirchen / auff
 dem Gar-
 lunger berge
 begraben

Momfrieht ⁹	Sieghart	Hugo Marg-	Herman Marggraff
Marggraff zu	Marggraff zu	graff ^b Otto-	zu Brandenburgk.
Brandenburgk /	Brandenburgk /	nis des drit-	
sein Gemahel	Churfürst	ten / Stadthalter in	Italien vnd

a bleibet. b Marggarff.

¹⁵ Brot., Mssb. Chron. I 12, Spangenberg. ¹⁶ Kap. 91. Ausführlich
 Brot., Mssb. Chron. I 12. ¹⁷ Näheres über ihn und seinen Vater Thetti-
 grimme bei Spangenberg. Kap. 117. — Auch der geschichtlich nachweisbare erste Wettiner
 (um 919) heißt Thiadmar. ¹⁸ Kap. 97. Thetmars Gemahlin heißt bei Brot., Mssb.
 Chron. II 12, Witta von Nortringen. ¹⁹ Verwandten. ²⁰ Kap. 91.

²¹ Dieser Zusatz ist überflüssig; doch ist deshalb eine Änderung des Textes
 nicht unbedingt nötig. ²² Kap. 97.

²³ Kap. 97, Anm. 9. ²⁴ Von Ludwigs des Heiligen von Thüringen
 Schwester Jutta stammt das Haus Wettin, von seiner Tochter Sophie das Haus
 Hessen ab. (Vgl. Chron. Car. V 249².) ²⁵ E. besaß also in seiner Sammlung
 von Stammbäumen auch den des hessischen Hauses. Vgl. Kap. 49, 99, 109 u. 113.

²⁶ So berichtet von dem Sohne Friedrichs auch Brot., Mssb. Chron. I 12, der
 indessen seinen Namen nicht kennt. ²⁷ Im Verzeichnis der Grafen von Neve-
 ningen Kap. 97 f. ist diese Oda nicht erwähnt. ²⁸ Nach Kap. 96 wurde Christian
 von Neueningen Markgraf der Lausitz.

Cith
 Fürst
 Pol
 T
 Brande
 sehr ho
 N III rechter
 Denn
 jrem F
 umb sic
 Heindir
 fieng¹⁴
 den¹⁴
 zu Wo
 Marggr
 nach wi
 burgk /

1. 9
 Spangen
 des Klop
 Alwich o
 Spangen
 Stammv

7. 9
 9. 2
 den Graf
 als seine
 Spangen

mannus.
 Car. IV
 sepulchr
 Menfrid
 servavit
 primo et
 Henrici
 Diese un
 vielleicht
 grunde g
 bei Peuc
 Melancht

10. 3
 daliae h
 13. 9
 hat schon

Cithana¹⁰ nach Hugonis
Fürstin der todt.
Polen¹¹.

Theodoricus Marggraff zu
Brandenburg vnd Churfürst / ein
sehr hoffertiger Fürst / dieser ist
N III rechter Wendenfeind¹² gewesen /
Denn als die Wenden vnter
irem Fürsten Bolisla¹³ wider-
umb sich regeten / vnnnd keyser
Heinrich der Heilige zwey Fürsten
fieng¹⁴ / von den Zusatzer Wen-
den¹⁴ / hieng er die auff¹⁵
zu Wolmerstede / ¹⁵ aus rath
Marggraffen Diterichs. Dar-

nach widerrieth er Bernharde / dem Herzogen zu Sachssen vnd Lüne-
burg / das er seine Schwester oder freundin²¹ nicht geben solte Mistowj

Getrurien / den er auch im auffruhr
zu Rohm wegbrachte¹⁶ / vnd beim
leben erhalten / derhalben er erster
Churfürst zu Brandenburg¹⁷ wor-
den ist / vnnnd ist derhalben die Chur
zum hause vnd Marc Brandenburg
gelegt worden / Dieser aber ist ohne
erben gestorben / Pistorij¹⁸ / Anno
1001.¹⁸ von welches grossen thaten /
vnd sieben klöstern¹² so er gebawet /
der hochgelarte Doctor seliger gedecht-
nis Georgius Sabinus / ein sonder-
lich¹⁹ büchlein²⁰ hat lassen ausgehen /
dahin ich den gütigen Leser weisen
wil / c.

¹ Bei andern Albich, Alwig, Eilswit. Bei Brot., Mssb. Chron. II 4, und Spangenberg Kap. 151 werden sie und ihr Bruder Rigdag zusammen als Stifter des Klosters Gerbstädt (im Mansfelder Seekreis) genannt; bei Botho z. J. 986 Alwig allein. ² Brot., Mssb. Chron. II 4. ³ Andere: Brumito. ⁴ Kap. 99. Spangenberg. Kap. 142. ⁵ Kap. 87. ⁶ Ein nicht ganz klarer Ausdruck. Der Stammvater des späteren Geschlechtes war Günther, nicht Rigdag.

⁷ Kap. 99. ⁸ Jobst, Gen. B IV²: Willa. Sabinus: Wileca.

⁹ Die Nachrichten über die hier genannten Brüder finden sich einerseits in den Grabchriften in der Marienkirche in Brandenburg, die den Menfridus und als seine Gattin Cythara (so Sagittarius, Hist. March. — Kleyb I 441 —; Spangenberg. Kap. 152 liest auf derselben Inschrift Cythava), ferner Hermannus, flos Brumitonis, und Segehardus erwähnen; anderseits in Chron. Car. IV 81, lat. Ausg. IV 564: Gereonem secutus est Brunico, cuius sepulchrum extat Brandenburgi in monte Harlungorum. Hic filios habuit Menfridum, Hermannum, Hugonem, et Sighardum. Hugo Ottonem Tertium servavit Romae in seditione, postea mortuus est Pistorii anno millesimo primo et Florentiae sepultus est. Sighardo natus Theodoricus temporibus Henrici Secundi Marchiam amisit, pulsus inde a Mistoueo rege Obotritorum. Diese und die darauf folgenden, das Haus Stade betreffenden Angaben haben vielleicht die märkischen Chronisten ihrer Darstellung der voraskanischen Zeit zugrunde gelegt; so schon Jobst in seinen Genealogien. Wie weit die Darstellungen bei Peucer und Sabinus aus den Papieren ihres Schwiegervaters Philipp Melanchthon entnommen sind, wird schwer festzustellen sein.

¹⁰ Jobst, Gen. C: Cythava. ¹¹ In der Inschrift von ihr nur: Vandaliae hanc reges . . . (die Fortsetzung ist unlesbar). ¹² Sabinus, Jobst a. a. O.

¹³ Nicht bei Sabinus. ¹⁴ Sabinus. ¹⁵ Statt des richtigen Welereslevo hat schon Spangenberg. Kap. 164 u. 167 Wolmirstedt.

dem Könige der Obetruten²² / denn es solte das edle deudsche Blut/mit der Hunde blut nicht vermengt werden / nante die Wenden schlecht hunde. Welchs / als sie es erfuhren / schickte Mistowy zu ihm seine Legaten / ließ jm anzeigen / die Hunde werden bellent werden.

101. Dieterich Merggraff gab die antwort: Er wer ein Beer¹ / der nach den hunden nichts fragte / er wolte auch so viel hundeschleger bestellen / die den Hunden rathen² solten.

Da versamlet Mistowy seine Obetruten / Wagern / Pommern³ / Rugianer / Cassuben / Schuben⁴ / Lufazer / Wenden / vnd fielen alle vom Christlichen glauben abe / oberfielen Sachssen vnd Mark / zurstörten Hamburgk / vnd Oldenburgk⁴ in Holstein / zc. Bernhard Herzog zu Sachssen eylete nicht / wolte nicht mit jnen schlagen / gewarte⁵ hülffe / riethe auch NII trewlich Merggraff Diederich solte nicht schlagen.

Aber Diederich eylete / schlug mit den Wenden / verlor die schlacht

¹⁶ Chron. Car.; f. o. — Für Hugo ist unzweifelhaft in erster Linie Sabinus, Hugo Marchio (Kleyb I 196 ff.), die Quelle. Auf welche Weise die Erzählung von diesem merkwürdigen italienischen Markgrafen entstanden sein mag, zeigt Dithmar, De Hugone marchione tusco (Kleyb I 217 ff.) und Marchiae Brdb. initia a variis erroribus vindicata (ebb. I 330 ff.).

¹⁷ Vorsichtiger drückt sich Sabinus aus: Diem obiit Pistorii anno M I, quo quidem anno principes imperii electores constituti sunt, unde verisimile est hunc ipsum Hugonem aut fuisse primum ex marchionibus electorem aut effecisse apud Othonem, ut marchiones brandenburgenses electoribus annumerentur. Dagegen machen ähnliche Angaben wie E. Jobst, Gen. 15; Cranß, Saxon. IV 25, vgl. Vandal. II 15; Brot., Mssb. Chron. II 1; Spangenh. Kap. 154; Chron. Car. IV 103.

¹⁸ In Pistorio. Sabinus, Jobst a. a. O., Chron. Car. IV 81.

¹⁹ Besonderes. ²⁰ Vita Hugonis. ²¹ Verwandte.

²² Über die Kämpfe des Mistewoi mit Dietrich berichten Helmsb, Chron. Slav. I 16, Adam von Bremen II 31, Dithmar III 11 und aus ihm der Chronogr. Saxo; von neueren u. a. Jobst, Gen. 17 (kürzer); Cranß, Vand. II 42 und IV 37, Sax. IV 33 und 34, Metrop. III 39. Vor allem aber Sabinus, dessen Schrift Theodoricus Marchio Brandenburgensis (Kleyb I 206 ff.) E. bis auf wenige noch zu erwähnende Einzelheiten genau und z. T. wörtlich folgt.

¹ Sabin. etwas anders, aber so, daß die Quelle bei E. doch deutlich zu erkennen ist: se non terreri fremitu ursi, multo minus latratu canis, qui si molestus fuerit, se curaturum canicidas, qui latratum et rabiem illius compescant. ² Raten (vgl. unser „für eine Sache Rat wissen“) häufig = einem Übel abhelfen.

³ Pommern und Schuben nennt Sabinus nicht. Vielleicht ist zu lesen Schluben, da Jobst, Kurz. Ausz. 1, einen wendischen Volksstamm dieses Namens nennt. ⁴ Oldenburg (Stargard) in Holstein. Botho z. J. 1020.

⁵ = gewartete.

vnd flo
Branden
De
Auceps
grausam
creuzwe
die bru
rauch /
bis an
Si
oder Tr
in Mar
solennite
Ab
schlug n
brudern
Ab
starb in
einige to
Herrn zu
En
worden
Bardewi
Keyser S

6 J
8 D
suspensos
10 R
Spangenh

1 J
des Bilur
(Marschall
2 U
3 S
mehr seine
4 R
und Ann.
genannten
6 S
Kap. 167.

vnd floh / aber die Wenden folgten / gewonnen Hauelberg⁶ vnd auch Brandenburg⁶ / schlugen todt was da war. Anno 1020.
viel fehen
1018.

Da kamen die Sachffen vnd ire kinder⁷ / so der gute Heinricus Ruceps dahin gesagt hatte sehr vmb. Es vbeten die Wenden auch grausame Tyranny / vornemlich wider die geistlichen / schnitten jnen creuzweis vberm kopff / vnd zogen jn die haut herab / worffen sie in die brunnen⁸ / stackten sie in glüende backöfen / hiengen sie in den rauch / schendeten weib vnnnd kind / fielen auch vber die Elbe⁹ / streuffeten bis an Kalbe an der Salah⁹.

Sie setzten auch zu Brandenburg ire Götter / vornemlich / Triglam¹⁰ oder Triplat / ist ein dreyköpffigt gekrönt bilde gewesen / dz setzten sie in Marienkirche / auff dem Harlunger berge / mit grossen triumph vnd solennitet.

Aber Bernhard Herzog zu Sachffen vnd Lüneburg¹¹ / krieg hülffe^a 102. schlug wider mit den Wenden / vnd ward Sederich¹ / Mistowy Vaters brudern¹ sohn gefangen / da machten die Wenden friede.

Aber Marggraß Dieterich der geflohen war nach Magdeburg / starb im elende² / verlassen von aller welt / Er verlies aber eine einige tochter Letburg³ / die vberkam Theodoricum Graffen zu Wittin⁴ / Herrn zu Panzen⁵. Also bekam dieser stamm ein elend ende.

Endlich hat es auch Mistowy gerawet⁶ / ist wider ein Christ worden / aber die Wenden haben jn vertrieben / ist im elende zu Bardewig⁶ gestorben⁶ / Anno Christi 1025. da des Jars zuuor 1024. Keyser Heinrich der ander starb.

^a kriegshülffe.

⁶ Jobst, Kurz. Ausz. 6. ⁷ Die Gute lübe, s. Kap. 74, Anm. 2.

⁸ Diese Angabe hat Sabinus nicht, dagegen: alios pedibus ad arbores suspensos immanissimo afficiunt supplicio. ⁹ Nicht bei Sabinus.

¹⁰ Kap. 62. Sabinus (auch De Brand. metr., Kleyb II 276): Trigla; Spangenh. Kap. 167: Triglat. E. hat auch in Kap. 62 die Form Triplat.

¹ Jobst, Gen. E III. Nach den mecklenburgischen Chronisten sind Söhne des Bilung u. a. Mizilaus und Sederich; des ersteren Sohn ist Mistewoi. (Rarshaff, Ann. Herul. ac Vand. in v. Westphalen, Mon. ined. II, Kap. 26.)

² Über Dietrichs Exil vgl. Cranz, Vand. II 42, III 15, IV 37.

³ Sabinus nennt noch den Aufenthalt Dietrichs in Magdeburg, aber nicht mehr seine Tochter Letburg und auch nicht die Befehung seines Segners Mistewoi.

⁴ Nach Jobst, Gen. 17, heiratet Letburg Dedo von Wettin; dieser ist dort und Ann. Vetero-Cell. (Menden II 379) der Sohn des bei E. in Kap. 90 genannten Theodoricus. ⁵ Wohl Panzen = Bauzen.

⁶ Helmold I 16 f.; Cranz, Vand. II 42, Metrop. III 50; Spangenh. Kap. 167.

Es vbeten auch die Wenden vber der Elbe kommende on vnterlas mutwillen in der Alten marck / derhalben Keyser Heinrich der ander / Arneburg wider befestigen ⁷ lies / als sein Vater ⁸ zuuor auch gethan / vnd hielt darauff eine starcke besatzung wider die Wenden ⁹. Bald aber wie der Keyser todt war / Anno 1033 ¹⁰. ward ein Landtag zu Werben / da kamen die Wenden vber die Elbe / erstachen drey Graffen vnnnd vierzig knechte ¹¹ / auff dem Rathause. Endlichen ist von den Wenden / Anno Christi 1039 ^a. vnter dem Keyser Conradt der ander Werben ganz ausgebrandt / welches Keyser Heinrich der dritte wider auffgebawet hat / 1050. Diese Marggraffen Brunitonis stahm / haben neben den roten Arendt geführet / jhr veterlich waffen / den roten lawen im gülden felde / Graffen zu Wittin ¹².

103. **Der Bierdte Stham¹ der Marggraffen zu Brandenburgt / aus den Marggraffen zu Staden / Graffen zu Herzfelde vnd Dittmarsen.**

Henricus der kahle ² / Burggessen auff dem schlos Rosenfelde / im Erbstiftt Bremen / ward vom Henrico Nucupe dem Keyser / als ein woluerdienter Kriegsman / gemacht zum Marggraffen zu Staden / N Graffen zu Herzfelde vnd Dittmarsen / wie ich droben ³ meldung gethan / sein waffen den gülden lawen auff dem Monden ⁴ / wie ich solche münze

^a 9089.

⁷ Vgl. Spangensb. Kap. 164, Botho 3. J. 1008.

⁸ E. scheint den Vater Heinrichs II. für einen deutschen König anzusehen; er hält Heinrich II. wohl für den Sohn Heinrichs I. über die Befestigung Arneburgs vgl. Kap. 79. ⁹ Vgl. Kap. 79. ¹⁰ Schöppenchron. S. 94.

¹¹ Spangensb. Kap. 170. Botho 3. J. 1032.

¹² Ein vielleicht hinter „Brunitonis stahm“ (s. kurz vorher) gehörender Zusatz.

¹ E. zeigt Abweichungen gegenüber allen bekannten Genealogien des Stadeschen Hauses. Anscheinend hat er, wie dies auch sonst seine Art ist, aus verschiedenen Stammbäumen kompiliert und infolge dieser kritiklosen Zusammenstoppelung acht Generationen in einen Zeitraum von etwa 150 Jahren zusammengedrängt. Aus Albert v. Stade, auf den ein großer Teil der Nachrichten seiner Gewährsmänner zurückgeht, hat er nicht direkt geschöpft.

² Kap. 80. Crantz, Sax. VI 5, Metrop. VI 24, wo statt Calvus verkehentlich Crassus geschrieben ist; vgl. Jobst, Gen. C III. Des Crantz Henricus Crassus scheint übrigens mehr dem Entzelschen Heinrich II. zu entsprechen.

³ Kap. 80. Herzfelde als gleichbedeutender oder späterer Name für Rosenfelde bei Jobst, Gen. C III; Crantz, Metrop. III 50 und VI 24. Alte Form: Harfelde. ⁴ Kap. 80.

gesehen
gülden
3
herr /
Hein

Ch

Sieg
bawet
wider
Dehner
wider
der stel
Worgel
vnnnd
gefange
O er auff
gewesen
Brande
hatte ¹⁵
die We
setzen e
sein /

5
7
minatus
8
9
3. J. 1
Spanger
III 41
10
11
12
14
16

gesehen hab / so er doch zuuor einen schwarzen Ochsenkopff führte im gülden felde.

Johannes⁵ Marggraff zu Staden / Keyser Heinrichs Oberster feldherr / wider die Wenden / lag in der besatzung zu Brandenburg.

Heinrich der ander⁶ / Marggraff zu Staden / Graff zu Hertzseldt vnd Dittmarsen.

Otto Marggraff zu Staden.

Heinrich der dritte /

Chrendrudt bekam Woldemar / Graffen zu Mscanien.

Marggraff zu Staden / mit den zunamen der Gütige⁷.

Siegfried Marggraff zu Staden / bawet das schloß Staden vester⁸ / wider einfal der Wenden vnd Dehnen / hat grosse kriege geführt wider die Dehnen / vornemlich an der stedt / die man noch nennet Worgewawer⁹ / oder Worgener⁹ / vnnnd als er sampt seinem bruder gefangen ward¹⁰ / kam er loß / Vnnnd alle Dehnen die er antraff / hieng er auff¹¹ / da ward sein bruder Diederich auch loß / sein gemahl ist gewesen Adala¹⁴ / Diesen verlehnet keyser Heinrich der ander die Marck Brandenburgk / nach Diederichen den Mistowj der Wende verjagt hatte¹⁵ / von wegen seiner grossen thaten vnnnd manheit / das er wider die Wenden streitten solte / vnd Brandenburgk wider gewinnen / etliche setzen es sol Otto der dritte¹⁶ das gethan haben / aber es kan nicht sein / oder Conradus der ander / ist auch vnrecht. Also ist dieser

Theodoricus Marggraff zu Staden / 2c. ein streitbar heldt / wider die Dehnen / starb one erben¹² / hat gelebet vnter Ottone^a den dritten / Diesen setzen¹³ etliche vor Dieterich Marggrauen zu Brandenburg / den Mistowj verjagt / 2c.

a Ottoni.

⁵ Kap. 80 u. 85. ⁶ Bgl. Anm. 2.

⁷ So hat Brot., Anh. Gen. II 4. Crantz, Sax. VI 5: pro virtute cognominatus est Bonus. (Alb. v. Stade 3. J. 1144: Henricus Bonus.)

⁸ Crantz, Sax. VI 5. Alb. v. Stade 3. J. 1144.

⁹ Crantz, Sax. VI 5, Metrop. VI 24; Spangenh. Kap. 151. (Alb. v. Stade 3. J. 1144: Wargebor.) Die hier geschilderten Kämpfe werden erzählt von Spangenh. und Crantz, Sax. a. a. O.; Jobst, Gen. C III⁵; Crantz, Metrop. III 41 und VI 24; der letztere Bericht ist anscheinend die Quelle.

¹⁰ Jobst, Gen. C III⁵; Crantz, Metr. III 41, VI 24.

¹¹ Metrop. VI 24; Spangenh. 151; Albert v. Stade 3. J. 1144.

¹² Crantz, Sax. VI 5. ¹³ Bgl. Brot., Anh. Gen. II 4; Jobst, Gen. C III⁵.

¹⁴ von Baiern. Crantz, Metr. VI 24. Alb. v. Stade 3. J. 1144. ¹⁵ Kap. 102.

¹⁶ In Wirklichkeit regierten Markgrafen aus dem Hause Stade erst seit 1056.

Siegfried / in diesem stham Marggraff zu Brandenburgk vnd Staden Churfürst / Graff zu Hertzfeldt vnd Dittmarsen.

104. Huder¹ Marggraff zu Brandenburgk Staden / 2c. Churfürst² / sein gemahl Bertha die tochter Cunonis / Graffen zu Reinfelden³ / diesen nam kaysler Heinrich der ander die Marc zu Saltwedel / von wegen seiner heimlichen Practiden / mit den Wenden / vnd anderer Meuterey / vnd belehnt damit Albertum den 6. Graffen zu Ascanien⁴ / darüber denn grosse kriege sich erhuben / denn Marggraff Huder schlug sich drey mal mit Alberto Graffen zu Ascanien / vnd ward die alte Marc jemmerlich darüber verheeret / haben viel einfal vnd scharmüzel gehalten / aber vornemlich drey schlachten gethan / die erste vber Angermündt⁵ bey Darnstedt⁶ auff der höhe⁶ / Es meinen viel es heisse Darnstedt / als dar in der stedt. Alda ist Marggraff Huder hefftig geschlagen / vor wenig jaren / als man auff dem berge darbey einen weinberg anlegte / traff man eine grube / darinne vnzehlich viel Menschenheupter / vnd andere anzeigung begrabener Kriegsleut waren. Hic ostenditur mirabilis impressio in magno lapide pedis equini, & mira de illa⁰¹ impressione rustici fabulantur.

105. Marggraff Huder kam wider / vnd brachte mit sich viel tausent Wenden / wolte Albertum stracks aus der Alten Marc haben / legte sich an der Bija vber Osterburgk / an einem sumpff oder gebrüchet / das dauon noch heist das Wendische luct¹ / aus dem ein wesserlein fleußt die Schilddorff² genant / wie denn andere anzeigung des lagers³ auch da sein. Aber Albertus Graff zu Ascanien kam wider / vnd als er vernam / das vor alters⁴ alda zwey Dörffer lagen / Ballenstedte⁵ / der

¹ Statt dessen findet sich öfter der Name Luder.

² Diese Würde bestand nach E. seit dem Jahr 1001. S. Kap. 100.

³ Alb. v. Stade z. J. 1144: Luderus accepit Adelheidtim, amitam Rudolphi, quem Saxones elegerunt in regem. Vgl. Crantz, Sax. VI 6, Metr. VI 24. Der Name Bertha könnte auf einer Verwechslung mit der Gemahlin des in Kap. 106 genannten Siegfried beruhen.

⁴ Kap. 113. Die von E. in Leutinger übergegangene Erzählung von den drei Kämpfen Huders mit Albert von Askanien findet sich bei früheren Schriftstellern nicht; die Quelle der sagenhaften Nachrichten ist unbekannt. Vielleicht hat E. sie der ballenstedtischen Chronik (S. 21) entnommen. ⁵ Tangermünde.

⁶ Dahrenstedt, w. von Tangermünde. „Die Höhe“ ist die Landschaft der Altmark, in der Dahrenstedt liegt.

¹ Kap. 6. Bism. V¹, 7, 45. ² Kap. 6.

³ Nach Bism. a. a. O. 12 sieht man nebeneinander laufende Gräben; diese dürften indessen in Wirklichkeit wohl Entwässerungsanlagen gewesen sein.

⁴ Vor alters so genannt; später hießen sie Ballerstedt.

ich dro
sein lof
Ballenst
andern
busche n
Wenden
bey tage
wonen /
Ba
mal mi
genant /
bergen /
der ade
findet / 2
O II Graff M
Da
mit nan
Ascanien
wedel /
graffen
fol folge
Die
wideruml
schriebe G
burgk ju
seiner ze
Hud
burgk vnl
sein geme

⁵ Gr
⁷ Be
⁹ In
¹¹ Ei
Diluvialm
¹³ Er
¹⁴ Ra

¹ Ra
burg, müß
(Kap. 109)

ich droben⁶ gedacht / nam er das als ein frölich Dmen an / vnd war
 sein losung vnd feldgeschrey / Ballenstedt / Denn Albertus war auß
 Ballenstedischen stahm / schlug alda Marggraff Huder gewaltig zum
 andern mal. Man findet an dem orte noch einen hauffen / in einem
 busche mit dörnern / grausame grosse steine⁷ / darunter die todtgeschlagenen
 Wenden ligen sollen. Was man alda für spectra⁸ vnd seltsam geschrey /
 bey tage vnd nacht offt sihet vnd höret / zeigen die bawren an / so dabey
 wonen / ꝛc.

Bald darauff erholte sich Marggraff Huder / schlug sich zum dritten
 mal mit Alberto / beym Kley⁹ / vber der Bifa / am wesserlein Clia
 genant / welches herabfleust auß dem sumpffe im Kley / zwischen den
 bergen / da ward er wider erlegt¹⁰ / da ist so fern die schlacht geschehen
 der ader noch blut rot¹¹ / da man auch andere anzeigung genug
 findet / ꝛc. vnd ward der bach hernach die Rote fort genant. Also behielt
 Graff Albertus die Alte Mark / schreib sich Graffen zu Saltzwedel.

Da er aber one Menliche erben starb / vnd eine einige tochter ließ /
 mit namen Anna¹² / nam die Sigismundus der erste¹² / Graffe^a zu
 Ascanien / zeuget darmit Ernestum¹³ Graffen zu Ascanien vnd Saltz-
 wedel / der nahm zum weibe Hildegart¹⁴ die tochter Heinrici Marg-
 graffen zu Brandenburgk / Staden vnd Lufatz / von dem drunten¹⁴
 sol folgen.

Diesen Ernesto verlehnet¹ keyser Heinrich der 3. die Alte Mark 106.
 widerumb / aber er zeuget einen Sohn Esico¹ genant / der sich auch
 schriebe Graff zu Saltzwedel. Aber Primislaus der Wende / so Branden-
 burgk inne hatte / verjagt in¹ auß der Alten Mark / dauon weiter zu
 seiner zeit¹.

Huder der ander² / des ersten Huderi Son / Marggraff zu Branden-
 burgk vnd Churfürst / ꝛc. Graff zu Saltzwedel / Hertzfelde vnd Ditmarsen /
 sein gemahl Oda / Greffin zu Phrysen.

^a Graffen.

⁶ Groß und Klein Ballerstedt. ⁹ Kap. 69.

⁷ Bism. V¹, 6, 59. ⁸ Gespenstische Erscheinungen.

⁹ In der Gegend von Gladigau. S. Kap. 35. ¹⁰ Geschlagen.

¹¹ Eisenhaltige Erde bei Osterburg erwähnt Bism. V¹, 7, 48. Der rote
 Diluvialmergel findet sich in einem großen Teil der Altmark. ¹² Kap. 113.

¹³ Ernst ist in Kap. 113 nicht der Sohn, sondern der Enkel Sigismunds I.

¹⁴ Kap. 112.

¹ Kap. 113. ² Dieser besaß nach E. weder die Altmark noch Branden-
 burg, mußte also ebenso wie Siegfried (Kap. 106), Udo I. (Kap. 107) und Otto
 (Kap. 109) „ohne Land“ genannt werden.

Rudolff Marggraff vnd Churfürst 2c. sein Gemahl Ida³ ein tochter Ernesti Sebiciofi Sueui⁴ zu Ebsdorff⁵ / des halben bruders keyser Heinrichs des dritten. Diese Ida / nach dem tode Marggraffen Rudolphi^a / nam sie zur Ehe Dedonem⁶ Graffen zu Ditmarsen / vnd nach dem Aetherum⁶ / Graffen zu Ditmarsen den weissen genant / mit dem zeuget sie etliche töchter⁶ / welche Ahnfrawen der Graffen zu Oldenburgk / vnnnd Könige zu Denemark⁷ sein. Item der Graffen zu Lychaw⁸ / vnd einen Son / welchen Marggraff Udo umbracht / wie folgt⁹.

Oda nam den grossen Fürsten^b in Reussen⁶.

Siegfried Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürst / one landt¹⁰ / sein Gemahl Bertha¹¹ / die tochter Rudolphi / Graffen zu Rheinfelde / der da hatte Mechtildam die tochter Keyser Heinrichs des dritten / ward erwehlet wider seines

a Ruol phi. b Fürstin.

³ Von neueren Schriftstellern berichten berichten über Ida Cranz, Sax. VI 6, Vand. III 17, Metrop. I 8 und V 37, und sehr viele andere. Am ausführlichsten behandelt sie Cranz, Metrop. V 37. An den meisten dieser Stellen finden sich die Angaben, daß Ida die Tochter Ernsts von Schwaben, des Stiefsohnes von Kaiser Konrad II., und daß ihre Mutter die Schwester Brunos von Egisheim, des späteren Papstes Leo IX., war, daß sie in erster Ehe den vir nobilis Lippold oder Lupold heiratete und aus dieser Ehe einen Sohn und eine Tochter Oda hatte, die mit dem rex Russiorum verheiratet wurde, daß sie Eisdorf erbaute und große Güter (Frauen Iden Gutt) besaß; daß sie dann sich mit Dedo und nach seinem Tode mit Etheler dem Weissen vermählte, eine Tochter Rigebis oder Riga und einen Sohn Ekbert hatte; daß Markgraf Udo ihren Sohn Ekbert erschlug und sein Erbe besetzte, das der Sohn der Rigebis, Egilmar (Eilmar) von Oldenburg, vergeblich wiederzuerlangen versuchte. Nur Albert von Stade z. J. 1112 und Cranz, Metrop. V 37, welches Werk hier sicherlich von E. als Quelle benutzt worden ist, berichten von Idas Klage bei ihrem Oheim Leo IX., seiner zur Versöhnung mahnenden Antwort und der Einsetzung Udos zum Erben der Ida. Aber eine Angabe findet sich bei E., die sich auf keine der genannten Quellen zurückführen läßt: er macht aus dem Edeln Lupold, dem ersten Gemahl der Ida, den Markgrafen Rudolf; dadurch wird Udo, der Mörder Ekberts, zum Enkel der Ida und zum Neffen Ekberts.

⁴ Ernsts des Auführerischen von Schwaben, des Stiefsohnes Kaiser Konrads II. ⁵ Eisdorf bei Zeven. Vielleicht hat auch E. Eisdorf geschrieben.

⁶ E. Anm. 3. ⁷ Aus dem Gesamthause Oldenburg-Schleswig-Holstein.

⁸ Cranz, Vand. III 17: inde natos comites de Aldenburgo et de Lukow.

⁹ E. geht nun nicht unmittelbar auf die Ermordung Ekberts durch Udo ein, sondern führt durch Aufzählung der Kinder der Ida aus erster Ehe den Stammbaum erst auf Udo hin. ¹⁰ Das Land war nach E. im Besitz der Askanier und später des Primislaw (Kap. 106). Vgl. Anm. 2. ¹¹ Brot., Anh. Gen. II 4.

gemahle
aber er
1088 11

Lude
burgk /
fommer
Rudolp
wehltet
alda be

darauff
inne ha
wider
Sachffe
Lünebu

O III Bischoff
zu Diti
bekeme.
rieth jr
wolte/so
das der

12 2

1 2

felben de

2 2

3 2

den Mar

sie in da

aus der

eandem

Archiepi

Udo II.

5 2

der Sit

nicht. B

zu Alt-L

rechnet it

7 6

Bischöfen

Spangen

gemahels brudern Keyser Heinrich den^a vierdten / seinen schwagern /
aber er ward erschlagen / verlor eine hand für Merßburgk an der Elster /
1088¹². den 25. Junij.

Luder Marggraff zu Branden-
burgk / ist in der schlacht umb-
kommen¹ bey Merßburg / bey
Rudolpho seinen Grosuater / er-
wehltter Keyser / liget zu S. Lorentz
alda begraben² / 2c.

Vdo der erste / Marggraff zu **107.**
Brandenburgk vnnnd Churfürst
ohne land Cognomine / gewahn
mit hülff Weneri Erzbischoff zu
Magdeburgk³ / das land umb
Brandenburgk⁴ / hielt hoff in
Landesberge an der Oder⁵ /

darauff stund damals die Chur / weil Brandenburg die Wenden noch
june hatten. Dieser Marggraff Vdo / war im bunde vnd der Conspiration
wider Keyser Heinrich den vierdten / mit Eckbertho Marggrauen zu
Sachsen⁶ / mit Magno⁷ vnd Hermanno Herzogen zu Sachsen vnd
Lüneburgk⁷ / sampt Wenero Erzbischoff zu Magdeburgk / vnd dem
III Bischoffe zu Halberstadt. Dieser Vdo ertödtet heimlichen Eckbert Grassen^b
zu Ditmarsen⁸ / den sohn Idae seiner grossmutter / das er das erbe
bekeme. Ida aber zog nach^c Rom / klagt das dem Pappst Leoni / der
rieth jr / sie solte es Vdoni vergeben / vnd so sie den Himel haben
wolte/solte sie Marggraffen Vdonem zum Erbe aller jrer gütter machen /
das denn geschehen⁸. Denn Vdo war der tochter sohn Rudolphi⁹ /

a des. b Garffen. c noch.

¹² Wohl Druckfehler für 1080.

¹ Brot., Mssb. Chron. I 11. — Jobst, Gen. 21 (der Rudolf von Rhein-
felden den Schwager Siegfrieds nennt). Spangenberg. Kap. 202.

² Brot., Mssb. Chron. I 11.

³ Die Angaben der Chronisten über die Einnahme von Brandenburg durch
den Markgrafen Udo weichen sehr voneinander ab. Während manche (s. Kleyb II 6)
sie in das Jahr 1085 verlegen, berichtet sie Chron. Car. IV 564 (lat. Ausg.) schon
aus der Zeit nach der Eroberung der Mark durch Wistemoi: Recuperavit
eandem Udo comes Soltwedelensis auxiliis Conradi III. (so) Imp. et
Archiepiscopi Magdeburgensis. ⁴ Die Stadt wurde nach E. Kap. 109 von
Udo II. wiedergewonnen. Vgl. Jobst, Gen. C III^a und Kurzb. Ausz. 6.

⁵ Vgl. Brot., Anh. Gen. II 4. Daß bei der Aufgabe von Brandenburg
der Sitz der Kur nicht so weit nach Osten verlegt werden konnte, bedenkt E.
nicht. Bei Ang., Ann. 70, 72, 75 u. 84, wohnen Markgrafen aus diesem Hause
zu Alt-Landsberg; Jobst, Kurzb. Ausz. 6, nennt den Ort Klein-Landsberg und
rechnet ihn zur Mittelmark. ⁶ Gemeint ist Eckbert von Meissen.

⁷ Ebenso Chron. Car. (lat. Ausg. IV 648), wo außer Eckbert und den
Bischofen noch Magnus und Hermann Saxoniae duces genannt werden. Vgl.
Spangenberg. Kap. 193. ⁸ Kap. 106, Anm. 3. ⁹ von Rheinfelden. Kap. 106.

den der Paps¹⁰ hezet wider Keyser Heinrichen den vierdten. Dieser Vdo nam zwey gemahl¹¹ / Bertam die tochter Diderichs des leyten Graffen zu Blozke¹² / Burggraffen zu Magdeburg. Vnd da dieser Diderich starb / nam Marggraff Vdo die Graffschafft vnd das Burggraffthumb mit gewalt ein / vnd war ein wunderlicher Herr¹³ / das mussten seine kinder vnd Kindes kinder entgelten¹⁴.

Barbara. Conradt. Vdo¹⁴. Rudolph 3¹⁵. Heinrich¹⁶.

1. Barbara bekam Sigismundum¹⁷ / Graffen zu Ascanien.

2. Conradt / Marggraff zu Brandenburg / Graff zu Blozke¹⁸ / vnd Salzwedel Churfürst / ist bey Keyser Lothario in Italien mit einem pfeil erschossen¹⁹ / starb 1130. der leyte Churfürst dieses stammes²⁰.

108. Gerdraut¹ nahm Burggraff Friederich zu Nürnberg² / die zeugeten eine tochter Hedwig¹ / Diese Hedwig bekam Gerhardt Graff zu Supplingburg¹ / den Batern Lotharij des Keyfers.

3. Vdo der ander / Marggraff 2c. Burggraff zu Magdeburg³ / Graff zu Salzwedel Churfürst / sein gemahl Braxedis⁴ / die tochter des Grosfürsten⁵ in Reussen / welche darnach nam Keyser Heinrich

¹⁰ Gregor VII. ¹¹ E. nennt aber nur die eine von beiden.

¹² Nach andern war Irmengard, die Tochter Dietrichs von Plözke (Plözkau), die Gemahlin Udos II., Udos I. Gemahlin dagegen Braxedis (s. Kap. 108).

¹³ Diese Ausdrücke sind aus den Angaben der Schriftsteller nicht leicht zu erklären. Man könnte daran denken, daß nach Crank, Metr. VI 1 und Vand. III 17, die Händel Udos mit den Brüdern Friedrich und Ulrich die Vergiftung seines Enkels zur weiteren Folge hatten. Doch ist es viel wahrscheinlicher, daß E. nur die Verschwörung Udos im Sinne hat; vgl. die Bemerkung Kap. 110: dieser Stam, den nichts anders denn Meuterey vnd verbündnis wider die Keyser hinunter gebracht hat.

¹⁴ Nur Udo, Rudolf und Heinrich kennt Jobst, Gen. C III², als Söhne Udos.

¹⁵ Schreibfehler oder Druckfehler für Rudolf II. (so richtig Kap. 108.)

¹⁶ E. bringt nun nähere Angaben über die erstgenannten vier Geschwister; über Heinrich erst in Kap. 112. ¹⁷ Nach E. wäre hier an Siegismond II. (Kap. 113) zu denken. ¹⁸ So genannt wegen der Erwerbung der Besitzungen und Ämter Dietrichs von Plözke durch Udo I. ¹⁹ Nach dem Folgenden wäre Konrad der Urogroßvater desselben Lothar, in dessen Gefolge er nach Italien zieht.

²⁰ Darnach müßte Konrad erst nach seinen Brüdern und Neffen gestorben sein. Rudolf III. starb nach Kap. 109 spätestens 1105.

¹ Spangenh. Kap. 219 nennt als die Eltern Lothars Gerhard von Supplingenburg und Hedwig, Tochter Friedrichs von Florenbach, Burggrafen von Nürnberg. S. Botho 3. J. 1046 und 1090.

² Botho 3. J. 1046. ³ S. Kap. 107, Anm. 18. ⁴ Kap. 106, Anm. 3. Chron: Car. IV 146², 147². ⁵ Jobst, Gen. C III², und Spangenh. Kap. 210: des Königs aus Reussen.

den vierdten⁶ / Dieser Marggraff Vdo gewahn mit hülffe der Sachffen
Brandenburg⁷ wider / Anno 1070⁸. Diesen Vdonem bracht endlich
Hartwig⁹ Erzbischoff zu Magdeburg¹⁰ / durch practiden Keyser Heinrichs
von land vnd leuten.

Heinrich der dritte vnnnd letzte / ist derwegen⁹ mit giff vmbrecht⁹ /
etliche sezen / er sey heimlich gewürgt vom Hartwig¹⁰ dem Erzbischoff
zu Magdeburg¹⁰ / den man hernach Vdonem genennet hat¹¹ / vnnnd der
Erzbischoff Vdo sey / dauon die historia sagt:

Vdo cessa de ludo, satis lusisti Vdo.

Wie die stimme zu ihm kam / den auch S. Mauritius sol geköpfft

⁶ Jobst a. a. D. ⁷ Jobst a. a. D. von Udo I. Nach E. kann hier nur
an die Stadt gedacht werden, da das Land um Brandenburg (Kap. 107) bereits
wiedergewonnen war.

⁸ E. Botho z. J. 1070. Diese Zahl widerspricht u. a. den Angaben in
Kap. 107, nach denen während der Verschwörung gegen Heinrich IV., also um 1073,
Udo I. regierte. E. hat wohl frühere und spätere Kämpfe, die er in seinen
Quellen fand, verwechselt. Solche Kämpfe fanden nach Ann. Saxo, Chr. M.
Br. I und Brot., Anh. Gen. II 4, 1100 statt, der Chronogr. Saxo nennt sie
z. J. 1101. ⁹ Weil nach seinem Tode niemand mehr auf das Land Anspruch
machen konnte. Die Bezeichnung „der dritte“ ist schwer zu rechtfertigen; vgl.
Kap. 103 u. 112. E. nennt Heinrich nicht Kurfürst und bezeichnet in Kap. 107
Konrad als den letzten Kurfürsten aus dem Hause Stade.

¹⁰ Viele Schriftsteller erzählen von dem sündigen Erzbischof von Magdeburg
und seinem von einer merkwürdigen Wundererscheinung im Dom zu Magdeburg
begleiteten jähen Tode. Die einen nennen ihn Udo, und diese berichten zumeist
von dem zuvor an ihn ergangenen Warnungsrufe: Cessa de ludo, quia lusisti
satis, Udo (diese wohl allein richtige Form des leoninischen Hexameters hat
Chron. episc. Osnabr., bei Meibom II 204; fast ebenso Engelhus. S. 1081).
Vgl. Naucler., Chronic. II 33; Ge. Torquat., Ann. Mgdeb. (Menden III 379).
Die andern nennen ihn Hartwig; so Chron. Magdeb. bei Meibom II 320 und
vor allem Schöppchenchron. S. 106. — Beide Namen nennt Botho z. J. 1101.
Der bei E. völlig unverständliche Inhalt wird aus den Quellen klar. Vgl.
Schöppchr. a. a. D.: Bischof Hartwiges dot wart geopenbart eins nachtes einem
hilgen manne hir in dem dome. De lach und bedede und wart entflapen. He
sach an ein gesichte, wo god keme und vele hilgen, der hilgedom hir is in dem
dome. God satte sik to richte, sunte Mauricius wart ein cleger und clagebe
over bischop Hartwige, dat he sin godeshus untruweliken vore stund. Men vant
dat ordel, dat men den bischop scholde affetten und degraderen, dat is afwien.
Dat geschach. Men tog ome sine bischopescleider ut und stote on van dem lore
und sloch om af sin hovet. Dar af wart jenne gude man entwaken. Do he dat
gesichte seide, men sande einen boden ut, dar de bischop was. Do vant me, dat
he an der sulven nacht vorgan was. — E. Botho z. J. 1101.

¹¹ E. sucht auf diese Weise die verschiedenen Traditionen über den Namen
des Erzbischofs miteinander zu vereinigen.

haben / etliche setzen er sey des gehlichen tods¹² gestorben / 2c. das las ich bleiben.

4. Rudolph der ander / Marggraff zu Salzwedel vnd Francken-
leben¹³ Churfürst.

109. Rudolphus der dritte / Marggraff Conspirirt mit Ottone Graffen zu Ascanien¹ / wider Keyser Heinrich den fünfften. Aber dieser Keyser Heinrich verjagte jr in² Ditmarsen³ / da ist er von den Ditmarsen im schloß Bocklenburgk todt geschlagen⁴ / vnd sein gemahl Walpurg / worden nase^a vnd ohren abgeschnitten / vnd ins wasser geworffen / daher es noch heist die Walburgis aw⁵ / 2c.

Nach dieses todt gewahn Primislauß / Regulus der Obetriten / Brandenburgk widerumb / Anno 1105⁶. / vnd behielt es 23⁶. Jar / O III
bis auff Albertum Brsinum⁷. Desgleichen jagte er Esiconem Graffen zu Salzwedel / Ernesti sohn / wie droben vermeldet⁸ / aus der Alten Mark / 2c.

Dieses Primislai bruder Niclotus aus Buthue stahm / ist ein Vater vnd Anherr der Hochgebornen Fürsten zu Mechelburgk / welchen königlichen stahm ich darthun kan⁹ / vom ersten Anthirio / aus den edlen Herulis vnd Rugianern¹⁰ herkommende.

a nasen.

¹² Des jähen Todes durch einen Schlaganfall. Auch Botho z. J. 1101 läßt ihn „jehes todes“ sterben.

¹³ Fredleben im anhaltischen Kreise Bernburg; urf. auch Frankfenleve. Brot., Anh. Gen. II 4. Diese Bezeichnung führte der geschichtliche Udo IV.

¹ Otto dem Reichen. Spangensb. Kap. 213 nennt dagegen Rudolf III. und Otto als Verschwörer gegen Heinrich IV. ² Nach.

³ Bgl. über seinen Tod Brot., Anh. Gen. II 4; Crantz, Metrop. VI 4 und VI 18; Jobst, Gen. D; Chron. Bremens. (Meibom. II 50).

⁴ Die meisten Schriftsteller lassen nicht nur ihn, sondern vor ihm bereits seinen Vater von den Ditmarsen erschlagen werden. So Crantz, Metr. VI 4, 18, 24.

⁵ Dieselbe Erzählung aus Dithmarsischer Quelle bei v. Westphalen, Mon. ined. IV S. 1443 (rivus hinc deinceps ab ea Wolbergau denominatus est).

⁶ Jobst, Kurz. Ausz. 6, von der Mark: „.. ist sie wiederumb erobert Anno 1105 vnter Marggraff Udone dem andern dis Rahmens von Primislao .. der sie in die 23 Jar inne gehabt.“

⁷ Vielleicht nur verschrieben für Brsum. Die angebliche Herkunft der Urfiner von dem Hause Ballenstedt erwähnt E. in Kap. 146. Jobst D II² und D III benennt einzelne der Askanier mit dem Beinamen Urfinus. ⁸ Kap. 106.

⁹ Der Stammbaum, den Angel. Ann. S. 82 f. bringt und der ungefähr mit dem übereinstimmen dürfte, welchen E. in seinen Papieren hatte (s. den Ausz. Kap. 38, Anm. 6) beginnt mit Anthyrius I. und endet mit Primislauß und Niclotus, den Söhnen des Buthue. ¹⁰ Rugiern.

Of
Son /
land vn
Ha
des and
alda¹²
Ab
Dieser
bey Ang
auch sein
zu emig
Al
Meutere
Als nu
Hardtwi
bey jm
O III⁴ leute ko
thun be
zu Salt
zu hülff
Es
geruhlig
Als
beym flo
11 T
12 F
13 T
kamen, n
Saxon. V
Jobst, G
15
1 Y
4 T
hatte.
5 E
6 Y
zeitigen C
und ausf
1 E
Gen. I 2

Otto¹¹ Marggraff zu Brandenburgk / 2c. Rudolphi des andern
Sohn / ein bruder Rudolphi des dritten / ein feiner Herr / aber one
land vnd leut / starb im elende / bey seinem bruder Hartwig zu Bremen.

Hartwig Marggraff zu Brandenburg / der dritte sohn Rudolphi
des andern / ward erstlich Probst zu Bremen¹² / vnd hernach Erzbischoff
alda¹² / mit dem ist Ditmarsen vnd Staden gen Bremen kommen¹³.

Aber Heinrich der Law zu Braunschweig / rief Staden zu sich¹⁴.
Dieser Hartwig hat gestift das kloster Hiericho¹⁵ vber der Elbe /
bey Angermünd / vnd die kirch S. Stephani zu Magdeburgk / er gab
auch seinen hoff / vnd was er sonsten alda hatte / dem kloster S. Mariae
zu ewigen zeiten zubesitzen.

Also hat dieser vierdter Stam ein ende / den nichts anders denn **110.**
Neuterey vnd verbündnis wider die Keyser hinunter gebracht hat¹.
Als nun Marggraff Rudolff verjagt² / vnd seine söhne Otto vnnnd
Hartwig verlassen³. Hartwig geistlich ward / vnnnd Otto im elende
bey jm starb / wer Otto Graff zu Ascanien⁴ auch schier vmb land vnd
leute komen / wo nicht der Keyser Heinrich der fünffte / sehr viel zu
thun bekommen hette / vnnnd baldt gestorben wer. Denn Otto Graff
zu Salzwedel⁵ die Wenden geschlagen bey Rötten⁶ / die dem Keyser
zu hülffe kamen / vnnnd Lotharius den er beystund Keyser worden.

Es hatte auch Primißlaus Brandenburgk vnnnd die Alte Mark
geruhlig inne / ward ihm auch verlehnet vom Keyser Heinrich den fünfften.

Als nun die schlacht vorm Wolpsholz auff dem Lerchenfelde¹ / **111.**
beym kloster Mansfeldt geschach / Anno 1115. des tages nach Scholasticae /

¹¹ Diesen Sohn Rudolfs hat auch Chron. Car. IV 81².

¹² Brot., Anh. Gen. II 4; Chron. Brem. (Meibom. II 50).

¹³ Die Umstände, unter denen Ditmarsen und Stade an das Erzbistum kamen, werden verschieden angegeben. Vgl. Cranz, Metr. VI 1, 4, 18, 24, Saxon. VI 6, 11, 25; Spangens. Kap. 232; Chron. Bremens. (Meibom. II 50); Jobst, Gen. D; Brot., Anh. Gen. II 4. ¹⁴ Cranz, Vand. VI 34.

¹⁵ Jerichow. Hartwig gründete das Kloster 1144.

¹ Vgl. Kap. 107, Anm. 13. ² Kap. 109. ³ Hinterlassen.

⁴ Der sich nach Kap. 109 mit Rudolf III. gegen Heinrich V. verschworen hatte.

⁵ So genannt als Gemahl der Elicha, s. Kap. 113.

⁶ Von der angeblich mit der Schlacht im Welfsholz (s. u.) genau gleichzeitigen Schlacht bei Rötten berichten u. a. Botho z. J. 1115, Cranz, Sax. V 36, und ausführlicher Spangens. Kap. 214 und Brot., Anh. Gen. I 23.

¹ Spangens. Kap. 214; Brot., Mssb. Chron. II 16; vgl. Brot., Anh. Gen. I 23.

3. Idus Feb.² von Lothario dem Herzogen zu Sachffen / dem der Keyser Heinrich der fünffte das³ wider nemen wolte / das er jm zuvor verlehnet hatte / Nach dem tode Herzog Magni zu Sachffen vnd Lüneburgk / dem lezten von Sibichshorn⁴ / der zu Harzburgk gefangen⁵ / starb one menliche erben / vnd Graff Hoier zu Mansfeldt in der schlacht blieb⁶ / dem Heinrichus das³ zuuerlehenen^a zugesagt hatte / bey dem auch gefangen ward / Gebhardt ein junger Graff zu Mansfeldt / 2c.

Da ward nach dem tode des Keyseris Heinrichi des fünfften / Anno 1127. Lotharius Keyser / der fieng einen krieg an mit Primislao / Nicloto vnd Lubemara⁷ den Wenden / nahm sich an Canuti Fürsten zu Schlehwig seines freundes / der jm geschandt hatte etwan ein pferdt mit 4. gülden huffeyffen⁸. Aber Lotharius meinte⁹ das land zu Mechelburgk^b / vnd ward die Brignitz vnd das land an der Huel schendlich verheert. Da nun wider friede gemacht / nam Lotharius der Keyser / der nicht viel ausgericht hatte (denn die Fürsten zu Mechelburgk^P das landt vor ihm erhielten) denselben jungen Graffen Gebhardt zu Mansfeldt / der in der schlacht für dem Wolpsholz gefangen war worden / vnd an Lotharij hoff blieben / Dieweil er sich wol gehalten / vnd macht aus ihm einen edlen Herrn zu Potlyst¹⁰ / gab jm ein stüd

^a zuuerlehenen. ^b Mechelburgk.

² Nach Brot., Anh. Gen. I 23, waren beide Schlachten am 11. Februar 1115.

³ Das Herzogtum.

⁴ Brot., Anh. Gen. II 4: den lezten vom Geschlechte Hermanni von Stüdesgehorn. Es ist das Geschlecht der Billunger.

⁵ Über diese Gefangenschaft berichtet Spangenberg Kap. 185. Vgl. Chron. Car. IV 91² u. 143 u. a.

⁶ Den schon bei Helmold I 40 erwähnten Tod Hoiers berichten Spangenberg Kap. 214 u. v. a.

⁷ Lubimara heißt nach einigen der eine der Söhne Niklotts. (v. Westphalen, Mon. ined. II 1599.)

⁸ Etwas anders Crantz, Vand. III 28: Kanutus solenni dono . . insigniter munerat Imperatorem, equum illi mittens auro undique circumfulgentem; nescio si auro calceatum, sed auro non sufferratum scio. Bei E.s Flüchtigkeit kann diese Stelle sehr wohl Quelle für ihn sein. — Nach den Obtritenchroniken bestach Kanut den Kaiser Lothar und erlangte dadurch das Land unter Übergehung der Brüder Pribislaw und Niklot.

⁹ Beraltet für: griff an.

¹⁰ Nach Ang., Ann. S. 77, auf dem Reichstag zu Bardewiel. — Die Herkunft der Putlitz von diesem Gebhard von Mansfeld hält für richtig (gegen v. Raumer, über die älteste Geschichte der Churmark Brandenburg [Jerbst 1830] S. 32; vgl. desselben Ausführungen in Ledebours Archiv für Geschichtsk. d. preußischen Staates IX 289) Riedel, Cod. dipl. Brd. A I 277 ff., der sich dabei auf den Namen des Dorfes Mansfeld (unweit Putlitz) beruft. (Anderš ders.,

der Pr
vnd Wi
wald¹⁸
feldt / e
stund ein
die Gan

Das
gefangen
gans. I
wolgebor

Als
kam wid
gefengnis
(das jm
sie zu E
zum wei
Merggraf
also kam

5. S
Burggraf
freund K
aber Key
verjagt /

Die Mar
slavischen
1854) I 65

¹¹ In
auch Briha

¹² Der
überhaupt

¹³ Hie
Belici geda

¹ Mit

² Bro

⁴ Bro

⁶ Nach

Besitze der

⁷ Der

⁸ Als
Veröff. d.

der Brigniz / vnd das alte Vaterland der alten Brihawer¹¹ Wenden / vnd Wilzen / die man Belicos genant¹² / daruon Wilsnack vnd Brizwald¹³ / den namen haben. Gab jm zum wapen / in ein rot blutig feldt / eine versflogene gekrönte Gans / auff dem helm ein kron / da stund ein Gans vnd zwene blutige rote Arendt / halten drey kron vber die Gans / 2c.

Das er sich seines unglücks vnnnd worts erinnerte / denn da er gefangen / hat er sich hören lassen / Nun stehe ich hier / als ein versflogene gans. Von den Grauen zu Mansfeldt / kommen nun her die Edlen / wolgeborenen Herrn zu Potlyst^a.

Als aber Primißlaus zu Brandenburgt seinen bruder zu hülffe kam wider Lotharium dem Keyser / dieweil¹ hatte kurz vor seiner gefengnis² vnnnd tode / Magnus Herzog zu Sachssen vnd Lüneburgt (das jm darnach vbel bekam) die alte Markt eingenomen³ / vnd hatte sie zu Ehegelde geben vnd heimsteuer / seiner tochter Elichae⁴ / welche^b zum weibe bekam Otto⁵ Graff zu Ascanien / der Vater Alberti Brji Marggraff zu Brandenburgt / 2c. der erste des folgenden stammes / vnd also kam die alte Markt wider zu Anhalt⁶.

5. Heinrich der lange⁷ / Marggraff zu Brandenburgt vnd Staden / Burggraffe^c zu Magdeburgt⁸ / wider willen seines Vatern ein heimlich freund Keyser Heinrichs des vierdten / vmbß Jar Christi 1073. Als aber Keyser Heinrich der vierdte Theodoricum Marggraffen zu Meissen verjagt / ward diesem Heinricho die Lausatz vnd Meissen belehnet.

a Potlyst. b welcher. c Burggraffen.

Die Mark Br. i. J. 1250 I 292 ff.) Gegen Riedel und mit v. Raumer nimmt slavischen Ursprung an Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg (Brandenb. 1854) I 656.

¹¹ In Kap. 116 werden Brihanner und Brizner genannt. Hier ist vielleicht auch Brihaner zu lesen.

¹² Der Name Belici findet sich teils für die Wilzen, teils für die Wenden überhaupt (so Chron. Car. IV 23).

¹³ Hier ist wohl an einen etymologischen Zusammenhang von . . wald mit Belici gedacht.

¹ Mit „dieweil hatte“ beginnt der Nachsatz. ² Kap. 111.

³ Brot., Anh. Gen. II 4.

⁴ Brot. a. a. D.; Crank, Metrop. VI 5. ⁵ Der Reiche.

⁶ Nach Kap. 104 f. waren Albert, Siegismond I., Ernst und Esico schon im Besitze der Altmark gewesen.

⁷ Der in Kap. 107 genannte Sohn Udos I.

⁸ Als Nachkomme Dietrichs von Plöckle, s. Kap. 107.

Veröff. d. Ver. f. G. d. M. Brdb. — Bohm.

Heinrich der ander⁹ / Marggraff zu Brandenburg / Staden / Lau-
satz / Meissen / Burggraff zu Mag-
deburgk / starb ohne erben / da
ward zu Magdeburgk Burggraffe /
Burdhardt Graff zu Querfurdt¹⁰ /
des Söne sein gewesen / Conradt
Erzbischoff zu Magdeburgk vnd
Heinrich Burggraff zu Magdeburgk.

Hildagart nam Ernestum den
ersten¹¹ / Graffen zu Ascanien
vndd Saltzwedel dem Keyser Hein-
rich der dritte die Alte Mark
verlehnte / welchs sohn Esico daraus
wider vertrieben ward / durch Pri-
mißlaum droben¹² vermeldet.

113. Der Fünffte Stamm der Marggraffen zu Branden- burgk / aus Ballenstedt¹ / Ascanien / Wolpa vnd Saltzwedel.

Albertus der 4. Graff zu Ascanien. Des vorfahren vnd ganzer²
stahm ist bey mir eigentlich² zu finden³ / von den alten Königen der
Sachffen⁴ / Herrn aus Ballenstedt / zc.

Albertus.

Albertus der 5. Graff zu As-
canien / Herr zu Bernburgk / zc.
Hilda die Erbtöchter zu Wolpy⁵ /
darmit bekam er die Graffschafft
Wolpy.

Albertus 6. Esico¹⁰ Graff
Graffe zu zu Ascanien
Ascanien vnd stiftte Cano-
Wolpy / sein nicos regulares
Gemahel Det- zu Ballensted¹¹.
burgk⁹ / Gressin Sein Gemahl
zu Wittin / die- Mechtild Marg-

⁹ ganhen.

⁹ Sein Better wird in Kap. 108 als Heinrich III. bezeichnet. ¹⁰ Chron.
Car. V 251. Botho z. J. 1136. ¹¹ Kap. 105 und 113. ¹² Kap. 106.

¹ Brot., Anh. Gen., ist in diesem Abschnitt zwar benutzt worden, aber
keineswegs als einzige Quelle; auch der bezügliche Abschnitt in Jobst, Gen., ist
wohl nur gelegentlich miteingesehen worden. Vielmehr dürfte E. das Meiste der
von ihm benutzten ballenstedtischen Chronik (f. S. 21) entnommen haben.

Woldemar.

Woldemar⁶ Graff zu Ascanien
der Alte⁷.

Sigismundus der 1. sein gemahl
Anna die Erbtöchter zu Saltzwedel⁸.

Otto Graff zu Sigismundus
Saltzwedel¹². der ander /
Graff zu Saltz-
wedel.

Ernestus 1.¹³ Margarethha /
Graffe zu Saltz- bekam Diebe-

sen ver
Keyser C
der 2.
Mark C
wedel¹⁴ /
die krieg
schafen
ben¹⁵ ver
Dieser
one me
erben¹⁶
lies¹⁷
tochter.
P⁴ Greuin
canien /
vnd Saltz
bekam j
vettern C
mundum

Mark C
endert di

² Ge
an den in
⁴ M
⁵ Jo
wo auch f
Einen früh
D III³; E
zu Wethin
¹¹ Brot.
verpflichtet
saeculares
¹² Brot. I
wird. Jo
Heinrich I
¹³ Kap. 10
Sachsen, 2
widerumb
leben.)
Gen. V 1.
²⁶ Kap. 11

sen verlehnt
Keyser Conradt
der 2. die
Marck Saltz-
wedel¹⁴/darüber
die kriege ge-
schahen / dro-
ben¹⁵ vermeldet.

Dieser starb
ohne menliche
erben¹⁶ / ver-
lies¹⁷ eine
tochter. Anna
Greuin zu As-
canien / Wolpy
vnd Saltzwedel/
bekam ihren
vettern Sigis-
mundum 1.¹⁸

Marck Saltzwedel. Dieser ver-
endert die Canonicos zu Ballen-

greffin zu
Sachsen¹⁹ /
bauet das
schloß An-
halt²⁰ / vnn
vernewerte
Ascanien²¹.

Otto der
reiche Graff zu
Ascanien
Wolpy vnd
Anhalt / nam
Elicham²²
Herzog Magni
Tochter zu
Sachsen vnn
Lüneburgk. Mit
welcher er be-
kam zur Mit-
gabe²³ die

Dieser ver-
endert die Canonicos zu Ballen-

wedel / sein Ge-
mahl Hilde-
gart¹⁸ / eine
tochter Marggraff Heinrichs zu
Staden / Diesen Ernestum be-
lehnet mit der Marck / Heinrichus 3.
Keyser.

Otto /
Graff zu
Saltz-
wedel.
Heinrich
Graffe
zu Saltz-
wedel.

befehl Keyser Heinrich des vierdten²⁵ /
vnd als Primislaus zuthun bekam /
nahm die Alte Marck ein Magnus
Herzog zu Sachsen vnd Lüne-
burgk²⁶ / vnn gab die zur Mit-

rich Graffen
zu Osterburg.

Ernst Graffe
zu Wolpy.

Esico Graffe
zu Saltzwe-
del. Diesem nam
Primislaus zu
Brandenburgk die
alte Marck²⁴ / aus

² Genau. ³ Vgl. Kap. 49, 99, 109, 118. Der Stammbaum schließt sich an den in Kap. 90 genannten Albert III. an.

⁴ Also unter Ableitung von dem Hause Ringelheim.

⁵ Jobst, Gen. D III³; Brot., Anh. Gen., Borr. u. I 21. ⁶ Brot. I 21, wo auch seine Gemahlinnen genannt werden. ⁷ Brot. a. a. D.: Woldemar III. Einen früheren Woldemar nennt E. in Kap. 103. ⁸ Kap. 105. Jobst, Gen. D III³; Brot. I 21. ⁹ Jobst, Gen. D III³: Ditburga, Dedonis des Grafen zu Wethin Tochter. Brot. I 21. ¹⁰ Bei Brot. I 22 als Esico IV. aufgezählt.

¹¹ Brot. I 21, 22. Die canonici (Geistliche, die sich zu einer vita canonica verpflichtet hatten, namentlich die Domherren) waren entweder regulares oder saeculares; erstere führten ein gemeinsames, dem der Mönche ähnliches Leben.

¹² Brot. I 21. ¹³ Kap. 105, wo Ernst aber als Sohn Siegismunds I. genannt wird. Jobst, Gen. D III³, Brot. I 21. ¹⁴ In Kap. 104 tut dies vielmehr Heinrich II. — Brot. I 21. ¹⁵ Kap. 104 ff. ¹⁶ Kap. 105. ¹⁷ hinterließ.

¹⁸ Kap. 105. ¹⁹ Brot. I 22: Mechtild, Herrn Edeberti I., Pfalzgrafen zu Sachsen, Tochter. ²⁰ Brot. I 22, 23. ²¹ Brot. a. a. D.: bauete aus widerumb ... Schloß Ascanium. (Das. II 1: Askanie, Schloß bei Aschersleben.) ²² Kap. 113. Brot. I 23, Chron. Car. IV 153². ²³ Brot., Anh. Gen. V 1. ²⁴ Kap. 106 und 109. Brot. I 21. ²⁵ Jobst, Gen. C III⁴.

²⁶ Kap. 112. Jobst, Gen. E II; Brot. I 23, II 4.

stedt zu Mönchen / Ordinis S. Bene- gabe²⁸ Elichae seiner tochter / die
dicti²⁷ / starb Anno 1123. ligt bekam Otto Graff zu Mscanien / 2c.
alda sampt seinem Gemahl begraben.

- | | | | |
|--|--|-----------------------------------|---|
| 1. Agnes bekam Eckhart ²⁹
marggraff zu Sachffen. | Albrecht genant
der Beer / ist
geboren Anno
1106. sein ge-
mahl Mechtildt / etliche setzen Sophia
Gressfin zu Rened ²⁸ . Die andere Alheit /
Marggressfin zu Meissen / Conradi tochter. | Werner /
Graff zu
Mscanien. | Heinrich ³¹
Graff zu
Mscanien. |
| 2. Elicha befahm Wer-
ner ³⁰ / Graff zu Osterburg. | | | |

114. Keyser Lotharius verlehnet Keyser Heinrich dem hoffertigen¹
zu Beyern / das Herzogthumb Sachffen vnd Lüneburgk / der geboren
war aus Heinrich dem schwarzen / vnnnd Wolfild der tochter Herzog P
Magni zu Sachffen. Er gab auch denselben seine tochter Gerdrut /
Aber der Keyser Conradt der 3. nam jm Beyern / vnd gab es seinem
bruder² Leopoldo / vnd verlehnete Alberto Brso die Mark zu Branden-
burg / da sieng Marggraff Albrecht an / vnd kriegte hefftig³ wider Heinrich
den stolzen / Herzogen zu Sachffen / dann sein Mutter Elicha war auch
Herzog Magni tochter gewesen zu Sachffen⁴ / jm gehört so wol das
Herzogthumb als dem Heinricho / Aber Keyser Friederich der 1. Barbarossa
genant / macht friede⁵ / verlehnete Alberto die Mark zu brandenburgk /
machte aus seinem sohn Bernhardto einen Churfürsten zu Sachffen /
vnd gab Alberto das new Churwapen / den Cepter im blawen felde⁶ /
solte sein des Reiches Kammerherr⁷. Aus Heinrich Herzogen zu Sachffen /
macht er einen Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk / da ward
friede.

²⁷ Brot. I 23. S. o. Anm. 11. ²⁸ Brot. V 1.

²⁹ Jobst, Gen. E II², nennt ihn Eckbrecht, Markgrafen zu Sachsen und
Herrn zu Braunschweig. Brot. I 23. ³⁰ Kap. 66. Brot. I 23; Botho z. J.
1108. Jobst, Gen. E II², nennt ihren Gemahl ebenso, sie selbst aber Helena.
³¹ Brot. I 23. ³² So Botho z. J. 1142. Jobst, Gen. F III⁴, und Brot.,
Anh. Gen. II 1, nennen seine erste Gemahlin Sophia, Gräfin von Reinide
(Rineghe), die andere Adelheidis, Tochter Konrads von Meissen.

¹ Nachher wird er der Stolze genannt. ² Seinem Stiefbruder Leopold
von Babenberg. ³ Ausführlich darüber Crantz, Sax. VI 8.

⁴ Bal. Brot., Anh. Gen. II 1.

⁵ Die Ereignisse von 1142 und 1180 und daher auch die Personen Kon-
rads III. und Friedrichs I. sind etwas verworren durcheinander gemengt.

⁶ Brot. gibt dies Wappen auch den früheren angeblichen Kurfürsten.

⁷ Kammerer.

Die
sich teuffe
burgk³.

zu seinem
land zu
Albertum
seines ge

Bnd

darnach

III² genant st

Zafius¹⁰

vnd Lauß

Albertus

mit hülffe

Zütterbock

Albertus

jüngern¹⁸

Da

vernewert

¹ Bro

² Bro

der Wenden

⁴ Agh

⁵ Bro

II 1 und I

⁸ Hier

Primislaus

fiel.

Ausz. 21.

Brot. a. a.

II 276.)

Sinne nach

¹⁵ Bal.

11. Juni).

¹⁸ Kap

von Osterbu

richtig Wern

Altm. S. 72

Botho z. J.

¹ Jobst

Chron. I 9

² Jobst

Diesen Albertum Brsum / hat sehr geliebt Primislaus¹ / welcher sich teuffen lies² / vnnnd ward Heinricus genant³ / König zu Brandenburg⁴. Vnnd dieweil ihn Marggraff Albrecht zu gefattern bat⁴ / zu seinem Son Ottone / gab er seinen Paten zu gefatter gelde / das land zu Brandenburg⁵ / die Zauchen⁵ genant / vnnnd macht zu erben Albertum / seines landes zu Brandenburg⁶ / mit bewilligung Petrae⁶ seines gemahls / im fall das⁷ er brüder vnd Schwester kinder hatte. 115.

Vnd das Testament bestetigte erstlich Keyser Conradt der dritte / darnach Friederich Barbarossa⁸ / als nun Primislaus der Heinricus genant starb / 1142⁹. nam Albertus Brsus Brandenburg⁵ ein / Aber Jasius¹⁰ oder Jason / Primislai Schwester sohn¹¹ / ein Fürst der Polen¹² vnd Laupniz¹³ / gewahn Brandenburg⁵ wider durch verrheterey¹⁴ / Aber Albertus gewahn das widerumb / Anno 1157¹⁵. 3. Idus Junij¹⁶ / mit hülffe Wichmanni Erzbischoff zu Magdeburg¹⁷ / der den Wenden Fütterbock abgewahn / vnnnd hawet das kloster Cinna / 1152. Wiewol Albertus dafür verlohrt im storm / Werner Greffen zu Osterburg¹⁸ den jüngern¹⁸ / seiner Schwester sohn.

Da nun Albertus Brsus das land inne hatte / vnd friede bekam / vernewert er Berlin¹ / Bernaw² / Berwald³ / gab jnen namen von 116.

¹ Brot., Anh. Gen. II 1: gar lieb gehabt. ² Brot., Anh. Gen. II 4.

³ Brot., Anh. Gen. II 1 und II 4; Mssb. Chron. I 11 nennet er ihn König der Wenden oder Wendischen König. Jobst, Gen. F: König der Wenden.

⁴ Ähnlich Jobst, Kurz. Ausz. 21., Ch. M. Br. I., Brot. II 4.

⁵ Brot., Anh. Gen. II 1 und II 4: die hohe Zauche. ⁶ Brot., Anh. Gen. II 1 und II 4: Petrißa. ⁷ Im Fall daß = obgleich. Vgl. Kap. 141.

⁸ Hier liegt ein ähnlicher Anachronismus vor wie oben, da der Tod des Primislaus nach E. in das Jahr 1142, also unter die Regierung Konrads III., fiel. ⁹ Botho z. J. 1142. ¹⁰ Diese Namensform bei Jobst, Kurz. Ausz. 21.

¹¹ Jobst, Kurz. Ausz. 21; Brot., Anh. Gen. II 4. ¹² Jobst und Brot. a. a. O. Ch. M. Br. I. ¹³ Sabinus, De Brand. metrop. (Kleib II 276.) ¹⁴ Wörtlich ebenso Spangenh. Kap. 262, Jobst a. a. O.; dem Sinne nach ebenso Brot. II 4, Chr. M. Br. I.

¹⁵ Vgl. Botho z. J. 1157. ¹⁶ Brot. II 4. Spangenh. Kap. 262 (: den 11. Juni). ¹⁷ Botho, Brot., Jobst, Sabinus a. a. O., Ch. M. Br. I u. a.

¹⁸ Kap. 66. Die Schwester Albrechts ist Eliza und ihr Gemahl Graf Werner von Osterburg (Kap. 113). Die meisten Schriftsteller nennen den Gefallenen richtig Werner von Beltheim; über diese Abstammung s. Wohlbrück, Gesch. d. Alt. S. 72 ff., Riedel, Die Mark Br. i. J. 1250 I 81 ff. — Spangenh. Kap. 262, Botho z. J. 1157 u. v. a.

¹ Jobst, Kurz. Ausz. 6. Alle drei Orte bei Brot., Anh. Gen. II 1, Mssb. Chron. I 9 und I 11.

² Jobst, Kurz. Ausz. 6. ³ Jobst, Kurz. Ausz. 11.

seinen zunamen / vernewert Brandenburg⁴ / bauet ein new haus in Landsberge an der Oder⁵ / vnd ward genant der new Marggraff von Landsberg⁶ / ward gewaltig der Cifiner⁷ / Pommerer / Britzanner⁸ / Stoderaner⁹ / Britzner⁸ vnd Zoffer Wenden / welche jimmer abnamen durch vielfaltige kriege / zogen auch anders wohin / da blieb das land vnd aderbaw ligen / auch wurden in den kriegem / wider Herzog Heinrich dem hoffertigen / die lender / Alte Mark vnd Sachffen / sampt vber Elbe / schendlich verheert¹⁰.

Da hebt Albertus Brfus Nouos Colonos^{a 11} vom Rhein / auß Flandern / Holland / Seeland / Gellern¹² / Westphalen / Sachffen / Frießlandt / ein gros voldt / aus Belgico Flamingos / vnd Pleumeuser¹³ / vnnnd besetzte die lender wider / welche auch sollen die Weinberge bey Franckfordt erstlich angelegt haben¹⁴.

Da ist der Zehenden auff bracht¹⁵ in den kirchen. Also besetzt

a Colonos.

⁴ Vielleicht ein Schreibfehler für Frankfurt? Brot., Mrsb. Chron. I 11.

⁵ Haus = Schloß, Burg. Nach Brot. II 1 baute er eine festunge gegen dem Landsberge jenseid der Odera. ⁶ Vgl. Brot. II 1. ⁷ Die Kiffiner werden als ein wendischer Stamm oft genannt. Crantz, Vand. V 1: ea (terra Kissinorum) est ultra Wernouiam (Warnow), ad Panim (Peene) usque fluvium. ⁸ Die Britzanner und Britzner sind wohl derselbe Stamm. Crantz, Vand. III 23 (nach Helmold): Brisani atque Stoderani, qui Havelbergum et Brandenburgum habitant. Brot. II 4: Brigenitz, darinnen die Brifener Wende gewonet. Chron. Car. IV 23. Crantz, Mrsb. Chron. I 3. — Vgl. Schafariz, Slav. Altertümer II 583.

⁹ Brot. II 4: Luchau, da die Stoderani Wende woneten.

¹⁰ Vgl. Spangenh. Kap. 220, Brot. II 1.

¹¹ Urquelle für diese Angabe ist die bekannte Stelle bei Helmold, Chron. Slav. (ed. Lappenh. I 88); über andere Quellen und über den geringen Wert der Angaben Helmolds s. Th. Rudolph, Die niederländischen Kolonien der Altmark im 12. Jahrhundert (Berlin 1889). Für E. kam vorzugsweise Crantz in Betracht, der Vand. IV 37 Helmold fast wörtlich folgt, ferner Brot. II 4, Spangenh. Kap. 226. ¹² Geldern.

¹³ E. entnahm die Pleumeuser wohl aus Chron. Car. IV 25² u. 190, lat. Ausg. IV 484, übersah aber anscheinend, daß Peucer die Flaminge und Pleumoster als identisch ansieht. IV 190: „wie denn noch zu dieser zeit ein ganzer Strich bey Wittenberg von den Flandern oder Pleumosijß den Namen behelt, das man auff den Flemming nennet.“ IV 484: Pleumosii . . . unde Flamingorum nomen. Vgl. IV 713.

¹⁴ Jobst, Chron. Francof. S. 25, Kurz. Ausz. 21; Brot., Anh. Gen. II 1, Mrsb. Chron. I 11.

¹⁵ Vand. IV 37 (nach Helmold): decimarum excreceret non parua possessio.

PII³ Albert
vnd Ho
land¹⁶
viel vor
beken²⁰
Schwan
Nemsted
vnnnd di
Zu
land fo
in brief
Caroli
M
daher na
vnd nam
Brüge /
M
Albrecht
En
begraben

¹⁶ C
australe
ab urbe
quae di
lande et
land sieh
S. 91.
¹⁷ F
sich Burg
¹⁹ F
²³ Britz
dieses Na
leben.
Loche.
Schulens
Niederlan

1 E
2 T
Remberg,
Kreis Za
4 E
eigenen P

III^a Albertus auch die Alte Mark / vornemlich vmb Salzwedel mit Gellern vnd Hollender¹⁶ / daher die namen blieben / Bersemerland¹⁶ / Marsemerland¹⁶ / Auch sein viel Niderlendische Ritus¹⁷ herein kommen / vnd sehr viel vom Adel / wie ich finde / als Kirchbergen¹⁸ / Hartbeken¹⁹ / Storbeken²⁰ / Schonbecken²¹ / Börtz²² / Brißka²³ / Dobritz²⁴ / Schwerlingern²⁵ / Schwanebeken²⁶ / Wunnersteden²⁵ / Herzleuen²⁷ / Bernstede²⁵ / Brundaw²⁸ / Remstede²⁹ / Bellingen / Gribbergen²⁵ / Hesselbergen²⁵ / Ellerzellen³⁰ / vnd die Edlen Herrn von Kalendorff²⁵ / Lochen³¹ / vnd derer viel mehr.

Zu der zeit wollen etliche³² das die Schulenburgen seind ins land komen / aber das ist vnrecht / denn man findet Schulenburgen in brieffen³³ lange zuuor / als droben³⁴ vermeldet / das sie zur zeit Caroli Magni herein komen seind.

Also sagt Albertus vmb Wittenberg Hollender vnd Flandern / daher noch der namen Pleumeuserland¹ blieben ist. Item / viel geberde² vnd namen der stedlein / Chameracum³ / Chemberg / Neumegen / Nymete / Brüge / Brücke / ꝛc.

Albertus fieng an das kloster Lenin / das seine Söne Otto vnd Albrecht vollenbrachten⁴.

Endlich starb Albertus Anno 1168. ist mit seinen gemahlen begraben zu Ballenstedt in S. Nicolai Capellen vnter dem thorne⁵ /

¹⁶ Crank, Vand. IV 37 (auch hier fast wörtlich nach Helmold): Sed et australe latus Albis in ipso tempore coeperunt incolere Hollandi advenae, ab urbe Soltwedel, omnem terram palustrem atque campestrum, terram quae dicitur Bersemerland et Marsemerland. (Helmold I 88: Balsemerlande et Marscinerlande.) Über das Balsamerland s. Kap. 4. Das Marscinerland sieht man gewöhnlich in der heutigen Wische, vgl. jedoch Rudolph a. a. D. S. 91.

¹⁷ Wohl = Getränke. ¹⁸ Vom 13. bis zum 15. Jahrhundert finden sich Burggrafen von Kirchberg. Die Lage des Ortes ist unsicher.

¹⁹ Hartbeck. ²⁰ Storbek. ²¹ Schonebeck, Schönebeck. ²² Pörtz, Pürtz. ²³ Brißka. ²⁴ Döberitz. (Dorf Dobritz bei Zerbst.) ²⁵ Eine Familie dieses Namens ist mir nicht bekannt. ²⁶ Schwanebel. ²⁷ Herzleben, Herzleben. ²⁸ Brundau. ²⁹ Remstädt. ³⁰ Ellersol, Ellersel. ³¹ Lochen, Loche. ³² Diese Ansicht vertritt nach E.s Zeit Ludwig (Kleyb II 395). Die Schulenburg und die Arnim werden von manchen als die an der Spitze der Niederländer stehenden Familien angesehen. ³³ Urkunden. ³⁴ Vgl. Kap. 73.

¹ S. Kap. 116, Anm. 13. ² Sitten, Charakter.

³ Die Namen fand E. in Chron. Car. IV 190. Camaracum = Cambray; Remberg, Stadt bei Wittenberg. Nymwegen; Niemed, Stadt und Schloß im Kreis Zauch-Belzig. Brügge; Brücke, Stadt und Schloß im Kreis Zauch-Belzig.

⁴ S. Kap. 119. Einen Sohn Albrecht hat Albrecht der Bär auch nach E.s eigenen Angaben nicht gehabt. ⁵ Brot., Anh. Gen. II 1 und IV 1.

wiewol etliche setzen⁶ / er lige zu Brandenburgt im thum / seine erben sein diese⁷:

1. Hedtwig. 2. Margaretha. 3. Bernhardt. 4. Otto. 5. Siegfriedt. 6. Heinrich.

1. Hedewig bekam Ottonem / Marggraffen zu Meissen⁸.

2. Margaretha ward vermehlet Primislao Fürsten der Bohemen.

3. Bernhardt des Keyser̄s Barbarossa Fenrich⁹ / ward belehnet mit der Chur Sachffen / 1180. da jm der Keyser gab die schwerdt¹⁰ / das Chürwapan / vnnnd als er zuuor führte das alte Ballenstedische wapan / mit den gelben vnd schwarzen balken¹¹ / begerte er das zuuerändern / das man jn kennete vor seinen Vetteren¹² / da warff ihm der Keyser einen Rautenkrantz vber den schildt / den er auff dem heupte trug nach essens¹³. Daher kömpt der Rautenkrantz den Sachffen / vnd nicht von der Fabel zu Benedig¹⁴. Also hat Sachffen erstlich das weiße pferdt zum wapan von Carolo Magno bekommen¹⁵ / welches darnach Heinrich der hoffertige zum helmzeichen annam¹⁶ / Darnach bekam es den^a blawen lawen¹⁷ von Ottone / vnd stund die Chür Sachffen erstlich bey Sachffen Lüneburgt¹⁸.

^a des.

⁶ Vgl. Sabin., De Brand. metr. (Kleyb II 275.)

⁷ Die Hauptquelle E. s für die Genealogie der folgenden Askanier dürfte wohl seine besondere Ballenstedtische Chronik sein. (S. o. S. 21.) Mit Brot stimmt er nicht immer überein. Als Kinder Abrechts aus erster Ehe zählt Brot. alle hier von E. genannten mit Ausnahme von Margarete auf.

⁸ Brot. II 1. Ch. M. Br. II. ⁹ Jobst, Gen. G. ¹⁰ Brot. IV 1.

¹¹ Jobst, Gen. G, Brot., Crantz, Sax. II 24, V 25, VIII 28 u. a.

¹² Crantz, Sax. VIII 28. ¹³ Ebenso Brot. IV 1; doch ist es dort Albert, der Sohn Bernhards, der den Rautenkrantz erhält. Vgl. Jobst, Gen. G; Spangenberg. Kap. 246; Crantz, Sax. II 24, V 25, VIII 28.

¹⁴ — Von der Geschichte, die zu Benedig passiert sein soll. Laur. Faustus, Erklärung des Fürstlichen Stammbaums aller Herzogen, Chur und Fürsten . . . zu Sachsen (ohne Ortsangabe 1588) S. 22: Vnd wird hieuo (vom Rautenwappen) auch einer andern Meinung erwehnet, das lange Zeit zuuor ein junger Fürst zu Sachsen in frembde Land verreiset vnd zu Benedig ein Jungfraw lieb gewonnen, doch vnuermeldet wer er sey, vnd als er in abforderung zu seinen angefallenen Erblanden sie wegen geringen standes nicht Ehelichen dürffen, das er zu gutter leht ein Rautten Krenzlein mit ihr getheilet vnd solchs ihr zu ewigem gedechtnüs in seinem Wapen zu führen zugesagt haben solte. (Anders erklärt Leutinger, Topograph. prior March. und ebenso Topogr. posterior March. § 58: Hujus filius Bernhardus Venetiis rutaceum illud insigne auspiciatum apud Fridericum Barbarossam virtute promeruisse proditur.)

¹⁵ Brot. IV 1; Crantz, Sax. II 24, IV 15, V 25, VIII 28 u. a.

¹⁶ Botho s. J. 1142.

¹⁷ Brot. IV 1 nach Crantz, Sax. IV 15, der den blauen Löwen auf weißem

das M
Ballen
D

PII
berg
Lawen

Q
berha
Wolden

Albertu
Sachffe

Helena
tonis 1
Braunf

hat g
kloster 1
berg.

Grunde
Crantz u
liche (12
Crantz a

18
Lünebur
einzelne
vor der

Sachsen
Herzogtü
19

1
berg. 9
2

hang wi
ein / vn
5

6
7
10
11

Heinrich

Endlich kam sie zu öbern Sachffen¹⁸ / vnd bekam die beide schwerdt¹⁹ / das Marschalck ampt bedeuten²⁰ / vnd den Rautenkrantz / durch das Ballenstedische wapen.

Dieser Churfürst Bernhardt / hat das alte zerfallene schlos Wittenberg¹ wider erbawet¹ / vnd da hoff gehalten² / hat auch das schlos Lawenburg³ erbawet³ / da er einbrach⁴ die alte Ertemburg⁵ / da er bekam von Heinrich dem Lawen zu Braunschweig^a / das land zu Rayenburg⁶ / vnd der Polaben Wenden herumb / auch Hamburg⁶. Dieser Bernhardt hat zwey gemahl gehabt / Judith oder Jutta Königs Woldemari tochter zu Denemarc⁶ / vnd Sophia die tochter Ludouici des eysern Landgraffen zu Thüringen⁷ / starb 1212⁸.

Albertus Churfürst zu Sachffen sein gemahl Helena die Tochter Ottonis 1. Herzogen zu Braunschweig ⁹ / diese hat gebawet das kloster ¹⁰ zu Wittenberg. Albrecht ist ge-	Heinrich ¹¹ Graff zu Ascanien vnd Wolpy ¹² . Diesen hat Barbarossa gefürjet ¹³ zu Anhalt / gab jm den halben Arendt ¹⁴ vnd Rautenkrantz zum wapen / Er solte sich	Heinrich geboren von der Landtgreffin ¹⁵ / mit dem zunamen der Fette ¹⁶ / von dem komen eigentlich ¹⁷ her / die Fürsten von Anhalt ¹⁸ / denn des anderen Heinrichi stahm
--	---	--

^a Braunschweig.

Grunde als nunc arma Luneburgensis ducatus bezeichnet. Doch versteht Crantz unter dem Herzogtum Lüneburg etwas anderes als E., nämlich das eigentliche (1235 mit Braunschweig vereinigte) Herzogtum Lüneburg. Otto ist nach Crantz a. a. D. Otto I.

¹⁸ E. scheint in seiner etwas verworrenen Auffassung den Ausdruck Sachsen-Lüneburg meistens für Sachsen im weiteren Sinne, im Gegensatz zu dessen einzelnen Teilen, zu setzen. Hier ist ihm Sachsen-Lüneburg das Sachsen, wie es vor der Zerstückelung im Jahre 1180 bestand, Obersachsen dagegen das verkleinerte Sachsen der Askanier. In Kap. 137 umfaßt der Ausdruck Lüneburg die beiden Herzogtümer Sachsen-Wittenberg und Sachsen-Lauenburg.

¹⁹ Vgl. Brot. IV 1. ²⁰ Druckfehler für bedeutende?

¹ Brot. IV 1: bawet jm auff das alte Schlos Witifindi . . . gegen Wittenberg. Nach E. Kap. 30 haben die Senonen Wittenberg erbaut.

² Brot. IV 1. ³ Brot., Anh. Gen., Borr. und IV 1. ⁴ Der Zusammenhang wird deutlicher aus Brot. IV 1: denn er brach das alte Schlos Ertenenburg ein / vnd ließ die steine vber die Elbe führen / bawete daruon die Lawenburg.

⁵ Artlenburg im Rgbz. Lüneburg. Brot. IV 1; vgl. Crantz, Sax. VI 44.

⁶ Jobst, Gen. G; Brot. IV 1; Botho z. J. 1190.

⁷ Jobst, Gen. G²; Brot. a. a. D. ⁸ Brot. IV 1. ⁹ Brot. IV 2.

¹⁰ Das Barfüßerkloster. Brot. IV 2, Spangensb. Kap. 261.

¹¹ Bernhard hatte in Wirklichkeit außer Albrecht nur einen Sohn namens Heinrich, der der Stammvater des anhaltischen Herzogshauses wurde. Brot.

storben 1288. vnd an Sachffen vnd Bran- hörte bey zeit auff /
 Helena 1273.¹⁹ da be- denburgk halten²¹ / 2c.
 graben. Von diesen daraus er komen.
 komen her die alten Dieser ist elter gewesen denn Albertus / aber
 Chur vnd Fürsten zu er wolte friede haben.
 Sachffen / vnd die
 hochgeborenen Herzogen zu der Lawenburgk / welcher stahm bey mir zu
 finden²⁰.

119. 4. Otto 1. 5. Heinrich Probst zu Magdeburg¹.
 Marggraff zu 6. Siegfried Bischoff zu Brandenburgk / Erzb-
 Brandenburg bischoff zu Bremen².
 vnd Churfürst.

Dieser hat volbracht Lenin³ 1180.⁴ vnnnd Anno 1194.⁵ das kloster Q²
 Arndtsee⁶. Etliche setzen das sey anfangen von Ottone dem Vater
 Alberti Brsi / vnd von Alberto bestetiget / Anno 1108. da Kreuest von
 Alberto bestetiget ist / 1160. Etliche eigen das zu Heinrich⁷ oder

IV 1 u. 8 (anders V 1) nennt wie E. zwei Heinrichs, läßt aber, vielleicht nur
 aus Flüchtigkeit, die Fürsten von Anhalt bis auf Otto II. von Heinrich dem
 Feisten, die späteren von dem älteren, auch bei ihm aus der ersten Ehe geborenen
 Heinrich abstammen. Bei E. sind umgekehrt die ersten Anhaltiner Nachkommen
 des älteren Bruders, die späteren Nachkommen Heinrichs des Feisten.

¹⁹ S. Kap. 113. ¹⁸ Auch Brot., Borr., II 2 und IV 1, VI 1: befürstet.

¹⁴ Den halben brandenburgischen Adler. Brot. IV 1 u. Borr.

¹⁵ Sophia von Thüringen, s. o. — Jobst, Gen. G²; Brot. IV 1.

¹⁶ Jobst, Gen. G², Brot. IV 1 u. a.: der Feiste.

¹⁷ Hier hinzugefügt, weil man nach E.s Angaben zunächst die Abstammung
 der Anhaltiner von dem älteren Heinrich annehmen möchte. ¹⁸ S. Anm. II.

¹⁹ Brot. IV 16. Nach ihm wurde das Kloster als Begräbnisstätte der
 sächsischen Fürsten erbaut.

²⁰ Von andern von ihm aufgezeichneten Stammbäumen spricht E. in Kap. 49,
 99, 109, 113, 118.

²¹ Diese Deutung des Namens Anhalt ist bei E. von dem Namen selbst
 durch die Erwähnung des Wappens in ungeschickter Weise getrennt. Brot.,
 Borr. und IV 1.

¹ Jobst, Gen. G, Brot. II 1.

² Jobst, Gen. F III⁴; Brot. II 1; Botho 3. J. 1179.

³ Jobst, Gen. G²; Brot. II 6. Ausführlich Ch. M. Br. III.

⁴ Brot. II 6. ⁵ Jobst, Kurz. Außz. 5.

⁶ Von Otto I. gegründet, von Albrecht I. reichlich begabt nach Brot. II 8,
 Jobst, Kurz. Außz. 5. Ch. M. Br. III. Daj.: 1207 claustrum Arnsee pri-
 vilegiavit secundus Marchio Brandenburgensis.

⁷ Brot. II 6 scheint Heinrich von Langermünde (= Heinrich von Garde-
 legen, s. Kap. 120, Anm. 6) als Gründer zu nennen. Doch zeigt das Folgende

auff /
/ aber
nir zu
/ Erz=
Kloster Q²
WATER
st von
oder
ht nur
h dem
bornen
ommen
ürstet.
mung
n. 11.
e der
p. 49,
selbst
Brot.,
II 8,
pri-
arbe-
ende

Ottoni 2. der zum heiligen lande gewesen / vnd da er seine Fortun im Meer erlidten / da er heim kam zum gedechtnus / vnd seinem geslütze nach / hat er das gebawet / an den greßlichen Arendtsee / der da worden ist in einer nacht⁸ / Anno 815.⁹ zur zeit des Keyserß Ludouici Pij / dem sohne Caroli Magni / in welchen vntergang¹⁰ Lenin dz kloster vnd stedtlein Arendtsee genant / zuuor gebawet worden. Dieser Churfürst Otto 1. hat viel gutes gethan den Canonicis zu Brandenburg¹¹ / gab die Alte Marck / vnnnd new stadt Brandenburg dem stift Magdeburg¹² / zur zeit Ludolphi von Kroppenstedt¹³ / vmb Gottes willen. Darumb hernach grosser krieg worden ist¹⁴ / wie er^a denn auch kriegt mit den Pommern¹⁵ / Anno 1188.¹⁶ Dieses gemahl ist Anna Herzogin zu Sachsen¹⁷ / begraben beide zu Lenin / zc.

<p>Otto 2. Churfürst / zog zum heiligen lande¹ / sein Gemahl R.² von Anhalt / halff Keyser Heinrich den 6. die Saracener schlagen¹ / Aber Keyser Q² Otto der 4. fiel jm ins land / verbrante die alte Marck. Baldt darauff fahm Wilbrandt / Erzbischoff zu</p>	<p>Albert der 2. Churfürst / verlebt³ seine brüder / vnd schlug sich wider mit dem Erzbischoff zu Magdeburg / Rudolff von Dingenstedt genant / welcher die löbliche Graffschafft Aluensleben vnterbracht⁴ / Kurz hernach starb er am tiische des geh-</p>	<p>Heinrich Graff zu Salzwedel / hat gewonet zu Angermünd⁵ / derhalben er der Marggraff zu Angermünd genant ward⁶ / hat gebauet dz stift zu Stendal⁷ / anno 1187.⁸ Item / die Kirche zu Angermünd / zu S. Stephan⁹ / Anno 1188.</p>	<p>120.</p>
--	---	--	-------------

a es.

bei ihm, daß nur eine Flüchtigkeit des Ausdrucks vorliegt und ihm vielmehr Otto I. (wie II 8) als Gründer gilt. ⁸ Spangenberg. Kap. 93.

⁹ Nach den fränkischen Annalen 822. — Botho 3. J. 816.

¹⁰ Der Text ist nach Ausdruck und Inhalt verworren. ¹¹ Brot. II 6. Jobst, Gen. G II: hat den Thumherrn zu Brandenburg viel güter geschenkt.

¹² Botho 3. J. 1196. ¹³ Dieser regierte 1192—1205. Über ihn Botho 3. J. 1194. ¹⁴ S. Kap. 120 ff. ¹⁵ Botho 3. J. 1188. Jobst Gen. G 2.

¹⁶ Botho 3. J. 1188. ¹⁷ Jobst, Gen. G II und Brot. II 6: Agnes von Sachsen.

¹ Brot. II 7; Jobst, Gen. G II² u. G III, Ch. M. Br. IV. Einen solchen Zug berichten von Otto III. Brot. II 9, Jobst, Kurz. Ausz. 21.

² So schreibt E., wenn er den Namen nicht kennt. Auch Brot. II 7 nennt den Namen nicht; dagegen Jobst, Gen. G III: Anna von Askanien.

³ Verleben steht sehr selten für überleben; E. schrieb wohl: überlebt.

⁴ Unter seine Herrschaft gebracht hatte.

Magdeburgk¹⁰ / mit
hülff Ludolphi¹¹ Bi-
schoffes zu Halberstad /
fielen in die Alte
Marck¹² / siengen diesen
Ottonen¹³ der nicht
halten wolte die Do-
nation¹⁴ seines Ba-
tern / schatzten in abe
1600. Margk¹⁵ / vnd
die Burgk zu Aluens-
leben¹⁵ / sampt dem
lande herumb / das
da merdich war /
Otto kam los / ent-
saget¹⁶ dem Bischoff /
die gewonnen
Hamersleuen¹⁷ / fielen
in die Alte Marck /

lichen todes¹⁸. Die-
ses Erzbischoffes
Obersten waren /
Reichardt von
Blawen / vnd
Gumprecht von
Weissenburgk¹⁹.
Dieser Marggraff
Albrecht besetzt
Bolmersted²⁰ /
hawet das Schloß /
krieget wider Poliß-
laum²¹ vnd Casi-
mirum²¹ die Pom-
mern. Dieser Marg-
graff Albrecht ver-
trieb die Krö-
chern²² / nahm jnen
Kalbe²² / welsch

Item die kirch zu Oster-
burgk / in die ehr S. Ni-
colai²³ / hat aus der Alten
marck ein Episcopat machen
wollen²⁴. Ist endlichen
Praepositus zu Stendal
worden / mit zu Chor
gangen²⁵ / endlich starb er
1192.²⁶ in Vigilia Epi-
phanie²⁶. Dieses freund
vnd gehülffe ist gewesen
zum bauen / Heinrich Graff
zu Osterburgk²⁷ / der das
stift hoch begabt hat / 2c.

Non est vnus Heinricus
Comes Osterburgensis, &
hic Heinricus marchio
Brandenburgensis, vt qui-
dam posuerunt a.²⁸

a miserunt.

⁶ Jobst, Gen. G II. ⁶ Brot. II 6; Jobst, Gen. G II; Chr. M. Br. V:
comes de Tangramido. In den Urkunden heißt er Heinrich von Gardelegen.

⁷ Den Dom (die Nikolaikirche). Jobst, Gen. G II, Kurk. Aus. 5; Botho;
Chr. M. Br. V. ⁸ Botho z. J. 1187; Jobst, Gen. G II und Kurk. Ausz. 5.

⁹ Jobst und Chr. M. Br. a. a. D., Brot. II 6.

¹⁰ Die verschiedenen innerhalb eines halben Jahrhunderts aufeinander
folgenden Kämpfe der Markgrafen mit den Erzbischöfen von Magdeburg sind von
den Schriftstellern z. T. miteinander verwechselt worden; von niemand mehr als
von E. Bei der Darstellung der Kriege Wilbrands von Magdeburg und Ludolfs
von Halberstadt folgt er ziemlich genau, an einigen Stellen wörtlich Botho (der
daher in den Anmerkungen nicht bei jeder Einzelheit besonders als Quelle ge-
nannt ist) z. J. 1238, verlegt also die Kämpfe Ottos III. und Johanns I. in
die Zeit Ottos II., ebenso wie er in der späteren Darstellung an die Stelle
Ottos IV. und seines Bruders Konrad Otto III. und Johann I. setzt. Die
Kämpfe mit Wilbrand erzählt Brot. II 8 ebenso wie Jobst, Gen. G III, von
Otto III., Brot. II 10 von Otto IV., Spangenh. Kap. 256 z. T. von Johann I.
Bei Jobst wird der Erzbischof von Magdeburg Ludolf, bei Brot. II 9 und
Ch. M. Br. VIII der Bischof von Halberstadt Reinhard genannt (z. J. 1240).

¹¹ Ludolfs von Sladem: der Erzbischof war Wilbrand Graf von Kaserburg.

¹² Brot. II 9. ¹³ Botho, Jobst, Gen. H. ¹⁴ Die in Kap. 119 erwähnte

Schenkung. ¹⁵ Botho, Spangenh. Kap. 256, Jobst, Gen. H.

¹⁶ Im Folgenden hat E. den Kampf, der um 1240 bei Gladigau stattgefunden
hat, von Johann I. auf Otto II. übertragen. ¹⁷ Das als Lehen an Magde-
burg heimgefallene Hamersleben.

Q⁴ raube
tage²³
Besper
seine f
dem f
gaw / v
Johann
thet ei
in die f
omb /
Erzbischof
verwun
Kalbe

18
bischof
Bischof
to der K
19

Gumprecht
Gumper

20
21
22

Burgk
23
24

wollen zu
II 6; Ch

27
vorliegen

Tangerm
Kiedel,

28
Kap. 140

29
Osterburg

31
zeit kämp

32
33
34

Jobst, Ge
von Otto

Q⁴ raubeten vnd brandten zwen tage²⁹ / am dritten tage zur Vesperzeit²⁹ / kalm Otto / traff seine feinde an an der Bifa / bey dem schlos vnd Dorff Gladigaw / vber Osterburgk³⁰ / am tage Johannis Baptistae / anno 1203.³¹ thet eine grausame schlacht / bis in die sinkende nacht / viel kahmen vmb / viel erfossen in der Bifa Erzbischoff Wildebrandt ward hart verwund³² / flohe³² / kam auff Kalbe an der Milda³² / welches

bekam Geruasius von Aluensleben / der alte nahm ihnen^a auch Bezendorff / das hernach die von der Schulenburg bekamen / da die Schulenburgk gebrochen ward von denen von Saltwedel / welches Bezendorff hernach schendlich auch zurieffen worden³³ / in den kriegten der Graffen zu Swerin / wider Ottonem den 3.³⁴ Da der König Woldemar zu Denemarck von denen zu Holstein gefangen weggeführt / lag 2. jar verborgen zu Dannen-

a ihm.

¹⁸ Am Schlaganfall. Daß, was bei C. nicht deutlich zu erkennen, vom Erzbischof die Rede ist, zeigt Botho, der auch hier (z. J. 1253) C.s Quelle ist: Bischof Nolepp (sc. van Dingenstidde) . . . brachte de Greveschopp to Alvensleve to der Kerken to Meydeborch unde starff over dische geves dodes.

¹⁹ Auch Chr. M. Br. VI und Brot. II 8 bringen diese Namen; Brot.: Gumprecht von der Wesenburgk und Reichardt von der Plawen, Chr. M. Br.: Gumpertus de Wesenburgk et Richardus de Planen.

²⁰ Brot. II 8 und Jobst, Gen. G III (: gebauet), Chr. M. Br. VI (: construxit).

²¹ Jobst, Gen. G III (: Bugislaum), Brot. II 7 (: Belislaum), Chr. M. Br. VI.

²² Diese Angabe fehlt bei Botho. — Richtig ist, daß die Kröcher 1324 Burg Kalbe an Albrecht von Alvensleben verkauften.

²³ Vielleicht nach mündlicher, von C. in Osterburg empfangener Tradition.

²⁴ Jobst, Gen. G II und Kurtz. Ausz. 5 (: aber seine Brüder habens nicht wollen zulassen); Brot. II 6. ²⁵ Jobst, Gen. G II; Kurtz. Ausz. 5; Brot. II 6; Chr. M. Br. V. ²⁶ Jobst, Gen. a. a. D.

²⁷ Über die Ungeschichtlichkeit dieser Persönlichkeit und die wahrscheinlich vorliegende Verwechslung mit Heinrich von Gardelegen (dem Markgrafen von Tangermünde C.s) s. Wohlbrück, Geschichte der Altmark S. 76. Vgl. über beide Niesel, Die Mark Brandenb. i. J. 1250 I 125 f.

²⁸ Für das von mir in den Text gesetzte posuerunt (für miserunt) vgl. Kap. 140 (alii ponunt) und die häufige Wendung: etliche setzen.

²⁹ Wörtlich aus Botho. ³⁰ Spangenberg. Kap. 256: an der Bese zwischen Osterburg und Stendal. Brot. II 9; Jobst, Kurtz. Ausz. 21. Chr. M. Br. VIII.

³¹ Weder Tag noch Jahreszahl sind aus Botho entlehnt. — In Wirklichkeit kämpfte Johann I. 1240 bei Gladigau gegen die beiden Bischöfe.

³² Brot. II 9; Spangenberg. Kap. 256; Chr. M. Br. VIII.

³³ Zerstört wurde. ³⁴ Vgl. Botho z. J. 1223.

³⁵ Vgl. Anm. 22. ³⁶ Spangenberg. Kap. 256, Brot. II 9, vgl. II 10. Jobst, Gen. H. ³⁷ Spangenberg. Kap. 256; bei Brot. II 9 von Otto III., II 10 von Otto IV. erzählt. Bei Botho fehlen diese Angaben. Chr. M. Br. VIII.

die von Kröchern inne hatten³⁵.
Bischoff Ludolff zu Halberstat ward
gefangen / mit 60. vom Adel³⁶ /
Marggraff Otto folget / gewahn
Kalbe³⁵ / schleufft das³⁷ / vnd be-
kam Erzbischoff Wildebrand³⁸ /
schazet beiden wider ab / was er jnen zuvor geben hatte³⁹ / vnd was
sie geraubet hatten.

121. Aber Erzbischoff Wildebrand kam wider / bracht mit sich die Marg-
graffen zu Meissen¹ / befestiget Raget² / fiel vber die Elbe / kam bis
gegen Havelberg³ / belagert das / Marggraff Otto bekam hülffe / vom^Q
Herzogen zu Braunschweig⁴ / begegnete seinen feinden bey der Blawi-
schen brücken⁵ / da schlugen sie wider / vnd ward Wildebrand aber er-

³⁵ Diese Angabe findet sich in keiner der Quellen; nach allen hatte nur Bischof Ludolf sich auszulösen. ³⁶ Spangenh. Kap. 256. ⁴⁰ Vgl. Dahlmann, Geschichte von Dänemark S. 382 f. ⁴¹ Wohl Druckfehler für 1221; so Botho z. J. 1221; Brot., Anh. Gen. II 8. ⁴² Brot., Anh. Gen. II 8.

⁴³ Es war Rechtilde, die Tochter des Markgrafen Konrad von der Ostmark; sie starb nach Chr. M. Br. VI 1255. Ein Zeichen der großen Nachlässigkeit, mit der E. arbeitet, ist es, daß er diese ausgezeichnete, u. a. für die Erziehung ihrer Söhne so wichtige Frau nicht einmal mit Namen genannt hat.

⁴⁴ Chr. M. Br. VI: 1255.

¹ Das „die“ ist unrichtig. Gemeint ist Heinrich von Meissen. Der ganze Krieg war dadurch entstanden, daß Wilbrand diesem Heinrich die Städte Köpenick und Mittenwalde, auf die Heinrich Ansprüche machte und die dem Erzbischof zur Fällung eines Schiedspruches über das Besitzrecht einstweilen übergeben worden waren, ausgeliefert hatte. (Vgl. Spangenh. Kap. 256.) E. hat vielleicht Bothos „de Marggreve to Myssen“ flüchtig gelesen und „de Marggreve“ für den Plural gehalten.

² Botho: buwede Rogeze (eine Burg bei dem an der Ohre gelegenen gleichnamigen Dorfe). ³ Botho: tog upp de van Havelsharge.

⁴ Die Markgrafen Otto III. und Johann I. erhielten Hilfe von ihrem Schwager Otto (dem Kinde) von Braunschweig, also dem in Kap. 121 genannten Gemahl ihrer Schwester Rechtilde (Spangenh. Kap. 256). E. hat die Ereignisse von Otto III. auf Otto II. übertragen, aber den Herzog von Braunschweig stehen lassen.

⁵ Der Kampf fand nach den Quellen statt zwischen Brandenburg und Plaue. (Jobst, Gen. H, Brot. II 9, Spangenh. Kap. 256, Chr. M. Br. VIII.) Nach einigen wurde gekämpft auf der Plauischen Brücke (Botho z. 1238: upp eyner brugge de over de Plawe gingt; vgl. Spangenh. a. a. D); die Brücke brach (Jobst, Kurz. Ausz. 21; Brot. II 9; Chr. M. Br. VIII), und viele ertranken im Fluß. Gemeint ist das bei Plaue fließende Flüsschen Plane. Chr. M. Br.: Plana; nachher: pontem Plawen.

erlegt
die schi
der fiel
des jnn
warthe
ist Wer
Herr H
B
zu Falc
lich ver
Erksleu

6

7

8

feld, Hal
Deutsche
leben m
Stendal
Harzgra
den Berg
V1, 2, 2

nostri b
Regenst
victorian
noster.
Ereignis

⁹ 2
teils nac
land“ be

10

Werner
gegen, f
mühte E
die oben
er vielkei

11

(Rundstä
dieser ha
stedt entf

12

13

14

15

erlegt⁶ / er aber kam dauon / Practiciret⁷ endlich mit den Harzgraffen⁸ / die schickten jm hülffe / welcher oberster war / Busso von Ercksleuen⁸ / der fiel in die Alte Marck / holte die Rüh / die von Stendal wurden des jnne / fielen aus vnd traffen die feinde an / bey der Tetschen warthe⁹ / vnd ward Busso erlegt / vnd bekamen den raub wider / da ist Werner Kalbe zu Stendal Bürgermeister¹⁰ todt geblieben / vnd thet Herr Hans von Konstedt das beste¹¹.

Von diesen einfall singen die alten Bawren noch / von dem Herrn zu Falkenstein¹². Item / Busso von Ercksleuen¹³. Der krieg ist endlich vertragen / durch Gotfried von Weddingen / vnd Burdhard von Ercksleuen¹⁴. In diesen kriegem seind verheeret / Osterburgk¹⁵ / Gla-

⁶ Wiederum geschlagen.

⁷ Knüpfte Unterhandlungen an.

⁸ Nach Kap. 122 sind die Harzgrafen die Grafen von Regenstein, Mansfeld, Hadmersleben und Arnstein. v. Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen I 84, nimmt an, E. habe die folgende Erzählung von Busso von Erckleben nur aus dem bekannten Volksliede (v. Liliencron I 85: De Borger von Stendal waren so stolt usw.) gewonnen. Aus diesem konnte E. indessen die Harzgrafen nicht entnehmen, wohl aber aus der auf dasselbe Ereignis hinweisenden Pergamenttafel, die sich auf dem Rathause zu Stendal befand (abgedr. bei Bfkm. V¹, 2, 222). Darin: A. D. 1372 tertia die Mensis Novembris . . Burgenses nostri bellaverunt apud Villam Menitze contra illos de Wernigerode, de Regenstein, de Egelen et de Arxleve et plures alios. Et . . obtinuerunt victoriam . . Et in predicto bello interfectus est Wernerus Kalbe civis noster. — (Rehmitz ist eine wüste Stätte zwischen Wannefeld und Born.) Ein Ereignis d. J. 1372 hat E. also in eine frühere Zeit verlegt.

⁹ Der Deetschen Warte. E. berichtet dies alles wohl theils nach dem Liede, theils nach mündlicher Tradition. Nach dieser fand der Kampf auf dem „Kriegsland“ bei Deetz statt.

¹⁰ E. o.: civis noster. v. Liliencron a. a. O. nimmt an, die Bezeichnung Werner Kalbes als Bürgermeister sei nur ein Einfall E.s; Bfkm. a. a. O. dagegen, sie beruhe auf einem Mißverständnis des Wortes consul. In diesem Falle müßte E., was ja auch nicht unwahrscheinlich ist, noch eine andere Quelle als die oben genannte Inschrift und das Lied gehabt haben. Über Stendal hat er vielleicht eine besondere Quellschrift besessen (vgl. oben S. 22).

¹¹ Der Führer der Räuber wird in dem Liede Gebhard von Runstede (Rundstädt) genannt; eine vereinzelte Lesart nennt ihn Hans von Runstede. Aus dieser hat E. nach v. Liliencrons Meinung seine Mitteilung über Hans von Konstedt entlehnt.

¹² Ein nicht mehr bekanntes Volkslied.

¹³ Das Lied ist bei v. Liliencron I 84 f., bei Bfkm. V¹, 2, 223 f. abgedruckt.

¹⁴ Beide nennt außer Botho auch Spangenberg. Kap. 256.

¹⁵ Chr. M. Br. VI: Castrum Osterburg est destructum.

digaw / Krumle / Bchtenhagen / Altenhausen / Kalbe vnd andere mehr /
Aber Marggraff Otto starb one erben / 1206. 3. Non. Jul. begraben
zu Lenin.

((Marggraff Albrechts seine Erben :

Töchter :	Ericus Erzbischoff	Otto 3.	Johannes
1. Mechtild	zu Magdeburg ¹⁷ /	mit dem	Marggraff.
vertrawet	ward ab-	zunamen	Drunten ²⁰ wil
Ottoni	gekauft ¹⁸ / da-	der from-	ich seinen stamm
herzogen zu	rüber sich grosse	me ¹⁹ chur-	setzen / starb
Braun-	Kriege erhuben ¹⁸ .	fürste /	Anno 1266. ²¹
schweig ¹⁶ .		ward zum	4. Aprilis ²¹ .
2. Hedwig		keyser er-	
nam Marggraff Otto zu Meissen ²² .		wehlet ²⁴ nach Wilhelmo ²⁵ / Aber	
3. Beatrix nahm Herman Land-		er schlug es abe / sein gemahl	
graffen zu Thüringen ²³ .		Beatrix / ein tochter Ddoacri ^{a 26}	
		Königes der Bohemen. Dieser	

Otto der 3. ligt zu Strausberg begraben ²⁷ / sein gemahl hat dem kloster
Kreuejt sehr viel gutes gethan ²⁸ / Anno 1289. ²⁸ Ehe ich aber zu
seinem stahm komme ²⁹ / wil ich zu erst sein vnd seines brudern kriege
setzen / 2c.

^a Odoani.

¹⁶ Otto I. (dem Kinde). Jobst, Gen. G III²; Brot. II 7; Chr. M. Br. VI.

¹⁷ Erzbischof Erich von Magdeburg war ein Sohn Johanns I. Diesen richtigen Erich führt E. auch in Kap. 127 unter den Söhnen Johanns auf. Da er die Kriege, die um Erichs willen mit Magdeburg geführt wurden, unter die Regierung Ottos III. glaubt verlegen zu müssen, so bleibt ihm nichts übrig, als hier einen Bruder dieses Otto namens Erich einzufügen.

¹⁸ Kap. 122. ¹⁹ Jobst, Kurz. Ausz. 9: der Fromme; das. 6: der Gütige und Fromme; 21: der Gottesfürchtige. Brot. II 9: der Gütige.

²⁰ Kap. 127. ²¹ Jobst, Gen. G IV, und Brot. II 9; s. jedoch Sello, Forsch. 3. brand. Gesch. I 150.

²² Brot. II 7. ²³ Brot. II 7; Jobst, Gen. G III²; Chr. M. Br. VI.

²⁴ Chron. Princ. Sax. (Märk. Forsch. IX 14): Quo (Wilhelm von Holland) mortuo habita est mentio de eligendo Ottone marchione Brandenburgensi, viro ad imperium idoneo et devoto. S. Sello, Forsch. 3. brdb. Gesch. I S. 140.

²⁵ Wilhelm von Holland. ²⁶ Ddoacri ist zu lesen nach Jobst, Gen. H, und Brot. II 9. In Wirklichkeit war Beatrix die Tochter Wenzels I. von Böhmen.

²⁷ In dem des von ihm gestifteten Kloster der Predigermönche. Jobst, Gen. H²; Chr. M. Br. X. ²⁸ Dies ist wahrscheinlich aus der Chronik von Creweise entlehnt. Beatrix starb übrigens schon 1286. S. Sello, Forsch. 3. brdb. Gesch. I S. 152. ²⁹ Kap. 125.

Mau
keit geleb
brudern
todt war
etliche ern
kauft sie
berg⁶ / V
Herzog zu
zu Meinst
leuen¹⁰ /
der nam
fiengen de
graff Otto
wolte des
Günter k
Heremita
Marg
Adel¹⁸ / ei

¹ Bro

² Daf

burg geführ

fürlicher, al

folgt, der d

merkungen n

nicht bei jed

³ S. 5

Sax. VIII 3

⁵ Cran

Metrop.; S

⁸ Dief

⁹ Rege

E. hat wohl

Kap. 121, 2

¹³ Aken

¹⁴ Rich

Vand., Spa

3. 1278 vo

¹⁶ Bgl.

das Jahr 12

¹⁸ Rut

Saxon. VIII

Ausz. 21; S

Beröf. d.

Marggraff Otto mit seinem bruder Johanne / hat in grosser einigkeit gelebet¹ / haben grosse kriege geführet² / Erstlich von wegen jres brudern Erichs³ / denn als der Erzbischoff zu Magdeburgk Conradt todt war / erwählten etliche den Thumbprobst Ericum Marggraffen / etliche erwählten Graff Bussio von Quersfurt Canonicum⁴. Aber man kaufft sie beide abe⁵ / vnd ward erwehlet Günther Graff zu Schwalenbergk⁶ / Aber die Marggraffen wurden jm feind / desgleichen Albrecht Herzog zu Braunschweig⁷. Item / die Hartzgraffen⁸ / als Ulrich Graff zu Reinstein⁹ / die Graffen zu Mansfeldt / Herr Werner von Hamersleuen¹⁰ / die Graffen¹¹ von Arendtstein¹² / Herzog Albrecht zu Sachsen / der nam Aken ein¹³ / aber die von Magdeburgk jagten ihn daraus / fiengen den Graffen von Hohenstein¹⁴ / sampt vielen vom Adel. Marggraff Otto kam / lagerte sich bey Bhrose¹⁵ / entbot dem Erzbischoff / er wolte des tages sein pferdt in den Thum stallen¹⁶. Aber Erzbischoff Günter kam ihm entgegen da erhub sich ein schlagen am tage Pauli Heremita¹⁷ 4. Idus Januarij¹⁷ / Anno 1258.

Marggraff Otto ward geschlagen vnd gefangen mit 100. vom Adel¹⁸ / ein Graff von Arenstein blieb todt¹⁹ / vnd sehr viel vom Adel.

¹ Brot. II 9, Chr. M. Br. I machen darüber nähere Angaben.

² Daß E. die Kriege, die Otto IV. und sein Bruder Konrad mit Magdeburg geführt haben, auf Otto III. und Johann übertragen hat, ist um so willkürlicher, als er auch in ihrer Darstellung ganz genau und z. T. wörtlich Botho folgt, der doch diese Ereignisse z. J. 1278 berichtet. (Auf Botho ist in den Anmerkungen wegen dieser Übereinstimmung, ebenso wie bei den früheren Kämpfen, nicht bei jeder Einzelheit noch einmal ausdrücklich hingewiesen worden.)

³ E. Kap. 121, Anm. 17. ⁴ Jobst, Gen. H II², Kurz. Ausz. 21; Crantz, Sax. VIII 32, Vand. VII 37, Metrop. VIII 38; Spangenberg. Kap. 265.

⁵ Crantz, Sax., Metrop.; Spangenberg a. a. D. ⁶ Crantz, Sax., Vand., Metrop.; Spangenberg. a. a. D. ⁷ Sax., Vand. a. a. D.

⁸ Dieselben Personen nennt Spangenberg.; vgl. Brot. VI 7.

⁹ Regenstein. ¹⁰ Hadmersleben. ¹¹ Botho: „de greve“, also Singular. E. hat wohl in seiner Flüchtigkeit aus Botho den Plural herausgelesen. Vgl. Kap. 121, Anm. 1.

¹² Arnstein.

¹³ Aken. — Crantz, Vand., Sax.; Spangenberg.; Schöppenschron.

¹⁴ Nicht so, sondern Holstein haben außer Botho auch Schöppenschron., Sax., Vand., Spangenberg. ¹⁵ Sax., Vand., Spangenberg. Jobst erzählt es Gen. H² z. J. 1278 von Otto III., Kurz. Ausz. 21 von Otto IV., aber aus dem Jahre 1258.

¹⁶ Vgl. Spangenberg. 265. ¹⁷ Brot. II 10 hat bei gleicher Tagesbezeichnung das Jahr 1278. Spangenberg. 265; 1278 den 10. Februar.

¹⁸ Nur Brot. II 10 hat hier die Zahl 100; Botho, Jobst (Gen. 56), Spangenberg., Saxon. VIII 32; 300. ¹⁹ Brot. II 10; Crantz, Vand. VII 37; Jobst, Kurz. Ausz. 21; Spangenberg. 265.

Das pferd Ottonis wurd ins stift gezogen²⁰ vber nacht / Otto ward geschagt vmb 7000. margk²¹ / kam loß / vnd kam wider mit dem Herzogen zu Braunschweig²² / Aber Erzbischoff Günther / mit hülffe Ottonis zu Anhalt²³ / vnd Ottonis Bischoff zu Hildesheim²³ / zogen zu selbe / Marggraff Johannis Son / auch Otto genant / lagerte sich für Staßfurt²⁴ / da ward er mit einem pfeil durch den helm geschossen / bekam den namen / Otto mit dem pfeile²⁴.

Da nun vnter den Thumherren eytel meuterey²⁵ war / dandtet Erzbischoff Günter ab²⁶ / vnd ward erwelet Bernhardt von der Wolpy Thumprobt²⁷ / der gewahn dem Marggraffen ab Ragetz vnnnd Wolmerstedt²⁸ / zog in den Hasenwinkel²⁹ / Papendia²⁹ / vnd verderbet schendlich das land zu Braunschweig³⁰. In dem kriege ward auch gefangen³¹ Diderich Marggraff zu Landsbergk vnd Meissen / ward loß / gewahn den Gibichenstein³² / belagerte Dauchen³³ / mit Herr Falken vnd Conradt von Rödern³⁴ / c.

Da kamen die von Magdeburgk mit Herr Gumprecht vnd Herr Trost von Alvensleuen³⁵ / theten eine schlacht mit dem Meißner / bey Weseberge³⁶ / worden geschlagen Herr Trost von Alvensleuen /

²⁰ In den Dom, zur ironischen Erfüllung der Worte des Markgrafen.

²¹ Jobst, Gen. H², Kurz. Außz. 21; Vand.; Brot. II 10. Spangenh.: 4000. etliche setzen 7000.

²² Albrecht (Botho, Sax., Vand.).

²³ Spangenh., Sax., Vand.; nach Metrop. VIII 38 war der Bischof der Bruder des auf der Gegenseite kämpfenden Herzogs von Braunschweig.

²⁴ Botho, Spangenh., Sax., Vand. nennen statt Ottos III. seinen Bruder Johann; er heißt „de Marggreve mit dem pile“ (Botho), Marchio Sagittarius (Vand.) — Vgl. Brot. II 10 (der sehr verworren ist), Jobst, Gen. und Kurz. Außz. ²⁵ Botho: „wrich unde untruwe“; Sax., Metrop.: perfidia.

²⁶ Sax. ²⁷ Jobst, Gen. H III; Spangenh.; Vand., Sax. ²⁸ Nur Wolmirstedt nennen Botho, Spangenh., Vand. VII 38. ²⁹ Botho z. J. 1278, Spangenh. Hasenwinkel und Papenteich sind beieinander gelegene Landschaften ö. und n. von der Stadt Braunschweig. ³⁰ Botho a. a. D. ³¹ Jobst, Gen. H III; Spangenh.; Sax., Vand. ³² Spangenh., Sax.

³³ Botho (nach Schöppenchr. 167): „dat slot to Luch“ (Tausche, Städtchen unweit Leipzig). Spangenh. ³⁴ Rödern. Schöppenchr. 166, Spangenh.

³⁵ Trost ist nicht, wie E. glaubt, ein Vorname, sondern der Titel Droste, Truchseß. Damals lebte der magdeburgische dapifer Richardus de Alesleve. Während die Schöppenchron. 166 das Wort Droste noch richtig als Titel gebraucht, fängt die Verwirrung bei Botho an und ist bei E. vollständig. Spangenh.: Gumprecht der Droste von Alvensleben.

³⁶ Botho nach der Schöppenchronik: Weseborch (Wiesenburg im Kreis Zauch-Belzig); Spangenh.: Weseburg.

vnd B
vnd war
Q⁵ Da
hart zu
lies sie
Da
Gattersle
pandetier
Merder /
Markt zu
vmb⁹ /
vnd gewo
Bon
die jetzige
das zuuo
Herr
mit den
von wege

³⁷ B
vordia), g

¹ Au
Bischofs n
Ruhe“.

H III², Sa
Metrop. V

Metrop., V
wesen ist u

scheint. J
Ann. 9) d

⁸ V
Botho sagt

Crang, Me
praelii (des

oder Domin
¹¹ Sch

(Niedel, Co
1243 genan

berg ist ur
E. hat auch

und Heinric
¹⁸ Va

und Burdhardt Lappe²⁷ worden gefangen / sampt 320. pferden²⁸ /
und ward das stift jemmerlich verheeret²⁸.

Q⁸ Da machten friede der Bischoff zu Marxburg¹ / vnd Graff Geb- 123.
hart zu Quersfurt¹ / 2c. Erzbischoff Bernhardt zog nach Rom² / vnd
lies sie bezemen³.

Da ward Marggraff Erich wider erwelet⁴ / der belagert newen
Gattersleben⁵ / mit hülffe seines Brudern Otto / lagen zu Kalbe vnd
pandetierten⁶ / da fiel Herr Falke von Rödern⁷ ins lager / sieng die
Mercker / welche Erzbischoff Erich wider lösen mußte / vnd versatzte die
Mark zu Lausatz⁸ / Herr Falke von Rödern kam darnach verrheterlich
umb⁹ / ward erstochen zu Magdeburgk in der kirchen S. Pauli¹⁰ /
vnd geworffen auff den breiten weg¹¹.

Von diesem Herrn Falke vnd Conradt von Rödern komen her
die jezigen von Rödern¹² / vnnnd haben zu der zeit Krombke¹³ bekommen /
das zuuor den Vinzelbergen¹⁴ gehört^a hat.

Hernach kriegten beide brüder Otto vnd Johannes Marggraffen¹⁵ /
mit den Mechelburgern¹⁶ umb Stargard¹⁷ / Auch mit den Polen¹⁸ /
von wegen der grenze¹⁹ / auch wider die Meißner²⁰. Auch halff Otto

a gehört.

²⁷ Burdhard von Schrapelau oder Schrapla (Spangenh., Henr. de Her-
vordia), genannt Lappe. ²⁸ Spangenh.

¹ Auch Botho, Schöppenchron. 167, Spangenh. nennen den Namen des
Bischofs nicht. ² Vand. VII 37. ³ Beraliteter Ausdruck für „ließ sie in
Ruhe“. ⁴ Nach dem Tode Bernhards nach Metrop. VIII 41. — Jobst, Gen.
H III², Sax., Vand. ⁵ Im Kreise Kalbe a. S. Schöppenchron.; Vand. VII 38,
Metrop. VIII 41. ⁶ Botho (aus Schöppenchron. 171): reddten spelen to Kalbe.
Metrop., Vand. ⁷ So schreibt E., weil oben von Falke von Rödern die Rede ge-
wesen ist und weil ihm dieser der später bei Botho u. a. genannte Herr Falke zu sein
scheint. In den Quellen wird (mit Ausnahme von Metrop. VIII 41; s. unten
Anm. 9) der Führer der den Überfall unternehmenden Scharen nicht genannt.

⁸ Vand., Metrop. ⁹ Die Bezeichnung lautet überall nur: Herr Falke.
Botho sagt nur (nach Schöppenchron.) allgemein: de mannschopp hovetmann.
Crany, Metrop. VIII 41, begründet seine Ermordung durch den Zusatz: ejus
praelii (des Überfalls bei Kalbe) author; ähnlich in Vand. ¹⁰ Im Pauliner-
oder Dominikanerkloster. Schöppenchron., Metrop., Vand. VIII 38.

¹¹ Schöppenchron., Vand. ¹² Die Rödern stammen aus dem Anhaltischen
(Niedel, Cod. dipl. Br. A VII 189 ff.); urkundlich wird zuerst Albert v. H.
1243 genannt. ¹³ Krumke, nw. von Seehausen. ¹⁴ Die Familie v. Vinzel-
berg ist urkundlich erst seit 1306 nachzuweisen. ¹⁵ Vand. VII 39 z. J. 1283.
E. hat auch hier wieder Ereignisse vordatiert. ¹⁶ Nach Vand. mit Johann

und Heinrich, den Söhnen Heinrichs von Mecklenburg. ¹⁷ Jobst, Kurk. Ausz. 21.
¹⁸ Vand. VII 40. ¹⁹ Vand. VII 39 u. 40. ²⁰ Nach Vand. stand der

seinem Schwager²¹ Waldemar König zu Dänemark Kriegen²² / halff belagern Staden vnd Hamburgk²² / des Marggraffen oberster Feldherr war / Herr Hans Gans / Edler Herr zu Potlyst / ward von Grabaw²³ vertrieben / vnd ward das Land jemmerlich verheeret / von den Grafen zu Schwerin²² / Potlyst vnd Brixwaldt geschleufft vnd verbrant.

124. Johannes Marggraff / bauete das Schloß Lubze¹ / rüstet sich auff new wider Stargardt² / aber er starb / 1266. Vridie Nonas Aprilis³. Otto aber vollenbracht die fehd⁴ / kam heim vnd starb / 1267⁵. Diese beide Marggraffen sollen auch Franckfort wider gebawet haben⁶ / R 1253.⁷ vnd vollendet Oberbergk⁸.

Auch hat Johannes gestiftet das Kloster Chorin⁹ / da er auch begraben ligt¹⁰ / Anno 1254. Item / die Klöster zu Angermünd¹¹ vnd Seehausen¹² / vnd Reßer Angermünd¹³ / 1254. ist vorzeiten Pomrisch

Markgraf von Meissen auf der Seite der Brandenburger. Dagegen berichtet Jobst, Gen. H, z. J. 1240 und 1244 von Kämpfen Ottos III. gegen Heinrich von Meissen. Ausführlich handelt über diese Kriege Spangenberg, Kap. 270.

²¹ In engerem Sinne war Waldemar der Schwager Johanns I. durch seine Gemahlin Sophia, s. Kap. 127. (Auch König Erich Stipping von Dänemark (1259—1286) war mit der Brandenburgerin Agnes vermählt.)

²² Der Bericht von diesen Kriegen beruht wohl auf einer Verwechslung mit früheren Kämpfen; so bekämpfte Waldemar II. 1216 Stade und Hamburg. Doch war der Markgraf von Brandenburg dabei sein Gegner. Die Kämpfe der Grafen von Schwerin gegen Dänemark dauerten bis z. J. 1227. Nicht unmöglich ist es, daß hier Otto von Brandenburg mit Otto von Braunschweig, der wiederholt mit seinem Oheim König Waldemar II. verbündet kämpfte, verwechselt worden ist. ²³ Grabow, Schloß, Stadt und Land in Mecklenburg an der Elbe.

¹ Jobst, Kurh. Ausz. 21, Vand. VII 49 nennen Lubitz (Lübitz) im Fürstentum Stargard, aber Johann IV. als Erbauer. ² Vand. VII 49.

³ Jobst, Gen. IV², Brot. II 9 u. a. ⁴ Vand. a. a. D. ⁵ Brot. II 9.

⁶ Jobst, Gen. G III², Kurh. Ausz. 6 und Chron. Francof.; Brot. II 1 u. 9: erweitert und größer gemacht. Auch E. selbst sagt in Kap. 127 von Johann: hat Frankfurt erweitert 1253. ⁷ Jobst, Chron. Francof. und Kurh. Ausz. a. a. D.

⁸ Jobst, Gen. G III, Kurh. Ausz. 6 und 21 von Albrecht II.

⁹ Jobst, Gen. G III⁴, Kurh. Ausz. 6; Brot. II 9; Chr. M. Br. IX.

¹⁰ Jobst, Gen. und Kurh. Ausz.; Chr. M. Br. IX.

¹¹ Das Paulerkloster zu Tangermünde. ¹² Jobst, Gen. G III² und Kurh. Ausz. 5: das Predigerkloster; Brot. II 9, Chr. M. Br. X berichten es von Otto III. ¹³ Jobst, Kurh. Ausz. 9: Die Stadt Angermünde . . , welche ist von den behemischen Huhiten eingenommen . . , von denselbigen ist sie auch Reßer Angermünde vom gemeinen Mann genennet worden. Ist vom Marggrafen Johanne dem ersten . . vnd Ottone dem fromen . . gebawet Anno 1254. Ist vorzeiten Pommerisch gewesen.

gewesen
Kloster D
Friederic
derselbige
Obam / n
gestorben

Otto
2. Töchte
2. Otto.
1. R
2. L
1. L
1. Katari
Lignig⁸ /
Lenin⁹

14 B
15 D
16 S
17 U
18 U

Dannenber
Die Mark

1. Ka
Br. XIII f
3. Br
4. Br
Pommern.
6. Be
7. Ru
Jobst, Gen
8. S.
9. Jo
10. Jo
und Forsch

gewesen¹⁴. Bey dieser Marggraffen zeiten / Anno 1224.¹⁵ ist das kloster Dambed an der Zeza / zu der zeit Honorij Papae¹⁶ / vnd Keyser Friederici 2. gebawet / von einen Graffen zu Dannenberg¹⁷ / vnd hat derselbige Graffe drey töchter hinein geben / als Alheit / Künegund vnd Obam / welche nach einander Abbatissen worden seind¹⁸ / vnd ist Ode gestorben / 1267. In dem Jahr als Marggraff Otto gestorben ist.

Stam Ottonis III. Marggraffen.

125.

Otto der dritte / Churfürst. Sein gemahl Beatrig¹. zeugeten 2. Töchter vnnnd 4. Söne²: 1. Künegundt. 2. Mechtildt. 1. Otto. 2. Otto. 3. Albertus. 4. Johannes.

1. Künegundt bekam Belum König zu Ungern³ / 1264³.

2. Mechtildt bekam einen Herzogen zu Pomern⁴.

1. Otto / mit dem zunamen der kleine⁵ / hatte zwey gemahl⁶:

1. Katarina Keyfers Rudolphi^{a 7} tochter. 2. Hedwig Herzogin zu der Ligniz⁸ / da die beiden one erben starben / ward Otto ein Münch zu Lenin⁹ / starb Anno 1304¹⁰.

^a Rudolphi.

¹⁴ Wörtlich mit Jobst, Gen., übereinstimmend (s. die vor. Anm.).

¹⁵ Dambed ist urkundlich erst 1283 nachzuweisen.

¹⁶ Honorius II. 1216—1227.

¹⁷ Um 1224 lebte Graf Heinrich von Dannenberg. — Befm. V¹, 10, 165.

¹⁸ Über die Unglaubwürdigkeit der Nachrichten E.s über den Grafen von Dannenberg, seine Töchter und die Stiftung des Klosters Dambed s. Niedel, Die Mark Brandenburg i. J. 1250 I 53f.

¹ Kap. 121. ² Dieselben Söhne und Töchter bei Brot. II 9; Chr. M. Br. XIII fügt noch Ottiko hinzu, der doch dieselbe Person ist wie Otto der Kleine.

³ Brot. II 9; Chr. M. Br. X.

⁴ Brot. II 9 und Jobst, Gen. H nennen ihn Barnim von Stettin und Pommern. ⁵ Jobst, Gen. J².

⁶ Beide Frauen bei Jobst, Gen. J².

⁷ Rudolfs von Habsburg. Chr. M. Br. XIII gibt ihren Namen nicht an, Jobst, Gen. J² und Brot. II 9 nennen sie (richtig) Hedwig.

⁸ S. Sello, Forsch. 3. br. Gesch. I 157.

⁹ Jobst, Gen. J², Brot. II 9. Chr. M. Br. XIV.

¹⁰ Jobst, Gen. J². — Nach seiner Grabchrift zu Lehnin (Sello, Lehnin 126 und Forsch. 3. br. Gesch. I 157) vielmehr 1303.

2. Otto der vierdte Churfürst mit den zunamen^a der lange¹¹ / hat zwey Gemahl / die Erste / Kaylin^b / Königin der Bohemen. Die Ander Brigitta¹³ / Gressin zu Hennebergk:

Bella ingentia gessit cum Polonis¹⁴.

3. Albertus der vierdte¹⁵ Margraue / krieget wider Niclotum / Herr zu Rostock / Anno 1297¹⁶.

Sein erst gemahel Sophia^c / ein tochter Marggraff Conradt zu Meissen. Die Ander Bea-

4. Johannes Marggraff mit den zunamen von Prage²⁰ / dieser ist im scharffrennen zu Merzburgk²¹ / in seiner Schwester hochzeit²² umbkommen / begraben zu Lenin²³ / kurz vor²⁴ seines vatern todt.

trix / Königin der Schweden¹⁷ liget im kloster zu Straußberg begraben / mit der hat er 3. söhne gehabt / sind jung gestorben / begraben zu Soldin¹⁸: Auch tochter¹⁹ / welcher eine geben einen Herrn zu Nechelsburgk¹⁹ / die ander zu Rostock¹⁹ / der sie wider von sich gestossen / darüber^R dann wider krieg fürgefallen. Dieser Albrecht starb 1278.

Günther ²⁵	Otto ²⁶ / Marggraff / fein gemahel zu	Albrecht ²⁹ / zc. sein gemahl N. von Anhalt ³⁰ / hat das kloster Kreueß / da es zum 2. mal abgebrandt / wider erbawet ²⁷ / Anno 1280.	Herman der R ¹ 2. ³¹ Marggraff / zc. Churfürst / fein ge-
-----------------------	--	--	---

a zunemen. b Rathlin. c Sophiae.

¹¹ Jobst, Gen. H III³; Chr. M. Br. XIII. ¹² Die Lesart Kaylin ergibt sich aus Jobst, Gen. H III⁴ (Cayelina), Brot. II 9 (Kaylina).

¹³ Jobst, Gen. H III⁴, nennt sie Judith, Brot. II 9 Jutta; beide nennen ihren Vater Hermann. Chr. M. Br. XIII: Gitta (bei Sello, Forsch. I 127 Jutta).

¹⁴ Nach den genaueren Angaben bei Jobst, Gen. H III⁴ (vgl. Kurß. Ausz. 21) wurde der Krieg gegen Wladislaus Locticus und Primislaus von Polen geführt. ¹⁵ Näheres über ihn Chr. M. Br. XIV. Albert III. fehlt bei E., der indessen in Kap. 127 einen Sohn Johanns I. Albrecht nennt. Vgl. Crank, Vand. VII 40. ¹⁶ Näheres bei Jobst, Gen. J, Kurß. Ausz. 21.

¹⁷ Chr. M. Br. XIV nennt den Namen nicht. ¹⁸ Chr. M. Br. XIV: In Soldyn canonicos instituit et post mortem uxoris vivens ut monachus feliciter moritur, sepultus in Lenynensi monasterio. ¹⁹ Chr. M. Br. XIV erwähnt zwei Töchter, von denen die eine mit Heinrich von Mecklenburg, die andere mit dem Herzog von Lauenburg vermählt wurde. S. Ang., Ann. S. 115.

²⁰ So genannt, weil er in Prag, bei seinem Großvater von mütterlicher Seite (Ottokar nach Kap. 121), erzogen worden war. Jobst, Gen. H III³, Brot. II 9. ²¹ Jobst, Gen. H III³; Brot., Anh. Gen. II 9, Mssb. Chron. I 11; Spangenberg. Kap. 262. Chr. M. Br. XI. ²² Hier liegt wohl eine Verwechslung vor

²³ Hier liegt wohl eine Verwechslung vor

²⁴ Hier liegt wohl eine Verwechslung vor

²⁵ Hier liegt wohl eine Verwechslung vor

²⁶ Hier liegt wohl eine Verwechslung vor

Bolmerstedt / Anno 1291.

R II dem S 1319²⁷. da sein Meister

Tö 1. M fam ein gen zu C

mit der factus fu obierat a 23 C 24 C auch Spa 25 S

wenig Ch 26 C Wratisla das wieder Alles das 29 C 30 S

nischen G mann I. Chr. M. 3. brand. 25 S

finderlos Henneberg Graf von 27 S

1 CH Heinrich v 3 S

Marg= R
 en zu=
 Brage²⁰/
 scharff
 Merß=
 seiner
 chzeit²²
 egraben
 ch vor²⁴
 todt.

Wol=
 mer=
 stedt /
 Anno
 1291.
 R II dem
 kloster
 kreuest
 Anno
 1319²⁷.
 wohnt zu
 Arneburgk /
 da sein
 Gemahl
 starb /
 ward Otto
 Meister
 der Rodiser
 herrn²⁸.

mahel Anna /
 kenser
 Albrechts
 tochter²².
 Dieser ist
 gestorben
 1308²³.
 begraben
 zu Le=
 nin²⁴.
 Diesem
 gab Poppo
 Graffe
 zu Henneberg²⁵
 seiner
 Mutter
 bruder
 22
 schlösser²⁶
 / in
 Francken /
 die er
 wider
 gab
 seiner
 Tochter
 Brigitten
 zur
 Mitgabe²⁷.

Töchter: Johannes der erleuchte Marggraff⁵ / Herr zu 126.
 1. Mechtild be= Hennenbergk⁶ / sein Gemahel N. zu Glogaw⁷ /
 kam einen Herzo= starb seines alters im 16. Jar⁸ / Anno 1312⁹.
 gen zu Glogaw¹. begraben zu Lenin¹⁰. Da ist das landt gefallen

mit der Nachricht, die sich Chr. M. Br. a. a. D. findet: Johannes . . qui miles factus fuerat in nuceis sororis sue Conegundis, eodem anno quo pater obierat ad torneamentum Merseborch vadens post pascha hasta lesus . . .

²³ Jobst, Gen. H III³, Chr. M. Br. XI., Brot. II 9.

²⁴ Chr. M. Br. a. a. D. (s. Anm. 22): nach dem Tode seines Vaters; auch Spangensb. Kap. 262 u. Brot. II 9: 1267.

²⁵ Brot. II 9 nennt die andern Kinder, aber nicht diesen Sohn, ebenso wenig Chr. M. Br. XIII.

²⁶ Chr. M. Br. XIII (das ihn versehenlich Ottoto nennt): Henrici ducis Wratislaviae filiam duxerat. ²⁷ Cremese ist das einzige Kloster, über

das wiederholt derartige Angaben gemacht werden; s. Kap. 119, 121, 125, 131. Alles das weist auf die Benutzung der Cremeser Chronik hin. ²⁸ Jobst, Gen. J².

²⁹ Chr. M. Br. XIII nennt ihn Albert Biderbherre (qui moritur iuvenis).

³⁰ Auch Jobst, Gen. J II, und Brot. II 9 kennen den Namen der anhaltischen Gemahlin nicht. ³¹ Ausführlicher über ihn Chr. M. Br. XIX. Hermann I. wird in Kap. 128 genannt. ³² Brot. II 9, 13; Jobst, Gen. J II.

Chr. M. Br. XIX, wo ihr Name nicht genannt wird. ³³ S. Sello, Forsch.

3. brand. Gesch. I 130. ³⁴ Chr. M. Br. XIX.

³⁵ Als Poppo VIII., Bruder der Jutta, der Gemahlin Ottos des Langen, kinderlos gestorben war, erbte Jutta 1291 den koburgischen Teil der Grafschaft Henneberg (Sello, Forsch. 3. b. db. Gesch. I 156). Otto IV. nannte sich nun Graf von Henneberg. ³⁶ Vgl. Jobst, Gen. J², Kurk. Ausz. 21; Brot. II 9.

³⁷ Jobst, Kurk. Ausz. 21.

¹ Chr. M. Br. XIX, Brot. II 9, Jobst, Gen. J II, nennen den Gatten Heinrich von Glogau. ² Chr. M. Br. XIX, Jobst und Brot. a. a. D.

³ S. Kap. 128. Jobst, Gen. J II; Brot. II 9.

2. Brigitta be-
fahm Bertholdt
Graffen zu Hennen-
berg².

3. Agnes nam
ihren Vettern Wol-
demarum³ dispen-
satione Pontificis⁴.

an seine Vettern¹¹ / zu dieses zeiten / als der
Marggraffen sehr viel worden / vnd 19. Marg-
graffen in einer Landtschawung zusamen kamen /
bey Rathenaw auff dem Marggraffen berg¹² /
der noch daher den namen hat / klagten einer
dem andern sein vnuermögen / da verschaffte
Gott / das in sehr wenig jaren / als zwey jar¹³
starben / vnd der stahm verdorrete.

127. Stahm Johannis Marggraffen des Brudern Ottonis. R III³ Conro

Zu diesen
zeiten Anno
1306.
2. Febru. hat
sich die Eibe
also ergos-
sen / das viel
tausent men-
schen ersoffen
sind/vnd viele
vnd edel
verdorben.

Johannes 1. Marggraff zu Brandenburg / Churfürst. Dieser
hat Frandfort erweitert / Anno 1253.¹ vnd Liebenwalde gebawet / 1254.
hatte drey gemahel:

Sophia / die toch-
ter Woldemari
Königes zu Dene-
marken ist be-
graben zu Dene-
mark² / im Kloster
Ripis³ / Anno
1248⁴.

N.⁵/eintochter
Herzog^a Bar-
nims zu Pom-
mern⁶.

Brigitta / Herzog Albrechts Tocht-
ter zu Sachffen⁶.

Albrecht⁷
Marggraff.

Filiae.

1. Mechtildt⁸ bekam den König
zu Bohemen.

2. Agnes nam Bolisplaum Herzog zu Pomern⁹.
3. Helena bekam Ditman Marggraffen zu Meissen¹⁰.

^a Derzog.

⁴ Der päpstliche Dispens war wegen der nahen Verwandtschaft erforderlich.

⁵ Nach Brot. II 9 der Erlauchte (illustris); nach Jobst, Gen. J II, Johann V.

⁶ S. Kap. 125, Anm. 35.

⁷ Auch Brot. II 9 u. 13 kennt den Namen nicht; Jobst, Gen. J III, und Chr. M. Br. XXIV nennen sie Catharina, Tochter Heinrichs von Glogau. ⁸ Brot. II 13, Jobst, Gen. J III. ⁹ Brot. a. a. D.

¹⁰ Jobst, Gen. J III; Brot. II 13; Chr. M. Br. XIV.

¹¹ Nach E.s Darstellung lebten nach 1312 noch Heinrich II., Johann, Waldemar I. und II. (Kap. 128.) ¹² 19 Markgrafen nennt Grantz, Sax. IX 34 u. Vand. VIII 3, Chron. Car. V 322, aber ohne ihre Zusammenkunft zu erwähnen. Diese sowie den Namen des Berges kennt E. von seinem eigenen Aufenthalt in Rathenow her. ¹³ Das Subjekt des Satzes, etwa „alle“, ist ausgefallen.

¹ Brot. II 9; Jobst, Gen. G III³, Kurz. Ausz. 6; Chron. Francof. S. Kap. 124, Anm. 6. ² Nach Chr. M. Br. IX und Brot. II 9 war sie dort-

hin gegangen, um ihre Brüder Erich und Abel miteinander zu versöhnen.

³ Brot. II 9.

⁴ Brot. a. a. D.

⁵ Die zweite Gemahlin nennt nur Jobst, Gen. G III⁴, und zwar auch ohne Angabe des Namens. Mit E. überein-

Otto
grefin
ist Dr
starb
erb

R III³ Conro
3. gen
Herzo
2. Sc
Dehne

stimme
lehte G
die erf
marf
E. Sel
Br. IX
„Belisi
Helena
und an
12

M. Br.
Gen. E
16

„andere
Chr. M
Königs
Stauder
Havelbe
ähnlich
teils M
20

als Gr
22

Brot. I
Günthe
27

Brot. I
29
30

Otto¹¹ / Churfürst. Eliza-
grefin zu Holstein¹² / das
ist Otto mit dem Pfeile¹³ /
starb Anno 1308¹⁴. one
erben / begraben zu
Carin¹⁵.

Johannes der 2. Chur-
fürst / 2c. Hedwig zu
Werlaw¹⁹. Diese hat
gestift das kloster zu
Prenzlau²⁰ / ist alda
begraben / 1277. 6. Idus Sept.²¹ vnd
Erich Canonic.
zu Magde-
burg²⁷ starb /
1395²⁸.
Marggraff Johan starb 1281.²² 4. Idus
Sept.²³ begraben zu Carin²⁴. Diesen Jo-
hanni eigen etliche zu²⁵ / dem das pferdt zu
Magdeburgk im Thum gezogen sey²⁶ / ist
vnrecht / 2c.

Bella gessit
mit Bolis-
lao / hert-
zogen zur
Signis.
Item / wider
Stargardt /
das er ge-
wonnen.

R III³ Conradt Churfürst / hat
3. gemahl / 1. Constantia
Herzogin zu Barchim¹⁶.
2. Sophia Frewlein der
Dehnen¹⁷. 3. N. von
Sandaw¹⁸.

Conradt /
Canonic.²⁹ Albrecht vnd Heinrich der
Magdeb. 1. wurden kriegsleute /
blieben in schlachten³⁰.

stimmend nennt Chr. M. Br. IX die erste Gemahlin Sophia von Dänemark, die
letzte Gita, Tochter Albrechts von Sachsen. Dagegen heißt bei Jobst, Gen. G III³⁻⁴,
die erste Gemahlin Jutta oder Judith, Tochter König Waldemars (II.) von Däne-
mark; die letzte Sophia, Tochter Albrechts von Sachsen; ebenso Brot. II 8. 9.
S. Sello, Lehnin S. 119. ⁶ S. Ann. 5. ⁷ Jobst, Gen. H III². ⁸ Chr. M.
Br. IX. ⁹ Chr. M. Br. a. a. D.: Bolislaus filius Barnimi. Vgl. Brot. II 9:
„Bolislaus, Barnimi Son zu Wenden.“ ¹⁰ So auch Brot. II 9, der jedoch
Helena als ein Kind aus erster Ehe ansieht. ¹¹ Von diesem berichten Jobst H II² f.
und andere die Kriege, die G. (Kap. 122 ff.) fälschlich Otto III. zuschreibt.

¹² Brot. II 10 nennt ihren Vater Graf Hans von Holstein, ähnlich Chr.
M. Br. IX. ¹³ Kap. 122. Brot. u. a. ¹⁴ Jobst, Gen. H II. ¹⁵ Jobst,
Gen. H II; Brot. II 9. 10; Chr. M. Br. XVII; s. Sello das. S. 164.

¹⁶ Jobst, Gen. H II, nennt ihren Vater Primislaus zu Posen in Posen,
„andere sagen von Parchim in Mecklenburg“. Den Namen Primislaus haben auch
Chr. M. Br. IX und Brot. II 9 (: zu Polen). ¹⁷ Jobst, Gen. H II: Eri-
k Königs in Dennemark Tochter. ¹⁸ Jobst a. a. D.: ein edle von Sandaw oder

Stauden, Brot. II 11: von Sondaw. Sandau, Städtchen an der Elbe unweit
Havelberg. ¹⁹ Brot. II 9: Hedwig, Tochter des Fürsten zu Werlaon und Wenden;
ähnlich Jobst, Gen. H². Ihren Vater nennen Jobst, Brot. und Chr. M. Br. IX
teils Niklot, teils Nikolaus. S. Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 143 u. 147.

²⁰ Jobst, Gen. H² und Kurz. Ausz. 10, Brot. II 9 nennen beide Gatten
als Gründer des Predigerklosters zu Prenzlau. ²¹ Anders Chr. M. Br. IX.

²² Brot. II 9. ²³ Chr. M. Br. a. a. D. ²⁴ Chorin. Chr. M. Br. IX.
Brot. II 9. 10. ²⁵ Brot. II 9. 10 erzählt von Johann II. die nach der Wahl
Günthers von Schwalenberg mit Magdeburg geführten Kriege ²⁶ Kap. 122.

²⁷ Der spätere Erzbischof. S. Kap. 121, Ann. 17. Jobst, Gen. H II,
Brot. II 9. ²⁸ Ein Druckfehler ist wahrscheinlich. Ang., Ann. S. 118: 1295.

²⁹ Chr. M. Br. XV: Cunecinus clericus et canonicus. S. Sello a. a. D. S. 162.

³⁰ Sie sind in Chr. M. Br. Söhne Johanns I. und der Jutta von Sachsen.

128. Otto Tempel-
herr¹ / starb
1308². kurz
hernach Anno
1311³. seind die
Tempelherrn alle in einer nacht
erschlagen vnd vbracht / welcher
Orden gestiftet Anno 1128⁴.
Allda sollen die von der Schu-
lenburgk Angern bekommen ha-
ben⁵ / vnd die von Jagaw Aw-
losen⁶ / vnd Jagaw genant von
Ausjagen der Tempelherrn.
Aber ich finde der von Jagaw
namen lange zuuor⁷ / als Hans
von Jagaw Ritter / ist gewesen
Marggraff Johan. 1 Mar-
schalk⁸.

Herzogen zu Braunschweig¹⁶ zc. bekam
zur Mitgabe die Alte Mark¹⁷ / schreib
sich einen Herrn der Alten Mark / wie
ich brieffe¹⁸ gesehen / Datas Anno 1329.
vnd 1332. da ist die Alte Mark wider

Johan 3. Churf. sein Gemahl N. Gressin zu Cazen-
elbogen¹¹ / starb
1305¹²
Conradt Hohe-
meister¹³ in Preuf-
sen / zc. zu Stendal
im Thum ligt ein
stein für dem hohen
Altar / mit solcher
uberschrift:
Obijt Conrad. Illustris Marchio
Brandenb. hic sepultus. Welcher
Conradus es sey weiß man nit¹⁴.

Filiae. Heinrich 2. Churf. /
1. Gerdrut be- (siehe) ohne landt²² /
fahm Frid- () Herr zu Lands-
rich¹⁵ burg- berge vnd Sanger-
graue zu hausen²³ / sein ge-
Nürnbergk. mahel Fraw N. zu
2. Agnes / be- Mechelburg / starb R II
kam Ottonem Anno 1318.

Johannes Woldemar
Churfürst²⁴ / der 2.²⁸ den
nach seinen etliche Hein-
bruder²⁵ / ricum den 3.

a Wol-

¹ Jobst, Gen. J II², Brot. II 11. ² Brot. a. a. D.
³ Botho z. J. 1311. (Vgl. Chron. Car. V 286.) ⁴ Botho z. J. 1128.
⁵ Urkundlich werden die von der Schulenburg auf Angern in diesen Zeiten
nicht erwähnt. ⁶ Die v. Jagow auf Aulosen sind urk. seit 1373 nachzuweisen.
⁷ Vgl. Kap. 73. ⁸ Ein Johann miles de Jagow wird urk. 1250 genannt.
⁹ Jobst, Gen. J III⁴. Brot. II 11. ¹⁰ Richtig: 1291, s. Sello, Forsch.
z. brdb. Gesch. I 146. ¹¹ Jobst, Gen. J III. Brot. II 11. 12.
¹² S. Sello a. a. D. S. 165. ¹³ Jobst, Gen. J II², Brot. II 9 und 11.
¹⁴ Nach Sello a. a. D. S. 165 stammt der Stein aus dem 15. Jahrhundert.
¹⁵ Brot. II 11. E. selbst hätte, wenn er seine eigenen Angaben über die
Hohenzollern verglichen hätte, hier an Friedrich II. (Kap. 148) denken können.
¹⁶ Brot. II 11. Hier liegt eine Verwechslung vor mit der in Kap. 126 ge-
nannten Tochter Hermanns II., des Langen, der Gemahlin Woldemars. Diese
heiratete Otto den Milden von Braunschweig und brachte ihm den größten Teil
der Altmark, den sie als Wittum erhalten hatte, in die Ehe. In Kap. 163 bezeichnet
E. dieselbe Agnes als Woldemari Tochter.
¹⁷ Nach Kap. 163 1329, in Wirklichkeit 1319. ¹⁸ Urkunden.

fomen
ses Dt
Marsch
vnd he
von de
Wolben
dolpho
dauon
du lig
schlagen
flogen³
fomen
er hat
Starga
graffen
R II⁶ Laufat
Schuler
Es ist
¹⁹
Älteren
Urkunde
²²
Sohn J
der Bate
²³
Markgraf
berg (R
Brot. II
hausen.
²⁵
²⁶
²⁷
²⁸
³⁰
bei Treu
fangen g
³³
feit und
der Stad
ableitet,
E. wohl
von Seeh

fomen an Ludouicum Romanum¹⁹. Die-
ses Ottonis Herzogen zu Braunschweig /
Marschalck ist Bertholdt von Belthem²⁰ /
vnd heuptman der Alten Marck / Werner
von der Schulenburgk Ritter²¹ gewesen.

)

Woldemar Churf. hat gekriegt mit Ru-
dolpho dem Sachssen / bey der Brietzen³¹ /
dauon die bawren singen³²: Wittenbergk
du ligst so hoch an der Sonnen. ist ge-
schlagen worden / vnd in die Brietzen ge-
flohen³¹ / daher sol es den namen be-
fomen haben / die Trewe Brietze³³. Item /
er hat mit den Mechelburgern³⁴ vmb
Stargardt gekriegt³⁵ / vnd mit dem Marg-
graffen Diederich zu Meissen³⁶ / dem er die

R II⁵ Lausatz abgeschaget³⁷ / sol sehr vbel hausgehalten haben. Da nun die
Schulenburgk bey jm trewlich stunden / bekamen sie die Apenburgk.
Es ist aber damals im lande groß rauben gewesen / da seind die

a seinem bürbern.

¹⁹ Die Altmark fiel schon 1343, nach dem Tode der Agnes, an Ludwig den
Älteren zurück. ²⁰ 1321 ist Bertholdus de Veltem, miles, Zeuge in einer
Urkunde der Agnes von Braunschweig. ²¹ Kap. 163.

²² Brot. II 11. Nach Jobst, Gen. H III³ (ähnlich J III⁴), der ihn als
Sohn Johanns I. bezeichnet, sagen „andere“, daß er ein Sohn Konrads und
der Vater Woldemars II. sei, der ein Jahr regieret. Sello a. a. D. S. 147.

²³ Albrecht der Entartete verkaufte Landsberg und Sangerhausen an die
Markgrafen johanneischer Linie, die sich seitdem alle Markgrafen von Lands-
berg (Hg. Merseburg, Kr. Delitzsch) nannten. S. Sello a. a. D. S. 147.
Brot. II 11: Dann er enthielt sich zu Landtsberg . . vnd am Harze zu Sanger-
hausen. ²⁴ Brot. II 13. Er wird in Kap. 124 Johann IV. genannt.

²⁵ Brot.: nach seinem Bruder Woldemar II.

²⁶ Ungenauer Ausdruck, da er bei E. nur einen Bruder hat.

²⁷ Mit E.s eigenen Angaben läßt sich dies kaum vereinigen.

²⁸ Vgl. Anm. 22. ²⁹ Brot. II 9, vgl. 13. Jobst, Gen. H III³.

³⁰ Brot. II 17. ³¹ In diesem Kriege wird Waldemar nach Brot. II 13
bei Treuen Brietzen geschlagen, nach Jobst, Gen. J III² und Kurz. Ausz. 21 ge-
fangen genommen. ³² Verloren gegangenes Lied.

³³ Diese Bemerkung E.s ist unverständlich und beruht wohl nur auf Flüchtig-
keit und ungenauer Erinnerung. Die bekannte andere Erklärung, die den Namen
der Stadt von ihrer Treue gegen Ludwig d. A. zur Zeit des falschen Waldemar
ableitet, findet sich u. a. bei Jobst, Kurz. Ausz. 6 und 21. Der Name Brietze floß
E. wohl in der Erinnerung an das altmärkische Dorf Brietze (= Bretsch, s. w.
von Seehausen; Kap. 10) in die Feder. ³⁴ Chr. M. Br. XXII; Brot. II 13;

hat 2. ge-
mahl:

1. Ingeberth
von Mechel-
burgk

2. Helena
Marggreuin
zu Lausatz /
starb one
erben in 14.
tagen nach

seinen brüdern^{a 26} / ist der
allerlezte gewesen. Also
seind in einem Jahr 3. Chur-
fürsten zu Brandenburgk
gestorben²⁷ / 2c.

nennen /
ward Chur-
fürste nach
Woldemari
todt²⁹ / lebt
nach ihm 1.
Jar²⁹ / starb
1322.³⁰ ist
zu Prenzlau
begraben.

Wartten gebawet³⁸ / darauff die Ackerleut zu warnen / wenn die Pferde-
diebe kamen / die die pferde vom pfluge wegnamen. Dieser Woldemar
der Erste / hat 2. gemahl gehabt / die erste Agnetam³⁹ / seine gefreundte⁴⁰.
Die ander N. Königin der Bohemen⁴¹ / mit der zeuget er:

Helenam⁴² / bekam Heinrich Herzo- Catharinam⁴² / bekam Magnum
gen zu Braunschweig. Herzogen zu Braunschweig / Hern
zu Embeck vnd Grubenhagen⁴³ /

von welchen geboren Friederich der erwelt ist worden Römischer
König⁴⁴ / aber todtgeschlagen bey Frißlar⁴⁴ / 2c.

129. Da setzen nun etliche¹ / Woldemar 1. sey gestorben Anno 1319.
Etliche 1320. begraben zu Carin² / am abend der Geburt³ oder
Assumptionis⁴ Mariae / als auch sein Memoria ist zu Stendal im Thum⁵.
Etliche schreiben er sol 29. jahr Pilgrams weise weggangen sein /
von land vnd leuten / von argheit wegen⁶ seines gemahels⁷ / vnd sey
gestorben / vnd zu Caruey begraben⁸. Etliche setzen er sey widerkomen /
vnd sey es warhafftig gewesen / sey gestorben bey den Fürsten zu Anhalt /

Jobst, Gen. J III². ³⁵ Chr. M. Br. XXVI. ³⁶ Nach Jobst, Gen. J III²,
mit Friedrich dem Freudigen, nach Brot. II 13 mit diesem und dessen Bruder
Diekmann. Chr. M. Br. XXIII u. XXVI. ³⁷ Jobst, Gen. J III².

³⁸ Die weiße und die rote Warte bei Tangermünde wurden 1321 erbaut,
die Warten zu Deetz und Wittenmoor 80—100 Jahre später.

³⁹ Kap. 126. Jobst, Gen. J III³, Brot. II 13. ⁴⁰ Verwandte.

⁴¹ Auch bei Brot. II 9 ohne Namen. In Wirklichkeit war Waldemar nur ein-
mal verheiratet. Agnes überlebte ihn. ⁴² Jobst, Gen. J III³. Botho z. J.
1319 u. 1362, der aber Heinrich, nicht Magnus, als Herrn zu Embeck
und Grubenhagen bezeichnet. Brot. nennt II 11 Helena und Katharina als Töchter
Heinrichs ohne Land, II 9 u. 13 Katharina als Gemahlin Heinrichs und Helene
als die des Magnus; doch ist IV 11 wieder Katharina die Witwe des Magnus.
Nach Cranz, Sax. IX 31, erhielt Magnus als Mitgift Landsberg und nannte
sich von Sangerhausen. ⁴³ Cranz, Sax. VIII 32, erzählt von der im
13. Jahrhundert erfolgten Teilung von Braunschweig, u. a. auch in das Gebiet
von Embeck und Grubenhagen. ⁴⁴ 1400 nach der Absetzung Wenzels. Aus-
führlich darüber Spangenh. Kap. 303, Botho z. J. 1400, Chron. Car. V 350².

¹ S. Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 173.

² Jobst, Kurz. Ausz. 21. Chr. M. Br. XXVII.

³ Jobst, Gen. J III⁴, Brot. II 13. ⁴ Geburt Mariae am 7. September,
Assumptionis am 15. August. ⁵ Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 173.

⁶ Von . . wegen gehört zusammen (vgl. Kap. 135 von einfalt wegen der
Einwohner). ⁷ Der unklare Ausdruck soll vielleicht nichts anderes bedeuten als
Schöppenchr. 202: wente he sine nichtele for wiwe gehabt hadde.

⁸ Corvey hat Botho z. J. 1348 aus Schöppenchr. S. 202 (in Verwechse-
lung mit Chorin) übernommen. Spangenh. Kap. 286: Chorin.

vnd zu Dessaw in einer Cappellen begraben⁹. Etliche setzen er sey in Denemärkischen kriegen bey Woldemaro umbkomen. Etliche setzen / es habe sich ein Müller der jm ehnlich / mit namen Jacob Rhebach¹⁰ / oder Meinike Müller¹¹ / für jm ausgehen / der endlich verloren sey / R II⁶ darüber krieg / vnd viel unglücks worden ist. Endlich aber als die Chur fiel an Woldemarum den andern¹² / vnd darnach seinen brudern Johannem den 4.¹² die da halde darnach in einem Jahr starben¹² / fiel das ganze land heim den Herzogen zu Sachssen / vnnnd den Fürsten zu Anhalt¹³ / in krafft des gesampten Fahnlehns¹⁴. Aber Keyser Ludowig verliche¹⁵ die Chur vnd Marck zu Brandenburg seinem Sohn Ludouico^a / des Stahm nun folget:

Der Sechste Stahm der Marggraffen zu Brandenburg aus Beyern¹. 130.

Otto Herzog zu Beyern² / sein Gemahl Agnes / die tochter Herzog Heinrichs zu Sachssen² / Pfalzgraff am Rhein / zc.

Ludouicus der Elter³ / hat 3. gemahel.

1. Margareta⁴ zc. in Brabandt / ein gefreundin⁵ S. Elisabeth^b / die er umb falsches verdachts willen / heimlich umbringen lies⁴ / derhalben er des nachts so ein greßlich gesicht sahe / das er in einer nacht graw ward / vnd derhalben bawet er das kloster Fürstfeldt⁶.

a Ludouici. b Elisabeth.

⁹ Brot. III 2. ¹⁰ Brot. a. a. D. ¹¹ Botho z. J. 1348, Spangenberg. Kap. 286, Brot. III 2. ¹² Kap. 128. ¹³ Als den askanischen Verwandten des ausgestorbenen Herrscherhauses. ¹⁴ S. Sachsenspiegel III 58 u. 62. — E. denkt an die Belehnung „zur gesamten Hand“, die jedoch in der von ihm angenommenen Ausdehnung nicht stattgefunden hat.

¹⁵ Jobst, Gen. K.

¹ Die Hauptquellen für diesen Abschnitt sind mir nicht bekannt.

² Otto II., vermählt mit Agnes, der Tochter des rheinischen Pfalzgrafen Heinrich, der als Sohn Heinrichs des Löwen trotz der bereits erfolgten Absetzung des letzteren „zu Sachsen“ genannt wird.

³ Ludwig II., gewöhnlich der Strenge genannt.

⁴ Wohl nur ein Schreibfehler für das richtige: Maria. Die Hinrichtung erfolgte 1256, und zwar propter adulterii suspicionem (Trithem. Mon. Hirsaug. Chron. 243, vgl. desf. Ann. Hirsaug. I 583; Aventin. VII S. 697).

⁵ Verwandte. ⁶ Aventin. VII 697, Trithem., Ann. Hirsaug. I 583.

⁷ Mechthild war die dritte, Anna von Glogau die zweite Gemahlin. Diese starb 1271, und 1273 heiratete Ludwig der Strenge Mechthild. Aventin. VII 726.

⁸ Vgl. Chron. Car. V 277². ⁹ Genaueres darüber Aventin. 718.

2. Mechtildt / die tochter Rudolphi
von Habsburgk / Römischen Königs⁷.

Rudolphus Pfalz- Ludouicus der
graff am Rhein / sein jünger / Keyser
gemahl Mechtildt / des Namens
Rudolphi Römischen der Fünffte /
Königs tochter⁸ / Anno 1314.
von diesen komen her hat auch drey
die Pfalzgraffen am gemahel ge-
Rhein. habt:

1. Beatrix / zc. Fürstin der Polen¹⁰ / ist mit einem pferdt gestürzt
in der jagt / vnd todt geblieben / Anno 1347¹¹.

Stephanus mit dem zunamen Fibu- Ludouicus¹² Herzog zu Beyern/
latus¹² / Herzog zu Beyern. Von diesen Marggraff zu Brandenburg
komen her die Herzogen zu Beyern. vnd Churfürst.

2. Margaretha Gressin in Holland vnd Phryslant / die tochter
Wilhelmi:

Otto Herzog zu Ludouicus Romanus Elisabeth bekam Bl-
Beyern / Marggraff Herzog zu Beyern / rich Graffen zu Wir-
zu Brandenburg vnd Marggraff zu Branden- tenbergk / aus welchen
Churfürst. burgk vnd Churfürst. Eberhardt geboren ist.

3. N. Gressin zu Lindaw¹⁴.

131. Keyser Ludouicus der Fünffte / verlehnet seinem Sohne Ludouico
1329. Herzogen zu Beyern die Chur vnd Marck Brandenburgk nach Wolde-
maro 1. Dieser bekam Margaretam / mit den zunamen Maultasch /
propter os deforme¹, welche zuuor gehabt hatte zur Ehe Johannes
Heinricus Marggraff zu Morauen² / aber ward von jm gescheiden / S²

¹⁰ Sie war die Tochter des piastischen, also aus dem polnischen Königshause stammenden Heinrich von Masowien-Slogau. Aventin VII 748: ex Poloniae regulis oriunda.

¹¹ Beatrix † am 25. August 1321. Es Angabe ist um so verworrener, als nach ihm der 1347 gestorbene Kaiser Ludwig nach dem Tode der Beatrix noch zwei Gemahlinnen und drei Kinder gehabt haben soll.

¹² Deutsch: mit der Haste (d. h. der Spange); wohl wegen der Spange am Mantel. Chron. Car. IV 321²: der wegen einer besonderen Kleidung ist genannt worden Fibulatus. ¹³ Der Ältere.

¹⁴ Eine dritte Vermählung Ludwigs hat nicht stattgefunden; Margarete von Holland überlebte ihren Gatten und starb 1356.

¹ Aventin VII 782: ab oris magnitudine.

² Mähren.

mit der bekam er Carinthen³ / zeuget einen Sohn mit jr / Meinard genant / Herzogen zu Beyern vnd Carinthen / starb one erben Als er aber in die Mark Brandenburg kam⁴ / erhuben sich die vnterthanen wider jn / von wegen des widerkommenden Woldemari / vnd hatten beide Sachffen vnd Anhalt wunderliche Practiken⁵ / Auch befehlet ihn Heinrich / Herr zu Mechelburg⁶ / theten eine schlacht bey Granffoy⁶ / bekam ein Frewlein von Mechelburg⁷ / die starb.

Endlich ward er der Mark müde / vnd vbergab die seinem bruder Romano / freyete eine Gressin von Tyroll⁸ / mit der bekam er die Graffschafft Tyroll / behielt Beyern⁹ / Steyermarc⁹ vnd Tyroll / dahin er aus der Mark zog / starb Anno 1367. 1349.

Dieser hat dem kloster Kreuest vnd andern kirchen / sehr viel gutes gethan¹⁰. Vnd dieses Heuptman in der Altenmark / vnd Oberster in den kriegen ist gewesen Friederich von Loche¹¹ / welches Hausfraw Catharina 1347.¹² ligt zu Kreuest im Chore begraben. Dieser Ludouicus ist auch nach dem tode seines Vatern zu einem Keyser erwehlet¹³ / aber er hat es abgeschlagen¹³ / ist ein Gottfürchtiger stiller Fürst gewesen.

Ludowig / mit dem zunamen Romanus oder Romulus / bekam den namen darumb / das er zu Rohm geboren ward¹ / da sein Vater Keyser Ludowig der 5. sampt seiner Mutter gekrönet ward / ward Marggraff vnd Churfürst zu Brandenburg / nach seinem bruder Ludowig 1. hat hefftige kriege geführt / mit Alberto dem Herrn zu Mechelburg² vmb Stargardt / Romulus ward geschlagen / vnd ward der krieg vertragen / Nemlichen / das Romulus nam Alberti tochter 132.

³ Kärnthen. ⁴ Mißverständlicher Ausdruck, da es sich nicht um sein erstes Kommen in die Mark handelt. ⁵ Geheime Umtriebe zur Verdrängung der Wittelsbacher aus der Mark. ⁶ Über den Krieg und die Schlacht bei Gransee berichtet ausführlich Cranz, Vand. VIII 6. Jobst, Kurk. Ausz. 21.

⁷ Vielleicht beruht diese unrichtige Angabe auf einer Verwechslung mit Ludwig dem Römer (s. Kap. 132). ⁸ Diese angeblich dritte Gemahlin ist natürlich keine andere als die schon erwähnte Margarete Maultasch.

⁹ Vgl. Cranz, Vand. VIII 19. ¹⁰ Vgl. Kap. 125, Anm. 32.

¹¹ Kap. 163. Vgl. Cranz, Sax. IX 18 (Fr. de Locken). Urfundlich ist Friedrich von Lochen für die Jahre 1350 und 1351 nachzuweisen.

¹² Nach C.s gewöhnlicher Ausdrucksweise ist hinter „Catharina“ ein Zeichen zu denken und 1347, wozu man sich das Wort „starb“ zu ergänzen hat, auf Friedrich von Lochen zu beziehen. (Auch in Kap. 163 ist 1347 als als sein Todesjahr genannt.) ¹³ Jobst, Gen. K III².

¹ Chron. Car. V 321².

² Cranz, Vand. VIII 32.

Ingelburgam³ / die Mitgabe war Lenzen³ / vnnnd 400. kriegsleute / die Albertus gefangen hatte³ / vnnnd der Marggraffe gab seinem Gemahl zur leibzucht / Seehausen / Werben / Perlebergk vnd Arneburgk⁴ / starben aber one erben. Sein vnd seiner brüder Memoria hielt man vorzeiten herrlich im Thumb Stendal / starb 1369.

133. Otto Marggraff zu Brandenburgk / Herzog zu Beyern vnd Polen¹ / Marggraff zu Lausaz² / Churfürst / der dritte Sohn Keyser Ludouici 5. Ein bruder Ludouici des ersten / vnd Ludouici Romuli des 2. Marggraffen / ward Churfürst vnd Marggraff zu Brandenburg / da sein bruder Romanus ohne erben starb.

Dieses gemahel ist gewesen Anna³ die tochter Caroli des vierdten / Königs zu Bohemen / hernach Keyser. Dieser Otto hatte nicht grosse lust an der Marck / hatte auch an Sachssen vnd Anhalt böse Rabbarn. Derhalben verkaufft er die seinem Schweher / seines weibes Batern / Carolo 4. vmb drey mal hundert tausent Bngerische gülden / Etliche setzen 200 000.^a Bngerische gülden⁴ / vnd wurden einmal hundert tausent Bngerische gülden angeben⁵ / die andern wurden vorgewiffert⁶ / vnd darfür verpfendet die stedt / Lauffen / Herzbergk / Sülzbach⁷ / mit bedinge / die auffß erste zu lösen. Aber Marggraff Otto starb kurz hernach / Anno 1373. Zu diesen Beyern zeiten / seind die von Lützen- dorff Schenden ins land komen / vnnnd seind Beyer⁸ / auch viel andere mehr zu Hierichaw⁹.

^a 20 000.

³ Jobst, Gen. K III³, Kurz. Ausz. 21; Vand. VIII 32. Brot. III 1.

⁴ Jobst und Vand. a. a. D.; letztere nennt die vier Städte fast in derselben Reihenfolge.

¹ Diese Angabe hat keinen Sinn; an Stelle von Polen erwartet man eher das Wort Pfalzgraff. Zwar wäre eine solche Bezeichnung der Ableitung der Pfalzgrafen von Rudolf in Kap. 130 widersprechend; aber (ganz abgesehen davon, daß auch die bairischen Herzöge jener Zeit vertragsmäßig den pfalzgräflichen Titel führten) werden von E. auch die brandenburgischen Wittelsbacher in Kap. 151 als Pfalzgrafen bezeichnet. In der so häufig benutzten Quelle E.s, bei Jobst, wird Otto (Kurz. Ausz. 21 und Gen. K III⁴) gleichfalls Herzog in Baiern und Pfalzgraf am Rhein genannt.

² Die Wittelsbacher in der Mark nannten sich Markgrafen von Lausnitz nach Jobst, Kurz. Ausz. 13. ³ So Jobst, Gen. K IV. Richtig: Katharina.

⁴ 200 000 nach Jobst, Gen. K III⁴, Kurz. Ausz. 21, Aventin. VII 797.

⁵ angezahlt. ⁶ sicher gestellt.

⁷ Zum Pfand diente eine Anzahl von Städten und Schlössern der Oberpfalz, u. a. die von E. gemeinten Lauf, Herzbruck und Sulzbach.

⁸ Friedrich von Lützendorff, ein Mitglied eines alttritterlichen bairischen Geschlechtes, kam nicht lange vor der Mitte des 14. Jahrhunderts nach Branden-

Die
vnd sein
seines br
vnd We
Ritter.

Der jü
b

56
kömet he
Lottringe

1.
2.
3.

Aug. vn
Herrn /

Genua /
Joh
reich erfd
1346⁸.

burg, erwo
mark und
Wappenbu

¹⁰ Pe
und im le
¹¹ G

Markgrafen
junge Star

¹² Ka
1364 wurd

¹³ Ka

¹ Di
² Ri

(= Henneq
⁴ Ba

⁶ To
⁷ Di

in Toscan
Beröff.

Dieses Ottonis Hoffmeister ist gewesen Peter von Bredaw¹⁰ / vnd sein Marschalck Claweß von Wismarck¹¹ / seine Heuptleut vnd seines brudern Romuli seind gewesen Hempo von Knesebeck¹² / Heinrich vnd Werner von der Schulenburg¹³ / Gützel von Bartenfleuen¹³ Ritter.

Der siebende Stahm der Marggraffen zu Brandenburg 134. burg / aus Königlichem stahm Bohemen¹.

Heinrich Graff zu Lützelburgk. Beatrix Gressin zu Hanaw² / kömet her vom Keyser Lothario 1. durch die Hugones Herzogen zu Lottringen / Graffen zu Lützelburgk³.

1. Walwein⁴ Erzbischoff zu Tryer.

2. Waltrahm⁵ Graff zu Lützelburgk / rc.

3. Heinrich Graff zu Lützelburgk / Erwählter Keyser 1309. Calend. Aug. vnd ist Henricus 7. Diesem ward vergeben im Abendmal des Herrn / Sein gemahl Margaretha / Herzogin zu Brabant⁶ / starb zu Genua / 1313⁷.

Johannes Graff zu Lützelburgk König zu Bohemen / ist in Frankreich erschlagen im krig / wider Eduardum König in Engeland / Anno 1346⁸. Seine Gemahle:

1. Elisabeth.

2. Beatrix.

burg, erwarb hier die seinen Nachkommen verbliebene Erbschenkenwürde der Kurmark und wurde mit mehreren Gütern in der Altmark belehnt. Siebmacher, Wappenbuch VI 5, 81. ⁹ im Lande Jerichow.

¹⁰ Peter von Bredow war etwa 1336—1366 vertrauter Rat Ludwigs d. A. und im letzten Jahrzehnt Oberkämmerer.

¹¹ Claus von Wismarck, ein angesehenener Berater der letzten beiden bairischen Markgrafen. In Kap. 163 werden mit Hempo von Knesebeck der alte und der junge Claus v. B. als Hauptleute der Altmark genannt.

¹² Kap. 163. Nach den Urk. lebte um diese Zeit ein Hempo von Knesebeck, 1364 wurde Paridam von Kn. mit dem Erbmarschallsamt belehnt.

¹³ Kap. 163. Auch urkundlich als Hauptleute nachweisbar.

¹ Die Quellen G.S für das luxemburgische Haus sind mir nicht bekannt.

² Richtig: von Hennegau und Avesnes. Ang., Ann. S. 194: Hannonien. (= Hennegau.) ³ Nach Chron. Car. IV 45, IV 163, V 291.

⁴ Balduin. ⁵ Waltram.

⁶ Tochter Johanns I. von Brabant. Chron. Car. V 291², 335².

⁷ Diese Angabe bezieht sich auf Heinrich VII., † 1313 zu Buonconvento in Toscana. ⁸ Chron. Car. V 292.

Veröff. d. Ver. f. G. d. M. Brdb. — Bohm.

Elisabeth / die Tochter Wenceßlai ⁹ Königes zu Bohemen.		Beatrix die tochter Ludouici 2. S Herzogen zu Bourbon.	
		Wenceslaus ⁹ / Johannes ¹⁰ / Graffen zu Lützelburgk.	
Wenceslaus ⁹ Herzog zu Brabant.	L Primißlaus. Johannes Heinrich ^a / Marggraff zu Brandenburg vnd Morauen ¹¹ Churfürst.	Margareta Maultasch H. zu Carnten ¹⁵ / ward von jm gescheiden / bekam Ludo- uicum Keyser Ludouici 5. Sohn / droben vermeldet.	Margareta Hert- zogin zu Op- pam ¹⁶ .
Carolus 4. Keyser Marggraff zu Brandenburgk / vnd Morauen ¹¹ Churf.	Anna Johanna Bulconis Herzo- gen zu Suidnit ^b tochter ¹² . Wenceslaus Kö- nig zu Bohemen Marggraff zu Brandenburgk / Keyser / Anno 1378. Sein ge- mahl Sophia H. zu Beyern ¹⁴ .	Sobislag ¹⁶ / Marggraff zu Morauen.	Jodocus ¹⁶ Marg- graff zu Marum- lis ¹⁷ vnnnd Brand. Churf. Dieser verpfendet die mark zu Bran- denburgk seinen Bettern ¹⁸ .
Elisabeth / Herzogin zu Stetin Brigißlai tochter ¹² .	Johannes / Fürst zu Görlitz ¹⁸ / Lausatz Marggraff. Sigmundus Keyser / 1410. Sein Gemahel Maria Königes	Procopius ¹⁶ Marggraff zu Brandenb.	Josas / Marggraff ^c zu Brandenb.

a Heinrich. b Suidnit. c Marggraff.

⁹ Wenzel von Brabant stammt aus der zweiten Ehe mit Beatrix und ist identisch mit dem bei E. als Sohn aus dieser Ehe genannten Wenzel. Er erhielt als ein Vermächtnis seines Vaters Luxemburg; seine Gemahlin, die Tochter Johanns III. von Brabant, erbte 1355 Brabant und Limburg.

¹⁰ Anscheinend liegt eine Verwechslung mit Johann von Görlitz vor (s. u.), der außer den Lausitzen u. a. auch Luxemburg empfing. ¹¹ Mähren.

¹² Karls Gemahlinnen waren: 1. Blanca von Valois. 2. Anna von der Pfalz. 3. Anna von Schweidnitz (Sohn: Wenzel). 4. Elisabeth, Tochter Bogislaw von Pommern (Söhne: Siegismond und Johann von Görlitz). E. hat also die Reihenfolge der letzten beiden Gemahlinnen, die er allein kennt, umgekehrt.

¹³ Als Inhaber der Lausitzen so genannt.

¹⁴ Sophia, Tochter Johanns von Baiern-München, war seine zweite Gemahlin. ¹⁵ Kap. 131. ¹⁶ Johann Heinrichs zweite Gemahlin war Margarete von Troppau. Aus der Ehe mit ihr stammten Jobst (Jodocus), Johann Sobieslaw und der bei E. als Sohn dieses Sobieslaw genannte Procop.

Ludou
der bek
ward
nach

Albert
Dster
Römisch

gewesen
Romul

Margg
die Mo
zu Sa
die Lu

grossen
Schlos
gebawet

S. We
D
Clausen
sol heif

17
zuliegen.
19

bedeuten
4
über die
aus schr
lichen W
kennen l
den Orte

7
Jobst, K
weder au
bekannt.
münde.

Ludouici zu Bngern tochter / mit
der bekam er das Reich zu Bngern /
ward Marggraff zu Brandenburg /
nach Wilhelmo dem Meißner²⁰.

Elisabeth ward zur Ehe geben
Alberto Dudis²¹ / Erzherzogen zu
Osterreich / zu Bngern / Bohemen
Römischer König.

Carolus 4. hat sehr viel töchter gehabt / von denen ist eine
gewesen Anna¹ / welche^a Marggraffen Otto bekommen / Ludouici vnd
Romuli bruder / der dritte Sohn Ludouici 5. des Keyfers.

Carolus 4. Keyser / Nach dem er die Mark kaufte von Ottone
Marggraffen / seiner tochter Annae^b Manne / oder seinen Eydem / nam
die Mark ein / 1373. fort² nach dem tode Ottonis / stilltet die Fürsten
zu Sachffen vnd Anhalt / das sie zu frieden worden / die zuuor ober
die Ludouicos vnd Ottonem grunzten³ / von wegen der Mark / hatte
grossen gefallen an Angermünd / hawete alda wider das verfallene
Schloß vnd die Cappel⁴ / so Carolus Magnus⁵ sein Anherr zuuor
gebawet hatte / legte⁶ da einen Thumb / alles geordnet nach der Cappellen
S. Wenceplai zu Prage⁷ / geschehen Anno 1376.

Dergleichen thet er⁸ auff dem Schloß Arneburg / hawet auch die
Clausen an der Anger bey Bolßdorff⁹. Item / er hawet Kalpw¹⁰ /
sol heißen Caroli gebew¹¹ / trug lust zum Flecken Buch / von einfalt

a welchen. b Annam.

¹⁷ Sinngemäß kann hier nur Morauen stehen; ein Druckfehler scheint vorzuliegen. ¹⁸ Verwandten; C. meint den Procopius und den Josas.

¹⁹ So Chron. Car. V 332. ²⁰ Kap. 137. ²¹ Wohl verdruckt.

¹ S. Kap. 133, Anm. 3. ² fort kann sowohl fortan als auch sofort bedeuten. ³ Vgl. Kap. 129.

⁴ Die Nachrichten über Karls IV. bauliche Tätigkeit in Tangermünde und über die dort von ihm getroffenen Einrichtungen entnahm C. jedenfalls weniger aus schriftlichen Nachrichten (wie z. B. Cranz, Metrop. X 6) als aus der mündlichen Überlieferung, die er bei seinem langjährigen Aufenthalt in Tangermünde kennen lernte. ⁵ Bekm. V¹, 6, 28. Tangermünde ist in Kap. 74 nicht unter den Orten genannt, wo Karl d. Gr. Bauten errichtete. ⁶ legte an, baute.

⁷ Jobst, Gen. Lf., Kurz. Ausz. 5; Brot. III 4. 5. Die Zahl 1376 bei Jobst, Kurz. Ausz. 5. ⁸ Was Karl IV. in Arneburg getan haben soll, ist weder aus dem Ausdruck bei C. zu erkennen noch aus irgend einer Überlieferung bekannt. ⁹ Kap. 5. ¹⁰ Kalpu (heute Karlsbau), Fischerdorf unweit Tangermünde. ¹¹ Dieselbe Etymologie schon De re metall. III 43.

wegen der Einwoner¹² / zog oft nach Hierichaw zu beten¹³ / vnd zu Lenin / daraus er denn bekam¹⁴ den kurzweiligen Münch Kagelwitten^{a 15} / von Stendal bürtig / der hernach Bischoff zu Minden vnd Magdeburgk ward / Richtet den Rahagen¹⁶ an zu Angermündt / 2c.

136. Es zeigen auch seine vielfeltige^b thaten / das er ein kurzweiliger Herr gewesen ist / Als mit dem fahlen pferde¹ / alles zu lange zu erzehlen / Mit der speise / die nichts koste vnd niemandt schadet. Item / falsche that / falsches gelbt¹: Zu seiner zeit seind die Wißmarcken² / vnd Rökten³ in grossen ansehen gewesen / vornemlich die von Jagaw / dann er machte Herman von Jagaw Rittern / zum Landuogt vber Prenzlau / vnd herumb vbers ganze land³ / der ist gestorben Anno 1396. Pridie Nonas Decemb. ligt zu Prenzlau vnter der lampen im Kloster begraben. Er hat auch in grossen wiriden gehalten Gebhard den Eltern von Muensleuen⁴ Rittern / Hanß von Rochaw

a Kagelwitten. b vierfeltige.

¹² Über den Ausdruck vgl. Kap. 129, Anm. 6. Einfach = ländliche Einfachheit.

¹³ Nach dem Prämonstratenserkloster in Jerichow.

¹⁴ Dietrich Kagelwitt war nur bis 1329 in Lehnin. Sello, Lehnin S. 135.

¹⁵ S. Sello a. a. O. über sein Leben und seinen (wohl einem böhmischen Schlosse entlehnten) Namen. Kurzweilig nennt ihn E. wohl im Hinblick auf die ihm aus Cranz, Vand. VIII 33, bekannten Erzählungen, wie Kagelwitt, als der Kaiser unvermutet zum Besuch kommt, aus Mangel einer Fleischspeise den Schweinen Ohren und Schwänze abschneiden läßt und daraus ein Essen bereitet und wie er in einem anderen Falle sich gegen eine unberechtigte Anklage wirkungsvoll verteidigt.

¹⁶ Casp. Helmreich, Antiquitates Tangermundens. ed. G. G. Küster, Berlin 1729: Den Rehanen hat er gestiftet Und damit Kurzweil angericht. Anm. dazu: Anno 1337 circa Festa Bacchanalia. Convivium autem erat tam foeminis quam masculis commune, in quo libere absque omni adulterii suspicione amico amici uxorem non solum osculari, sed etiam interdum domum secum ducere permittebatur. Verum abusu indies superante et in impudicitiam inclinante Magistratus jussu in desuetudinem abiit. Vgl. Pohlmann, Gesch. d. Stadt Tangermünde 279; Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark I 33.

¹ Von den hier angedeuteten Anekdoten ist keine mehr bekannt. Sehr unwahrscheinlich ist es, daß mit dem „fahlen Pferde“ das Trinklied in irgendwelchem Zusammenhange steht, das bei Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark I 50, zitiert wird: De Kaiser Karolus de harr een Pärð, dat was 'ne fahle Stute. Up eenem Oge da sach se nich recht, dat annere was rein ute (mit dem mehrmals wiederholten Rehrreim: Rein ute).

² Bismarck. ³ Kap. 163. Ein Hermann von Jagow ist um diese Zeit nachweisbar; doch werden Es genauere Angaben urkundlich nicht gestützt.

⁴ Die vier hier genannten Ritter sind als Zeitgenossen Karls nachzuweisen, nicht

Ritter
Ritter
manne
einen

S III⁴ zu Lü
ward
ordnur
zu Me
als er
Son I
seinem
dem M
Heinric
erbet I
vnd ve
feinen
Brande
der gre
verderb
auch m
sie die
Bohem
Vnd a

aber die
von Ro
7

Lünebur
Wittenb
um den
IX², S
Botho 3
von Me
10

Exeges.
daß Kar
Söhne E

1
Quelle e
Heinrich

4
Sax. X

Ritters⁴ / Heinrich von der Schulenburg⁴ / vnd Alhardt Rohren⁵
 Ritters / wie ich in brieffen⁴ gefunden / das er sie genant die Behsten
 manne. Er machte auch die gülden Bulla / vnd gab die erste stim
 einen Keyser zuwehlen den König zu Bohemen⁶ / machte auch das die
 SIII⁴ zu Lüneburg⁷ / einer vmb den andern Churfürst solte sein / aber das
 ward von Sigismundo wider abgeschafft⁸. Machte auch viel andere
 ordnungen in den Stimmen / vnd im sitzen der Churfürsten. Die Herrn
 zu Mechelburg / Albertum vnd Johannem / macht er zu Herzogen⁹ /
 als er aber aus der Marck verrücken must / gab er die erstlich seinem
 Son Wenceslao¹⁰ / hernach nam er ihm die widerumb / vnd gab sie
 seinem brudern Johanni Heinricho¹¹ / das¹² er ihm ganz abtrat von
 dem Recht das er vermeinet an Bohemen zu haben. Dieses Johannis 137.
 Heinrichi Sohn / war Jodocus oder Jost / Marggraff zu Morauen /
 erbet die Marck Brandenburg von seinem Vater / Aber er versetzte
 vnd verpfendet die Marck Brandenburg seines brudern Sobislai söhnen /
 seinen Vettern Jofas vnd Procopio¹ / schrieben sich Marggraffen zu
 Brandenburg / führten kriege wider Lüneburg² vnd Mechelburg³ /
 der grenze halben / da dann das landt in der Newen Marck schendlich
 verderbet ward / besondern Strausberg³. Jofas vnd Procopius wurden
 auch müde / vnd mit wissen vnd willen Jodoci jres Vettern / versetzten
 sie die Marck widerumb / Wilhelmo Marggraffen zu Meissen / für 40000.
 Bohemischer schock⁴ / zogen dauon / vnd blieben Marggraffen zu Morauen.
 Vnd als Jodocus zum Römischen Könige erwehlet / starb er bald

aber die Urkunden vorhanden, auf die C. Bezug zu nehmen scheint. ⁵ Alard
 von Rohr. ⁶ Cranz, Sax. IX 26.

⁷ Auch hier wie in Kap. 117 (s. das. Anm. 18) gebraucht C. den Ausdruck
 Lüneburg für Sachsen im weiteren Sinne, hier um die Herzogtümer Sachsen-
 Bittenberg und Sachsen-Lauenburg zusammen zu bezeichnen. Es handelt sich
 um den Wechsel in der Kurwürde zwischen diesen beiden Herzogtümern. Vand.
 IX², Sax. XII 4. ⁸ Vand. und Sax. a. a. D. ⁹ Chron. Car. V 333;
 Botho z. J. 1349, Cranz, Vand. VIII 23. Karl machte Albert 1348 zum Herzog
 von Mecklenburg; Johann begründete 1352 die Nebenlinie Stargard.

¹⁰ Jost, Gen. L². ¹¹ So Cuspinian (Jodoc. Barbatus S. 390); Irenic.,
 Exeges. Germ. III 57. Die Nachricht könnte vielleicht daraus entstanden sein,
 daß Karl in erster Linie seine Söhne, in zweiter seinen Bruder und dessen
 Söhne belehnte. ¹² Dafür daß, unter der Bedingung daß.

¹ Für diese Angabe wie überhaupt für den Namen Jofas kann ich C.s
 Quelle ebensowenig aufweisen wie für die vorerwähnte Belehnung von Johann
 Heinrich. ² Ausführlich Cranz, Sax. X 13. ³ Cranz, Vand. X 7.

⁴ Kap. 134. Genau so bezeichnet die Summe Brot. III 6; s. ferner Cranz,
 Sax. X 16, Vand. IX 31.

darauß / vnd fiel die Marck zu Brandenburgk von Rechts wegen wider an Sigismundum / den jüngern Sohn Caroli 4. den brudern Wenceslai / der zog die Marck wider an sich / löset die wider / dann Wilhelmus Marggraff zu Meissen / starb ohne menliche erben / vnd satzte erstlich^T in die Marck zum Stadthalter Herren Reinardt vom Stale⁵ / Herr zu Besekaw / 1381. Darnach satzte er zum Stadthalter vber diese lande / Friederichen Burggraffen zu Nürnbergk / welches redligkeit / vernunfft / vestigkeit vnd⁶ die regierung dieser lande / der Keyser hernach gedacht / auff dem Costnitzer Concilio (da Huß verbrandt ist worden) vnd verliche jm die Chur vnd Marck Brandenburgk / vnd seinen erben / Anno 1415. am abend Philippi vnd Jacobi / wie die hauptuerschreibung sol vermügen⁷. Etliche setzen 1417. am Sontage Quasimodogeniti⁸ / Des Friederici stahm nun folgen sol.

138. Zu dieser zeit Marggraffen Fosae vnd Procopij / vnd der Stadthalter Reinhard von Stale / vnd Burggraff zu Nürnbergk / finde ich in Croniken / das man hat Anno 1389. gefaußt ein Schaff für 4. Witten⁹ / eine Ruhe für 3. Lübische schillinge¹⁰ / eine mandel eyer 1. pfenning / einen scheffel rogken 11. pfenning / die thonne biers für 4. schilling / ein pfund butter 2. pfenning / einem Arbeiter zu lohn des tages 3. heller / essen vnd trincken / Aber dauon genug.

139. **Der Achte Stahm der Marggraffen zu Brandenburgk / aus den Graffen zu Ringelheim¹ / Herrn^a zu Rauenbergk / Herzogen zu Beyern / von den alten Gölffens / Graffen zu Zolren^b / Burggraffen zu Nürnbergk / ic.**

Bruno / Wernikens sohn² zu Engern / Fürst zu Rügen / Herr zu Iburgk / Graff zu Ringelheim / sein Gemahel Susanna / Gressin^T

a Derrn. b Zolren.

⁵ Da auch in Kap. 138 und 163 Stale geschrieben ist, so scheint es, daß dieser unrichtige Name schon in E.s Manuscript gestanden hat. Gemeint ist Reinhard von Strele, der in zwei Urkunden vom J. 1381 von Sigismund als capitaneus noster per Marchiam bezw. unser Hauptmann bezeichnet wird. ⁶ Vielleicht ist vmb zu lesen.

⁷ verfügen, besagen.

⁸ Von den Gewährsmännern E.s nennen wohl die einen das Datum der Übertragung der Mark und der Kurwürde an Friedrich (30. April 1415), die anderen das Datum der feierlichen Belehnung (18. April 1417), doch sind ihre Angaben ungenau. ⁹ 4 Witten = 1 Schilling. S. Ang., Ann. S. 169.

¹⁰ 1 Lübischer oder stendalischer Schilling zu 12 märkischen Pfennigen.

zu Not
stein⁴ /
Graffen
uater C
12. jun
11. hat
welches
erzogen
(wie de
Gressin
wie Go
storben

¹ C
mir nicht
geflochten
geschlecht
die Jahr
diesen fa
Verbindu
sprung, n
zurückgele
den alten
die Welfe
Wittelsbo
die Bour
² D
stein erge
Botho z.
Schwaben
⁵ B
erst Jrme
sondern J
Auch hier
junge Ju
Erklärung
⁹ B
zeitig gek
Fürsten (S
Angaben
(1580) S.
von Hofst
¹¹ C
Heinrich r
schon im

zu Rothfahn^{a 8} (etliche setzen zu Rothenstein^{b 8}) Montfort / Rauenstein⁴ / vnd Altdorff⁴ / die letzte von dem ersten stamme der Edlen Graffen zu Rabensberge / so doch kurz zuvor / Anno 750.⁵ Ihr grossuater Graff Eissenbart / mit Irmentraudt ihrer grossmutter zugleich 12. junge Herrn gezeugt hatte⁶ / von welchen Irmegardt / da sie geboren / 11. hat wollen lassen heimlich ins wasser tragen / für junge Wölpen / welches vorkomen⁷ ist / vnd seind die 12. junge Herrn zugleich aufgezogen / vnnd die zwölffe / Zwölfe⁸ vnd Wölpe⁸ genant worden / (wie denn ein Graff zu Quersfurt / dergleichen gethan hat⁹ / vnd eine Gressin zu Holstein so viel geboren hat / als tage im Jahr¹⁰) Aber wie Gottes gericht wunderlich / seind diese Wölpen hernach alle gestorben / vnd mit jnen der stahm auffgehöret.

a Rothfahn. b Rothenstein.

¹ E. hat hier wahrscheinlich aus mehreren Stammbäumen kompiliert, die mir nicht bekannt sind. Aus Chron. Car. und aus Botho hat er manches eingeflochten. Bei der Neigung der Chronisten jener Jahrhunderte, berühmten Herrschergeschlechtern einen uralten Ursprung anzudichten und ihren Stammbaum weit in die Jahrhunderte hinauf genau festzustellen, kann es nicht überraschen, daß in diesen fabelhaften Genealogien die verschiedenen Geschlechter auch miteinander in Verbindung traten und daß auf den für das eine Herrscherhaus angenommenen Ursprung, wenn er einmal als ganz besonders berühmt galt, nun auch andere Dynastien zurückgeleitet wurden. So gehen auf Wittekind oder seinen angeblichen Ahn, den alten Sachsen Hathagast (E.s Hedwigatto Kap. 43, s. das. Anm. 2), sowohl die Welfen als auch die Hohenzollern, bei manchen wohl auch die Schieren oder Wittelsbacher (die Identität dieser beiden Häuser kennt E. nicht), andererseits auch die Bourbonen (s. Kap. 99) zurück. ² Kap. 89.

³ Die Formen Rotfahn (Botho z. J. 816 van dem roten fan) und Rotenstein ergeben sich aus Kap. 89. ⁴ Ravensberg ist zu lesen; s. u. und Kap. 89. Botho z. J. 840, Brot. IV 4, Chron. Car. IV 125². Altdorf und Ravensberg in Schwaben und im östlichen Linzgau (sog. Schuffengau).

⁵ Brot. a. a. D.: 752. ⁶ Brot. IV 4. Die Mutter wird bei E. zuerst Irmentraudt, dann Irmegardt genannt; doch liegt wohl kein Druckfehler, sondern Flüchtigkeit vor. ⁷ bekannt geworden. ⁸ Brot. IV 4: Die Zwelphen. Auch hier bringt E., indem er das Wort Welfen einerseits von Welfe (catuli, junge Hunde), andererseits von Zwölfe ableitet, von einem Wort zwei etymologische Erklärungen nebeneinander (vgl. Kap. 35, 78, 82).

⁹ Brot. IV 4 nennt Gebhard von Quersfurt als Vater von neun gleichzeitig gebornen Kindern; Andr. Hoppenrod, Stammbaum aller namhaften Fürsten (Straßb. 1570), Burkhard von Quersfurt mit acht Kindern. Ausführliche Angaben bei Laur. Faustus, Erklärung des fürstlichen Stammbaums zu Sachsen (1580) S. 113. ¹⁰ Brot. IV 4 und Botho z. J. 1313 nennen Gräfin Margarete von Holstein mit 364 Kindern.

¹¹ Eticho (s. Kap. 89). Die ganze Erzählung von Eticho und seinem Sohne Heinrich mit dem goldenen Wagen findet sich mit allen wesentlichen Einzelheiten schon im Annalist. Saxo (M. G. Script. VI S. 764).

Aetico¹¹ geborner Graff zu Ringelheim / Ludolph / Großherzog
bekam seiner Mutter Erbland / ward ein zu Sachffen / des stahm
Graff zu Rauensberg vnd Altdorff in droben verzeichnet¹⁶.
Schwaben / befahm den zunamen sampt
seinen Nachkomen der Zwölfft / oder Wölfp / sein Gemahl Judith /
Königin zu Engeland¹². Die Croniken sagen / das dieser Graff
Aethico / nachdem er seine freyheit verloren / vnd selkam¹³ worden in
der Welt / ist er in einen berg gangen¹⁴ / im Schyrenß walde¹⁵ / vnd
da sein leben volendet.

140. Seine Erben: 1. Rudolphus 1. Graff zu Rauensberg vnd Altdorff¹.
2. Conradt¹ Graffe zu Rauensburgk Anno 870. 3. Judith¹ ward vermehlet keyfern Ludouico Pio / vnd
4. Altenordis². T ist ein mutter keyser Carol des kahlen.

Barbo. Aethico 2. mit dem zunamen der grosse Wölfp.

Lutgardis vertrawt S. Conradt Heinrich Graff vund Herr zu
Ludouico 2.³ dem Episcopus⁴. Rauensberg / mit dem zu-
sohn Keyfers Lo- nahmen Heinrich mit dem
tharij. gülden wagen⁵. Diesen

gab Keyser Ludouicus 2. als seinem schwager
das landt zu Beyern / vom Lech an / bis zum fluß Ambron⁶ welches
er im Mittag⁷ umbfahren sol haben / an dem schos^{a 8} haltende einen

a schos.

¹² Botho z. J. 810.

¹³ seltsam in seinem Wesen, schwer umgänglich, menschenscheu.

¹⁴ Bei Botho z. J. 814, Cranz, Sax. II 26, und anderen ist er der Vater Heinrichs mit dem goldenen Wagen und geht mit 12 Genossen in den Berg aus Trauer darüber, daß Heinrich den König Ludwig den Frommen, seinen Schwager, um ein Lehen bittet. ¹⁵ Botho u. a.: de scherende walt. Gemeint ist der Scharnißer Wald. ¹⁶ Kap. 89, 91.

¹ Vgl. Ann. 5. ² Botho z. J. 810: Alienordis.

³ Chron. Car. IV 125², V 253. Vgl. 91.

⁴ Wohl kein anderer als der Kap. 140 genannte Bischof Konrad von Konstanz.

⁵ Dieser Heinrich, ferner Ludwigs d. Fr. Gemahlin Judith (und meistens auch Konrad) werden fast überall als Kinder Etichos genannt; es ist also dann Heinrich nicht durch Lutgardis der Schwager Ludwigs II., sondern durch Judith der Schwager Ludwigs I. Die Umfahrt mit dem goldenen Wagen erzählen Botho z. J. 814, Cranz, Sax. II 26. Vgl. Chron. Car. IV 125².

⁶ Amper. ⁷ Botho: in dem rechten middage.

⁸ Botho: nam den cleyngen gulden wagen in den schot.

gülden wagen / da jm der Keyser zugesagt hatte im scherz / Was er mit einen gülden wagen umbfahren könnte / solte seine sein. Ward also mit dem scherz der Erste Herzog in Nieder Beyern / sein gemahl Drina⁹ / aus dem geschlecht Caroli Magni / Etliche nennen sie Beatam von Hohenwart¹⁰.

Methico 3. Rudolphus^a 2. Conradt.

Methico 3. dieser ist ein Anherr vnd Vater des stammes Rapolsweil¹¹ / sein gemahl Lucarda Königin zu Bngern¹².

Jutta ward vermehlet Keysern Arnolpho¹³ / vnd ist eine Mutter Keyser Ludouici 3.

2. Rudolphus 2. mit dem zunamen der Böse^b / Herzog in Niedern Beyern / Graff zu Nordaw¹⁵ / sein Gemahl Seberg / Herzogin^c zu Schwaben¹⁶: Alij ponunt Idam Comitissam de Oelingen¹⁷.

Heinrich. Bertholdt. Rudolphus. Judith. Richarda.

Heinrich blieb in einer jagt.

Bertholdt Herzog zu Beyern / ward Graff zu Schyren¹⁸. Dieser ist der Vater / heupt vnd stamherr der Graffen zu Solren¹⁹ / des stammes ich hernach²⁰ setzen wil / 2c.

Rudolphus 3. ist in einer Schlacht wider die Bngern blieben¹ / sein Gemahl Rixa / die Tochter Keyser Heinriches des Rudolphus ward vermehlet Heinrich dem Kyser² / Keysern Heinrichi Aucupis Sohn / welcher seinem Schwager das Herzogthumb nam / vnd ward Herzog in Beyern. Richarda. 141.

a Rudolphus b Boje. c Herzogen.

⁹ Botho z. J. 814 (: D. von Flandern). Über die Abstammung des flandrischen Hauses von Karl d. Gr. s. Botho z. J. 916 u. 1004.

¹⁰ Jutta von Hohenwart. ¹¹ Chron. Car. IV 126, wo die drei Söhne Heinrichs ebenso wie bei E. heißen. ¹² Botho z. J. 861.

¹³ Bei Botho z. J. 861 u. 890 heißt Arnolfs Gemahlin, Eticos (Welfs) Tochter, Lucarda. ¹⁴ Bgl. Kap. 141, Anm. 7.

¹⁵ Entstellt für Nordau, Nordgau, Nordgau. Es ist der bairische Nordgau, der die heutige Oberpfalz nebst Teilen von Mittel- und Oberfranken umfaßte.

¹⁶ Botho z. J. 890: Seborch, Tochter Rudolfs von Schwaben. Doch heißt dort ihr Gemahl Arnold. ¹⁷ Jtha von Deningen. Ob ein Druckfehler vorliegt, ist zweifelhaft. ¹⁸ Bgl. Chron. Car. (lat. Ausg.) IV 567.

¹⁹ S. u. In Wirklichkeit waren die Grafen von Schieren die späteren Grafen von Wittelsbach. Nachdem Schieren (Scheiern) 1123 in ein Kloster verwandelt worden war, wurde Wittelsbach der Stammsitz des Geschlechtes.

²⁰ Kap. 147 ff.

Findlers³. Diesem Rudolpho nam (Anno 980⁴.) Heinrich der Sohn
 Keyser Heinrichs des Findlers / Ottonis 1. bruder / das Herzogthum
 Beyern mit gewalt⁵ / Im fall / das⁶ er seine Schwester hatte / vnd
 Keyser Otto 1. macht aus jm einen Graffen zu Schyren⁷ / darumb /
 das sein Vater Rudolphus der Böse / in der wahl war zuwider ge-
 wesen Heinricho dem Findler / seinem Vater / sampt Arnolphi dem bösen
 Herzogen in öbern Beyern⁷ / Keyser Arnolphi sohn / welches Stieff-
 mutter war Jutta⁸ die tochter Aethiconis 3. des Brudern Rudolphi
 2. dieses Rudolphi 3. Vater / vnd entstunden grosse kriege / Aber T II
 Keyser Heinrich Findler / gab diesem Rudolpho seine tochter Rixam⁹ /
 vnd herwider gab er seinen eignen sohn Heinrich dem Kyser mit dem
 zunamen / dieses Rudolphi 2. tochter / mit namen Judith / bracht die
 bösen Beyern vnd Kyfenden Sachssen zusamen / ob friede wolte werden /
 es halff aber was es mochte. Viel Croniken mengen alhie zusamen¹⁰ /
 öbern vnd niedern Beyern / die söhne Keysern Arnolphi / welche ge-
 heissen Arnolphus Malus / vnd Hermannus / vnd die Söhne Rudolphi
 Mali¹¹ / welche geheissen haben / Bartholdt vnd Rudolphus / aber so
 kan man bald fort komen¹² / aber es ist wider die warheit / vnd thun

¹ Chron. Car. (lat. Ausg.) IV 567.

² Als Heinrich der Zänker (Kyser, Rixosus) wird meistens (so bei Spangenh. Kap. 127, 159 u. in Chron. Car. IV 10) der Bruder Ottos I. bezeichnet.

³ Botho z. J. 928; Chron. Car. IV 84, lat. Ausg. IV 568 u. a.

⁴ Heinrich starb schon um 955.

⁵ Bgl. Botho z. J. 928. ⁶ Im fall das = obgleich; s. Kap. 115.

⁷ Die Hereinziehung der Schieren, der späteren Wittelsbacher, in die Genealogie der Welfen geht wohl in letzter Linie zurück auf Jordanes De reb. Getic. 54, nach dem die Anführer der Scyren die später im welfischen Geschlecht üblichen Namen Edico und Wulf (Eticho und Welf) führen. Für die Genealogen genügte dies zunächst, um einen verwandtschaftlichen Zusammenhang zwischen den Schieren und den Welfen anzunehmen. Die Verwirrung trat ein, als der historische schierisch-wittelsbachische Arnolf der Böse in einen Rudolf den Bösen umgewandelt wurde. Indem einige Chronisten an dieser, andere an jener Namensform festhielten, trat schließlich eine Kompilation beider Ansichten ein, und Arnolf der Böse von Oberbaiern wurde Rudolf dem Bösen von Niederbaiern als Zeitgenosse gegenübergestellt. Manche hielten nun Arnolf, andere, wie E., Rudolf für den Stammvater der Schieren und der Welfen. Das Streben, auch die Hohenzollern mit den Welfen in genealogischen Zusammenhang zu bringen, führte dann weiter dazu, daß, wie bei E., Schieren und Hohenzollern miteinander vermengt wurden.

⁸ Kap. 140. Nach Chron. Car. IV 53² ist Jutta Kaiser Arnolfs zweite Gemahlin, die erste, Agnes, dagegen Arnolfs des Bösen Mutter.

⁹ Bgl. Chron. Car. IV 567.

¹⁰ Nach Chron. Car. IV 83² gibt Otto I. Baiern den Söhnen Arnolfs des Bösen, Hermann und Arnolphi. Bgl. das. IV 53. ¹¹ Bgl. Anm. 7.

¹² So kann man in der Darstellung leicht weiterkommen.

recht al
 stahm /
 thut / o
 die hoh
 thon¹³ /
 stahm f
 Herrn /
 herfome

RS
 Findler

1.

1.

II² 2.

Co

3. Co

1. Gra
 sein ge
 die sch
 gundis³
 hat sehr
 zu wide

Rüne
 vnd leg
 Marggr
 sein her
 Ringelb

13 2

diesem P
 heiratet
 Ungarn.
 von der
 von Schie

1 2

3 2

4 2

5 2

recht alte Croniken meine meinung dar / so gibts auch der nachfolgende stahm / welches Arnolphi Mali / Keysern Arnolphi Sohns / nimmermehr thut / oder thun wird / vnd dieser meiner meinung haben bey gefallen / die hohen trefflichen leute / Doctor Sabinus / vnd Philippus Melanthon¹³ / meine selige liebe Praeceptores. Nun wil ich kürzlich Rudolphi 3. stahm setzen / zu Ehren den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk / welche von jm herkommen.

Abdolphus 3. Graff zu Schyren / Riza Keyser Heinrichs des 142. Finklers Tochter / zc. zeugeten:

1. Conradt. 2. Herman. 3. Catulus. 4. Arnolphus. 5. Vdo.

1. Conradt blieb in einer schlacht wider Keyser Ottonem 1.

2. Herman Graff zu Schyren / sein gemahl Alheit von Baden:

Conradt Graff zu Beyern¹ / sein gemahl Margaretha / Marggrefsin zu Montaw²:

Simon Erzbischoff
zu Bremen¹.

Burchhardt Bischoff
zu Halberstadt¹.

3. Catulus oder Wölp

4. Arnolphus Graff

5. Vdo Graff zu

1. Graffe zu Schyren / sein gemahl Irmgardt die schwester S. Künegundis³. Dieser Wölp

zu Schyren / blieb in einer schlacht der Con-
piration vnd verbündnis wider Ottonem 1.

hat sehr lange gelebt / ist auff seine alte tage Keysern Conrad 2. hefftig zu wider gewesen.

Künegundt eine einige tochter vnd letzte / ward vermehlet Azoni Marggraff zu Ferrar / welche⁴ sein herkommen auch aus Sachssen / Ringelheim / von Widefindo 3. durch Alranum⁵ / vnd von Ottone 1.

Gülp oder Gülf 2. starb one Menliche erben / sein gemahl Immissa von Glibbergk.

¹³ Auf die von Melancthon mitverfaßte Chron. Carionis kann sich E. in diesem Punkte kaum berufen. Nach ihr (IV 83 f.; vgl. lat. Ausg. IV 524 u. 567) heiratet Riza Rudolf von Baiern, und dieser fällt später im Kampfe gegen die Ungarn. Die Nachkommen Kaiser Arnolfs, die Söhne Arnolfs des Bösen, werden von der Herrschaft über Baiern ausgeschlossen und erhalten den Titel Grafen von Schieren. Eine Teilung in Ober- und Niederbaiern wird nicht angenommen.

¹ Botho z. J. 987. ² Botho a. a. D.: Azem von Montau.

³ Vgl. Chron. Car. IV 126.

⁴ Nämlich die Markgrafen von Ferrara.

⁵ Kap. 90. E. nimmt also an, daß der dort erwähnte Alranus von Mont-

Imp. des tochter alda genomen hat Albertum 1. Marggraffen Atestinum⁶. Diese Künegundt vnd Azo / zeugten einen Sohn / mit namen Gölphus 3. welchem seine mutter erlangt⁷ von Keyser Heinrich den 4. das land vnnnd Erbe seiner mutter bruder Gölfi 2. Herzogen zu T^{II} Beyern / Kerndten⁸ / Nordaw⁹ / vnd Marggraffen zu Beern⁸.

143. Gölfus 3. Sein gemahl war Wiganda / Königin zu Engelandt¹ / zeugeten 3. Söne:

1. Catulus oder Gölff 4.² Herzog zu Beyern / sol in den berg gangen sein³ / zu suchen Aethiconem seinen Anherrn / droben⁴ vermeldet. Dieses Gemahl Mechtildt / Marggrefsin zu Verona⁵ / da er aber mit jr kein kind zeuget / verlies er die⁶ / zog in Beyern / vnd blieb ein Widwer bis ans ende. Alij ponunt huius coniugem fuisse Judith F. Wilhelmi Comitis Flandriae.

2. Heinrich mit dem zunamen der schwarze / 3. Gebhardt⁷. sein Gemahel Wölfsildt / Herzog Magni zu Sachffen vnnnd Lüneburgk tochter / Anno 1124. Ist ein Münch worden⁸.

Catulus⁹. Wölfsild. Judith. Sophia. Heinrich.

1. Catulus 6.¹⁰ Gölff / Herzog zu Beyern / mit dem ist die historia

ferrat der Stammvater des in Ferrara residierenden Hauses Este sei. Vielleicht verleitete ihn dazu, daß Chron. Car. V 273² die Häuser Montferrat und Ferrara dicht hintereinander besprochen werden.

⁶ = von Este. Chron. Car. V 273².

⁷ Als Welf III. (nicht, wie E. schreibt, II.) ohne Erben gestorben war, bewirkte seine Mutter Imengard (= Immissa, Kap. 142), daß der Gemahl ihrer einzigen Tochter Kunegunde und Azos II. von Este, Welf IV., in den Besitz des großen Allodialerbes der Welfen in Deutschland eintrat. Welf IV. (so schreibt E. richtig in Kap. 147) begründete somit die jüngere Linie des welfischen Hauses. Chron. Car. IV 126, 161, V 273² u. a.

⁸ Welf III. war von Kaiser Heinrich III. 1047 mit dem Herzogtum Kärnthen und der Mark Verona (= Beern) belehnt worden.

⁹ Bgl. Kap. 140, Anm. 15.

¹ Botho z. J. 1040 u. 1063.

² Richtig: Welf V., ebenso wie oben statt Welf III. Welf IV. gesetzt werden muß. Nachher spricht E. ja auch richtig von Welf VI.

³ Botho z. J. 1063 u. 1108. ⁴ Kap. 139. ⁵ Bgl. Chron. Car. IV 161².

⁶ Botho z. J. 1108. ⁷ Botho z. J. 1063 u. 1090 nennt ihn Zegehart und daneben Gevert = Gebhard. ⁸ Heinrich trat kurz vor seinem 1126 erfolgten Tode als Laienbruder in das Kloster Weingarten.

⁹ Die fünf Kinder (mit den Namensformen Wulfsild und Jutta) ebenso bei Botho z. J. 1108. ¹⁰ Nach E. müßte er der V. heißen, ein Welf V. fehlt bei ihm.

geschehe
ihn get
die kind
Keyser
tanum¹
Italien

III⁴ Hein
Agnes

Ge
zu Beye
2.
3.
4.
5.

gemahl
Lothari
hernach
der auch
meldet /
zu Brar
einen H
dem hof

Hei
Dieser i
Hochgebo
Nu

V die Graf

¹¹ W
Chron. C
richtig erz
¹³ D
seine Ber
Kaiser Fr
IV 206²,
Friedrich

¹ St
schiedener

geschehen vnter Keyser Conradt 3. für Weinsberg¹¹ / das sein gemahl ihn getragen / auff dem rügken / sampt andern Frauen / vnd führten die kinder am arme / als ihr bestes gut. Diesen verlehnet hernach Keyser Friederich der 2.¹² das Herzogthum Sardiniae vnd Spoletanum¹² / vnd vmb die zeit haben sich die Factiones erhoben^a in Italien / Gülüorum vnd Gibelinorum.

Heinrich.

Gülfus 7.

III⁴ Heinrich Pfalzgraff¹³ / Agnes Pfalzgreffin am Rhein.

Gülfus 7. starb zu Rom / bey Keyser Friederich 2. Peste¹⁴.

Gerdraut 2c. Otto von Schyren gemahl / Pfalzgraff vnd Herzog zu Beyern.

2. Wilbild, nupsit Rudolpho de Bregentz.

3. Judith, D. Sueniae,^b ex qua natus Fridericus 1. Imp.

4. Sophia, nupsit Bertholdo de Zerungen.

5. Heinrich mit dem zunamen Catulus Superbus der 5. sein gemahl Gerdraut die tochter Keyser Lotharij. Aus diesem macht Keyser Lotharius seins Gemahls Vater / einen Herzogen zu Sachssen / Als aber hernach mit ihm drumbr friget Albrecht Ottonis sohn / Graff zu Ascanien der auch Herzog Magni zu Sachssen tochter sohn war / droben¹ vermeldet / macht Keyser Friederich 1. aus Alberto einen Marggraffen zu Brandenburg vnd Churfürst / 2c. vnnnd aus seinen Sohn Bernharδο einen Herzogen zu Sachssen / vnd Churfürst / vnd aus diesem Heinricho dem hoffertigen / einen Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg².

Heinrich der Lew / Herzog zu Braunschweig vnd Lünenburgk / Dieser ist nun das Heupt / Vater vnnnd Anherr / aller Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk.

Nun wil ich angreifen den stahm Bertholdi³ / von dem herkommen die Graffen zu Zölern / Burggraffen zu Nürnbergk / vnnnd die jetzigen

a erhaben. b Suenicae.

¹¹ Welf VI. wurde 1140 bei Weinsberg geschlagen. Die Sage erzählt Chron. Car. IV 189. ¹² Unter Friedrich I. (wie Chron. Car. IV 161² richtig erzählt) erwarb Welf VI. u. a. Sardinien und Spoleto.

¹³ Dieser Heinrich war vielmehr ein Sohn Heinrichs des Löwen. Durch seine Vermählung mit Agnes, der Tochter des Pfalzgrafen Konrad, des Bruders Kaiser Friedrichs I., erwarb er die rheinische Pfalzgraffschaft. Vgl. Chron. Car. IV 206², V 321². ¹⁴ 1167. Wie oben (s. Anm. 12) werden auch hier Friedrich I. und II. verwechselt.

¹ Kap. 114. ² Dieselbe Verwechslung und Zusammenwerfung verschiedener Zeiten und Personen wie in Kap. 114 u. 143. ³ Kap. 140.

Durchleuchtigsten vnnnd Durchleuchtigen Hochgebornen Chur vnnnd Fürsten
Marggraffen zu Brandenburgk / 2c.

145. Bertholdt Herzog zu Beyern / Graff zu Schyren¹ / ein Vater aller
Graffen zu Zöllern / Friburgk² in Brißgaw³ vnd Newburgk / aus
welchen gewesen Bertholdt der 3. Graff zu Newburgk / 2c. Welchen
Keyser Heinrich der 3. seine tochter Mechtildam zusagte / vnd mit jr
zugeben das Herzogthum Schwaben / nach tödtlichem abgange Ottonis
Herzogen zu Schwaben / mit dem zunamen von Schweinfurd⁴.

Aber nach dem tode Keyser Heinrichs des 3. gab Keyser Heinrich
der 4. seine schwester Mechtildam / Rudolpho Graffen zu Reinfelden /
vnd macht aus dem / einen Herzogen zu Schwaben⁵ / vertröstet Ber-
tholdum Graffen zu Newburgk / er solte das Herzogthum Carinthiae
haben / das gab hernach Keyser Heinrich aber einen andern / einen seiner
Bettern / Bertholdt behielt den Titel⁴ / hawet ein Schlos in Brißgaw² /
im thal Zerungen / vnd ward genant der Herzog von Zerungen⁴ / starb
Anno 1218.⁴ verlies 2. söhne / Burckhardt vnd Adrianum⁴ / aber die
wurden mit giffit vmbbracht⁴. Da theilten jr land / die Graffen
von Zöllern⁵ / als jre nechste Bettern vnd blutsuerwanten^a. Als
nun Rudolphus / Graff zu Reinfelden / Herzog zu Schwaben / sich
verführen lies / wider seinem Schwager Keyser Heinrich dem 4. des
Schwester Mechtildis er hatte / vnnnd hernach vmbkam / für Merßburgk /

a blutsuerwaneen.

¹ Kap. 140. ² Chron. Car. IV 139, V 253² und 270² erzählt das
Folgende fast ebenso, trennt aber die Grafen von Freiburg ausdrücklich von
denen von Neuburg. E. übersah das aus Flüchtigkeit.

³ So wie oben (Kap. 141) das Haus Wittelsbach (Schieren), wird hier das
Haus Zähringen in die Genealogie der Hohenzollern eingeflochten. Berthold
von Zähringen erbaute im Breisgau, in dem er große Besitzungen hatte, das
Stammshloß gleichen Namens. Nach dem Tode Ottos von Schweinfurt gab Agnes
von Poitiers das ihm früher von Heinrich III. versprochene Herzogtum Schwaben
nicht ihm, sondern (1058) Rudolf von Rheinfelden; zur Entschädigung erhielt er
ein Jahr später Kärnten. E., der im übrigen von diesen Vorgängen eine nicht
allzu ungenaue Kenntniss hat, macht nun diesen Berthold von Zähringen zu
einem Nachkommen des in Kap. 140 genannten Berthold von Schieren und leitet
von demselben Berthold von Schieren auch die Hohenzollern ab. Doch hat er
über diese Abstammung keine genaueren Kenntnisse und beginnt den Stamm-
baum erst (Kap. 147) mit Friedrich I.

⁴ Chron. Car. V 253², lat. Ausg. V 645.

⁵ Nach Chron. Car. V 253² u. 270² nehmen der Graf von Freiburg im
Breisgau und der von Neuburg das Herzogtum Zähringen an sich; wie denn
Chron. Car. von der Verwandtschaft der Häuser Zähringen und Zöllern nichts
weiß. Nach E.s Quelle sind die Grafen von Zöllern mit dem Hause Zähringen
wegen der gemeinsamen Abstammung von Berthold von Schieren verwandt. Doch

da jn
V² landes
vnter
des C
Da fa
vnd je
dem F
gewese
zu Sch
allein
Colum
daran
kriege
(wie si
zu Zöl
genant
stands
D
in⁵ M

kann ma
sein Gef
6
de Colu
geißelt r
halten h
hatte, gi
an der C
lohnt un
einstells
Vaters,
Joh. Se
familiae

1
2
3
Chron. C
Stamm
Zaren / r
lassen. (S
V 252²
fein" sich

da jm die hand abgehawen ward / gab Keyser Heinrich ein theil seines
 V² landes den Graffen zu Zöllern / sampt etlichen Zöllern in Schwaben /
 vnter welchen damals ist belehnet worden Ferfridus⁶ / ein Son Petri
 des Columnefers^a zu Rohm / der habe das schloß Hohenzorn gebawet.
 Da fangen nun an vnserere deudsche Cronikenschreiber / aus vorwitz /
 vnd setzen: das die Graffen von Zöllern Columnefer^b sein / vnd von 146.
 dem Ferfrido herkomen / so doch die Graffen von Zöllern / lange zuuor
 gewesen sein / vnd das wapen schwarz vnd weiß gibt / das es der Graffen
 zu Schyren vnd der Wölpen anfenglich gewesen ist. Sie alludiren
 allein zu dem wort Zagoralla Zöllern / so rühmen sich auch¹ die jzigen
 Columnefer / vom Castel Columna^c / oder von der seulen Christi /
 daran er gegeißelt sey: Die einer Johannes genant eröbert hatte im
 kriege / wider die Saracenen / vnd hat das zum Wapen angenommen
 (wie sie denn eine rote seule führen zum wapen) das sie kein Graffen
 zu Zöllern gewesen² / sondern von einen Deudschen kriegsman Otto
 genant / eines geringen standes herkomen / darzu eines ungewissen
 standes oder stammes sein / wie Volaterranus³ klerlich schreibet.

Das kan aber wol sein⁴ / das ein Graff oon Zöllern vorzeiten
 in⁵ Welschland im kriege oder besatzung der Regiment / von den Keysern

a Calumnefers. b Calumnefer. c Columnia.

kann man die Abstammung der Zöllern von Berthold bei ihm nur erraten, und
 sein Geschlechtsregister zeigt insofern eine große Lücke.

⁶ Nach einem Teile der Genealogen stammen die Hohenzöllern von Petrus
 de Columna ab, dessen Vorfahr Johannes einst die Säule, an der Christus ge-
 geißelt worden war, aus Jerusalem heimgebracht und davon seinen Namen er-
 halten hatte. Aus Anlaß von Zwistigkeiten, die dieser Petrus mit dem Papste
 hatte, ging sein Sohn Ferfried nach Deutschland, kämpfte 1080 für Heinrich IV.
 an der Elster und schlug Rudolf von Schwaben die Hand ab. Vom Kaiser be-
 lohnt und mit Gütern beschenkt, baute er die Burg Hohenzöllern, deren Name
 einesteils als Hohenzorn gedeutet, andernteils von dem früheren Besitze seines
 Vaters, der Stadt Zagoralla, abgeleitet wird. Ausführlich schildert alles das
 Joh. Schosserus, *Historia de origine et incrementis illustrissimae . . .
 familiae marchionum Brandenburgensum*. Wittenb. 1558.

¹ Der Ausdruck ist verworren.

² Zu dem Nachsatz fehlt der Vorderatz.

³ E. hat Volaterranus nicht selbst eingesehen, sondern seine Nachricht aus
 Chron. Car. abgeschrieben. Das. V 253: Nw ziehen aber gemelte Columnefer jren
 Stamm auf einen / den sie nennen / Ottonem Magnum / der fur fünffhundert
 Jaren / wie bei Volaterrano zu sehen ist / in Kriegsübungen sich hat gebrauchen
 lassen. (Lat. Ausg. V 810.) ⁴ Das Folgende ist anscheinend aus Chron. Car.
 V 252² entnommen, wo selbst die einleitende Redewendung „das kan aber wol
 sein“ sich fast ganz ebenso findet. ⁵ = nach.

komen sey / von welchen derselbige Petrus de Columna herkommen ist⁶ / der sich gelegt hat wider die wahl des Paps^{ts} P^{as}calis⁷ / der auch Canas die stadt / so dem Paps^t gehörig / zu sich gerissen hat / da in der Paps^t Jagerollam⁷ vⁿⁿd Columnam^{a 8} das Castel wider genommen hat / Vnd da er newrung suchte mit Friedigerno⁸ seinem sohn / verjagt hat wider in Deudschland / sampt andern mehr geschlech^{ten} / Wie denn die von Ballenstedt auch in Italien komen sein / aus welchen die Ursiner herkommen sein⁹ / zc. Also ein Graffe zu Habsburg / von welchen die Perlones herkommen sind¹⁰. Also setze ich stracks / vnd mit warheit / das die Graffen zu Zöllern / Burggraffen zu Nürnberg^{ck} / jezige Marggraffen zu Brandenburg^{ck} / von den alten Sachffen zu Engern vⁿⁿd Ringelheim herkommen / vnd von den Eblen alten Gölffis durch die Graffen von Schyren / zc.

147. Vnd ist derer Marggraffen zu Brandenburg^{ck} der einige menliche stahm der Wölpen oder Gölffsen / der noch vbrigt ist / im ganzen Reich / vnd ist eines herkomens vⁿⁿd geblüth mit den Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg^{ck} / ausgenommen die veränderungen mit Azone dem Marggraffen zu Ferrar geschehen / der ein Vater Gölffi 4. gewesen.

Die Marggraffen aber zu Ferrar / seind gleichwol auch komen aus Sachffen / Engern vnd Ringelheim / von Widelindo 3. durch Aranam.

Also sind die Chur vnd Fürsten Marggraffen zu Brandenburg^{ck} / vnd die Herzogen zu Braunschweig vnd zu Lüneburg^{ck} / eines geblüts / eines stammes vnd herkomens. Das dar gethan kan werden / so viel ich nun Graffen zu Zöllern finde¹ / wil ich setzen.

a Columnam.

⁶ E. möchte also die Tradition, die den Zöllern deutschen Ursprung zugestehet, mit derjenigen vereinigen, die sie aus dem Hause Columna (Colonna) ableitet. ⁷ Ebenso Chron. Car. a. a. D.

⁸ Vorher wurde dieser Sohn von E. Fersfried genannt.

⁹ Über die angebliche Herkunft der Askaniern von dem italienischen Geschlechte der Ursiner s. Spangens. Kap. 49; Prot. Borr. und I 7. 8; Chron. Car. IV 342, 191, V 292², lat. Ausg. IV 496.

¹⁰ Nach Chron. Car. V 274² führen etliche den habsburgischen Stamm auf „die Perleones, die alten Römer“, zurück. Gemeint ist die römische Familie Pierleoni (Petri Leones) oder Frangipani. (Die genaue Ableitung bei Schönleben, Diss. de prima origine domus Habsburgo-Austriacae, Labaci 1680, S. 22—83.)

¹ E. hat in diesem Falle keinen vollständigen Stammbaum, sondern läßt mehrere Jahrhunderte aus; s. Kap. 145, Anm. 3 u. 5.

zu Bey
Sein g
II^o Dalma
Beyern
dem so
Plassen
Agnes
zu Orla
zu Zölle
in Bey

Al
Alberti

Fr
wolber
Brand
vnd dar
ansehe
groß ge
vnd frie

² R
über Frie
abgeseh
Elisabeth
über die
V 222 f.
Car. V 2
das ist
baiern).
lat. Ausg.
Doch wir
Witwe M
erhielten
burg, Cul
Aussterber
und 250².
sächsischen

1 Ge
Veröff.

Friedericus 1. Graff zu Zöllern / herkommen von Bertholbo / Herzogen zu Bayern / Graffen zu Schyren² / aus den alten Wölpen stahm / Sein gemahl Agnes³ / eine tochter des letzten Ottonis / Herzogen zu Dalmatien / Histriae⁴ / Moraviae^{a5} / Graffen zu Tyroll Andezion⁶ in Bayern / Herren im Vogtlande / aus Caroli Magni stamm / von Ropoldo⁷ dem sohn Keyser Arnolphi herkomende. Welcher Otto erstochen ist zu Plassenburg⁸ / Anno 1252. vnd verlassen diese einige tochter. Diese Agnes hat zum ersten gehabt zur Ehe Siegfridum den letzten Graffen zu Orlamündt⁹ / da der gestorben / hat sie diesen Friedericum Graffen zu Zöllern bekommen / vnd jm ein gros gut gebracht¹⁰ / ein stück landes in Bayern / vnd ein theil im Vogtlande¹¹.

Albrecht Graff zu Zöllern / sein gemahl Hedwig / ein tochter Alberti / Graffen zu Habsburg / des Batern Keyser Rudolphi.

Friedericus 2. Graff zu Zöllern / ein weiser / hochuerstendiger / 148. wolberedter Herr / wie dann jemals die Hochgebornen Fürsten des Hauses Brandenburg das lob erhalten / das sie in kriegem gros von thaten / vnd darbeneben wolberedt gewesen. Dieser Friedericus ist in grossen ansehen bey Keysern Rudolpho / als seiner mutter bruder gewesen / hat gros gethan in den Bohemischen kriegem¹ / vnd darnach in zwytrachten vnd kriegem^b / so zwischen Keyser Ludouico 5. vnd Friederico Erz-

a Moravia. b krieges.

² Kap. 140. ³ Vieles von E. über diesen Gesagte und ein Teil des über Friedrich II. Erzählten trifft, von allerdings recht großen Ungenauigkeiten abgesehen, zu auf den historischen Burggrafen Friedrich III. Dieser heiratete Elisabeth, die Tochter Ottos II., des letzten Herzogs von Meran. Die Angaben über die Herzöge von Meran stimmen ziemlich genau überein mit Chron. Car. V 222 f. u. 250 f. ⁴ Istrien. ⁵ Unrichtig; gemeint ist Meran. Chron. Car. V 222: „Das etliche Moravian oder Merern schreiben an stat Meranien, das ist mit dem schreiben versehen.“ ⁶ Andechs (am Ammersee in Oberbayern). ⁷ Diese Abstammung berichtet Chron. Car. IV 53² u. V 250, lat. Ausg. V 525. ⁸ Chron. Car. V 250². ⁹ Vgl. Chron. Car. V 250². Doch wird dort der Name des letzten Grafen nicht genannt, auch heiratet die Witwe Albert, Friedrichs Sohn. ¹⁰ Nach dem Tode Ottos II. von Meran erhielten die Hohenzollern Baireuth, während die Grafen von Orlamünde Plassenburg, Culmbach u. a. erbten. Diese Länder fielen an die Burggrafen nach dem Aussterben des Hauses Orlamünde 1341. ¹¹ Ähnlich Chron. Car. V 222 und 250². Die Grafen von Orlamünde besaßen zuzeiten einzelne Teile des sächsischen Vogtlandes.

¹ Gegen Ottokar von Böhmen.

herzogen zu Osterreich sich zugetragen² / Ist auch in allen fünf schlachten persönlich mit gewesen / vnd die fünffte schlacht selbst erhalten / da Friedericus Erzherzog zu Osterreich / zwischen Mülberg³ vnd Ottingen⁴ / Anno Christi 1323. 29 Sept. in Vigilia Michaelis⁵ / ist gefangen von einem vom Adel Ruhemaul⁶ genant / oder von einen V II Francken / mit namen Eberhard von Mosbach⁶. Diesen Graffen Friederico gab der Keyser Rudolphus seiner mutter bruder das Burggraffthum Nürnberg⁷ erblich / Anno Christi 1293. Wie denn zu der zeit Keyser Rudolphus das Burggraffthumb zu Magdeburg / dem Churfürsten zu Sachsen erblich gegeben hat / zuuorn ist es nicht erblich gewesen / sondern die Keyser haben darein gesetzt wen sie gewolt / Es seind Stadthalter der Keyser gewesen / an den orten / da die Bischoffe ire gewalt nicht genzlich hatten / in weltlichen hendlen vnd sachen zurichten. Es ist aber die Burggraffschafft zu Nürnberg eingesezt von Keyser Conrad 1. Anno 911. Also da Heinrich Burggraff zu Nürnberg starb Anno 1289.⁸ Etliche setzen 1275. Wiewol dieses Heinrichs tochter hatte Adolph Graff zu Nassau / der Vater Keyser Adolphi⁹ / Jedoch gab Keyser Rudolphus diesem Friederico Graffen zu Zöllern das Burggraffthum / vnd sol geschehen sein 1293. etliche setzen 1273.¹⁰ bey leben Burggraffen Heinrichs des letzten / von welches stamm Keyser Lotharius 2. herkomen ist¹¹. Dieses gemahl kan ich nirgendß finden¹².

² Dies trifft auf Friedrich IV. zu. ³ Mühlendorf. Eine der bei C. häufigen Namensverwechslungen. ⁴ Otting. Neu- und Altötting ö. von Mühlendorf. Chron. Car. V 313²: Müldorff vnd Ottingen. ⁵ Vigilia Michaelis ist der 28. September. Die Schlacht war am 28. September 1322.

⁶ Richtig: Konrad Rindsmaul. Vielleicht zitiert C. nach ungenauer Erinnerung. (Den Namen Eberhard von Mosbach hat die Urausgabe der Chron. Car.; doch hat C. wohl nur die späteren, von Peucer besorgten Ausgaben benutzt.) ⁷ Rudolf von Habsburg machte das Burggrafenamt zu Nürnberg 1273 erblich. Nach C. hätten die Hohenzollern dieses Amt erst 1293, und zwar unter Anerkennung der Erbllichkeit, empfangen, während Friedrich I. doch schon um 1192 Burggraf von Nürnberg wurde. ⁸ Chron. Car. V 271². — Die Punkte, die C. hinter 1289 und hinter 1275 (wie hinter jede arabische Zahl) setzt, erschweren das Verständnis des Satzbaus. Gemeint ist: da Heinrich 1289 starb, gab Rudolf, wiewohl Heinrichs Tochter mit Adolf von Nassau vermählt war, nicht diesem, sondern Friedrich von Hohenzollern 1293 das Burggrafenamt.

⁹ Chron. Car. V 252². ¹⁰ S. Anm. 7. ¹¹ C. übersieht entweder, daß Kaiser Lothar lange vor Heinrich lebte, oder der Ausdruck bedeutet nur, daß Kaiser Lothar aus derselben Familie stammte wie Heinrich. Vielleicht schwebt C. die Kap. 108 erwähnte Abstammung Lothars von einem (nicht hohenzollerischen) Burggrafen von Nürnberg vor. ¹² Vgl. Kap. 128, Anm. 15.

Conradt
graff zu
Agnes C
drey für
Deudsche
gestorben

III²

Friedr

1.

2.

starb on

3.

Nürnberg

Greffin

Fri

Marggre

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

1.

III² den 4. fe

berg /

Anno 14

der Marc

vermelde

1 M

zu Brande

3 D

1 R

Conradt Graff zu Zöllern / Burg-
graff zu Nürnberg / Sein Gemahl
Agnes Grefsin zu Hohenlohe / hat
drey söne gehabt / welche alle drey
Deutsche herrn worden sind¹ / ist
gestorben 1334.

Anna vnd Helena. Johannes 149.
Burg-
graff / 2c.

Fridericus 3. Graff zu Zöllern /
Burggraff zu Nürnberg / sein
Gemahl Margareta Herzogin zu
Kernten / darnach Sophia Gref-
sin zu Hennenberg / starb 1330.

Friderich. Albertus. Johannes. Bertholdt.

1. Friederich Bischoff zu Regensburgk.
2. Albertus der 2. sein gemahl Sophia / Grefsin zu Hennenberg /
starb ohne erben 1261.

3. Johannes der 2. Burggraff zu
Nürnbergk^a / sein gemahl Elisabeth /
Grefsin zu Hennebergk / starb 1357.

4. Bertholdt Bischoff
zu Eysstedt² / starb 1365.

Fridericus 4. Burggraff zu Nürnbergk / sein Gemahl Elisabeth
Marggrefsin zu Meissen / zeugeten 7. Töchter^b vnd 2. Söne:

1. Agnes³.

2. Anna³.

3. Catharina³ / seind kloster jungkfrauen geblieben.

4. Margaretha / vermehlet Landtgraffen Herman zu Hessen.

5. Beatrix / vermehlet Alberto Erzherzogen zu Osterreich.

6. Veronica / Herzogen Barnims^c zu Pomern gemahl.

7. Elisabeth / vermehlet Ruperto Pfalzgraffen / Römischen Könige / 2c.

1. Friedericus 5. den etliche
den 4. setzen / Burggraff zu Nürn-
berg / Stadthalter anfänglich /
Anno 1411. Keyser^s Sigismundi
der Marck zu Brandenburgk droben¹
vermeldet / Als ihm nun der Keyser

2. Johannes der 3. Burg- 150.
graff zu Nürnberg / sein gemahl
Margaretha Keyser Caroli 4.
tochter.

Elisabeth / vermehlet Graf-
fen Eberhard zu Wirttembergk.

^a Nürnbergk. ^b Töchter. ^c Vermins.

¹ Auffallend ähnlich Seifried, Kurze Beschreibung des Fürstl. Stammes
zu Brandenburg, Wittenberg 1555 (in Küster Collectio 10) S. 8. ² Eischstädt.

³ Diese drei Töchter nennt auch Seifried a. a. O. als Nonnen.

¹ Kap. 137.

Sigismundus schuldig war 150 000. Ungerische gülden / vnd Sigismundus betrachtet dieses Friderici trewe dienst² / auch sein tugendt / bestendigkeit vnd redligkeit / auch das er die Mark zu Brandenburg mit grosser mühe zu ruhe gebracht / vnd sieder der zeit Woldemari / da eitel muthwillen / reuberey vnd plackerey war / vnd vornemlich die Alte Mark fast öde lag / da schencket er jm erstlich die stadt Angermündt³ / Endlichen da verlehnet ihm der Keyser Sigismundus (denn auch diese länder der Mark darumb zum vnterthenigsten ersucht vnd gebeten) die Chur vnd Mark Brandenburgk erblich / auff dem Costnizer Concilio / Anno Christi 1415. am tage Philippi Jacobi⁴ / etliche setzen

151. 1417. Sontags Quasimodogeniti⁴. Also ist die Mark Brandenburgk wider kommen an den stahm Ringelheim / da sie anfänglich eingesagt vnd gewest ist / denn Anno 928.¹ hat Keyser Heinrich der Finkler die Mark wider verordnet. Vnd ist der erste Marggraff gewesen / Siegfridus Graff zu Ringelheim / da der verstarb / kam sie an Burggraff Gero zu Magdeburgk² / Graff zu Reueningen³. Da der abgieng sampt seinen Sone / kam sie wider an Brunitonem Graffen zu Witthin^{a 4} / aus Ringelheim / blieb darbey / bis der Wend Mistowi⁵ Marggraffen Diderich verjagt vmbß Jahr Christi 1010. oder 20. Von dar ist die Mark besessen von den Marggraffen zu Staden⁶ / darnach von Anhalt⁷ / Wolpa⁷ / Soltwedel⁷ / darnach von Beyern⁸ Pfalzgrauen⁹ / darnach von Bohemen¹⁰ / Morauen¹¹ vnnnd Meißnern¹¹ / 339. Jar¹² ungefehrlich / bis Anno 1415. ist sie wider komen zum allerersten stahm / vnd nun darbey wider gewesen 164.^{b 13} Jar / Vnd gebe der Ewige

a Witthin. b 166.

² Jobst, Gen. N, Kurk. Ausz. 21. ³ Auch bei Jobst, Kurk. Ausz. 5, schenkt Siegismond Friedrich von Hohenzollern Tangermünde und die ganze Mark.

⁴ Am 30. April 1415 fand die Übertragung der Mark und der Kurwürde an Friedrich statt. Am 18. April 1417 wurde die feierliche Belehnung vollzogen. S. Kap. 137, Anm. 7.

¹ Kap. 83. ² Kap. 94. ³ Nach Kap. 95 ist Gero, Graf von Altenburg und Marsburg, nicht auch ein Graf von Reveningen, wohl aber mit einer Gräfin von Reveningen vermählt. ⁴ Kap. 99 f. ⁵ Kap. 100 f.

⁶ Kap. 103 f. ⁷ Kap. 113 f. ⁸ Kap. 130 f.

⁹ Die mittelsbachischen Herzöge von Baiern werden zugleich als Pfalzgrafen bezeichnet. Vgl. 133, Anm. 1. ¹⁰ Kap. 134 f. ¹¹ Kap. 137.

¹² Die Zahl ist verdruft. Vielleicht schrieb C. 395 (1020 + 395 = 1415), oder er schrieb 39 und bezog dies nur auf die Luxemburger und Meißner. Da indessen 1373 + 39 das Jahr 1412 ergibt, so wäre in diesem Fall wieder eine Abweichung gegen Kap. 150 vorhanden, wo der Anfang der Statthaltertschaft in das Jahr 1411 gesetzt wird. ¹³ Die Zahl 164 für die in A stehende sinnlose

Gott /
alle in
zukünfft

Di
dieses st
die Fuß
vnd gan
die Mar
sagten si
eine har
das selb
aus / vo

Es
gefallen
die besel
Blawe⁴

X Ganß /
Matthia
zu Meck
Potlyst
graff / C
wald⁹ /
vnd He
von Mu
komen n
verwund

Zahl 166
Jahr der
¹⁴ sp

¹ C
Priegnitz.

u. 8, XII

⁵ D

⁶ M

der Minde

von Arfor

einfallende

⁵ M

⁹ V

¹¹ D

venissetq

Gott / durch Christum vnsern Herrn / das sie darbey bleibe / bis wir alle in die selige / himlische alte / aber dann neue Marck komen / in der zukünfftigen spahn neuen¹⁴ Welt / Amen.

Dieser Marggraff Friederich der erste Churfürst zu Brandenburg / dieses stammes / ist ein streitbar / thetiger Fürst gewesen / Er schlug die Huziten vnnnd Bohemen / welche das land vmb Nürnberg anfielen / vnd ganz verheerten / schlug sie sonderlich bey Karlstein¹. Da er auch die Marck Brandenburg einnam / rotteten sich etliche Stedte vnd Adel / setzten sich wider ihn / welcher obersten viel vom Adel gewesen / schlugen eine harte schlacht bey der Zossen / Aber Churfürst Friederich behielt das feldt / zurjagte sie / rückte für derer vom Adel heuser / brandte die aus / vornemlich / schleufft er Klytke².

Es hatten auch die Herzogen von Mechelburg / ins land der Marck gefallen³ / vor seiner zukunfft / vnnnd das verheeret / an vielen orten / die befehdet auch Marggraff Friederich Churfürst / belagert vnd gewahn Blawe⁴ / Anno 1420. Vnd war des Marggrauen Oberster / Johan Ganß / Edler Herr zu Potlyst⁵ / der ward gefangen / durch practiken Matthiae von Mechelburg Rittern⁶ / Christoff vnd Wilhelm Herzogen zu Mechelburg / fielen in die Briognitz⁷ / belegten vnd verbrandten Potlyst vnd andere stedte⁸ / aber jnen kam entgegen Johannes Marggraff / Churfürst Friederichs Son / theten eine harte schlacht / bey Britzwald⁹ / da blieb Herzog Christoff zu Mechelburg in der schlacht⁹ / vnd Herzog Wilhelm wer gefangen worden / wo nicht Heinrich von Maltzahn¹⁰ sich in die mengelung geben / vnd jm zu hülffe komen wer / der ist auch für dem Herzogen gefangen / vnnnd sehr verwundet worden / neben Johan von A Bürgermeister zu Rostock¹¹.

Zahl 166 wird wahrscheinlich durch die Randbemerkung zu Kap. 83, nach der als Jahr der Niederschrift der Chronik 1579 anzunehmen ist.

¹⁴ spanneu, spanfunfelneu, spanfunkelnagelneu = ganz neu.

¹ Crantz, Vand. X 40. ² Das den Duitzows gehörende Klytke in der Briognitz. ³ Die verschiedenen Kämpfe s. bei Crantz, Vand. X 30 u. 40, XI 4 f. u. 8, XII 32. Vgl. Crantz, Sax. XI 10. ⁴ Plau. Spangenberg. Kap. 307.

⁵ Die folgenden Abschnitte sind aus Crantz, Vand. XI 4, entlehnt.

⁶ Nach Vand. XI 1 hatte die Herzogin Katharina von Mecklenburg während der Minderjährigkeit ihrer Söhne Heinrich und Johann den Ritter Matthias von Arkow zum Verwalter des Landes bestellt. Dieser trat dem in Mecklenburg einfallenden jüngeren Hans von Putlitz entgegen. ⁷ Vand. XI 4.

⁸ Nur die Plünderung der Gegend von Wittstoc wird Vand. XI 4 erwähnt.

⁹ Vand. a. a. D. ¹⁰ Wohl = Maltzahn.

¹¹ Daß Vand. Es Duelle ist, läßt sich hier besonders deutlich erkennen: venissetque in manus hostium Wilhelmus, nisi Henricus Molsaen, vir

Diesen sieg erhielt Marggraff Hans / durch hülff vnd grosse arbeit in der schlacht / Johan Ganß / des Eltern Edlen Herrn zu Pothlyst / auff das er seinen Sohn den jüngern Hans Gansse / seiner bestückung erledigen möcht¹² / wie dann geschehen ist.

153. Hernach führte Marggraff Friederich Churfürst kriege mit den Herzogen zu Pommern / Erico vnnnd Werßlao¹ / welchen vmb die zeit heim fiel Stetin / von Ottone jren Vettern / dem letzten Herzogen zu Stetin / Joachimi sohn / in dem kriege ist Prenzlau zum andern mal belagert vnd gewonnen² / desgleichen Angermündt in der Newen Mark³ / da er mitten in der stadt mit den feinden ein treffen gethan / vnd seind sehr viel todt blieben / besondern Detloff von Schwerin⁴ / vnd Peter Rampe⁵ / beide Ritter. In der schlacht haben das beste gethan⁶ / Günzel von Bartenzleuen⁴ / Hasse von Bredaw⁴ / Bernhardt von der Schulenburg⁴ / Joachim von Nchtenhagen⁷ / Ludolff von Aluensleuen / vnd seind hierdurch Ritter worden.

Alba hat auch ein Einspenniger⁸ Sutmyn⁹ genant / ein sonderliche that gethan / vnd in die spiße gebrochen / darumb er vom Churfürsten sonderlich begabt ist worden.

Endlich ist dieser krieg mit sonderlichen Erbuertregen geschlichtet

fortis, pro suo domino se obiectasset periculo, captus, ut ille evaderet. Johannes quoque de A, vir militaris et iam consul Rostockensis, ibi capitur. ¹² Genau nach Vand. XI 4.

¹ Auch hier hat C. Ereignisse, die einer späteren Zeit angehören, vorweggenommen. 1464 starb Otto III. von Stettin, Joachims Sohn, und es gelang Kurfürst Friedrich II. nicht, das Land zu erlangen, das vielmehr an Erich und Wartislaw von Wolgast fiel. Kanow ed. Gaebel S. 301.

² Nach Vand. XI 3 wurde Prenzlau von den Mecklenburgern eingenommen, nach XI 8 vom Markgrafen Johann von Brandenburg zurückerobert. Jobst, Kurz. Ausz. 10; vgl. Cranz, Sax. XI 14; Botho z. J. 1424.

³ Ausführlich über die Einnahme von Angermünde Metrop. XI 24, Botho z. J. 1420 nach Schöppenchron. 352 (und zum Teil übereinstimmend Spangenberg Kap. 310); kurz Jobst, Kurz. Ausz. 21, Vand. X 30, Sax. XI 4. C.s Quelle ist hier Botho; nur den Ausdruck „haben das beste getan“ hat er aus Spangenberg entnommen. Daß er nicht aus Bothos Quelle, der Schöppenchronik, unmittelbar geschöpft hat, zeigen einige kleine Abweichungen (s. u. Anm. 5 u. 7).

⁴ Botho a. a. D. ⁵ So Botho; Schöppenchr.: Peter Trumpe.

⁶ Spangenberg. Kap. 310. ⁷ So Botho; Schöppenchr.: Matthies von Nchtenhagen. ⁸ Das Wort bedeutet teils einen zu Geleit oder Botendiensten verwendeten Reiter, teils, wie hier, einen gemeinen Krieger.

⁹ Da das edle Geschlecht der Suteimin oder Zitemann (s. Kap. 3) namentlich in Tangermünde heimisch war, so mag C. wohl aus mündlicher Tradition geschöpft haben.

word
Strau
getrie

Herzo
vnd v

hatte
vnn
bawet
wollen

vnd C
Friede

X II

1
2
3
4
5

1
graff
sich ein
schloß
Herzog
zeugete

10
den Fr
eignisse

12
14
15
Kurz.

1
3
5
ebenso
Mann,
1471 ft
Botho
rich II.

worben¹⁰. Mittler zeit fielen die Huziten in die Marck / verbrandten Straußburgk vnd Landesberg¹¹ / welche der Churfürst auch zu rüde getrieben hat.

Es lehnet sich auch wider diesen Friedericum auff / Bernhardt Herzog zu Sachsen¹² / aber Churfürst Friederich belagert / gewahn vnd verbrandte die Erteneburgk¹² / belagert auch Bierraden¹³.

Dieser Marggraff Friederich Churfürst / wohnet zu Angermünda¹⁴ / hatte sonderliche lust zu Arneburgk¹⁵. Als nun die bürger zu Cöllen vnd Berlin newrung suchten / mußte er zu Spandaw wonen / vnd hatet das schloß zu Cöllen¹⁶ / hielt da endlichen sein Hoff lager. Nun wollen wir zu seinen Stam greiffen.

Friedericus Burggraff zu Nürnberg / Marggraff zu Brandenburgk 154. vnd Churfürst: Sein gemahl die schöne Ilsa zu Beyern / die tochter Friederici Herzogen zu Beyern 2c. zeugeten 5. töchter vnd 4. Söne.

1. Dorothea / bekam Herzog Heinrichen zu Mechelburgk¹.
2. Margaretha bekam Ludowig Herzog zu Beyern¹.
3. Cecilia / Herzog Friederich zu Beyern gemahl².
4. Elisabeth / die erste Wilhelm Herzogen zu Braunschweig gemahl².
5. Elisabeth die ander / Herzog Friderici zur Lignitz Gemahl³.

1. Friderich 2. Churfürst ist genant mit den zunamen der Marggraff mit den eyfern zehnen⁴ / ein rechter Krieger / ist der erste / der sich ein Herzogen zu Pommern geschriben. Dieser Marggraff hat das schloß zu Cöllen noch veltter gebawet / Sein gemahl Catharina⁵ / Herzogin zu Sachsen / ist gestorben Anno 1421.⁶ 10. Februarij / zeugeten zwo Töchter vnd zwen Söne.

¹⁰ Ob hier an den Waffenstillstand zu Perleberg (Vand. X 40) 1421 oder den Frieden zu Eberswalde 1427 zu denken ist, oder ob E. auch hier die Ereignisse von 1464 vorausnimmt, ist nicht festzustellen. ¹¹ Vand. XI 23.

¹² Vand. XII 5, Sax. XI 22. 27. ¹³ Vand. XI 5, vgl. XII 39.

¹⁴ Nach Kap. 150 hatte ihm der Kaiser zuerst Tangermünde geschenkt.

¹⁵ Botho 3. 3. 1416. ¹⁶ Vand. XII (3. 3. 1439); Jobst, Gen. N, Kurz. Ausz. 6; Botho 3. 3. 1441.

¹ Vand. XI 39; Sax. XI 11, XII 4. ² Crantz, Sax. XI 11.

³ Botho 3. 3. 1416: Ludwig von Liegnitz. ⁴ Jobst, Gen. N II.

⁵ Brot, Anh. Gen. III 8. Friedrichs II. Gemahlin und Kinder nennt ebenso Botho 3. 3. 1448. ⁶ Das Datum ist, wie immer bei E., auf den

Mann, nicht auf die darnach genannte Frau bezogen. Da Friedrich am 10. Februar 1471 starb, ist die Lesart 1421 wohl ein Druckfehler. Vgl. Jobst, Gen. K III, Botho 3. 3. 1471. Allerdings zeugt die bald darauf folgende Angabe, daß Friedrich II. 1425 regiert habe, von großer Verwirrenheit E.s.

1. Margaretha / bekam Bugislaw / Herzogen zu Stetin⁷.
2. Dorothea bekam Johannem Herzogen zu Sachsen⁸.
1. Johannes Marggraff⁹ / 2c.
2. Erasmus¹⁰ / ist zu Angermünd in der Schloßkirchen begraben /
seind beide jung gestorben¹¹.

Zu dieser zeit Marggraff Friederici 2. Anno 1425. ist so ein
weich Winter gewesen¹² / das die Pflirsken bewmen vnnnd rogen blumen /
samt andern / geblüet haben auff Nicolai / da ist im Früeling die
Elbe gebrochen¹³ / vnd zu Stendal in S. Marien kirchen gelauffen /
darauff ist deß Sommers¹⁴ eine greßliche Pestilenz gefolget.

155. 2. Friederich der Jünger¹ / mit den zunamen der Fette² / hatte die
Alte Marck inne³ / wohnet zu Saltzwehel⁴ / vornemlich zu Angermünd⁵
vnnnd Arneburgk / sein gemahl Agnes / Herzogin zu Pommern⁶ / zeugeten
3. Söhne vnd 2. Töchter.

1. Friederich.
 2. Wolff.
 3. Georg.
 4. Dorothea / starben jung.
 5. Magdalena / bekam Cytelfriz⁷ / Graffen zu Hohenzorn⁸ / 2c.
- Dieser Marggraff der jünger / ist gestorben 1463. am tage S. Francisci⁹ /
begraben im Schloß Arneburgk.

3. Johannes Marggraff zu Brandenburgk / Elter denn sein bruder /
darumb ihm die Chur gehörig¹⁰ / aber er suchte friede / vnd da es sein

⁷ Botho z. J. 1448. ⁸ von Sachsen-Lauenburg. Brot. V 20, Sax.
XII 4, Botho z. J. 1448 u. 1464. ⁹ Jobst, Gen. N III².

¹⁰ Jobst, Gen. N III². ¹¹ Botho z. J. 1448.

¹² Ebenso Botho z. J. 1425, Spangenberg. Kap. 314. Daß Botho C.s Quelle
ist, ist daraus zu schließen, daß auch bei diesem, nicht aber bei Spangenberg. auf
die Schilderung des Winters die Erwähnung der ausgebrochenen Pestilenz
folgt. — An der falschen Benennung des 1425 regierenden Kurfürsten ist Botho
unschuldig. ¹³ Nicht bei Botho oder Spangenberg. Es ist eine der an-
scheinend aus stendalischer Quelle (s. S. 22) stammenden Nachrichten.

¹⁴ C. ist hier wieder sehr flüchtig. Botho z. J. 1428: na dem warmen
winter . . . so kam in duffem jare ein grot pestilenzien. C. beachtet das Jahr
nicht und läßt die Pestilenz dem warmen Winter unmittelbar folgen.

¹ Botho z. J. 1416 u. 1448. ² Botho z. J. 1448 u. 1456. Crantz,
Vand. XII 14 (: Pinguis). ³ Vand. XII 14; Botho z. J. 1416 u. 1448.

⁴ Botho z. J. 1416 u. 1456. ⁵ Jobst, Gen. N III².

⁶ Botho z. J. 1456, Jobst, Gen. N IV. ⁷ Botho z. J. 1456.

⁸ Hohenzollern. ⁹ Jobst, Gen. K III²: am Donnerstag nach Francisci.

¹⁰ Jobst, Gen. N II.

Vater
Chur g
großer
die an
4. Töc

1.

2.

3.

4.

4.

in Fran

ward e

zu Fran

der De

schlegen

der 3.

kriege

zu Sach

er sehr

in zwey

Chur

W

gemahl

11

zieht sich

Botho a.

ist Magd

18

sich finde

19

20

Ausz. 21

1

und Ann

Vater Churfürst Friederich also verordnet¹¹ in letzten / vbergab er die Chur gutwillig seinem bruder Friederico^a 2. lebet im friede / war ein grosser Alchimist / sein gemahl Barbara Herzogin in Schwaben / vnd die ander Barbara Herzogin zu Sachsen¹² / starb 1464.¹³ zeugete

4. Töchter:

1. Elisabeth / bekam einen Marggraffen zu Mantua¹⁴.
2. Dorothea / bekam König Christoff zu Denemarck¹⁵.
3. Barbara / bekam Bolislaum Herzogen zu Stetin¹⁶.
4. Magdalena.

4. Albrecht / Marggraff zu Brandenburgk / bekam erstlich das land in Francken zu Anolsbach¹⁷ / Als er aber vberlebte alle seine brüder / ward er Churfürst / kam zum Regiment 1471. vnd kam aus dem lande zu Francken in die Marck mit grossen pracht / ward mit dem zunamen der Deudsche Achilles¹⁸ genant / ist geboren 1414. frühe zu sieben schlegen / den 19. Nouembris¹⁹ / starb Anno 1485. zu Franckfort / ist der 3. Churfürst / vnd ein sehr streitbar heldt gewesen / hat gewaltige kriege geführt wider Pomern / 1472.²⁰ vnd mit Herzog Johans zu Sachsen²¹ / 1476. vnd 1477. hat 2. gemahl gehabt / mit welchen er sehr viel Herren vnd Frewlein gezeuget / vnd hat sich der stahm in zwey theil begeben / Wie folget:

Churitam / der Marggraffen zu Brandenburgk / 156. von Alberto Churfürsten.

Albrecht Churfürst vnd Marggraff zu Brandenburgk / sein erst gemahl Margaretha Marggrefsin zu Baden¹.

a Friederici.

¹¹ Vgl. Chron. Car. V 362 f. ¹² Botho z. J. 1446. ¹³ Dies bezieht sich auf Johann. ¹⁴ Botho z. J. 1446. ¹⁵ Vand. XII 5, Botho a. a. D. ¹⁶ Botho z. J. 1446: Bertislav von Stettin. Nach andern ist Magdalena die Gemahlin Bogislaws von Stettin. ¹⁷ Ansbach.

¹⁸ Eine bei Jobst (Gen. u. Kurz. Ausz.), in Chron. Car. und bei Brotuff sich findende Bezeichnung.

¹⁹ Seisfried: den 24. November.

²⁰ 1472 und 1478—1479. ²¹ Unrichtig für Sagan; Jobst, Kurz. Ausz. 21, schreibt Sagen.

¹ Botho z. J. 1452. Als ihre Kinder nennt Botho Johann, Wolfgang und Anna. — Die Kinder aus der zweiten Ehe Albrechts s. Kap. 161.

1. Wolff ist jung gestorben.
2. Brsula² bekam Heinrich Herzogen zu Münsterberg².
3. Anna/Abbatissa zum Hofe³.
4. Magdalena.

Johannes Marggraff zu Brandenburg / der 4. Churfürst / mit dem zunamen der grosse / nicht allein von wegen der Person / XI
Sondern von wegen seiner grossen autoritet vnd wolredenheit / grosses ansehens bey Keyser Friederico / halff erwahlen Keysern Maximilianum 1. Anno 1494. im Jar da sein Herr Vater gestorben. Machet friede zwischen König Matthia zu Ungern / vnd Casimiro König zu Polen / da sie beide kriegen wolten umb das Königreich Bohemen / Da sein Churf. G. auff dem Landtage zu Breslaw / eine solche Oration sol gethan haben⁴ / in beysein Churf. Ernestum zu Sachsen / das man ihn den Deutschen Ciceronem genant. Dieser Churfürst hat gekrieget mit den Pommern / hat Stendal / da newrung verhanden / eingenomen / 1488.⁵ da ist anfänglich die Zisa⁶ auff gebracht. Ist geboren 1455. hat regiert 13. Jar / ist gestorben zu Arneburgk / seines alters im 44. Jar / begraben zu Lenin⁷.

157. Sein Gemahl Margareta / Wilhelm zu Sachsen Tochter¹:

- | | |
|--|---|
| Albrecht / Erz-
bischoff zu
Meinz vnd
Magdeburgk /
Coadiutor / oder
Administrator
zu Halberstad /
Cardinal / ge-
boren 1490. | <ol style="list-style-type: none"> 1. Elisabeth.² 2. Brsula /
Herzogin zu
Mechelburgk. 3. Anna H. zu
Holstein³. 4. Sophia H.
zu der Lignitz. 5. Barbara /
Landgreffin. |
|--|---|

Gumprecht / starb zu Nea- polis / Anno 1503.	Wolff starb jung.
---	----------------------

Joachim der 1. der 5. Churf. zu Brandenburg / ist geboren 1484. X
9. Cal. Martij / ist gestorben 1535. Sontages nach Kiliani / hat regieret 36. Jar in friede / hat fundiret die Vniuersitet Frandfort / mit bewilligung Papae Alexandri 6. vnd Keyseris Maximiliani 1. Anno 1502. Hat helffen erwahlen Carolum 5.

² Brot., Anh. Gen. III 9.

³ Botho z. J. 1472: to dem Hoff.

⁴ E. Schosser, Historia de origine . . familiae Brandenburgensis (Wittenb. 1558) D II; Chron. Car. V 408², lat. Ausg. V 1039. ⁵ Botho z. J. 1488. ⁶ Über die Einführung der Ziese s. Vand. XIV 19, Sax. XIII 14.

⁷ Sello, Lehnin S. 28 f.

¹ Botho z. J. 1442.

² Botho z. J. 1476.

³ Botho z. J. 1476. Nach Seisfried 20, wo ihr Gemahl Friedrich genannt wird, starb sie 1521 im Alter von 34 Jahren.

Anno 1519. 28. Junij / vnd König Ferdinandum / Anno 30. ist ein fürtrefflicher / kluger / beredter / hochgelerter Fürst gewesen / der im Augßburgischen Reichstage / Anno 1530. von wegen aller Geistlichen das wort Lateinisch gehalten / da Carolus 5. empfangen. Seine Hauptleut der Alten Marck sein gewesen / die gestrengen Busso von Bartenßleben / Gebhardt von Jagaw Ritter⁴ / vnd Franß von Bartenßleben. Sein Churf. G. Gemahl ist gewesen / Elisabeth geborne Königin zu Denemarck / König Johans tochter / ist anfenglich zu Lenin begraben / darnach gen Cöllen im Thum transferiret.

1. Anna bekam Hertzog Albrecht zu Meckelburg.

2. Elisabeth¹ Erico Hertzogen zu Braunschweig vermehlet.

3. Margaretha² H. Georg zu Pomern gemahl.

Joachim 2. der 6. Churfürst Marggraff zu Brandenburg / ist geboren Anno 1515.³

Mane hora 6. 15.³ Jan. hat regieret in hohen friede / 36. Jar: Auch zu der zeit, da

Deudschlandt vnd alle lender vmb die Marck

krieg gehabt haben / vnd grosse empörung gewesen / ist ein Gottfürchtiger / weiser / hochgelarter / streitbar Herr gewesen / ist zwey mal wider den Türcken gezogen / Anno 1529. vnd 1542. hat sehr viel bey Gottes wort gethan / auff den Reichs tagen / Wie er denn im Sinodo zum Berlin / Anno 1569. gehalten / sein Christlich bekentnis am tage Magdalenae gethan hat / für seiner Churf. G. Theologen / von den vornembsten Artickeln der heiligen Religion / vnd Christlichen glaubens / das ich neben andern an jenem tage zeugen mus⁷. Er hat auch seine lande mit gebewden geziert / das Schloß zu Cöllen⁸ an der Sprew / vnd Spandaw gebawet /

Johannes Marggraff zu 158.

Brandenburg / ist geboren zu Angermündt / 1513. 3. Augusti / ist gestorben 1571. 13. Januarij / sein Gemahl Catharina Hertzogin zu Braunschweig⁴ / hielt Hoff zu Cüstrin.

Elisabeth / Catharina / Margr. rina / greffin / Marggraff Georg Joachim Friede= Friede= richs ge= richs ge= mahl zu mahel⁶. Anols= bach⁵.

⁴ Kap. 163.

¹ 1510—1558; Erich war ihr erster Gemahl.

² 1511—1543, Georg

war ihr erster Gemahl. ³ Vielmehr am 9. Januar 1505.

⁴ Tochter

Heinrichs des Jüngereren von Braunschweig-Wolfenbüttel.

⁵ Kap. 161.

⁶ Kap. 160.

⁷ E. war also bei der Synode zugegen.

⁸ Scheinbarer

Widerspruch gegen die Angaben in Kap. 153 und 154, daß Friedrich I. das Schloß zu Cölln gebaut, Friedrich II. es noch fester gebaut habe. Dort ist von der ursprünglichen Burg, hier von dem Schloß die Rede.

Fürstlich regieret / sein land vnd leut geschützet / von dem tage an / Montagß nach Jubilate / Anno 1536. da ihm gehuldet ist worden / bis das sein Churf. G. Anno 1571. des 3. tages Januarij in Christo entschlaffen / aetatis 66.⁹ Electoratus 36.

159. Dieses Churfürsten Joachimi 2. Heuptman ist gewesen der Alte Marck / der Edle / gestrenge vnd Ehrentuehste^a Leuin von der Schulenburg¹ / welcher denn auch des Jahrs zuuor vor seinem Herrn dem Churfürsten / im erkentnis Christi zu Dambek entschlaffen ist / Also seind dieses Churfürsten hochlöblicher gedechtnis Heuptleut gewesen zu Salzwedel / die Edlen / gestrengen Ludolph von Aluensleben¹ / vnd Günstel von Bartenleben¹. Dieser Churfürst hat helfen erwählen Keyfern Ferdinandum / vnd Keyfern Maximilianum 2. Hat 2. gemahl gehabt.

1. Magdalena / Herzog Georgen zu Sachssen tochter / Obijt 1534. in partu.

2. Hedwig Königin zu Polen / Königs Sigismundi tochter².

1. Barbara H. Georgen zur Signitz Gemahl³.
 2. Paulus / Marggraff.
 3. Albertus vnd
 4. Georgius / zwilling / sein jung gestorben.
 Johan Georg / Marggraff zu Brandenburg / Churf. der 7. ist geboren 1525. vmb 1. schlage nach Mittage / 2. Sept.⁴ Kam zum Regiment Anno 1571. Sein hultung geschach vor diß Jahrs⁵ nach dem Sontage Jubilate in der Alten Marck / Ist ein Gottfürchtiger Christlicher Fürst / der Gottes Wort

1. Fridericus⁶ Marggraff erzbischoff zu Magdeburg / starb 1552. 2. Octobris.
 2. Sigismundus / erzbischoff zu Magdeburg nach seinem bruder Friderico⁷ / starb 1566. 14. Septembris / seines

1. Elisabeth Magdalena / H. zu Lüneburg / Francisci Ottonis.
 2. Hedwig / Herzogin zu Braunschweig⁸.
 3. Sophia / Fürstin zu Rosenberg starb 1564.

14. Septembris / seines alters 28.

^a Ehrentuehste.

⁹ Da oben als Joachims Geburtsjahr 1515 (statt 1505) angegeben wurde, so wird entweder dort oder hier (wo konsequent nun 56 stehen müßte) ein Druckfehler vorliegen.

¹ Kap. 163. ² † 1573. ³ Vermählt 1545 mit Georg II. von Liegnitz, Brieg und Wohlau. ⁴ Geb. am 9. September 1525. ⁵ Die Huldigung fand im Mai 1571 statt. ⁶ 1530—1552. ⁷ Er war Administrator von Magdeburg von 1552 bis seinem Tode 1566. ⁸ Ihr Gemahl war Julius von Braunschweig.

liebt
tugend
Rudolph
seliges

1. So
zu
Magdalena.
Magde
mahel
vnd f

Stah
Alber

Anna /
1. M
2. G
3. S
storben

1
2
3
einmal d
seines re
Er erhie
Ansbach.
6 Botho
3. J. 14
und Hen

liebt / vnd auch anher geschützt hat / ist auch mit allen Fürstlichen tugenden von Gott gezieret vnd begabet / Hat helfen erwehlen Keysern Rudolphum 2. Gott gebe seiner Churf. G. langes leben / vnd glückseliges Regiment / Amen.

Dieser hochlöchlicher Churfürst hat drey Gemahl.

160.

1. Sophia / Herzogin zu der Lignitz ¹ .	2. Sabina / Marggraff Georgen zu Anolsbach hochlöblicher vnd seliger gedechtnus tochter ⁴ .	3. Anna Maria Fürstin zu Anhalt ⁵ .
Magdalena. Joachim Friderich / Marggraff zu Brandenburg / Administrator des stifts Magdeburg ² / sein Gemahel Catharina ³ / Johannis Marggraffen zu Cüstrin / Hochlöblicher vnd seliger gedechtnus / Tochter.	Georg Albertus / Marggraff.	Erdmut / G. zu Pommern.

Johannes Sigismundus / Marggraff zu Brandenburg.

II Stamm der Marggraffen zu Brandenburg / von 161. Alberto Churfürsten / im lande zu Francken / zu Anolsbach.

Albrecht Churf. Marggraff zu Brandenburg / sein ander Gemahl Anna / Herzogin zu Sachssen¹ / zeugeten 9. Töchter vnd 4. Söhne.

1. Albertus ²	1. Anastasia / bekam Wilhelm Graffen zu Hennenbergk.
2. Georgius ³ .	2. Dorothea ⁶ .
3. Sigismundus / jung gestorben ⁴ .	3. Elisabeth 1. ⁷

¹ Tochter Friedrichs II. von Liegnitz, Brieg und Wohlau.

² 1566—1598.

³ Kap. 158.

⁴ Kap. 161.

⁵ Nach andern: Elisabeth von Anhalt. E. kennt, wie es scheint, nicht einmal den Namen der zur Zeit der Abfassung seines Werkes lebenden Gemahlin seines regierenden Landesherrn.

¹ Botho z. J. 1452.

² Seifried 99: welcher gar jung gestorben 1466.

³ Seifr. 19: nestorben 1474.

⁴ geb. 1468, † 1495, nach Seifr. 1497.

Er erhielt durch die Achilleische Hausordnung Baireuth, sein Bruder Friedrich Ansbach.

⁵ Botho z. J. 1483. Seifr. 18: Casimiri Tochter. Sie starb 1512.

⁶ Botho z. J. 1452. Nach Seifr. 19 geb. 1471, Nonne zu Bamberg.

⁷ Botho z. J. 1452 nennt nur eine Elisabeth, die Gemahlin des Grafen von Winterberg und Henneberg.

4. Fridericus bekam das Landt in Francken zu Anolßbach / sein Gemahl Sophia / Königin zu Polen ⁵ / Diese ist gestorben 1536. zeugeten 7. Töchter vnnnd 10. Söhne.

1. Elisabeth ¹².
2. Margaretha.
3. Barbara 1. ¹³
4. Barbara 2. Landgrefsin zu Leuchtenbergk ¹⁴.
5. Sophia Herzogin zur Lignitz ¹⁵.
6. Elisabeth 2. ¹⁶
7. Anna ¹⁷.

1. Johannes ¹⁸.
2. Fridericus ¹⁹.
3. Johan Albertus Coadiutor zu Magdeburg.
4. Fridericus 2. Probst zu Würzburgk.
5. Wilhelm Erzbischoff zu Rige.
6. Gumpertus ²⁰.
7. Friderich Albert ²¹.

8. Georg ²² Marggraff / ist geboren 1484. sein gemahl Hedwig / Herzogin zu Münsterbergk ²³.

Beatrix ²⁴ / Hedwig / Herzog Caroli Nemilia / Herzog Hein=
one erben. zu Münsterberg tochter richß zu Sachsen tochter.

Anna ²⁵ / Sabina / Marg=
Herzog Chri= graff Johan Ge=
stoff zu Wir= orgen Churfürst
tenbergk ge= zu Brandenburg
mahl. gemahl ²⁶.

Georg Friderich / 1. Sophia ²⁸.
geboren 1539. 2. Barbara ²⁹.
Sein Gemahl 3. Catharina ³⁰.
Elisabeth Marg= 4. Dorothea ³⁰.
graff Johannis
zu Cüstrin / hochloblicher vnd seliger
gedechtniß tochter ²⁷.

⁸ Seifr. nennt diese die Abtiffin zum Hof; s. Kap. 156.

⁹ Nach Seifr. 18 † 1481, vermählt mit dem Sohn des Pfalzgrafen Ludwig.

¹⁰ Verm. mit Heinrich XI. von Glogau und Croffen. Botho z. J. 1452.

¹¹ Vgl. Botho z. J. 1452.

¹² Nach Seifr. 25 geb. 1480.

¹³ Nach Seifr. 25 geb. 1488. ¹⁴ Nach Seifr. 28 geb. 1494, Gem. Georgs von Leuchtenberg. ¹⁵ Nach Seifr. 26 geb. 1485, Gem. Friedrichs von Liegnitz.

9
Herzog

1. F

2. M

starb 14

VII³ 10

Hat zw

1. D

3

1. Albe

2. Frid

cus / j

gestorb

Y II

D

HERM

Chursta

vnd fru

armen

in fried

mögen /

16 9

18 9

20 9

21 9

23 9

sie noch

²⁵ C

²⁷ M

geb. 1536

Catharin

Mcibiade

9. Casimirus Marggraff / ist geboren 1481. sein gemahl Susanna /
Herzogin zu Beyern.

1. Friderich³¹.

2. Albrecht / geboren Anno 1522.
starb 1557³².

1. Maria / Pfalzgraffen Friderichs
gemahl.

2. Künegundis / Marggraff Caroli
zu Baden gemahl.

10. Albert / erstlich Hochmeister / darnach Herzog zu Preussen /
Hat zwey Gemahl gehabt.

1. Dorothea / König Friderici
zu Denemarck Tochter.

2. Anna Maria / Herzogin zu
Braunschweig.

1. Albertus.

2. Fridericus / jung
gestorben.

1. Anna Sophia /
Johan Alberti zu
Mechelburgk Gemahl.

2. Lucia.

Albrecht Friderich / Elisabeth.

Marggraff zu
Brandenburgk /

Herzog zu Preussen / ic.

Der Ewige / Allmechtige / Barmherzige Gott / vnd Vater vnser 162.
HERREN Jesu Christi / gebe das dieser alter Ringelheimischer / Gölffischer
Churstam zu Brandenburgk / lange vnd veltste stehe / gruhne / blühe
vnd frucht bringe / zu der ehr seines Göttlichen namens / vnd das wir
armen Waldtuöglein vnd waldthierlein / vnter dem schatten seiner este /
in friede ruhen / vnser narung suchen / vnd vnser leben hin bringen
mögen / vnd endlichen selig werden.

¹⁶ Nach Seifr. 28 geb. 1494.

¹⁷ Nach Seifr. 27 geb. 1487.

¹⁸ Nach Seifr. 28 geb. 1493.

¹⁹ Nach Seifr. 28 geb. 1494.

²⁰ Nach Seifr. 28 geb. 1503, Thumbherr, † zu Neapolis.

²¹ Nach Seifr. 28 1501 geboren und jung gestorben. ²² Der Fromme.

²³ Aus Flüchtigkeit nennt E. erst diese Hedwig allein als Gemahlin, dann
sie noch einmal mit zwei andern. ²⁴ Seifr. 25: von Frangipan.

²⁵ Seifr. 26 nennt sie Anna Maria.

²⁶ Kap. 160.

²⁷ Kap. 158.

²⁸ Seifr. 26: geb. 23. Jan. 1536.

²⁹ Seifr. 26:

geb. 1536. ³⁰ Seifr. 26 nennt statt Catharina und Dorothea nur eine
Catharina Dorothea. ³¹ Seifr. 30: jung gestorben. ³² Es ist Albrecht

Meibiades.

163. **Hauptleute der Alten Mark¹ so viel derer zu finden.**

Herr Hans von Jagaw Ritter / zu der zeit Woldemari Marggraffen.

1. Herr Werner von der Schulenburg² Ritter / nach dem tode Woldemari / da Otto Herzog zu Braunschweig / die Alte Mark bekam zur mitgabe / mit Agneten Woldemari tochter / Anno 1329.

Friiderich von Loche³ / zur zeit Marggraff Ludouici 1. ist gestorben 1347.

¹ E. hat mit dem gleichen Sammeleifer, mit dem er Stammbäume herzustellen versuchte und geschichtliche Nachrichten kompilierte, auch den Landeshauptleuten der Altmark nachgeforscht. Seine Quellen werden hauptsächlich Geschichtswerke gewesen sein, deren Nachrichten er gutgläubig hinnahm, und in den wahrscheinlich nicht sehr zahlreichen Fällen, in denen er urkundliche Nachrichten einsah, mag die Beilegung eines Titels wie Hauptmann (ohne Rücksicht darauf, ob es sich nun gerade um einen Hauptmann der Altmark handelte), capitaneus, Vogt, advocatus genügt haben, um ihn zu veranlassen, seine Sammlung um einen Namen zu bereichern. Namentlich wird er die Ämter eines Hauptmannes zu Salzwebel und eines Hauptmannes der Alten Mark für identisch gehalten haben, wie seine Bemerkung zu Ludolf von Alvensleben (s. u.) das anzudeuten scheint. In einem Falle (Reinhold vom Stale) nennt er auch einen Hauptmann der gesamten Mark (Statthalter) als Hauptmann der Altmark. Jedenfalls ist die hier aufgestellte Liste durchaus unrichtig und wertlos. In den Urkunden finden sich vor 1344 keine Landeshauptleute der Altmark verzeichnet. (Der in Niedels Cod. Diplom. C. I 3 genannte Gerbert advocatus hat gar keine besonderen Beziehungen zur Altmark.) Die Notwendigkeit, das Land gegen feindliche Einfälle zu schützen, führte dazu, daß im 14. Jahrhundert ein gemeinsamer Landeshauptmann für die Altmark und Priegnitz eingesetzt wurde (v. Raumer, Über die älteste Gesch. u. Verfass. d. Churm. S. 91).

Engelsts Angaben haben veranlaßt, daß andere auf Grund seines von ihnen meist nur wenig abgeänderten Verzeichnisses eigene Listen der Landeshauptleute aufgestellt haben. Zunächst druckte Ebinus Engelsts Verzeichnis mit geringen Abweichungen in seiner *Historica descriptio familiae ab Alvensleben* (Magdeb. 1581) ab. Zwei Verzeichnisse erschienen im Jahre 1713, von denen das eine bei Küster, *Collect. opusc. XVI* 48 ff. abgedruckt wurde. Bekmann (*V¹, 1*, 43 ff.) bearbeitete in einem eigenen Aufsatz, unter Benutzung einer Arbeit des Hof- und Obergerichtsrates Goldbek und unter Zusammenfassung der bisher veröffentlichten vier Verzeichnisse, denselben Gegenstand aufs neue. Auf Bekmann fußt dann wieder ein in Küsters *Collectio XXIII* erschienenenes Verzeichnis. (Im Nachstehenden bedeutet der Zusatz „urkundl.“, daß der Genannte in dem erwähnten Jahre als Hauptmann oder Landvogt der Altmark genannt wird.)

² Kap. 128. Die hier genannte Agnes war, wie Kap. 126 u. 128 richtig angegeben, Waldemars Frau, nicht seine Tochter. ³ Kap. 131. Urkundl. 1346.

W
des Erg
He
Zu
He
2.
Gü
He
He
zur zeit
He
Rei
He
He
He
Friderich
4 R
wird. U
des Mark
mark, M
5 R
7 R
burg zusa
v. d. Sch
Höfetmann
8 R
S. 37 wir
9 R
10 R
wird als
ein andere
11 R
13 R
Anm. 5).
14 U
seiner Tap
von Bred
Hauptleute
15 Bg
16 Bg
1417 wird
17 Bg
Beröf. 1

Alte Clauß von Byßmarck⁴ / Heuptman der Alten Mark / vnd
 des Erzstifts zu Magdeburgk.
 Hempo von Knesebek⁵.
 Junge Clauß von Byßmarck⁶.
 Heinrich von der Schulenburg⁷.
 2. Herr Werner von der Schulenburg Ritter⁸.
 Günzel von Bartensleuen⁹.
 Herr Gebhard von Aluensleuen Ritter¹⁰.
 Herr Herman von Jagaw Ritter¹¹ / Diese seind heuptleute gewesen
 zur zeit Ludouici 2. Ottonis vnnnd Caroli 4. Imp.
 Her Heinrich von der Schulenburg Ritter¹².
 Reinhardt vom Stale / Herr zu Bekaw¹³.
 Herr Günzel von Bartensleuen Ritter¹⁴.
 Herr Hasso von Bredaw Ritter¹⁵.
 Herr Bernhardt von der Schulenburgk Ritter¹⁶.
 Herr Ludolph von Aluensleuen Ritter¹⁷ / zu der zeit Marggraffen
 Friderich 1. vnd Friderici 2. vnd Alberti Churfürsten.

⁴ Kap. 133, wo er unrichtig als Marschall Otto's des Faulen bezeichnet wird. Über ihn als Hauptmann des Erzbistums Magdeburg und Hofmeister des Markgrafen handelt ausführlich Kiebel, Gesch. des schloßgefess. Geschl. v. Bis-marck, Märk. Forsch. XI S. 82 ff.

⁵ Kap. 133. ⁶ Unrichtig; Kiebel a. a. O. S. 148.

⁷ Kap. 133. Urfundl. 1352 u. 1361 mit Werner u. Henning v. d. Schulenburg zusammen genannt. Nach Jerasius, Ursprung des hochadlichen Geschlechts v. d. Schulenburg (Küster, Collect. V, 6 ff.), nennt ihn (S. 37) eine Urkunde Höfetmann tho Soltwedel.

⁸ Kap. 133. Urfundl. 1352 u. 1361, s. Anm. 7. Nach Jerasius a. a. O. S. 37 wird er 1372 in einer Urkunde Hovetmann zu Salzwedel genannt.

⁹ Kap. 133. Urfundl. 1352—1393.

¹⁰ Nach Kap. 136 von Karl IV. in großen Würden gehalten. In der Urf. wird als Hauptmann d. Altmark ein Gebhard von Aluensleben 1344 und 1345, ein anderer 1416—1421, ein Gevert v. A. 1517—1520 genannt.

¹¹ Nach Kap. 136 Landvoigt übers ganze land. ¹² Kap. 136.

¹³ Kap. 137. Nach Bekm. ist statt Stale Strele zu lesen (vgl. Kap. 137, Anm. 5). Er wurde 1381 von Sigismund zum Statthalter der Mark eingesetzt.

¹⁴ Urfundl. 1404—1418. Nach Kap. 153 wurde er mit vier andern wegen seiner Tapferkeit Ritter; von diesen fünfen nennt C. vier, nämlich ihn, Hasso von Bredow, Bernhard v. d. Schulenburg und Ludolf von Aluensleben als Hauptleute d. Altmark.

¹⁵ Vgl. Anm. 14. Urfundl. 1424.

¹⁶ Vgl. Anm. 14. Urfundl. als Hauptm. d. Altmark 1439—1441 genannt; 1417 wird ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel in den Urkunden erwähnt.

¹⁷ Vgl. Anm. 14. (Ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel 1541—1556.)

Herr Gebhardt von Muensleuen Ritter¹⁸.
 Albrecht von der Schulenburg¹⁹.
 Buffo von Bartensleuen²⁰.
 Fritz von der Schulenburg²¹.
 Herr Gebhard von Jagaw Ritter²².
 Buffo von der Schulenburg²³ / zu der zeit Johannes vnd
 Joachimi 1. Churfürsten.
 Franz von Bartensleuen²⁴.
 Levin von der Schulenburg²⁵.
 Ludolff von Muensleuen Heuptman zu Soltwedel / zu der zeit
 Joachimi 2. Churfürsten²⁶.
 Werner von der Schulenburg²⁷.
 Günzel von Bartensleuen Heuptman zu Soltwel²⁸.
 Also findet der gütige Leser 125. Marggrauen / so da gewesen /
 darunter 28. Churfürsten / vnd das Keyser Heinrich 1. die Mark
 eingefaszt / Anno 928. vnd ist nun gestanden 651. Jar / acht mal
 sich verendert.

F I N I S.

Laus Deo Opt. Maximo.

Gedruckt zu Magdeburgk durch
 Matthaeum Gifeten.

M.D.L.XXIX.

¹⁸ Bgl. Anm. 10.

¹⁹ Urfundl. 1500—1516, Albr. v. Schul. d. jüngere 1510.

²⁰ Urfundl. 1521—1531.

²¹ Urfundl. 1488—1500; ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel 1409.

²² Kap. 157. Urfundl. 1532—1535.

²³ In Kap. 157 unter den Hauptleuten d. Altmark nicht erwähnt.

²⁴ Kap. 157. Urfundl. 1538—1543, † 1545. Hauptmann zu Salzwedel urfundl. 1534.

²⁵ Die Würde wurde im 16. Jahrhundert erblich in der Familie Schulenburg. Levin urfundl. 1542—1598.

²⁶ Kap. 159. Hauptm. zu Salzwedel urfundl. 1541—1566.

²⁷ Urfundl. 1570—1598.

²⁸ Kap. 159. Ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel urfundl. 1566 (unter dem Namen Gungelin auch 1564).

A., Joha
 Achen
 Abelus
 Abrah
 Ache 49.
 Achilles
 Aken 12
 Adala,
 Adam 17
 Adeli d
 Adelig
 Adelhar
 48. 88.
 Aderna
 St. Adju
 Adolf (v
 A. v. A
 Adomer
 Adrian
 Agypten
 Aemilia
 v. Ansb
 Aetheru
 Aetico I
 Ae. II.
 Agelmur
 Agnes v.
 d. Jüng
 Tochter
 Tochter
 mars I.
 128. 129
 A. v.
 v. Nürn
 richs I
 v. Daln
 v. Zolle
 Gem. G
 v. Sachse
 A., Toch
 graf Sei
 Ahnni 29
 Aion 26.
 Aland (A